Württembergischer Fußballverband e.V.

Jahresberichte
2012 – 2015

Herausgeber

Württembergischer Fußballverband
Goethestraße 9
70174 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 227640
Telefax +49 (0)711 2276440
info@wuerttfv.de
www.wuerttfv.de

Redaktion
Heiner Baumeister

Herstellung
Bechtel Druck, Ebersbach/Fils

Gestaltung und Technik
wortundform GmbH, München

Anstecknadeln auf dem Titel
Karl-Josef «Charly» Deutelmoser
kj.deutelmoser@arcor.de

Bildnachweise
– Baumann: 45 l. oben u. unten, 45 3. v. l. unten, 45 r. u., 46 Mitte, 65 r. u.
– Heiner Baumeister: 6, 12–16, 21, 23 r. Mitte u. unten, 24 r. oben u. unten, 25 l. o., 25 r. oben u. unten, 26, 29, 32–33, 36, 43, 50, 57, 59 u., 62, 70, 71 u., 83 u., 94, 96 u., 97 o., 103–105, 108 o., 109–110, 114, 121
– TV Bempflingen: 22
– Carmen Czeilinger: 55–56, 58, 83 o.
– Oliver Deutscher: 85, 90, 92 o.
– DFB: 82, 97 Mitte u. unten
– TSV Ehningen: 23 r. o.
– Eibner Pressefoto: 5, 30, 48
– EnBW: 108 u.
– Gerlinde Geltenbort-Wurster: 98 o.
– GENO: 28
– Getty Images: 7, 45 2. v. l., 45 3. v. l. oben, 45 r. o., 46 links u. rechts, 64, 65 links, 65 r. o., 67, 106, 118
– Martin Hammer: 38
– HDGBW: 23 l. u.
– Bastian Kieper: 112
– Steffen Krebs: 8 o., 61, 86–89, 91
– José Macias: 74, 76–77
– Volker Nagraszus: 40
– ngp: 11
– privat: 96 oben u. Mitte, 99
– Sabine Scherer: 37
– UEFA: 41 u.
– Moritz Werz: 25 l. u.
– wfv: 8 u., 41 o., 52–53, 59 o., 69, 71 o., 73, 80–81, 92 u., 98 u., 101, 119, 122–126
– wortundform: Titel, 23 l. o., 24 l. oben u. unten

Index

Impressum 2
Einladung zum 31. ordentlichen Verbandstag 4
Bericht des Präsidenten 5
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle 10
Unseren Toten zum Gedenken 13
Organigramm Geschäftsstelle 14
Die besten Meister-Schnappschüsse 16
Finanzen 18
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 22
Impressionen 28
Verbandsspielausschuss 30
Team-Management 46
Jugend-Nationalspieler/innen 50
Verbandsjugendausschuss 52
Schulfußball 64
Verbandsschiedsrichterausschuss 70
Bericht der Rechtsorgane 84
Integration und Gewaltprävention 88
Freizeit- und Breitensport 94
Frauen- und Mädchensport 102
Bildung und Qualifizierung 110
Die Lizenzausbildung des wfv 113
Ehrenamt, Fairplay und Soziales 114
Inklusion 122
Vermarktung 126
Sporthilfe Württemberg, Sportklinik Stuttgart 130
Süddeutscher Fußball-Verband 134
Der wfv in Zahlen 138
Ehrungen 146

Württembergischer Fußballverband e.V.

Jahresberichte
2012–2015

Einladung zum 31. ordentlichen Verbandstag des Württembergischen Fußballverbandes e.V. am Samstag, 9. Mai 2015, in Sindelfingen

Gemäß § 15 der wfv-Satzung ergeht hiermit an alle Fußballvereine und -abteilungen die Einladung zum 31. ordentlichen Verbandstag am 9. Mai 2015 in der Stadthalle Sindelfingen.

Beginn:
Samstag, 9. Mai 2015, 9.30 Uhr

Tagungsort:
Stadthalle Sindelfingen

Tagesordnung:

1. Bestimmung einer Wahlkommission
2. Jahresberichte
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Nachträgliche Genehmigung von vorläufigen Ordnungsänderungen
5. Entlastung
6. Neuwahlen
7. Anträge zur Änderung der Satzung
8. Genehmigung der Haushaltspläne 2015 und 2016/2017
9. Leitantrag des Beirats zur Spielklassenstruktur
10. Anträge zur Änderung von Ordnungen (Verbandsvorstand, Bezirkstage, Vereine)
11. Sonstige Anträge (Bezirkstage, Vereine)
12. Ortswahl für den nächsten Verbandstag

Das Stimmrecht ist gemäß § 16 der Satzung festgelegt. Jeder auf den Bezirkstagen gewählte Delegierte hat eine Stimme. Ist ein Delegierter verhindert, ist seine Stimme einem Ersatzdelegierten, der jedoch auf dem Bezirkstag gewählt sein muss, durch den Bezirksvorsitzenden schriftlich zu übertragen. Die Mitglieder des Beirates haben je eine persönliche Stimme.

Gegen Abgabe der Teilnehmerkarten, die den Stimmberechtigten rechtzeitig zugehen, werden die Stimmzettel ausgegeben.

Anträge für den Verbandstag können gemäß § 21 der Satzung nur mit der Unterstützung der Mehrheit eines Bezirkstages auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Anträge zum Spielsystem von Vereinen, die im laufenden Spieljahr 2014/2015 der Regionalliga, Oberliga, Verbands- oder Landesliga angehören, müssen spätestens vier Wochen vor dem Verbandstag beim Verbandsvorstand eingereicht sein.

Anträge des Verbandsvorstands müssen eine Woche vor dem Verbandstag den Stimmberechtigten des Verbandstags zugegangen sein.

Verspätet eingereichte oder zugegangene Anträge dürfen nur als Dringlichkeitsanträge behandelt werden.

Anträge des Verbandsvorstands zur Änderung der Satzung:

a) Ergänzung von § 2 Abs. 3 um einen neuen S. 2: Das Bekenntnis des wfv, Teil des organisierten Sports und damit vernetzt mit anderen gesellschaftlichen Gruppen zu sein, wird aufgenommen.
b) Änderung von § 3 Abs. 1: Das Selbstverständnis des wfv, Partner und Dienstleister seiner Mitgliedsvereine und deren Mitglieder zu sein, wird aufgenommen.
c) Ergänzung von § 3 Abs. 2 lit. m): Es wird hinzugefügt, dass auch Futsal, Beach-Soccer und andere Spielformen des Fußballs durch den wfv unterstützt und gefördert werden.
d) Ergänzung von § 3 Abs. 2 um eine neue lit. o): Es wird aufgenommen, dass die Förderung von institutionellen und personellen Maßnahmen, die der Entstehung von Gewalt vorbeugen bzw. dieser entgegenwirken, zu den Aufgaben des Verbandes gehört.
e) Ergänzung von § 12a um eine neue Nr. 6: Sich aus dem Bundesdatenschutzgesetz im Rahmen der Auftragsdatenverarbeitung ergebende Kontrollpflichten werden von den Mitgliedsvereinen auf den wfv übertragen.
f) Neufassung von § 40a: Zuständigkeit, Aufgaben und Zusammensetzung des bisherigen «Ausschusses für Bildung» werden bei gleichzeitiger Umbenennung in «Ausschuss für Qualifizierung und Leistungssport» umfassend neu geregelt.

Für den Verbandsvorstand laden ein:

Herbert Rösch (Präsident)
Michael Hurler (Geschäftsführender Vizepräsident)
Thomas Gundelsweiler (Vizepräsident)
Dr. Wolfgang Zieher (Vizepräsident)

Württembergischer
Fußballverband e. V.

Goethestraße 9
70174 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 22764-0
Telefax +49 (0)711 22764-40

Bericht des Präsidenten

Der Verbandstag 2015 bietet willkommene Gelegenheit, Rechenschaft abzulegen über die Arbeit in den vergangenen drei Jahren für unseren Württembergischen Fußballverband. Es gehört zu den Tugenden im Sport und in der Demokratie, dass Ämter nur auf Zeit übertragen werden. Deswegen haben die von den Delegierten Gewählten die Aufgabe zu berichten, was sie in den vergangenen drei Jahren beschäftigt hat, welche Ziele ihnen wichtig waren und welche Ergebnisse festzuhalten sind.

Dabei ist allen bewusst, dass der Fußball nicht nur auf dem Platz stattfindet, sondern im Blick auf seine eminente Aufmerksamkeit auch auf vielen Feldern gesellschaftspolitische Verantwortung übernimmt. Fußball ist immer mehr als ein 1:0. Seine große Popularität verpflichtet uns immer wieder zu prüfen, wo wir allgemeine Werte vermitteln, Überzeugungen aussprechen und Vorbilder sein können. Nur wenn wir beide Aspekte unseres Sports im Blick haben, können wir unserer Verantwortung gerecht werden. In diesem Spannungsfeld stehen alle Verantwortlichen im wfv und insbesondere im Deutschen Fußball-Bund. Gerade die vergangenen drei Jahre haben gezeigt, welch hohe Erwartungen an unseren Sport gestellt werden.

Sportliche Erfolge

Im Mittelpunkt all unseres Tuns steht natürlich das Spiel. Die Schönheit des Spiels können wir bei den Bambini, den aktiven Mannschaften, den Frauen, den Senioren bis hin zur Nationalmannschaft bewundern. Wir tun alles, um sportliche Erfolge zu ermöglichen und wissen, dass dafür die Talentförderung eine wesentliche Grundlage ist. Kein noch so kleiner Verein kann je sagen, ob aus einer Jugendabteilung nicht ein künftiger Nationalspieler heranwächst. Jeden jungen Menschen in seinen Anlagen und Gaben zu fördern, keinen zu übersehen, ist daher zentrales Anliegen unserer flächenweiten Talentförderung. Über die Stützpunkte, über zusätzliche Trainingsangebote bis hin zu unseren Auswahlmannschaften, tun wir alles um die sportliche Qualität und die Leistungsfähigkeit unserer Spieler zu verbessern. Diese Bemühungen zeitigen Erfolge.

Mit dem VfB Stuttgart, dem VfR Aalen und dem 1. FC Heidenheim 1846 spielen drei Mannschaften aus unserem Verbandsgebiet in den Lizenzligen, drei Mannschaften in der 3. Liga und weitere Mannschaften in der Oberliga. Hinzu kommen unsere Teams in den Junioren-Bundesligen. Bei den Frauen vertreten unseren Verband zwei Mannschaften in der 2. Bundesliga und drei in der Regionalliga. Wir freuen uns über den Spitzenfußball in unserem Verband im gleichen Maße wie über Erfolge unserer Auswahlmannschaften in den vergangenen drei Jahren. Wiederholt waren wir in Duisburg bei DFB-Länderpokal-Turnieren erfolgreich und wissen die Leistungen unserer Auswahlspieler und ihrer Trainer zu schätzen.

Überstrahlt wurden sportliche Erfolge und herausragende Leistungen natürlich durch den Weltmeistertitel unserer Nationalmannschaft im vergangenen Jahr. Wir haben erlebt, zu welch außergewöhnlichen Emotionen, zu welcher Begeisterung und zu welcher tief empfundenen Freude unser Fußballsport führen kann.

Der Weltmeistertitel hat nicht nur alle Fußballfans elektrisiert, sondern unserem ganzen Land gut getan. Der Auftritt unserer Nationalmannschaft hat Deutschland weltweit Sympathien verschafft und das Ansehen unseres Landes gemehrt. Dieses Ereignis wird noch lange nachwirken, viele Kinder und Jugendliche motivieren, Fußball zu spielen und die völkerverbindende Kraft des Sports zu nutzen. Könnte man je mehr erwarten?

Werte und Fairplay

In Brasilien haben wir gesehen, dass der sportliche Erfolg nur dann seinen Glanz verdient, wenn er sich mit einem beispielhaften Verhalten der Spieler verbindet. Fairness gegenüber dem Gegner, Bescheidenheit im Sieg, Respekt vor anderen Kulturen werden ebenso bewertet wie die fantastischen Tore. Deswegen treten wir in unseren Vereinen, in unserem Verband und im Deutschen Fußball-Bund unmissverständlich für Respekt und Toleranz und faires Verhalten auf und neben dem Spielfeld ein. Wir widersprechen vehement jeder Missachtung der Menschenwürde, kämpfen gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit und respektieren andere Kulturen und Lebensentwürfe. Wir wehren uns gegen jegliche Gewalt im Sport.

In den vergangenen drei Jahren gab es leider erschreckende Beispiele von unbeherrschter Gewalt auch auf unseren Sportplätzen. Die Zahl ist gering, die Wirkung jedoch fatal. Immer wieder müssen wir klarstellen, dass die Gewalt nicht vom Spiel aus geht, sondern meist von Zuschauern oder sonstigen Beteiligten. Oft sind unsere Schiedsrichter, gerade auch Jüngere, die Leittragenden. Keiner soll zweifeln, dass wir nicht alles in unserer Macht stehende tun, um vorbeugend und deeskalierend zu arbeiten. Wichtige Maßnahmen haben wir schon beim Verbandstag 2012 beschlossen. Jetzt haben wir eine große Aktion gestartet und allen Ansätzen von Gewalt die «Blaue Karte» gezeigt. «Bleib Fair» ist der Slogan, der dabei helfen soll, Nachdenklichkeit und Zurückhaltung auszulösen. Der Verband will damit auch allen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern ein Zeichen geben, dass wir alles tun wollen, um sie in ihrer wichtigen Arbeit zu unterstützen. Unsere Botschaft lautet: Für Gewalt ist bei uns kein Platz!

Im gleichen Geiste haben wir zusammen mit den Fußballverbänden in Nord- und Südbaden den Gottfried-Fuchs-Preis gestiftet. Damit wollen wir an einen herausragenden jüdischen Fußballspieler erinnern, der in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und gedemütigt wurde. Ähnlich wie der Julius-Hirsch-Preis auf Bundesebene wollen wir damit Beispiele in den Jugendabteilungen unserer Vereine würdigen, die sich zusammen mit Schulen Projekte überlegen, die für Toleranz und Menschenwürde eintreten. Der Preis wird im Jahre 2015 erstmalig ausgelobt und steht unter der Schirmherrschaft von Herrn Kultusminister Andreas Stoch.

wfv-Fußballentwicklungsplan

Schon seit mehr als zehn Jahren beschäftigen wir uns mit der Frage, wie sich unsere Vereine im Blick auf die demographische Entwicklung verändern müssen. Vielfältige Modelle haben wir seither entwickelt und unsere Regeln und Ordnungen weitergeführt. Jetzt hat der DFB im Jahre 2012 durch einen großen Kongress in Kassel bundesweit den Fokus auf die Zukunft unserer Vereine gerichtet.

Folgerichtig entstand in unseren Verband unter der Leitung von Thomas Halder ein Fußballentwicklungsplan, mit dem wir auf die Herausforderungen der nächsten Jahre reagieren wollen. Im gleichen Maße hat der Deutsche Fußball-Bund bei seinem letzten Bundestag im Oktober 2014 in Nürnberg einen Masterplan für den Amateurfußball beschlossen. Beide Werke sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich gegenseitig. In Zielvereinbarungen arbeiten wir nun mit dem DFB zusammen, um einzelne Projekte und Ziele voranzutreiben.

Dabei steht unsere Bildungsarbeit, wie seit eh und je im wfv, im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Wir müssen unseren Vereinen helfen, so viel qualifizierte Übungsleiter wie möglich zu beschäftigen. Je besser das Training, umso begeisterter sind unsere jungen Spielerinnen und Spieler. Deswegen kommt der Verband künftig mehr und mehr direkt zu den Vereinen, um sie in ihrer Ausbildungsarbeit zu unterstützen. Das DFB-Mobil ist seit Jahren ein erster Ansatz. Jetzt haben wir entschieden, dass wir beginnend in Süd-Württemberg im gesamten Verbandsgebiet regionale Ausbildungszentren einrichten wollen, mit denen wir noch näher an unsere Vereine heranrücken. Mit einem ersten Mitarbeiter sind wir in das Projekt gestartet, weitere werden folgen.

Weiter wollen wir durch personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle in Stuttgart das Beratungsangebot für unsere Vereine ausbauen. Vereine sind heute im Blick auf Mitarbeiterführung und Mitarbeitergewinnung so wie ihre Organisationsentwicklung nicht viel anders zu sehen als Organisationen in der Verwaltung oder in der Wirtschaft. Nur wer zeitgemäßes Wissen und Methoden anwendet, kann auch in der Zukunft ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten oder neu gewinnen. Deswegen stellen wir unseren Vereinen ein umfassendes Serviceangebot zur Verfügung, um ihnen zu helfen stark im Wandel zu sein. Als Dach des württembergischen Fußballs sind wir immer und zu allererst Dienstleister für unsere Vereine. Diese Qualität auszubauen hat uns in den vergangenen Jahren ebenso beschäftigt wie es uns morgen und übermorgen leiten wird.

Ganztagesschule

Der Wandel in unserer Gesellschaft führt auch dazu, dass Kinder mehr und mehr, insbesondere in der Grundschule, ganztägig betreut werden. Dadurch stehen sie vor 16.00 Uhr oder 17.00 Uhr unseren Vereine nicht zur Verfügung. Deswegen heißt das Gebot der Stunde, dass Schule und Verein näher zusammenrücken müssen. Unter dem Dach des Landessportverbands Baden-Württemberg haben wir jetzt erreicht, dass das Land mit dem organisierten Sport eine Rahmenvereinbarung

abgeschlossen hat. Darin wird geregelt, wie die Zusammenarbeit im Ganztagesbetrieb gelingen kann. Wir haben die große Möglichkeit jetzt als erster Ansprechpartner für die Schule Ganztagesangebote in den Schulen als Verein anzubieten und dafür qualifizierte Trainer und Übungsleiter zur Verfügung zu stellen. Diese können in ganz anderer Weise vergütet werden, so dass dafür eine neue Nachfrage entstehen kann.

Unser großer Wunsch ist, dass viele Vereine diese Angebote annehmen und in den Schulen so qualifizierte Sportangebote für die Kinder anbieten, dass sie nachher aus reiner Freude und Überzeugung im Verein sich weiter engagieren. Voraussetzung ist aber ein enger Kontakt zwischen den Verantwortlichen in den Vereinen und der Schule. Wir stehen am Beginn einer neuen Entwicklung und werden sicherlich an Erfahrung und Praxisbeispielen gewinnen. Ich lade alle Vereine ein, sich diesem Thema zu öffnen.

Wangen und Ruit

So wichtig die Bildungsangebote im Württembergischen Fußballverband sind und so zeitgemäß wir sie jeweils weiterentwickeln – ebenso wichtig ist die dafür notwendige Infrastruktur. Unser Verband hat seit den 50er Jahren mit dem Hotel Waltersbühl und der Sportschule in Ruit hervorragende Bildungsstätten. Die Gebäudesubstanz und die optische Wahrnehmung entsprechen aber nicht mehr heutigen Anforderungen. Deswegen haben wir uns in den vergangenen drei Jahren intensiv damit beschäftigt, diese Bildungseinrichtungen auf einem Top-Niveau zu halten. Dazu sind hohe Investitionen notwendig, die die Möglichkeiten unseres Verbands gesprengt hätten. Deswegen sind wir sehr dankbar mit dem Partner JUFA Gästehäuser einen 40-jährigen Erbbaurechtsvertrag abgeschlossen zu haben, der die JUFA verpflichtet, die notwendigen Investitionen zu tätigen. Seit Ende vergangenen Jahres ist dieses Projekt abgeschlossen, die JUFA hat das Hotel Waltersbühl mit einem Betrag von zwei Millionen Euro modernisiert und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. Jetzt steht das JUFA Sporthotel allen Interessierten in neuem Gewand zur Verfügung und wird sicherlich viele neue Freunde gewinnen.

Die Sportschule Ruit wird seit 30 Jahren als GmbH mit den Gesellschaftern Ruiter Verein, WLSB und wfv geführt. Eigentümer der Grundstücke ist zur Hälfte der WLSB und der wfv. Die in unserem Eigentum stehenden Fußballhäuser aus den 50er Jahren sind nicht mehr sanierungsfähig. Deswegen haben wir uns entschlossen, in intensiver und fruchtbarer Zusammenarbeit mit dem WLSB, an deren Stelle ein neues Campusgebäude in der Trägerschaft des wfv zu bauen. Dieses große Projekt mit einem Volumen von 9,3 Millionen Euro ist die größte Investition in der Geschichte der Sportschule Ruit. Das Gebäude ist im Bau und wird im Frühsommer 2016 eingeweiht. Damit wird die Campus-Idee, an der seit 15 Jahren in Ruit gearbeitet wird, endgültig verwirklicht und gibt der Sportschule ein ganz neues und zeitgemäßes Gesicht.

Mit dem zusätzlich geplanten Neubau des Schützen-Leistungszentrums wird die Entwicklung der Sportschule weitergeführt und abgeschlossen. Die Verwaltung der Schule wird künftig vom WLSB allein verantwortet, wozu uns steuerliche Aspekte gezwungen haben. Unsere Rolle als Grundstückeigentümer wird in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem WLSB beachtet. Mit den in den vergangenen Jahren bereits erfolgten Sanierungen unserer Fußballhallen in Ruit und in Wangen ist der Grundstücksbestand des Württembergischen Fußballverbands auf gutem Niveau und verlangt in den nächsten Jahren keine besonderen Investitionen. Dadurch können wir alle Energien in unser Kerngeschäft des Fußballsports und der Entwicklung unserer Vereine investieren.

Dank

Nach zwölf Jahren bewerbe ich mich beim Verbandstag 2015 nicht mehr um eine weitere Amtszeit. Deswegen möchte ich mich bei allen in unseren Verband Engagierten für eine außergewöhnlich gute, vertrauensvolle und kameradschaftliche Zusammenarbeit bedanken. Ich habe allergrößte Hochachtung vor den engagierten Ehrenamtlichen in unseren Vereinen, in unseren Bezirken und beim Verband. Die Zusammenarbeit geschieht in einem Klima des Wohlwollens, des gegenseitigen Vertrauens und des uneingeschränkten Respekts. Das hat mich in all den Jahren motiviert und macht mich dankbar. Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter, an der Spitze Michael Hurler als Geschäftführender Vizepräsident, leisten Herausragendes und schaffen es, das Zusammenspiel zwischen Ehrenamt und Hauptamt so fruchtbar wie möglich zu machen. Es war ein Vergnügen an der Entwicklung unseres Verbands und unseres Fußballs mitarbeiten zu dürfen.

Ich bedanke mich bei allen auf das Herzlichste.

Herbert Rösch, Präsident

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Nicht einmal zehn Monate ist es her, dass der deutsche Fußball in Rio eine seiner Sternstunden gefeiert hat. Dabei muss man sich auch immer die Grundlagen für einen solchen Erfolg vor Augen führen. Die Basis des deutschen Fußballs sind unsere Vereine und die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter in einer einzigartigen Vereinslandschaft. Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein. Und allen, die sich engagieren, gehört dieser WM-Titel ebenfalls ein kleines Stückchen. Zu diesen Menschen zähle ich gerade auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Württembergischen Fußballverbands.

Unsere Arbeit war in den vergangenen drei Jahren ganz maßgeblich von der Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen und Projekte im DFB-Masterplan und in unserem eigenen Fußball-Entwicklungsplan geprägt. Dabei geht es im Wesentlichen um ein zentrales Anliegen: Unseren Vereinen dabei zu helfen, Ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Wir nehmen diese Aufgabe sehr ernst, setzen in hohem Maße Energie und Ressourcen dafür ein. Dafür möchte ich mich bei allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich bedanken. Der Dank gilt ebenso unseren Vereinen, die uns einladen, zuzuhören und Anregungen für Verbesserungen geben. Wir haben inzwischen mehr als 35 Vereinsdialoge bei unseren Vereinen durchgeführt. Jeder Besuch war beeindruckend und ist sehr wertvoll für unsere Arbeit, ein genaues Bild der Situation an der Basis zu gewinnen.

Natürlich lernen wir in der täglichen Arbeit stetig hinzu. In den letzten Jahren haben sich die Aufgabenbereiche erweitert und stückweise verlagert. Zusammen mit unseren Mitarbeitern haben wir einen Prozess initiiert, um unsere Organisation im Hauptamt Schritt für Schritt weiterzuentwickeln und den Anforderungen anzupassen. Es ist unser gemeinsamer Anspruch, uns für die Zukunft bestens aufzustellen und die Zukunft zu gestalten. Als Ergebnisse dieser Organisationsentwicklung lassen sich beispielhaft folgende Maßnahmen benennen: Bündelung aller Aufgaben im Kernbereich Spielbetrieb in einer Abteilung, Umstrukturierung und Umbenennung des Bereichs «Fußballentwicklung und Soziales» in «Gesellschaftliche Verantwortung» einhergehend mit der Bündelung der Themen Soziales, Integration, Inklusion und Gewaltprävention; Ausbau der Abteilung Qualifizierung um die Bereiche Leistungssport, Talentförderung, Team- und Einladungsmanagement. Von diesen Veränderungen sind natürlich alle Arbeitsbereiche mehr oder weniger betroffen. Bei unseren Mitarbeitern bedanke ich mich ausdrücklich für die Offenheit und das konstruktive Miteinander.

Im Berichtszeitraum konnte unsere Mitarbeiterin Gerlinde Geltenbort-Wurster ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Zu diesem heutzutage nicht selbstverständlichen Dienstjubiläum gratulieren wir herzlich. Frau Geltenbort-Wurster unterstützt Herrn Baumeister im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und ist darüber hinaus für die Umsetzung diverser Ehrenamts-Themen zuständig. Fünf Dienstjahre mehr hat Christel Geltenbort-Maier (Schiedsrichterwesen) zu bieten. Die beiden Schwestern kommen gemeinsam auf sagenhafte 85 Jahre beim wfv.

Immerhin 17 Jahre lang war Dirk Mack bis Ende 2014 für den wfv als Verbandssportlehrer tätig. In dieser Zeit wurden viele Talente gesichtet und haben unter seiner Regie unsere Auswahlmannschaften durchlaufen, darunter Spieler wie Andreas Beck, Kevin Kuranyi, Mario Gomez, Sami Khedira und viele mehr. Für seine neue Aufgabe als Leiter des Nachwuchs-Leistungszentrums bei der TSG Hoffenheim wünschen wir Dirk Mack viel Erfolg.

Mit Ida Watzko und Jens-Uwe Hellfeldt werden wir in diesem Jahr zwei langjährige Mitarbeiter in den verdienten Ruhestand verabschieden. Unsere Neuzugänge im Berichtszeitraumes heißen Jasmin Büchler (Rechtsabteilung), Matthias Rudolf (Vermarktung), Frank Scheffold (Trainer im Rahmen des Projekts «Regionales Ausbildungs-Zentrum RAZ»), Jannik Ruppert (Koordinator DFB-Masterplan), Katja Wöhrle (ehemals FSJ und jetzt BA-Studentin) und Sabrina Eckhoff (Verbandssportlehrerin). Es ist uns gelungen, junge motivierte Kräfte zu gewinnen, die mit ihrem Elan und ihrem Engagement unser Team verstärken.

Nach wie vor genießt unsere Arbeit sehr großes Vertrauen bei unserem Dachverband, dem Deutschen Fußball-Bund. Die gemeinsame Arbeit in den zahlreichen Gremien lässt sich mit recht als konstruktiv und zielorientiert beschreiben. Das Vertrauen in die Organisation kommt u. a. auch darin zum Ausdruck, dass wir immer wieder hochkarätige Fußballveranstaltungen in Württemberg mit ausrichten dürfen. So war in der Vorbereitung zur FIFA-WM in Brasilien die DFB-Elf zu Gast in Stuttgart, um mit der Nationalmannschaft Chiles die Kräfte zu messen. Beiden Teams hat das Spiel in der Mercedes-Benz-Arena offensichtlich gut getan! Wir freuen uns in

diesem Zusammenhang auch sehr darüber, dass mit dem Schüler-Länderspiel Deutschland – Frankreich eine Traditionsveranstaltung von Berlin nach Stuttgart verlegt wurde. Wir setzen alles daran, dass beide Teams am 20. Mai 2015 in den Genuss einer würdigen Kulisse kommen.

Wenn im Jahr 2016 die U19-Europameisterschafts-Endrunde angepfiffen wird, ist der wfv ebenfalls mit von der Partie. UEFA- und DFB-Kommission konnte sich vor Ort von besten Bedingungen in den Stadien in Heidenheim, Aalen, Reutlingen, Ulm, Aspach und Stuttgart überzeugen. Zwischen 11. und 24. Juli 2016 werden die 8 besten U19-Teams Europas in Württemberg aufeinander treffen. Die deutsche Mannschaft bestreitet in der Stuttgarter Mercedes-Benz-Arena das Eröffnungsspiel des Turniers, das in zwei Vierergruppen ausgespielt wird und für das sich neben dem Gastgeber sieben weitere Nationen qualifizieren.

Der Spielbetrieb ist und bleibt unser Kerngeschäft als Fußballverband. Das Passwesen, die Schiedsrichtereinteilung, die Spielansetzung – die elektronischen Hilfsmittel des DFBnet haben viele Änderungen mit sich gebracht. War es im Jahr 2004 die Einführung Pflicht zur Ergebnismeldung, die aus heutiger Sicht eine Erfolgsgeschichte ist, so ist es heute der Spielbericht online, der 2014 eingeführt wurde und aktuell bei über 90 % aller Spiele zum Einsatz kommt. Bei allen Dingen, die unsere Vereine zu leisten haben, liegt uns die Vereinfachung organisatorischer Abläufe sehr am Herzen. Wir haben die Gebührenmarke vor drei Jahren ersetzt, inzwischen ist die übersichtliche Monatsrechnung und das elektronische Lastschriftverfahren nicht mehr wegzudenken. Im Zuge des Bürokratieabbaus werden wir weitere Änderungen verfolgen und dem Verbandstag vorschlagen – und hierfür werbe ich -, dass die Genehmigungsgebühren für Hallen- und Pokalturniere, Spielverlegungen und die Trikotwerbung bei einer moderaten Anpassung der Spielklassenbeiträge künftig entfallen.

Der Württembergische Fußballverband wird am 9. Mai seinen 31. ordentlichen Verbandstag in Sindelfingen mit rund 300 Delegierten aus unseren Vereinen veranstalten. Dort werden wir eine personelle Zäsur erleben. Herbert Rösch wird nach vier Amtsperioden sein Amt zur Verfügung stellen und nicht wieder kandidieren. In zwölf Jahren an der Spitze des Württembergischen Fußballverbands hat er sich überaus große Verdienste erworben, die mit wenigen Worten nicht ausreichend zu würdigen sind. Ich möchte beispielsweise nur den «Erhalt» von Haus Waltersbühl für unsere Bildungsarbeit einhergehend mit dem Abschluss eines langjährigen Erbbaurechtsvertrages mit der JUFA sowie dem 2014 begonnenen Neubau des Camusgebäudes an der Sportschule Ruit mit allen damit verbundenen strukturellen Veränderungen nennen.

Wir freuen uns sehr darüber, in Matthias Schöck einen Kandidaten für die Nachfolge gefunden haben, der sich trotz seines jungen Alters bereits seit 1996 mit der Berufung in den Verbandsjugendausschuss viele Jahre ehrenamtlich für den wfv engagiert. Präsidium, Vorstand und Beirat sind überzeugt davon, dass er als Präsident die Arbeit von Herbert Rösch erfolgreich fortsetzen wird.

Auch über weitere personelle Wechsel haben wir uns Gedanken gemacht. Wir werden wieder Menschen finden, die in unserem Verband Akzente setzen möchten. Wir stellen fest, dass der wfv auch im Hauptamt weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber ist. Die geringe Fluktuation unserer Mitarbeiter ist Beleg hierfür. Die Amateur-Fußballverbände in Deutschland müssen ihre Leistungen noch stärker in die öffentliche Wahrnehmung rücken und der Schlüssel dazu sind die handelnden Personen. Was unsere Mitarbeiter im Haupt- und Ehrenamt leisten – das ist spektakulär! | Michael Hurler, Geschäftsführender Vizepräsident

Unseren Toten zum Gedenken

In den Jahren 2012 bis 2015 haben wir wieder viele Mitarbeiter und Freunde durch den Tod verloren. Wir danken ihnen an dieser Stelle nochmals für ihren selbstlosen Einsatz und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Stellvertretend seien genannt:

Artur Elser
Ehemaliger wfv-Mitarbeiter im Hauptamt

Gottfried Geltenbort
Ehrenmitglied, ehemaliger Verbands-SR-Obmann

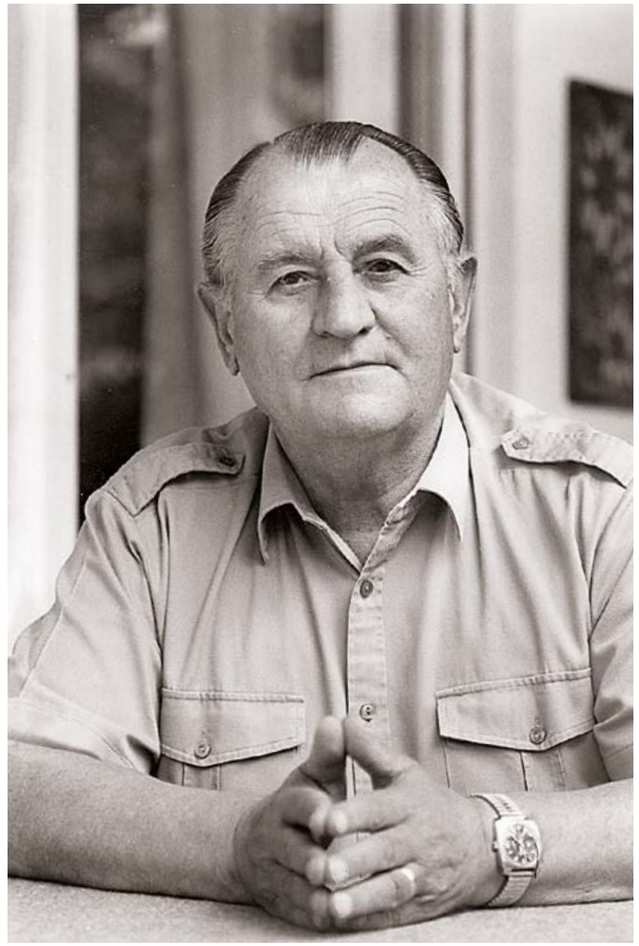
Winfried Milde
Bezirks-Jugendleiter

Reinhold Nagel
Bezirks-Jugendleiter

Manfred Nunnenmacher
Schiedsrichter-Obmann

Hans Ritter
Seminarleiter

Ein Leben für den Fußball. Auf wenige trifft diese geflügelte Wort so zu wie auf Gottfried Geltenbort, den ehemaligen Verbands-Schiedsrichterobmann in Württemberg.



Organigramm Geschäftsstelle
im April 2015

Geschäftsführender Vizepräsident

Gesamtleitung und Koordination des Verbands und der Geschäftsstelle für den Präsidenten, das Präsidium, den Vorstand
Finanzen, Liegenschaften, Personal, Marketing, Sponsoring
Vorbereitung d. Sitzungen d. Präsidiums/Verbandsvorstands/Beirats/ Verbandstages und Umsetzung der Beschlüsse
Kontakte zu Verbänden und Organisationen
Sportschule Ruit, Versicherungsangelegenheiten, Umsetzung DFB-Masterplan
wfv-Buch- und Formularvertrieb GmbH

Michael Hurler
Stefanie Müller

Buchhaltung
Walter Seeger
Rita Gurwell
Carina Pickermann
Ida Watzko
Eva Weinmann (GmbH)

Vermarktung

Sponsoren- und
Partnerbetreuung

Matthias Rudolf

Verwaltung

Organisation, EDV
Veranstaltungen
Einkauf, Material
Haustechnik
Versand
Ehrenamt
Vereinsservice
Werbegenehmigungen

Ralf Gabriel
Tammy Streicher
Cornelia Stichler
Petra Bräuning
Jens-Uwe Hellfeldt
Jürgen Gürntke (EDV)
Martin Kling (TZ)
Katja Wöhrle (BA-Studentin)

Passstelle
Otto Beißwenger
Angelika Langer
Katharina Weyhe
Corinna Laske-Knott
Daniela Mall

Gesellschaftliche Verantwortung

Jugend
Schule
Frauen-/Mädchensport
Breiten- / Freizeitsport
Masterplan / Vereinsberatung
Gewaltprävention, Inklusion,
Soziales, Integration
DFB-Mobil
FSJ

Oliver Deutscher
Steffen Krebs
(DFB-Mobil/Schulfußball/Eliteschule)
Anja Fuchs
(Frauen-/Mädchen Breiten und
Freizeitsport)
Jannik Ruppert (Masterplan)

Qualifizierung & Leistungssport

Aus- und Fortbildung der
Vereins- und Verbandsmitarbeiter
Talentförderung undsichtung,
Teammanagement, Kader
Leistungssport (LAL)
Lehrstäbe
Seminarwesen
Einladungswesen

Florian Frentz
Tanja Berger
Silvia Degenfelder

Regionales Ausbildungszentrum (RAZ)
Frank Scheffold

SportlehrerIn
Sabrina Eckhoff
Steffen Sekler
Ernst Thaler
Michael Rentschler

Öffentlichkeitsarbeit

Magazin/Internet
Neue Medien
Fussball.de
Publikationen

Heiner Baumeister
Gerlinde Geltenbort-Wurster

Spielbetrieb

Gesamter Spielbetrieb,
(Herren, Frauen und Freizeit)
(Junioren und Juniorinnen)
DFBnet Spielbetrieb
SR-Wesen
Futsal
Alle Spielangebote für Ältere

Thomas Proksch
Thomas Weiler
José Macias
Christel Geltenbort-Maier (SR)
Martin Kling (Projekte –TZ)

Bußgeldstelle
Alexandra Burk

Recht

Sportgerichtsbarkeit
Satzung, Ordnungen und Nebenbe-
stimmungen
Rechts- und Vertragsangelegenheiten
Schiedsgerichtsbarkeit
Mitgliederwesen / Bestandserhebung
Sicherheit

Frank Thumm
David Biedemann
Jasmin Büchler
Anna Meßthaler

Endlich am Ziel – Die besten Meister-Schnappschüsse der vergangenen drei Jahre.

Finanzen

| Wie in vielen anderen Lebensbereichen, so bilden auch beim Württembergischen Fußballverband die finanziellen Rahmenbedingungen eine wichtige Voraussetzung zur Erfüllung von Aufgaben und zur Erreichung von Zielen.

In gleichem Maße kann dies auf den Berichtszeitraum 2012 bis 2014 übertragen werden, für den es gilt, Rechenschaft abzulegen.

Im Rahmen des ordentlichen Verbandstags am 12. Mai 2012 wurde den Delegierten eine Planung zur Finanzierung unserer satzungsgemäßen Aufgaben vorgelegt, die wie bereits in den Jahren zuvor abermals mit der gebotenen Vorsicht kalkuliert war. So wurden die zu erwartenden Einnahmen mit einer gewissen Zurückhaltung versehen und die absehbaren Ausgaben eher etwas großzügig angesetzt.

In Bezug auf unsere Finanzierung sind im Bereich der Einnahmen vor allem der Rückfluss der Beiträge unserer Vereine über unseren Dachverband, den Württembergischen Landessportbund, und die aus dem Grundlagenvertrag zwischen dem Deutschen Fußball-Bund und dem Ligaverband resultierenden Mittel zu erwähnen. Der Bereich der Ausgaben ist neben der Finanzierung unserer gemeinnützigen Aufgaben insbesondere von Personal-, Raum- und Sachkosten geprägt.

Auf dieser Basis war die Abwicklung unseres Tagesgeschäfts, also die Organisation und Durchführung des Spielbetriebs sowie der Aus- und Fortbildung, aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten ebenso jederzeit gewährleistet wie unser Bestreben, als Dienstleister unserer Vereine mit umfassenden Angeboten und entsprechendem Service zu agieren.

An dieser Stelle möchte ich mich deshalb zunächst bei allen, die im Ehren- oder im Hauptamt für die Bewirtschaftung unserer Finanzen Verantwortung tragen, für den sparsamen Umgang mit unseren Verbandsfinanzen bedanken.

Trotz einer sehr sorgfältig vorgenommenen Finanzplanung bleibt es während eines dreijährigen Zeitraumes nicht aus, dass sich unvorhergesehene Abweichungen ergeben.

Einerseits handelte es sich dabei um von äußeren Einflüssen geprägte Veränderungen, andererseits galt es auch, entsprechende Beschlüsse der Gremien unseres Verbands finanziell abzubilden und nachzuvollziehen.

Insbesondere zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die Weiterleitung von zweckgebundenen finanziellen Mitteln vom Deutschen Fußball-Bund zur Verbesserung der IT-Ausstattung an unsere Bezirke und Vereine. Ebenso war eine Sonderausschüttung des Deutschen Fußball-Bundes an seine 21 Landesverbände aus dem Überschuss der erfolgreichen Teilnahme unserer Nationalmannschaft an der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien zu verzeichnen – übrigens eines von vielen Beispielen, an denen das notwendige Zusammenspiel der Spitze mit der Breite des Fußballs in Deutschland und umgekehrt deutlich wird.

Neben diesen ganz überwiegend durchlaufenden Mitteln wurde im Bildungsbereich mit der Implementierung des Regionalen Ausbildungszentrums (RAZ) ein neuer Weg eingeschlagen, von dessen Richtigkeit wir sehr überzeugt sind, so dass wir die dafür notwendigen zusätzlichen Ausgaben vor allem in Form von Personalkosten gerne zur Verfügung gestellt haben. Ein absehbarer flächendeckender Ausbau wird auch zukünftig zu einem erhöhten Kostenaufwand führen, der allerdings ausgesprochen gut angelegt ist.

Der Abschluss eines Erbbaurechtsvertrages mit der JUFA Holding GmbH, die zahlreiche Hotels, Resorts und Gästehäuser betreibt, in Bezug auf das bisherige Hotel Waltersbühl in Wangen im Allgäu, das mittlerweile unter dem Namen JUFA Sporthotel Wangen firmiert, hatte aus finanzieller Sicht die weitreichendsten Folgen. Die JUFA Holding GmbH wird während der 40-jährigen Vertragslaufzeit neben dem Betrieb des Hauses, das nach wie vor zur Durchführung von Bildungsmaßnahmen genutzt wird, auch sämtliche Investitionen tragen. Das Engagement dieses geradezu idealen Partners ermöglichte es uns somit ursprünglich zu diesem Zweck gewidmete Rücklagen aufzulösen und umzuschichten

Nur auf dieser Basis war und ist es uns wiederum möglich, diese Mittel als Eigenanteil beim Neubau des zentralen Campusgebäudes an der Sportschule in Ruit einzubringen. Insgesamt werden wir bei dieser Zukunftsinvestition auf unserem Grund und Boden voraussichtlich eigene Mittel in Höhe von rund 2,2 Millionen Euro investieren – bei Gesamtkosten in Höhe von rund 9,3 Millionen Euro. Absehbar im Sommer 2016 wird dieses neue Gebäude mit Verwaltungstrakt, Schulungsräumen, Funktionsräumen und Mehrbettzimmern seinen Betrieb aufnehmen. Zudem wurde in guten Gesprächen mit dem Württembergischen Landessportbund vereinbart, dass dieser zukünftig die alleinige Betriebsträgerschaft der Sportschule in Ruit übernimmt.

Zu den konkreten finanziellen Ergebnissen der vergangenen drei Haushaltsjahre verweise ich auf die als Drucksache vorliegenden Jahresabschlüsse 2012 bis 2014. Diese waren insbesondere die (entsprechend fortzuschreibende) Basis bei der Erstellung der Haushaltspläne für die Jahre 2015 bis 2017, die ebenso als Drucksache vorliegen und auf die ich daher ebenso hinweisen möchte.

In Bezug auf unsere Marketingbemühungen mussten wir feststellen, dass die Vermarktung durch Dritte nicht zwangsläufig mit höheren Erlösen verbunden ist. Wir haben uns auf diese Erkenntnis hin dazu entschieden, die Vermarktung der wenigen Produkte, die wir anbieten können, wieder selbst in die Hand zu nehmen. Ein Dank geht in diesem Zusammenhang an unsere wirtschaftlichen Partner und Sponsoren, die uns Vieles ermöglichen, was sonst wohl kaum zu realisieren wäre.

Komplett planmäßig konnten wir in den vergangenen drei Jahren jedoch unseren Darlehensverpflichtungen, die sich zu Beginn des Berichtszeitraumes noch auf 375.000 Euro beliefen, nachkommen, weshalb der Württembergische Fußballverband seit Ende 2014 schuldenfrei ist. Diesbezüglich haben wir also eine ausgesprochen gute Ausgangsbasis für die kommenden Jahre.

Gleichwohl mussten wir in letzter Zeit feststellen, dass unsere finanziellen Spielräume etwas enger werden. Ein Grund hierfür ist unter anderem in den begründeten Anpassungen von Tagessätzen – insbesondere an der Sportschule in Ruit – zu sehen. Deshalb sahen wir uns veranlasst, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die sich mit dieser Situation und möglichen Konsequenzen daraus befasst. Zum Zeitpunkt der Niederlegung dieses Berichtes stehen die endgültigen Ergebnisse noch nicht fest. Aus meiner Sicht wird es uns jedoch durchaus gelingen, an der einen oder anderen Stelle Ausgaben zu senken bzw. Einnahmen zu generieren, ohne dass dabei Abstriche an der seitherigen Qualität insbesondere im Bereich der Aus- und Fortbildung zu verzeichnen sein werden.

Mit Blick auf absehbare Aufgaben, Maßnahmen und Projekte war es uns trotz dieser Entwicklung möglich, zweckgebundene Rückstellungen zu bilden. Nennen möchte ich dabei beispielhaft finanzielle Mittel zur Umsetzung des wfv-Masterplans, die Finanzierung von Maßnahmen unter dem Motto «Für Toleranz und Fairness – gegen Gewalt», Rückstellungen für Maßnahmen im Zuge der demografischen Entwicklung sowie entsprechende Rücklagen zur Instandhaltung unserer Geschäftsstelle in Stuttgart und der Sporthalle in Wangen im Allgäu.

Eingehen möchte ich in diesem Zusammenhang gerne auch auf Anträge an den anstehenden 31. ordentlichen Verbandstag zur Änderung unserer Finanzordnung. Hierbei handelt es sich um Anpassungen von Regelungen zur Erstattung von Auslagen, die insbesondere steuerliche Aspekte berücksichtigen. Zudem sollen erstmals seit zwölf Jahren die Spielklassenbeiträge angehoben werden, was einerseits der allgemeinen Preisentwicklung Rechnung trägt, andererseits geht dieser Schritt jedoch auch mit der Aufhebung von Gebühren für die Bearbeitung eines Antrags auf Spielverlegung, für die Genehmigung eines Pokal- oder Hallenturniers und für die Ausstellung einer Werbegenehmigungskarte einher. Zugleich entfällt der entgeltliche Pflichtbezug des Verbandsmagazins «im Spiel». Insofern werbe ich sehr um Zustimmung zu diesen wohlüberlegten Anträgen.

Schließlich ist es mir noch ein großes Anliegen, den Kolleginnen und Kollegen im Beirat, im Vorstand und im Präsidium unseres Verbands unter der Leitung unseres Präsidenten Herbert Rösch für das sehr angenehme Miteinander zu danken. Auch unseren Kassenprüfern Daniel Haaga, Wolfgang Hach und Siegfried Bauer bin ich für ihre konstruktiv kritische Begleitung verbunden mit wichtigen Hinweisen ausgesprochen dankbar. Mit der stets exakten, zuverlässigen und pünktlichen Abwicklung unserer Verbandsfinanzen sind der Leiter unserer Buchhaltung, Herr Walter Seeger, sowie seine Mitarbeiterinnen Rita Gurwell, Carina Pickermann, Ida Watzko und Eva Weinmann betraut, wofür allen ein großer Dank gebührt. Nicht zuletzt möchte ich auch dem Geschäftsführenden Vizepräsidenten Michael Hurler ein herzliches Dankeschön für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit vor allem in Finanzfragen aussprechen.

Zusammenfassend kann nach meinem Dafürhalten abschließend festgehalten werden, dass im Berichtszeitraum 2012 bis 2014 einige entscheidende Weichenstellungen in Form wegweisender Beschlüsse vorgenommen wurden, deren Umsetzung teilweise bereits begonnen hat bzw. in Bezug auf den wfv-Masterplan mit einigen der an den 31. ordentlichen Verbandstag gestellten Anträge vollends auf den Weg gebracht werden sollen. Aus finanzieller Sicht sind wir sowohl für die bekannten anstehenden Aufgaben als auch für unvorhergesehene Herausforderungen, die ganz sicher auch in den kommenden drei Jahren auf uns warten, auf der Basis eines wirtschaftlich gesunden und stabilen Fundaments jedenfalls gut gerüstet. | Matthias Schöck, Schatzmeister

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

| Aufgabe der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Württembergischen Fußballverband ist es, das Informationsinteresse der Öffentlichkeit zu stillen. Termine, Kaderlisten, Spielansetzungen gehören ebenso dazu wie besondere Sportgerichts-Urteile, verbandspolitische Entscheidungen oder Seminarangebote. Dazu gehört natürlich die Versorgung unserer Vereine mit wichtigen Informationen. Sponsoren und Partner wollen zu ihrem Recht kommen, Projekte sollen eine breite Öffentlichkeit bekommen, Bambini-Spieltage brauchen eine hohe Akzeptanz.

Diese Vielfalt an Themenfeldern bedingt ein starkes Zielgruppen-Denken. Informationen sind dann erfolgreich vermittelbar, wenn sie für eine bestimmte Adressaten-Gruppe optimal aufbereitet sind. Ältere Verbands-Funktionäre erreicht man weniger über soziale Netzwerke als aktive Kicker. Verbandspolitische Entscheidungen kommuniziert man besser über das elektronische Postfach-System, als über Facebook. Der wfv, die Fußballfamilie in Württemberg, besteht aus einer Vielzahl an Interessens- bzw. Zielgruppen. Entsprechend zielgruppenorientiert gehen wir bei der Informationsvermittlung vor.

Hinzu kommt eine sich stark verändernde mediale Landschaft, sogar innerhalb des vergleichsweise kurzen Berichtszeitraumes der vergangenen drei Jahre. So verlieren bspw. Printmedien an Bedeutung und suchen ihre neue Rolle bei jüngeren Zielgruppen. Die Bedeutung sozialer Netzwerke in diesem Personenkreis ist immens hoch, die Halbwertszeit von Informationen sehr gering. Das geschriebene Wort hat nicht mehr die bindende, verlässliche Bedeutung wie dies vor Jahren noch der Fall war. Hingegen ist es unerlässlich, den Finger am Puls zu haben, schnell zu sein und sofort zu reagieren.

Was bedeutet diese Entwicklung für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit? Um eine breite Meinungsbildung zu betreiben ist es unerlässlich, alle Menschen mitzunehmen. Dafür ist ein umfangreicher «Werkzeugkasten» an Instrumenten für die Informationsvermittlung notwendig. So hat nach wie vor ein Printmedium wie das gemeinsame, baden- und württembergische Verbandsmagazin «im Spiel» seine Berechtigung. Hohe Glaubwürdigkeit, unabhängig aufbereitete Themen, stilvolle Präsentation von Verbandspartnerschaften, breit angelegte Hintergrund-Berichterstattung sind die Merkmale eines solchen Mediums.

Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Themen, die stundenaktuell transportiert werden müssen, um ihre Wirkung zu entfalten. Eine Einladung zur Junioren-Nationalmannschaft, ein Ergebnis aus dem wfv-Pokal, eine Stellungnahme zu aktuellen Entwicklungen dulden keinen Aufschub. Die althergebrachte Pressemitteilung an Redaktionen der Printmedien adressiert, verliert an Bedeutung. Wertvoller und effektiver sind Informations-Schnipsel, die attraktiv aufbereitet über Online-Medien gestreut werden und so das öffentliche Interesse auf ein bestimmtes Thema lenken.

Im Berichtszeitraum ist ein deutlicher Trend hin zu digitalen Informationsmedien zu verzeichnen. Dabei verliert das Problem von geringerer Halbwertszeit und verringerter Glaubwürdigkeit an Bedeutung. Sich diesen Trends zu verschließen bedeutet nichts anderes, als vom Informationsfluss, von der breiten Meinungsbildung abgekoppelt zu werden. Entsprechend ist der Berichtszeitraum geprägt von einer Neu-Orientierung im Bereich digitaler Medien bei gleichzeitiger Bedienung der Klaviatur traditioneller Öffentlichkeitsarbeit. Eine Herausforderung und ein Spagat für alle Beteiligten.

Magazin «im Spiel»

Das Magazin «im Spiel» besteht seit 2008 und wird gemeinsam mit dem Badischen Fußballverband herausgegeben. Wesentliches Merkmal ist der gemeinsame Mantel-Teil und eine regionaler, württembergischer Innenteil mit zwölf Seiten Umfang. «im Spiel» erscheint sechsmal im Jahr in einer Auflage von 11 800 Exemplaren. Das Magazin richtet sich an die Vereine in Baden und Württemberg, an Mitarbeiter, an Trainer, an Sportverbände, die Sportpolitik, Verbandspartner und -sponsoren sowie an öffentliche Institutionen. Inhaltlich vermittelt «im Spiel» Verbandspolitisches, Rechtliches, technisch-organisatorische Informationen, Tipps zur Trainingsgestaltung, Historisches und viele weitere Aspekte des Amateurfußballs. Im Wesentlichen jedoch soll «im Spiel» eine gewisse Leichtigkeit transportieren und auch jüngere Zielgruppen der Noch-Aktiven ansprechen.

Finanziert wird «im Spiel» aus Einnahmen, die aus dem Pflichtbezug der Vereine generiert werden. Zusätzlich dienen Werbeeinnahmen externer Unternehmen und aus Verbandspartnerschaften der Finanzierung. Das Redaktionsmanagement, die Gestaltung und die Druckvorbereitung werden vom Büro wortundform geleistet. Für Druck und Versand zeichnet die Druckerei Bechtel verantwortlich. Inhaltlich bestimmen die beiden Verbände mit einem Redaktionsteam die Schwerpunkte.

Entwicklungsansatz: Nach einer Umfrage aus dem Jahr 2012 wird «im Spiel» von den Lesern inhaltlich überwiegend als gut bis sehr gut bewertet. Die Themenauswahl trifft die Erwartungen der Leserschaft in hohem Maße. Dem gegenüber steht die subjektive Wahrnehmung, dass «im Spiel» vielfach nicht alle Stellen im Verein erreicht. Dies hat in hohem Maße mit dem personalisierten Versand (Vereinsvorsitzende etc.) zu tun. Alle Versuche, dies zu optimieren (Abo- bzw. Vereinsheim-Aktionen, Präsentation in VIP-Bereichen etc.) haben eine überschaubare Wirkung erzielt. Grund dafür ist im Wesentlichen der Charakter eines Magazins als Printmedium. Aktuelle Überlegungen betreffen die Erweiterung des Spektrums im digitalen Raum, bspw. durch eine Ergänzung der Printausgabe um eine digitale Version (Konzept & Dummy liegen bereits vor).

wuerttfv.de

Mit der wfv-Homepage betreibt der wfv eine tiefe, statische Homepage, die in der jetzigen Form seit 2009 besteht. Die Seite dient hauptsächlich der Informationsbereitstellung und lädt weniger zum zufälligen Vorbeischauen ein. Die Anmutung ist auf den Amateurfußballer zugeschnitten und vermittelt durch die Gestaltung des Hintergrundbildes einen gewissen Stallgeruch. Der Zuschnitt der Inhalte ist eher sachlich-nüchtern gehalten und vermittelt eher Seriosität als Leichtigkeit. Die Seite www.wuerttfv.de ist am besten als Service-Angebot zu beschreiben. In technischer Hinsicht basiert die wfv-Seite auf einem eigens für den wfv entwickelten CMS «Aurelia». Aurelia läuft auf Basis der Programmiersprache «Ruby», wurde vom Büro wortundform entwickelt, wird dort auch administriert und gehostet.

Die Homepage des Württembergischen Fußballverbands wird von etwa 35 Personen redaktionell und dezentral gestaltet. Der Zugriff auf das Redaktionssystem erfolgt online und personalisiert. Die Verteilung der redaktionellen Arbeit auf viele Schultern ist ein wesentliches Merkmal der wfv-Seite und erlaubt einen vergleichsweise hohen Umschlag an Informationen. Durchschnittlich wird die wfv-Homepage von ca. 250 000 unterschiedlichen Nutzern pro Monat aufgerufen. Gemessen werden ca. 500 000 Klicks (PI) pro Monat (Bezugszeitraum Mai 2013 bis Mai 2014).

Entwicklungsansatz: Die wfv-Seite ist teil-responsiv, d. h. es werden bisher noch nicht alle mobilen Anwendungen unterstützt. Der Anteil mobiler Abrufe von statischen Websites liegt inzwischen bei rund 75 Prozent. Diese Zielgruppen werden von der wfv-Homepage nicht angesprochen. Derzeit wird an der Entwicklung einer Internetpräsenz modernen Zuschnitts gearbeitet

Newsletter

Aus dem News-Angebot der Internetseite wuerttfv.de wird wöchentlich ein Newsletter mit durchschnittlich sechs Themen generiert. Der Versand erfolgt elektronisch per E-Mail an einen Verteiler von ca. 8.000 Adressen. Der Datenstamm umfasst freie Abos, Pressestellen, Mitarbeiter, Funktionäre, Medien, Verbände, Partner, Trainer, DFB-Mobil-Besucher und weitere Personengruppen. Technisch gesehen werden Themen kurz angerissen und die Nutzer bei Interesse auf die entsprechende News-Meldung verlinkt.

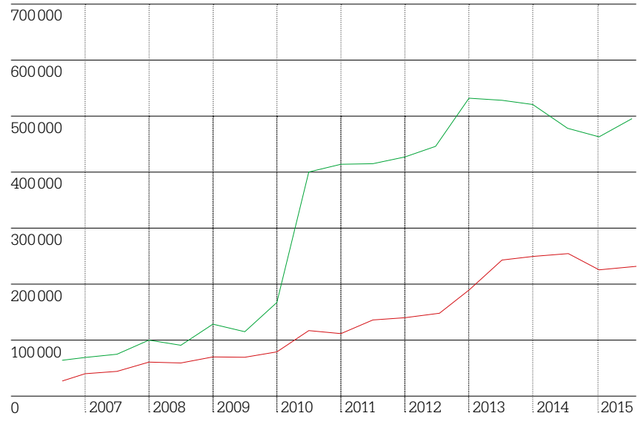
Grundsätzlich sind Newsletter-Systeme in der jüngeren Vergangenheit sehr umfangreich genutzt worden, da eine bestimmte Zielgruppe mit passgenauen Themen kostengünstig bedient wird. Die inflationäre Entwicklung hat aber inzwischen dazu geführt, dass Newsletter immer weniger Beachtung finden und vielfach einfach ignoriert werden. Die kostengünstige, elektronische Informationsbereitstellung erfolgt inzwischen vermehrt über soziale Netzwerke und Mailings.

Entwicklungsansatz: Newsletter ersetzen bzw. erweitern durch eine entsprechende App.

E-Postfach

Eine gezielte Ansprache mit technisch-organisatorischem Hintergrund erfolgt über das E-Postfach-System des Württembergischen Fußballverbands, ein geschlossenes, internes E-Mail-Informationsmedium für Vereine und Verbandsmitarbeiter, das sich bestens bewährt hat. Verteiler werden automatisch aus der Verbandsverwaltung im DFBnet generiert. Gezielte Ansprache von Personengruppen ist möglich. Vom Grundsatz her ist das E-Postfach-System ein seriöses, rechtsverbindliches System, dessen Nutzung sensibel gehandhabt werden muss.

wuerttfv.de – Entwicklung der Seitenabrufe (Page Impressions) und der Besucherzahlen (Unique User), 2006–2015



Presseinformation

Zu ausgewählten Themen mit hohem öffentlichem Interesse, bspw. Sportgerichts-Verfahren, sportliche Highlights, Präsentation von Partnern usw., werden Presseinformationen gezielt per E-Mail an einen Presseverteiler mit rund 450 Adressen gesendet. Darin enthalten sind insbesondere Sportredaktionen, Agenturen, Funktionäre, Verbände, Partner. Die E-Mail-Information entspricht heutigem Standard. Informationsweitergabe auf diesem Wege weist kaum Beschränkungen auf. Zudem können Anhänge beigefügt werden.

Bewegtbilder

Der wfv bietet keine selbst produzierten Bewegtbilder von sportlichen und öffentlichen Anlässen an. Bisher stützen sich alle Aktivitäten des wfv in diesem Bereich auf das Filmer-Netzwerk die-ligen.de. Unser Partner Die Ligen hat sich inzwischen zum größten überregionalen Anbieter für Videomaterial aus dem Amateursport-Bereich entwickelt.

Die Bewegtbild-Berichterstattung hat in den vergangenen Jahren einen großen technischen Entwicklungsschritt genommen. Die technischen Hürden in der Produktion sind niedriger geworden. In gleichem Maße haben sich die Möglichkeiten der Veröffentlichung übers Internet vervielfacht. Gesammelte Veröffentlichung von Videomaterial auf einem Youtube-Kanal ist Standard. Ein solcher Kanal besteht bereits und dient derzeit noch ausschließlich der Bereitstellung von Video-Lehrmaterial aus der Trainerausbildung und über die Einführung von Kinderspieltagen.

Social Media

Seit 2010 besitzt der Württembergische Fußballverband eine facebook-Seite, die vier Wochen lang inhaltlich gefüttert wurde. Wesentliche Inhalte waren sportliche Highlights, Bildergalerien, News. Bedenken seitens der Verbandsspitze hinsichtlich der Kommunikationskultur führten dazu, dass der redaktionelle Betrieb der fb-Seite wieder eingestellt wurde. Seit Februar 2015 wird die Seite wieder inhaltlich-redaktionell bespielt.

Der wfv hat derzeit etwa 3000 Follower. Insbesondere die jungen, aktiven Fußballerinnen und Fußballer sind nahezu ausschließlich über facebook erreichbar. Facebook als Leitmedium in dieser Zielgruppe hat inzwischen keinen Innovationscharakter mehr und liegt im Produktlebenszyklus zwischen Reife- und Sättigungsphase. Für die Fußball-Landesverbände in Deutschland gehört die redaktionelle Nutzung einer fb-Präsenz zum alltäglichen Handwerkszeug, will man Inhalte an die Zielgruppe der 12- bis 45-Jährigen vermitteln.

Entwicklungsansatz: Die strategische Nutzung digitaler Medien wird ausgebaut. Eine zielgruppengerechte Ansprache durch interne oder externe Moderatoren erfordert mittel- bzw. längerfristig die Erweiterung des hauptamtlichen Personalstammes.

Öffentlichkeitsarbeit in den Bezirken

Für die dezentrale Informationsvermittlung sind unsere Referentinnen und Referenten für Öffentlichkeitsarbeit in den Bezirken zuständig. In vielen unserer Bezirke ist auf dieser Funktion eine große Kontinuität zu verzeichnen. Bewährte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erledigen ihren «Job» souverän und routiniert. Mit Carmen Czeilinger (Unterland), Christian Keim (Neckar/Fils) und Georg Müller (Schwarzwald) konnten wir im Berichtszeitraum sehr engagierte Persönlichkeiten neu für diese Tätigkeit gewinnen. Dem ganzen Team der Bezirks-Öffentlichkeitsreferenten danke ich im Namen des wfv herzlich für die hervorragende Arbeit und das vertrauensvolle Miteinander. Was sich vor drei Jahren bereits angedeutet hatte, lässt sich nun verifizieren. Wir haben eine hohe Beteiligung an gemeinsamen Tagungen zu verzeichnen, was die gute und kompetente Zusammenarbeit dokumentiert.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Medien für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hauptamt für ihre Mitwirkung, bei meiner Mitarbeiterin Gerlinde Geltenbort-Wurster und bei den Mitgliedern des wfv-Vorstands für ihr Vertrauen. | Heiner Baumeister, Leiter Öffentlichkeitsarbeit

HORNUNG
Turn · Sport · Fitness Geräte

HORNUNG
Turn-Sport-Fitness-Geräte e.K.
Inh. Birgit Link
Goethestraße 5
71034 Böblingen-Dagersheim
Tel. 0 70 31 - 76 69-0
Fax 0 70 31 - 76 69-20
www.sport-hornung.de
info@sport-hornung.de

HORNUNG
Turn · Sport · Fitness Geräte
Partner des wfv
wfv
Württembergischer Fußballverband e.V.
Wir machen Fußball

Impressionen

Ein Handschlag für eine erfolgreiche Zukunft. Michael Hurler und JUFA-Vorstand Gernot Reitmaier besiegeln den Kooperationsvertrag, nach dem die JUFA für die kommenden 40 Jahre die Führung des «JUFA Sporthotel Waltersbühl» übernimmt.

Ade Familie Kieninger. Bereits in zweiter Generation führten Edeltraud und Dieter Kieninger das «Hotel Waltersbühl» in Wangen. Zum Abschied flossen einige Tränen angesichts der vielen Freunde, Wegbegleiter, Geschäftspartner und Vertreter von Stadt und Verband, die sich zum Ausstand die Ehre gegeben hatten.

Herzlichen Glückwunsch Dr. Hans Schaible! Im September 2014 feierte der langjährige Vorsitzende des wfv feierte seinen 90. Geburtstag im Kreise seiner Familie und ehemaliger Weggefährten.

Viele, viele Talente aus Württemberg hatte er unter seinen Fittichen. Nach 18 Jahren in Diensten des wfv wechselte Verbandssportlehrer Dirk Mack als Leiter des Nachwuchs-Leistungszentrums zu 1899 Hoffenheim. Wir sagen Danke und wünschen viel Erfolg – außer es geht gegen Württemberg!

Vereins-Dialoge

Den persönlichen Kontakt zur Basis pflegen, Probleme diskutieren, Anregungen mitnehmen, konkrete Hilfestellung leisten. Dies steckt hinter den Veranstaltungen zum «Vereins-Dialog», einem Projekt aus dem DFB-Masterplan. Und natürlich geht auch hier der wfv voran. Was Herbert Rösch und seine Mitreisenden aus der Verbandsspitze in den vergangenen einhalb Jahren geleistet haben, das lässt sich nicht nur in Kilometern messen. Insgesamt 36 Vereins-Dialoge werden zum Stichtag 9. Mai stattgefunden haben – Tendenz steigend!

Verbandsspielausschuss

| Kerngeschäft der Fußballverbände ist der Spielbetrieb. Beim wfv verantwortet seit 2008 der Verbands-Spielausschuss (VSPA) gemeinsam mit der Abteilung Spielbetrieb den gesamten Spielbetrieb aller Ligen und Wettbewerbe. Dies betrifft alle aktiven Herrenmannschaften, Frauen, Juniorinnen und Junioren, sowie Futsal, Fußball für Ältere und den Freizeitfußball-Bereich mitsamt deren Abwicklung und Organisation. Außerdem fiel im Berichtszeitraum das Teammanagement in den Aufgabenbereich des VSPA.

Die Bündelung der umfangreichen Arbeitsfelder in einem Gremium hat sich bestens bewährt. Mit einigem Stolz können lässt sich feststellen, dass wir trotz der umfangreichen Aufgaben auf einen anschaulichen und geordneten Spielbetrieb zurückblicken können.

Bei der Erfüllung unserer Aufgaben haben uns nicht unwesentlich weitere Module innerhalb des DFBnet stark unterstützt. Für Umsetzung und Schulung sorgen die mittlerweile in allen Bezirken etablierten DFBnet-Berater.

Als Vorsitzender des Ausschusses werde ich beim Verbandstag 2015 nicht mehr kandidieren. Nach 20 Jahren ehrenamtlicher Mitarbeit im Ausschuss und 15 Jahren als Vorsitzender ist es im Alter von 70 Jahren angebracht, Jüngeren das Zepter zu übergeben. Ich bin überzeugt davon, dass der wfv einen intakten und guten Spielbetrieb besitzt und bin stolz darauf, zu dessen Gestaltung mit beigetragen zu haben.

Ich bedanke mich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des wfv für die sehr faire und gute Zusammenarbeit sowie die Unterstützung. Auch den Vereinsvertretern mit denen ich zu tun hatte gilt mein Dank. Mir ist es ein Anliegen, den hauptamtlichen Mitarbeitern im Bereich Spielbetrieb, Thomas Proksch, Christel Geltenbort-Maier, José Macias, Thomas Weiler und Martin Kling ein besonderes Dankeschön auszusprechen. Meinem Nachfolger wünsche ich viel Erfolg und ein gutes Händchen bei der Aufgabe unser Spielsystem auf dem Laufenden zu halten, weiterhin zu optimieren und für die Zukunft zu gestalten.

Spielbetrieb

Der Amateurfußball hat einen herausragenden Stellenwert in der Gesellschaft und vielfältige Chancen. Er steht aber permanent vor neuen Herausforderungen. Die Erkenntnisse aus dem Amateurfußball-Kongress mündeten in einen Masterplan für DFB und Landesverbände.

Flexibilisierung des Spielbetriebs

Die Anforderungen aus dem DFB-Masterplan waren für uns nicht grundsätzlich neu. So hatten wir schon zu einigen Feldern durch Modellversuche Erfahrungen gesammelt. Unsere Regelungen für ein Zweitspielrecht, also die Möglichkeit, dass Spieler, die zwei Wohnorte besitzen, bei einem anderen Verein zusätzlich ein Spielrecht erhalten können, wurden inzwischen auch vom DFB übernommen.

Schon vor Jahren haben wir zugelassen, dass bei Reserve- und Seniorenmannschaften zunächst fünf Spieler eingewechselt werden können. Als nächste Variante hatten wir auch das Rückwechseln für diese Mannschaften ermöglicht. Nachdem durch diese Maßnahmen die Zahl der Spielausfälle reduziert werden konnte, haben wir ab 2014 den Rückwechsel auch in den untersten Spielklassen eingeführt. Obwohl diese Möglichkeiten zu Beginn noch nicht flächendeckend genutzt wurden, haben sie sich vorwiegend positiv ausgewirkt. Vereinzelt gab es Fälle von zahlreichen Auswechslungen kurz vor Spielende. Dies wird sich wie in denjenigen Verbänden, die dies bereits seit längerem praktizieren, einpendeln.

Im Reserve-Spielbetrieb haben wir erste Pilotprojekte zu einer späteren Einführung von «Norweger Modellen», also dem Spiel mit reduzierter Spielanzahl, begonnen. Dabei treten innerhalb einer Liga Mannschaften mit unterschiedlich gemeldeten Mannschaftsgrößen zwischen 11er- und 9er-Teams gegen einander an. Es gilt, die Reduzierung der Mannschaftsgrößen möglichst lange zu vermeiden. Eine Rückwechsel-Regelung kann dazu beitragen.

Der Spielausschuss hat zur Umsetzung der Flexibilisierung und Entbürokratisierung eine Projektgruppe eingesetzt. Es geht darum, zumindest in den Bezirken die Spielklassengrößen zu reduzieren. Diese Maßnahme wurde auch von den Vereinen innerhalb der Vereinsdialoge angeregt. Durch diese Reduzierung der Mannschaftszahlen könnten Wochentagsspiele, die heutzutage immer weniger mit kompletten Stammbesetzungen ablaufen, weitgehend vermieden werden. Wetterbedingte Nachholspiele würden zudem reduziert, Pfingsten und Ostern könnten spielfrei gestaltet werden.

Wir können uns auch vorstellen Bezirke, in denen Spiele oft witterungsbedingt ausfallen, mit kleineren Staffeln zu gestalten. Nach Ansicht der Vereine ist die Anzahl der Absteiger zu groß. Dies könnte sich durch eine gleitende, flexiblere Abstiegsregelung lösen lassen. An der immer wieder spannenden Relegation soll ohne Einschränkung festgehalten werden.

Einige Bezirke haben die Neuorganisation ihrer Spielsysteme schon aktiv in Angriff genommen. So haben die Vereine des Bezirks Stuttgart eine Reduktion von drei auf zwei Kreisklassen A zugestimmt. In der Hauptsache ist ihre Motivation der Wunsch nach Stärkung der oberen Spielklassen des Bezirkes. Zuletzt war auffällig, dass sich die Verweildauer der Stuttgarter Vereine in der Landesliga meist nur auf eine Saison beschränkte. Auch der Bezirk Enz/ Murr hat eine Umorganisation des Spielsystems begonnen. Auslöser sind hier sind die zu geringen Mannschaftszahlen in den Kreisliga-C-Staffeln.

Diese Entwicklung ist auch vor dem Hintergrund interessant, dass sich dies in einem Bezirk ereignet, der gänzlich von Reservemannschaften auf Mannschaften in Konkurrenz umgestellt hat. Auch im Bezirk Kocher/Rems ist die Diskussion zur Umorganisation des Spielsystems bereits eröffnet. Hier sind die sinkenden Mannschaftszahlen, aber auch die Unausgewogenheit der bisherigen geografischen Einteilungsgebiete die Ursachen. In anderen Bezirken laufen Modellversuche zu erweiterten Auf-

Der Verbands-Spielausschuss 2012–2015

- Dieter Mäußnest (Esslingen)
  Vorsitzender (seit 2000)
- Dagmar Schütter (Stuttgart)
  Stellvertretender Vorsitzende (seit 2009)
- Ulrich Probst (Stuttgart)
  Beisitzer der Vereine (seit 2012)
- Volker Hermann (Stuttgart)
  Beisitzer Jugendausschuss (seit 2009)
- Rolf Niggel (Balingen)
  Beisitzer (seit 2014)
- Rita Leukart (Tübingen)
  Beisitzerin Frauenfußball (seit 1991)
- Florian Tyrs (Balingen)
  Beisitzer der Bezirksspielleiter (seit 2012)
- Margarete Lehmann (Seitingen-Oberflacht)
  Vors. Freizeit- und Breitensport (seit 2009)
- Giuseppe Palilla (Spaichingen)
  Schiedsrichterobmann (seit 2012)

stiegsmöglichkeiten, wie bspw. im Schwarzwald. Eine zu geringe Staffelzahl könnte einen Spielbetrieb nicht nur mit Vor- und Rückrunde, sondern mit Dreifach-Runden zur Folge haben.

Das Thema Spielgemeinschaften ist weiterhin in Bewegung und wird uns zukünftig bei Junioren und Aktiven verstärkt beschäftigen. Grundsätzlich wollen wir an unseren bisherigen Grundsätzen festhalten, d.h. die Spielgemeinschaften zunächst als Instrument zu sehen, den Spielbetrieb überhaupt aufrecht zu erhalten. Eine Bündelung der Kräfte – Stichwort Leistungs-Spielgemeinschaft – darf nicht das Ziel sein. Dennoch werden wir vorausschauend auch die Frage zu beantworten haben, in welcher Spielklasse zukünftig Spielgemeinschaften spielen können. Dies bedeutet derzeit weiterhin, dass Spielgemeinschaften im Aktivenbereich von maximal drei Vereinen gebildet werden können und das Aufstiegsrecht auf die Bezirksebenen begrenzt bleibt. Die hier erläuterten Regelungen für die Spielgemeinschaften werden von allen Bezirken mitgetragen.

Spieltermine sollen zukünftig soweit möglich und soweit sie im zeitlichen Rahmen bleiben, den Vereinswünschen angepasst werden können. Voraussetzung zur Nutzung dieser Möglichkeit ist das Einverständnis des Gegners und die Nichtverletzung der Hoheit des Spielbetriebs der Jugend am Samstag.

DFBnet und elektronischer Spielbericht

Mehrfach im Jahr treffen die Mitglieder des VSPA mit den Bezirksvorsitzenden und deren Bezirksspielleitern bzw. den Jugendspielleitern und die Staffelleiter zu Tagungen zusammen. Die neuen Staffelleiter erhalten intensive Schulungen und Einweisungen. Neue Module oder Neuerungen zum DFBNet werden permanent durch den VSPA an die DFBNet-Berater und von dort an die Bezirksmitarbeiter vermittelt.

Das DFBNet hat zu Erleichterungen für Vereine und Mitarbeiter beigetragen. Ab der Saison 2009/10 wurde der Elektronische Spielbericht bereits in der Oberliga eingesetzt. Anschließend folgte die Einführung bei unserer Verbands- und den Landesligen sowie in den überbezirklichen Juniorenstaffeln. In den Folgejahren wurde auch der Aktivenbereich der Bezirke mit einbezogen. Zum Abschluss folgte der bezirkliche Jugendbereich. Die Befürchtung, die Vereine hätten Schwierigkeiten aufgrund fehlender IT-Austattung vor Ort, hat sich nicht bestätigt. Der wfv hatte die Beschaffung durch preisgünstige Angebote unterstützt. Nur noch wenige Sportanlagen haben keine Internetanbindung. Eine Befragung der Staffelleiter ergab, dass nur noch wenige Spielberichte in Papierform eingehen. Grundsätzlich sind im Ausnahmefall die herkömmlichen Papierberichte jederzeit einsetzbar. Der elektronische Spielbericht ist bei den Vereinen bestens angekommen.

Mit der Einführung der Online-Spielberichte kann nun auf die Gesichtskontrolle durch den Schiedsrichter verzichtet werden. Diese Änderung hat nicht – wie im Vorfeld befürchtet – zu einem massiven Anstieg an Passverfehlungen geführt. Seit Beginn der abgelaufenen Spielrunde wird bei Platzverweisen durch rote Karten auf die Einbehaltung der Pässe verzichtet. Die betreffenden Pässe verbleiben beim Verein. Der betreffende Spieler wird schon nach der Vorsperre auf der Spielerliste gekennzeichnet. Der Versand der Pässe vom Schiedsrichter zum Staffelleiter und nach Ablauf der Sperre zurück zum Verein entfällt dadurch.

Der wfv hat bisher auf eine Spielstrafe nach der gelb-roten Karte trotz allgemeinverbindlicher Ordnung durch den DFB verzichtet. Da durch die flächendeckende Einführung des Online-Spielberichts eine übersichtliche und für alle Kenntnisnahme solcher Karten ermöglicht wird, kann die Spielstrafe vom wfv bedenkenlos eingeführt werden.

Gewaltprävention

Leider beschäftigt uns nach wie vor das Thema Gewalt auf unseren Sportplätzen in regelmäßigen Zyklen. Alle von uns bisher initiierten Präventionsmaßnahmen haben Wirkung gezeigt. Die Anzahl der Ausschreitungen ist rückläufig, die Intensität scheint dagegen zugenommen zu haben. Die vom wfv eingeführte Pflicht zur Ordnergestellung wurde vom DFB auf alle Amateurvereine in Deutschland übernommen. Leider lassen die angeordnete Ordnergestellung sowie deren namentliche Eintragung im Spielbericht und ihre persönliche Vorstellung beim Schiedsrichter immer noch zu wünschen übrig. Versäumnisse werden gemeldet und sanktioniert.

Als weiterer Baustein werden seit vielen Jahren den Vereinen Ordnerschulungen, zunächst in der der Oberliga Baden-Württemberg und später auch allen Vereinen, angeboten. Diese Möglichkeiten wurden in jüngster Vergangenheit durch Praxisschulungen zu Deeskalations-Maßnahmen wiederholt und sollen weiter angeboten werden. Durch diese Angebote können die Ordnungsdienste der Vereine qualitativ und quantitativ aufgebessert werden.

Pokalwettbewerbe

Wir starten mit maximal 128 Teilnehmern in unseren Verbandspokal-Wettbewerb. Startberechtigt sind unsere Vereine der 3. Liga, der Regionalliga Südwest und der Oberliga Baden-Württemberg. Weiter sind die 16 Verbandsligisten und die 64 Landesligisten qualifiziert. Zudem sind die Bezirkspokalsieger und in der Regel deren Endspielgegner aus der vergangenen Saison zur Teilnahme berechtigt. Die Berechtigung aller Teilnehmer der Bezirks-Endspiele hat den Bezirkspokal offensichtlich aufgewertet. Generell genießen die Mannschaften der niederen Spielklasse bis zum Endspiel Heimrecht. Der wfv-Pokalsieger ist automatisch für den DFB-Pokal-Wettbewerb qualifiziert. In den vergangenen zwei Jahren durften zusätzlich unsere Zweitplatzierten

im wfv-Pokal, die Neckarsulmer Sportunion, die SG Sonnenhof Großaspach und die Stuttgarter Kickers am DFB-Pokal teilnehmen. Der 1. FC Heidenheim 1846 hat vor seinem Aufstieg in die 2. Bundesliga dreimal in Folge den wfv-Pokalsieg errungen. Für die Wettbewerbe der vergangenen drei Jahre war es uns gelungen, mit Bitburger einen Partner und Namensgeber sowohl für wfv-Pokal als auch für die Bezirkspokale zu gewinnen. Mit Ablauf der Saison 2013/14 lief diese Partnerschaft aus. Inzwischen konnte die Zusammenarbeit erneuert werden und eine Regelung für das Finale im wfv-Pokal getroffen werden. So findet das Endspiel in den kommenden drei Jahren zentral im GAZI-Stadion auf der Waldau in Stuttgart statt.

Spielbetrieb Männer

Wir sind stolz darauf, dass wir neben dem VfB Stuttgart mit dem VfR Aalen und mit dem 1. FC Heidenheim im professionellen Fußball sehr gut vertreten sind. Die Repräsentanz möglichst vieler Mannschaften in der ersten und zweiten Liga ist auch für die Finanzierung unseres Verbands nicht unerheblich.

3. Liga

Die 3. Liga hat sich bestens etabliert. Sie ist eine Marke auch für die Zuschauer und TV-Berichterstattung geworden. Die Befürchtungen, nach der Umstrukturierung der Spielsysteme eine Anhäufung durch zu viele U23-Mannschaften der Bundesligisten zu versammeln, ist nicht eingetroffen. Einige Bundesligisten verzichten neuerdings auf die Gestellung von U23-Mannschaften. Erfreulicherweise ist neben der U23 des VfB Stuttgart und den Stuttgarter Kickers zur Saison 2013/14 auch mit der SG Sonnenhof Großaspach ein weiterer Württemberger in die 3. Liga nachgerückt.

Regionalliga Südwest

Nicht wenige Skeptiker gaben den fünf neuen Regionalligen keine allzu lange Lebensdauer. Der Grund: Bei der Einführung gab es allgemein das Handicap, dass die fünf Regionalligameister nur über zusätzliche Aufstiegsspiele in die 3. Liga aufsteigen können. Die Regionalliga Südwest hat den Charme, dass der Zweite zusätzlich in den Topf der Aufstiegsspiele kommt. Die drei Aufsteiger werden mit Hin- und Rückspiel zwischen drei ausgelosten Paaren ausgespielt, wobei die Südwest-Vereine nicht gegeneinander gelost werden.

In der Saison 2013/14 hat die SG Sonnenhof Großaspach als Meister der Regionalliga Südwest den Aufstieg in die 3. Liga geschafft. Bedauerlich ist dagegen, dass keiner unserer Vereine in der Regionalliga vertreten ist.

Oberliga Baden-Württemberg

Der wfv hat zu Beginn der Saison 2014/15 turnusgemäß den Vorsitz der Spielkommission der Oberliga Baden-Württemberg übernommen. Die Abteilung Spielbetrieb des wfv behält wie gewohnt und bewährt seit Beginn der Oberliga die Verwaltung der Spielklasse.

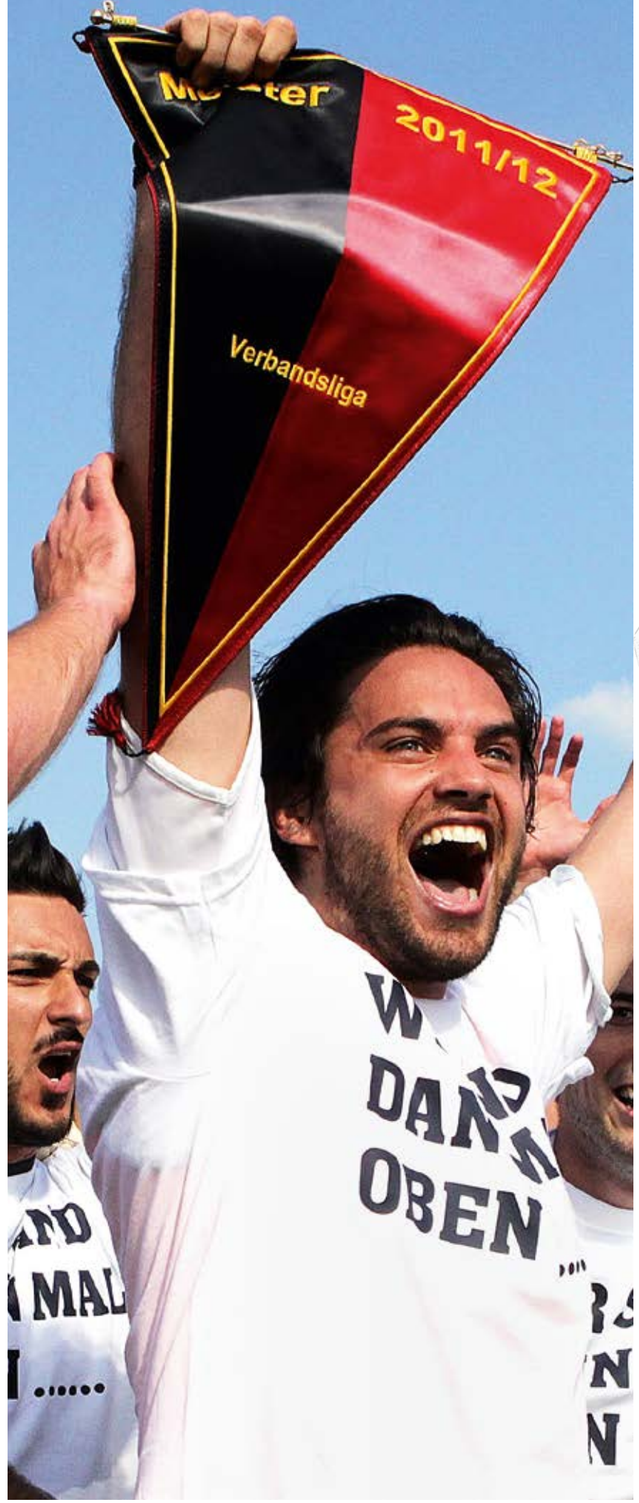
In den vergangenen Jahren sicherten sich jeweils badische Vereine die Meisterschaft. Derzeit hat sich mit der TSG Balingen ein wfv-Verein in der Spitze positioniert. Die TSG Balingen spielt in einem neuen, regionalligatauglichen Stadion und wird – unabhängig vom direkten Aufstieg – ihren Weg machen.

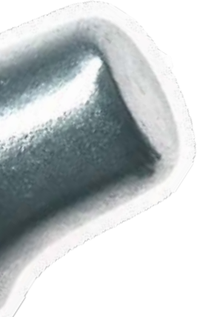
Verbandsliga

Die Verbandsliga Württemberg zeigte in den vergangenen Jahren attraktiven Fußball im gesamten Verbandsgebiet. In der Saison 2011/12 konnte der SGV Freiberg Fußball seiner Favoritenrolle gerecht werden. Mit 78 Punkten konnten die Wasenkicker den Lokalrivalen aus Bissingen hinter sich halten und sicherten sich verdient die Meisterschaft.

Einen Meister-Neuling gab es in der Saison 2012/2013. Den Titel sicherte sich dank des besseren Torverhältnisses erstmals die Reserve des 1. FC Heidenheim. Mit dem FV Ravensburg schaffte ein zusätzlicher Vertreter über die Aufstiegsspiele den Weg in die Oberliga Baden-Württemberg.

Die Meisterschaft in der Saison 2013/14 konnte abermals ein Bundesliga-U 23-Team für sich entscheiden. So schaffte der VfR Aalen II als Aufsteiger mit 57 Punkten den direkten Durchmarsch in die nächst höhere Spielklasse.





Landesligen

Landesliga 1 (Staffelleiter Hansjörg Arnold)
2011/2012 Meister SG Sonnenhof Großaspach
2012/2013 Meister Neckarsulmer Sport-Union
2013/2014 Meister TSG Backnang

Landesliga 2 (Staffellleiter Charly Deutelmoser)
2011/12 Meister 1. FC Frickenhausen;
2012/13 Meister VfR Aalen II
2013/14 TSV Essingen

Landesliga 3 (Staffelleiter Rolf Jerger)
2011/2012 Meister VfB Bösingen
2012/2013 Meister VfL Sindelfingen
2013/2014 Meister FC Gärtringen

Der langjährige Staffelleiter Rolf Jerger wird nach Ende der Saison 2014/2015 seine Tätigkeit beenden. Der VSPA bedankt sich nochmals sehr herzlich für das große Engagement.

Landesliga 4 (Alfred Hornickel, ab 2013/2014 Andreas Schele)
2011/2012 Meister TSG Ehingen
2012/2013 Meister TSV Berg
2013/2014 Meister FV Olympia Laupheim

Nach 25-jähriger Tätigkeit als Staffelleiter der Landesliga Staffel 4 beendete Alfred Hornikel im Juli 2014 sein ehrenamtliches Engagement. Er erhielt von «seinen» Vereinen und vom wfv ein tolles Abschiedsgeschenk. Genauso reibungslos wie die Arbeit von Alfred Hornikel als Staffelleiter mit seinen Vereinen im Berichtszeitraum ablief, wurde als neuer Staffelleiter Andreas Schele, Bezirksspielleiter des Bezirkes Bodensee, von den Vereinsvertretern gewählt.

Erdinger Meister-Cup

Seit dem Jahr 2007 richtet der wfv gemeinsam mit der Privatbrauerei Erdinger Weißbräu den Erdinger Meister-Cup aus. Die Turnierserie mauserte sich über die Jahre hinweg zum stimmungsvollen Saisonabschluss für alle Meister-Mannschaften in ganz Württemberg. Hervorragende Organisation, hochwertige Preise und seriöser Fußball machen eine herausragende Turnierserie aus.

Im Jahr 2012 erzielte der Erdinger Meister-Cup mit 128 teilnehmenden Meistern einen neuen Teilnehmerrekord. Beim Endturnier in Schmiechtal sicherten sich der SGV Freiberg bei den Herren und der TSV Tettnang bei den Frauen die Titel.

In der darauf folgenden Saison konnte mit 132 teilnehmenden Teams erneut ein Rekord aufgestellt werden. Dies zeigt einmal mehr, dass sich der Erdinger Meister-Cup in vollem Umfang etabliert hat und die Meisterteams darauf brennen, den württembergischen «Meister der Meister» zu ermitteln. Das Landesfinale beim FV Ay konnte bei den Herren erneut der SGV Freiberg als Württembergischer Meister für sich entscheiden. Den Titel der Frauen sicherte sich das Team des TV Derendingen.

Im Jahr 2014 endete der Erdinger Meister-Cup mit einem fulminanten Landesfinale auf dem Vereinsgelände des FV Bellenberg im Bezirk Donau/Iller, welches keine Wünsche offen ließ. Im Wettbewerb der Männer schaffte sensationell Bezirksligameister SV Salamander Kornwestheim einen 1:0-Finalsieg gegen den TSV Essingen. Wie es sich anfühlt, den Meister-Pokal in die Luft zu stemmen, das wissen die Frauen vom TV Derendingen genau. Wie im Vorjahr schafften es die Oberliga-Meisterinnen, sich gegen die Konkurrenz durchzusetzen. Am Abend wurde dann bei der Liveübertragung des WM-Spiels Deutschland – Ghana gefeiert. Die beiden Sieger durften sich über ein einwöchiges, professionelles Trainingslager freuen.

Wer 2015 in Württemberg die «Champions League der Amateure» gewinnt, entscheidet sich am Samstag, den 20. Juni auf der Sportanlage des TB Kirchentellinsfurt im Bezirk Alb. Dort duellieren sich die Qualifikanten aus den Erdinger Meister-Cup Vorrundenturnieren, die beim TSV Mutlangen, beim TSV Obereisesheim, beim SV Villingendorf und beim TSV Rißtissen am 13. Juni stattfinden. Wir freuen uns bereits jetzt auf stimmungsvolle Turniere mit unseren Meister-Teams und bedanken uns ganz herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen unseres Partners Erdinger Weißbräu.

Neues Spielsystem Frauen

Vor drei Jahren wurde eine Veränderung der Spielklassenstruktur beschlossen. Bereits damals war erkennbar, dass sich die Anzahl der Neuanmeldungen im Frauenbereich reduzieren würde. Es zeichnet sich ein langsamer Rückgang der Mannschaftszahlen im weiblichen Bereich ab. Die Zunahme von Spielgemeinschaften und das Freimachen von jüngeren B-Juniorinnen waren in diesem Zuge deutlich zu erkennen.

Durch die Reduzierung der Anzahl an Regionenligen von acht auf sechs wurde ein schlankeres Spielsystem geschaffen. Dadurch wurden wieder mehr Teams in die Ebene der Bezirke und somit zur Stärkung des Bezirksspielbetriebs verlagert. Die Bezirke können nach Anzahl und Spielstärke entsprechend Bezirks- und Kreisligen bilden. Die Staffelstärke wurde weitaus ausgeglichener und die Fahrstrecken konnten wesentlich verkürzt werden. Mit dieser Umorganisation konnten wir unseren Frauenfußball attraktiver gestalten.

Durch das Erreichen eines festen Systems – in einer Spielsystem-Pyramide-, ähnlich wie bei den Herren mit festen Auf- und Abstiegswegen, können wir nun auch eine durchgängige Relegation spielen. Damit erfüllten wir einen lang gehegten Wunsch. Dadurch wurde sowohl im Auf- als auch im Abstiegskampf die Spannung wesentlich erhöht. In der Saison 2013/14 haben wir erstmals Relegationsspiele ausgetragen. Nach einhelliger Meinung aller Beteiligten war dieser Schritt ein voller Erfolg. Die Regelung, die Entscheidungsspiele nicht auf neutralen Plätzen sondern nach Auslosung des Heimrechts, auf einem der Spielpartner auszutragen, hat sich bestens bewährt.

Die erreichten Zuschauerzahlen, in der Spitze mit über 400, haben diesen eingeschlagenen Weg bestätigt. Was uns überhaupt nicht gefällt, ist die Zunahme des Nichtantretens im gesamten Frauenspielbetrieb. Hier kann vermutlich nur eine starke Anhebung der Strafzumessung Abhilfe schaffen.

In der Frauen-Bundesliga ist nach dem Abstieg des VfL Sindelfingen derzeit kein württembergischer Verein vertreten. Dies bedauern wir natürlich sehr, weil laufend unsere besten württembergischen Nachwuchstalente in andere Verbände abwandern. Hier sind wir auf dem Weg, attraktive Angebote gemeinsam mit den Vereinen zu machen. Zentraler Punkt sind die Möglichkeiten, über schulische oder berufliche Bildungsmöglichkeiten die weiblichen Talente im Land zu halten.

In der 2. Frauen-Bundesliga sind der TSV Crailsheim und der VfL Sindelfingen als württembergische Teams vertreten. Von den zwölf Regionalligisten stammen mit den TV Derendingen, dem FV Löchgau und dem VfL Sindelfingen II immerhin drei Vereine aus unserem Verbandsgebiet.

Oberliga Frauen

In der Saison 2013/14 hat mit dem TV Derendingen wieder ein wfv-Vertreter die Oberliga-Meisterschaft und den Aufstieg in die Regionalliga Süd geschafft.

Bedauerlicherweise musste unser langjähriger Oberliga-Vertreter TB Neckarhausen in der Winterpause seine erste Mannschaft aus dem Spielbetrieb zurückziehen. Nachdem dort fast alle Oberliga-Spielerinnen den Verein verlassen hatten, war es sportlich nicht vertretbar, ersatzweise die zweite Mannschaft in der Oberliga einzusetzen. Somit wurden die bisherigen Neckarhausener Spiele aus der Wertung genommen und der Verein als Absteiger geführt.

Meister 2011/12: 1899 Hoffenheim II
Meister 2012/13: VfL Sindelfingen II
Meister 2013/14: TV Derendingen

Verbandsliga Frauen

Der Spielbetrieb in der Verbandsliga Württemberg verlief in den zurückliegenden Spieljahren ohne nennenswerte Vorfälle. In zwei Spieljahren musste aufgrund eines verstärkten Abstiegs aus der Oberliga Baden-Württemberg mit 13 Mannschaften gespielt werden. Die Verbandsliga hat eine Normalzahl von zwölf Vereinen.

Meister 2011/12: VfB Obertürkheim
Meister 2012/13: SV Jungingen
Meister 2013/14: TSV Tettnang

Landesliga 1

In der abgelaufenen Saison 2013/2014 nahmen in der Landesliga 12 Mannschaften den Spielbetrieb auf – nach zuletzt 14 Mannschaften in den beiden vorangegangenen Spielzeiten. Überlegener Meister und damit Aufsteiger in die Verbandsstaffel ist der FFV Heidenheim. Mit 18 Siegen, drei Unentschieden und nur einer Niederlage betrug der Vorsprung auf den Zweitplatzierten TSV Güglingen zehn Punkte. Mit 78 erzielten Treffern und sechs Gegentoren stellte der Meister auch den gefährlichsten Sturm und die beste Abwehr in der abgelaufenen Saison.

Erstmals wurde im Spieljahr 2013/14 die Relegation im Spielbetrieb der Frauen eingeführt. In den Relegationsspielen um den Aufstieg in die Verbandsliga unterlag in der ersten Runde der TSV Güglingen dem Zweitplatzierten der Landesliga Staffel 2, dem FV Bellenberg. In den Relegationsspielen um den Verbleib in der Landesliga konnte sich der TSV Grafenau als Viertletzter der Landesliga gegen die SSG Ulm 99 mit 4:1 durchsetzen.

Witterungsbedingt mussten im November 2013 insgesamt fünf Begegnungen abgesetzt und im Frühjahr 2014 neu angesetzt werden. Dies lief ohne Probleme ab. Spielausfälle durch «Nichtantritt» von Mannschaften waren dreimal zu beklagen, nach zuletzt neun Spielausfällen in der Saison 2012/13. Unerfreulich war die Zunahme verbaler Angriffe seitens der Trainer, Betreuer und Spielerinnen gegenüber den Unparteiischen. Gleich fünfmal musste hier das Sportgericht tätig werden, gegenüber zwei vergleichbaren Vorgängen in der Saison 2012/13.

Im üblichen Rahmen bewegten sich die ausgesprochenen Spielstrafen der Unparteiischen während des gesamten Spielbetriebes. Insgesamt wurden 193 Verwarnungen ausgesprochen (Vorjahr 223). Gelb/Rot musste zehnmal (Vorjahr fünf) und Rot zweimal (Vorjahr acht) gezeigt werden.

In den 132 Spielen wurden 487 Tore erzielt. Das waren 261 Tore weniger als in der Saison 2012/2013, wo allerdings 182 Spiele ausgetragen wurden. Für die abgelaufene Saison bedeutet dies pro Spiel eine Torausbeute von 3,68 Tore (vergangene Saison 4,10 Tore).

Meister LL1 2011/12: Spvgg Stuttgart-Ost
Meister LL1 2012/13: SV Hegnach
Meister LL1 2013/14: FFV Heidenheim
Meister LL2 2011/12: SV Granheim
Meister LL2 2012/13: TSV Frommern-Dürrwangen
Meister LL2 2013/14: SV Alberweiler

wfv-Pokal der Frauen

Im wfv-Pokal der Frauen spielen neben allen Vereinen der Verbandsliga und beiden Landesligen auch die Vereine der Regionalliga Süd und der Oberliga Baden-Württemberg mit – zudem qualifizieren sich die Bezirkspokal-Siegerinnen.

Pokalsieger 2011/12: TV Derendingen
Pokalsieger 2012/13: TV Derendingen
Pokalsieger 2013/14: Spvgg Rommelshausen

Verbands-Hallenmeisterschaft der Frauen

Noch bis zur Hallensaison 2014 wurde die Frauenhallenmeisterschaft im «klassischen» Hallenfußball – also mit Banden und üblichen Hallenregeln – ausgetragen. Gespielt wurde zunächst auf Bezirksebene und dann über vier Vorrundenturniere bis zum Verbandsfinale. Zusätzlich zu diesem Wettbewerb wurde seit 2010 auch noch das «wfv Futsal-Masters» ausgespielt. Seit der Saison 2014/15 wird nun die Hallenmeisterschaft der Frauen komplett nach Futsal-Regeln ausgespielt.

Die Meister im Berichtszeitraum:
2012: SV Böblingen
2013: FV Vorwärts Faurndau
2014: FV 09 Nürtingen

Erdinger Meister-Cup (wfv Ü40-Kleinfeldmeisterschaft)

Im Jahr 2011 haben wir gemeinsam mit unserem Partner Erdinger Weißbräu eine neue Turnierserie im Ü40-Bereich auf die Beine gestellt. Dabei entstand der «Erdinger-Ü40-Cup». Bei diesem Wettbewerb, der auf Kleinfeld ausgetragen wird,

kommt voll und ganz die altersgerechte Spielphilosophie unseres Ausschusses zum Tragen. Ab 2012 fand dann in jedem Bezirk eine Bezirksmeisterschaft statt. Für diese Turniere stellt Erdinger Sachpreise zur Verfügung, der wfv übernimmt die Schiedsrichterkosten. Das große Verbandsfinale mit weiteren attraktiven Preisen ist für viele Seniorenmannschaften das sportliche Highlight des Jahres.

Die Meister der vergangenen drei Jahre:
2012: FC Laube 02 Heilbronn
2013: TSV Heubach
2014: SpVgg Gröningen-Satteldorf

Wie der Verbandsspielausschuss sieht auch der Ausschuss für Freizeit- und Breitensport für den Ü40-Cup zukünftig großes Potenzial, was die guten Teilnehmerzahlen eindrucksvoll belegen. Mit Erdinger steht dem Ü40-Bereich weiterhin ein starker Partner zur Seite, dieser wird also auch in Zukunft einen hohen Stellenwert bei uns einnehmen.

Darüber hinaus gilt der Erdinger-Ü40-Cup als Qualifikation für den weiterführenden Wettbewerb – die Baden-Württembergische Ü40-Meisterschaft.

wfv-Ü32-Großfeldmeisterschaft

Die wfv Ü32-Großfeldmeisterschaft führt die Bezirksbesten auf der Verbandsebene (beginnend mit dem Achtelfinale) zu einer Endrunde zusammen. Diese wird im K.O.-System ausgespielt. Seit 2009 ist erneut ein Zuwachs, wobei sich der Bezirk Hohenlohe weiterhin als absolute Hochburg hervortut.

Entwicklung der Mannschaftszahlen:
2013: 132 Mannschaften
2014: 131 Mannschaften
2015: 134 Mannschaften

Erstmalig wurde 2014 ein baden-württembergisches Ü35-Finale ausgetragen. Es standen sich der SV Orsingen-Nenzingen (Südbaden) und die TSG Hofherrnweiler-Unterrombach (Württemberg) gegenüber. Gewonnen hat den Titel des «ersten Ü35-Großfeldmeisters in Baden-Württemberg» der wfv-Vertreter.

wfv-Ü40-Großfeldmeisterschaft

Dieser Wettbewerb hat in den vergangenen drei Jahren nicht an Attraktivität verloren. Welcher Fußballer – ob groß oder klein, Profi oder Amateur – träumt nicht davon, einmal nach Berlin zu fahren und den Siegerpokal in die Höhe zu stemmen? Genau diese Aussicht, sich mit den Besten in Berlin messen zu können, lässt Jahr für Jahr bis zu zehn 11er-Mannschaften zu einem Tagesturnier antreten. Der Turnierspielmodus mit zwei Großspielfeldern an einem Tag hat sich bewährt, so dass wir an diesem auch festhalten werden.

Die Meister im Berichtszeitraum:
2012: Spfr DJK Bühlerzell
(zusätzlich Süddeutscher Ü 40-Meister und Teilnehmer am DFB-Cup in Berlin)
2013: TV Neuler
2014: Spfr DJK Bühlerzell
(Teilnehmer am DFB-Cup in Berlin)

wfv-Ü50-Wettbewerb

Die beiden Ü40-Wettbewerbe werden nun bereits seit sieben bzw. acht Jahren ausgetragen, so dass wir 2012 mit dem wfv-Ü50-Cup einen Wettbewerb ins Leben gerufen haben, der eine logische Fortfolge darstellt. Auch die Entwicklung der Zahlen bei den teilnehmenden Mannschaften spricht für die Akzeptanz des neuen Angebots. Waren es 2012 noch vier Mannschaften, nahmen ein Jahr später bereits acht und 2014 sogar zwölf Teams an dem neuen Wettbewerb teil. Bei Betrachtung der Altersstruktur der teilnehmenden Mannschaften fällt auf, dass hier nicht wenige Spieler dabei sind, die in absehbarer Zeit bei einem möglichen «wfv-Ü60-Cup» mitspielen können. Aus diesem Grund bestehen auch bereits Überlegungen, in 2015 erstmalig einen «wfv-Ü60-Cup» im wfv-Verbandsgebiet anzubieten.

Die Ü50-Meister im Berichtszeitraum:
2012: 1. FC Eislingen
2013: SV Leingarten
2014: 1. FC Eislingen

Auch mit dem wfv-Ü 35-Cup der Frauen soll das Ziel verfolgt werden, über eine sportliche Aktivität wieder neue Mitstreiter für das Vereinsleben zu «rekrutieren». Im Vorfeld des ersten Turniers wurde sowohl in unserem Ausschuss als auch im Ausschuss für Frauen- und Mädchensport über die DFB-Altersvorgabe Ü 35 diskutiert. Beide Ausschüsse waren sich einig, dass eine Herabsetzung der Altersgrenze auf 32 der bessere Weg wäre, diesen neuen Wettbewerb einzuführen. Die Empfehlung der beiden Ausschüsse wurde auch dem DFB vorgetragen, allerdings blieb es letztendlich bei der DFB-Vorgabe. Trotzdem nahmen bei der Erstauflage 2013 erfreuliche sieben Mannschaften teil. Allerdings waren es dann im Folgejahr nur noch vier teilnehmende Teams. Hier werden wir am Ball bleiben und versuchen, weitere Vereine von diesem Angebot zu überzeugen.

Die Ü 35-Frauen-Meister:
2013: SGM Gomadingen/Tettnang (Süddeutscher Meister und Teilnehmer am DFB- Cup in Leipzig)
2014: SV Laupertshausen

Futsal

Im Rahmen des DFB-Bundestages in Nürnberg wurde als Teil des Masterplans festgelegt, dass in Deutschland zukünftig die offiziellen Hallenfußball-Meisterschaften der Landesverbände nur noch nach Futsal-Regeln ausgerichtet werden. Der Zeitplan des wfv sieht vor, dass ab der Saison 2014/15 die Spiele der A-, B- und C-Junioren sowie der Frauen, B- und C-Juniorinnen mit Futsal-Regeln ausgespielt werden. Ab der Saison 2015/16 sollen die restlichen Verbands-Meisterschafts-Wettbewerbe umgestellt werden.

Futsal-Liga Württemberg (Herren)

Seit dem Spieljahr 2009/10 wird der Württembergische Futsal-Meister im Liga-Spielbetrieb ermittelt. Es nehmen jährlich zwischen acht und zehn Teams teil. Die beiden ersten Mannschaften auf wfv-Ebene lösen das Ticket für das süddeutsche Viertelfinale, um sich hierüber für das «SFV-Final-Four-Turnier» zu qualifizieren. Auf Antrag der teilnehmenden Mannschaften in den fünf Landesverbänden sind Viertelfinalspiele in Nettospielzeit (zweimal 20 Minuten) vorgeschaltet. Das SFV-Finale, bei dem die beiden Startplätze für den DFB-Wettbewerb (Viertelfinale, Halbfinale und Finale) ausgespielt werden, wird im Modus «Jeder gegen jeden» ausgetragen.

2014 ist erstmalig auch ein «SFV-Futsal-Pokal», für den sich insgesamt acht Mannschaften (ohne wfv-Beteiligung) gemeldet haben, ausgespielt worden.

Zunächst aufgeteilt in zwei Gruppen und anschließend im K.O.-Modus ist der SFV-Pokal-Sieger 2014/15 ermittelt worden, der sich damit einen Startplatz für ein SFV-Futsal-Viertelfinale sichern konnte.

Futsal Junioren/-innen

Folgende Wettbewerbe (inkl. der jeweiligen Meister) finden in diesem Bereich statt:

wfv-A-Junioren-Futsal-Masters:
2012: SV Böblingen
2013: FC Rottenburg
2014: SGM Bösingen

wfv-B-Junioren-Futsal-Masters:
2012: VfL Brackenheim
2013: TSV Ehningen
2014: SV Fellbach

wfv-C-Junioren-Futsal-Masters:
2012: FC Wangen
2013: SV Zimmern
2014: FC Union Heilbronn

wfv-B-Juniorinnen-Futsal-Masters
2012: FFV Heidenheim
2013: FV 09 Nürtingen
2014: VfL Herrenberg

Seit der Saison 2014/15 wird nun die «klassische» Hallenmeisterschaft der C-Junioren und C-Juniorinnen in Futsal-Form ausgespielt und hat das «wfv-C-Junioren-Futsal-Masters» ersetzt.

Futsal-Auswahl

Mit dem ersten DFB-Futsal-Länderpokal der Herren 2014 ist nun ein weiterer Schritt in Richtung Bildung einer Futsal-Nationalmannschaft gemacht worden. Im Premierenjahr konnte die wfv-Auswahl den zweiten Platz hinter den siegreichen Hamburgern belegen. 2015 schaffte es die Mannschaft aus Württemberg auf den sechsten Platz, mehrere wfv-Auswahlspieler wurden dabei für eine erste DFB-Sichtungsmaßnahme nominiert.

Spielbetrieb Jugend

Flexibilisierung im Sinne des demografischen Wandels – so lässt sich der Aufgabenschwerpunkt in den vergangenen drei Spieljahren beschreiben. Zahlreiche Pilotprojekte wurden durchgeführt und ausgewertet. Beim Verbandstag 2012 wurde so zum Beispiel das «Norweger Modell» im Juniorinnen-Bereich eingeführt. Einige Modellversuche gingen hier voraus. Dieses Modell (Mannschaften mit unterschiedlicher Mannschaftsstärke in einer Staffel) hat sich bewährt. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis dies auch im männlichen Jugendbereich notwendig sein wird. Erste Modellversuche laufen hierzu bereits.

Das Thema Spielgemeinschaft betrifft im Jugendbereich in der Zwischenzeit fast jeden Verein. Die Anzahl der genehmigten Spielgemeinschaften steigt jährlich. Und dies obwohl Spielgemeinschaften im F-Junioren- und Bambini-Bereich seit dem Verbandstag 2012 nicht mehr genehmigt werden. Im Spieljahr 2014/15 nehmen insgesamt 2050 Spielgemeinschaften am Spielbetrieb teil. Es ist daher ein unverzichtbares Mittel zum Erhalt des Spielbetriebs für viele Vereine.

Neben Spielgemeinschaften sind auch weitere Modelle der Zusammenarbeit in verschiedenen Formen erprobt worden. Mit Interesse verfolgen wir verschiedene Arten von Kooperationen von Vereinen. Auch wurden verschiedene Jugendvereine gegründet, die allerdings auf der Basis unserer bestehenden Satzungen und Ordnungen agieren.

Der demografische Wandel zeigt sich auch in der Anzahl der Jugendmannschaften, die in den vergangenen Spieljahren leicht rückläufig ist:
2012/13: 9338 Mannschaften
2013/14: 9198 Mannschaften
2014/15: 8890 Mannschaften

Im Kinderfußballbereich, speziell bei den Bambini, gab es zur Saison 2014/15 eine große Veränderung. Der Spielbetrieb wird zunehmend in kindgerechter Form durchgeführt, im Rahmen von «Kinderspieltagen». Wichtigste Änderung in den Regularien ist das Spiel Drei-gegen-Drei. Die Mannschaften werden vor dem Spieltag nach Leistungsfähigkeit eingeteilt und gestaffelt, so dass die Kinder auf Augenhöhe spielen. Für diejenigen Kinder, die nicht am Spiel beteiligt sind, wird eine Bewegungszone eingerichtet. DFB-Sportdirektor Hansi Flick im Vorwort unseres Handbuch für Kinderspieltage: «Die Zukunft des Fußballs wird auch mit den Angeboten für unsere Jüngsten entschieden. Deshalb sind kindgerechte Spieltage der Schlüssel für eine erfolgreich Vereinsarbeit – zum Wohle unserer Kinder, zum Wohle des Fußballs». Innerhalb des DFB setzt Württemberg am konsequentesten auf das Modell der Spieltage. Von vielen Landesverbänden werden wir für die Umsetzung dieses Spielsystems gelobt.

In den überbezirklichen Spielklassen gab es erfreulicherweise wenige Änderungen in den jeweiligen Spielsystemen. Bei den A-, B-, C-Junioren sowie bei den B-Juniorinnen ist der Spielklassenaufbau nahezu identisch. Die höchsten Spielklassen sind die Bundesliga (A- und B-Junioren sowie die B-Juniorinnen) bzw. Regionalliga (C-Junioren), darunter folgen jeweils die EnBW-Oberligen. Hier sind jeweils einige wfv-Vertreter vertreten. Die höchste Spielklasse in Württemberg ist die Verbandsstaffel (A- und B-Junioren sowie B-Juniorinnen) bzw. die Landesstaffel (C-Junioren).

Im D-Junioren-Bereich wurde zur Saison 2014/15 ein Modellversuch eingeführt. In einer überbezirklichen Staffel (Talentrunde) spielten in der Vorrunde neun gesetzte Mannschaften. Grundlagen für die Einteilung waren die Spielklassenzugehörigkeit der ersten Herrenmannschaft bzw. der jeweiligen C-Junioren-Mannschaft. In der Rückrunde kamen die Bezirksmeister der Bezirke, die in der Vorrunde noch keine Mannschaft gestellt hatten, hinzu. Zur Heranführung an den C-Junioren-Bereich wird ab der Rückrunde auf große Tore und im 11:11-Spielsystem geführt. Die weitere Entwicklung in diesem Bereich wird von den ersten Erfahrungen in dieser Saison abhängig sein.

Neben den Meisterschaftsrunden werden auch verschiedene Verbandspokal-Wettbewerbe angeboten. Bei den A- und B-Junioren ist mit Beginn der Saison 2011/12 mit dem ADAC ein neuer Sponsor und Namensgeber eingestiegen. Wie bei den Herren und Frauen nimmt auch der A-Junioren-Verbandspokalsieger am DFB-Junioren-Vereinspokal der kommenden Saison teil. Das Endspiel wird als Doppelveranstaltung an einem Ort durchgeführt. Dies ist für die beteiligten Mannschaften und Spieler oftmals ein tolles Highlight zum Abschluss der Saison. Auch bei den B-Juniorinnen wird ein Verbandspokalwettbewerb angeboten.

Die Wintermonate werden in den Altersklassen C-, D- und E-Junioren sowie C- und D-Juniorinnen mit der traditionellen Hallenmeisterschaft überbrückt. Zur Saison 2014/15 gab es einige Veränderungen. Zum einen konnte der Sparkassen-Verband als Partner für den Wettbewerb gewonnen werden.

Darüber freuen wir uns sehr. Der Wettbewerb heißt deshalb «Sparkassen JuniorCup Fußball». Zum anderen wird bei den C-Junioren und C-Juniorinnen erstmals nach dem Futsal-Regelwerk gespielt. In unzähligen Qualifikationsrunden auf Bezirksebene qualifizieren sich jeweils die besten Mannschaften für die Verbandsebene. Hier wird in Vor-, Zwischen- und Endrunde der jeweilige wfv-Hallenmeister ermittelt. Spannende Spiele, viele Zuschauer und begeisterte Spielerinnen und Spieler zeichnen Jahr für Jahr diesen Wettbewerb aus.

Die Organisation des Spielbetriebs erfolgt heute größtenteils mit Unterstützung des DFBnet. Regelmäßige Aktualisierungen und Neueinführung von verschiedenen Modulen erfordern einen großen Schulungsumfang bei den Bezirksmitarbeitern. Neben der Organisation und Durchführung des Spielbetriebs der jeweiligen Wettbewerbe sind wir ständig damit beschäftigt, die Durchführungsbestimmungen für diese Wettbewerbe anzupassen und ggfs. zu aktualisieren.

Bedanken möchte ich mich bei zwei Partnern, mit denen wir im Spielbetrieb hervorragend zusammen arbeiten. Seit vielen Jahren unterstützt die EnBW unsere Junioren-Oberligen nicht nur mit finanziellen Mitteln, die unseren Vereinen bei der Aufrechterhaltung des Spielbetriebs mit langen Auswärtsfahrten und erheblichen Kosten rund um die Spiele sehr helfen. Darüber hinaus stellt die EnBW mit der Online-Präsenz www.enbw.com/sport, dem Oberliga-Mobil und der Video-Berichterstattung Einiges rund um die Spiele in den Junioren-Oberligen auf die Beine. Dieses Sponsoring-Engagement kann sicherlich als Beispiel für vielerlei Aktivitäten dienen.

Auch mit der Sparkassen-Gruppe haben wir einen Partner, der unsere Verbands-Hallenmeisterschaften der Jugend in bester Weise unterstützt. Die Turnierserie des «Sparkassen JuniorCup Fußball» umfasst rund 500 Turniere, zunächst auf Bezirksebene, hinführend auf die Endrunden auf Verbandsebene. Dabei sind Jahr für Jahr rund 45000 Kinder im Alter zwischen neun und 14 Jahren in ganz Württemberg am Ball. Es wird in den Altersklassen C-, D- und E-Junioren sowie C- und D-Juniorinnen gespielt. Mit ihrer massiven Präsenz vor Ort und dem großen Einsatz heben die Kreissparkassen die Turnierserie auf ein neues Niveau. Dieses Engagement im Bereich der jungen Talente zahlt sich für alle Beteiligten aus, so dass wir an einer weiteren Zusammenarbeit stark interessiert sind. | Dieter Mäußnest, Vorsitzender des Verbands-Spielausschusses

Team-Management

Zahlreiche Auswahl-Mannschaften bildeten in den vergangenen drei Jahren das sportliche Aushängeschild des Verbands. Dabei wurden zahlreiche Erfolge gefeiert und diverse Titel nach Württemberg geholt.

Die wfv-Amateur-Auswahl nahm im Berichtszeitraum zweimal am UEFA-Regionen-Pokal teil. Die Zwischenrunde des UEFA Regions-Cup 2012 fand in der Tschechischen Republik, in der Region Zlin, statt. Nach zwei Siegen gegen die Auswahlteams aus Schottland (West Central Scotland, 6:1) und Gastgeber Tschechische Republik (4:0) kam es zum Gruppenendspiel gegen die Auswahl aus Ungarn (East Region). Die wfv-Mannschaft von Trainer Michael Rentschler und Betreuer Herbert Göpferich verlor dieses Spiel jedoch deutlich mit 1:6 und verpasste dadurch den Einzug in die Endrunde.

Dieser konnte dagegen beim darauf folgenden Wettbewerb 2014/15 gefeiert werden. Die Zwischenrunde fand dieses Mal in der Slowakei (Region Eastern Slovakia) statt. Nach drei Siegen in den Gruppenspielen (2:1 Eastern Slovakia, 7:0 Isle of Man, 1:0 EWC Scotland) zog die Mannschaft von Trainer Michael Rentschler und Betreuer Herbert Göpferich souverän in die Endrunde ein. Diese findet Ende Juni 2015 in der Republik Irland (Eastern Region) statt.

Länderpokal-Wettbewerbe der Juniorinnen und Junioren

Platzierungen 2012:
DFB-U 15-Juniorinnen: 2. Platz
DFB-U 17-Juniorinnen: 6. Platz
DFB-Frauen-U 19: 3. Platz
DFB-Feriencamp: 5. Platz (2 Gruppen)
DFB-Schülerlager (C-Junioren): 5. Platz
DFB-B2-Junioren-Lager: 11. Platz
DFB-A2-Junioren-Länderpokal: Sieger

Platzierungen 2013:
DFB-U 15-Juniorinnen: 4. Platz
DFB-U 17-Juniorinnen: 5. Platz
DFB-Frauen-U 19: 10. Platz
DFB-Feriencamp: 2. Platz (2 Gruppen)
DFB-Schülerlager (C-Junioren): 2. Platz
DFB-B2-Junioren-Lager: 4. Platz
DFB-A2-Junioren-Länderpokal: Sieger

Platzierungen 2014:
DFB-U 14-Juniorinnen: 7. Platz
DFB-U 16-Juniorinnen: 2. Platz
DFB-Frauen-U 18: 16. Platz
DFB-Feriencamp: 2. Platz (2 Gruppen)
DFB-Schülerlager (C-Junioren): 4. Platz
DFB-B2-Junioren-Lager: Sieger
DFB-A2-Junioren-Länderpokal: 2. Platz

Wettbewerb des Süddeutschen Fußballverbands

Es nehmen die Mannschaften der Landesverbände aus Bayern, Baden, Südbaden, Hessen und Württemberg teil.

Platzierungen 2012:
Mädchen-Turnier (U 15-Juniorinnen): 2. Platz
Mädchen-Turnier (U 13-Juniorinnen): 5. Platz
Schüler-Turnier (C-Junioren): Sieger
B-Junioren-Turnier: Sieger
Heinz-Berninger-Turnier (A-Junioren): 3. Platz

Platzierungen 2013:
Mädchen-Turnier (U 15-Juniorinnen): Sieger
Mädchen-Turnier (U 13-Juniorinnen): 2. Platz
Schüler-Turnier (C-Junioren): Sieger
B-Junioren-Turnier: Sieger
Heinz-Berninger-Turnier (A-Junioren): 3. Platz

Platzierungen 2014:
Mädchen-Turnier (U 16-Juniorinnen): 3. Platz
Mädchen-Turnier (U 14-Juniorinnen): 3. Platz
Schüler-Turnier (C-Junioren): 3. Platz
B-Junioren-Turnier: Sieger
Heinz-Berninger-Turnier (A-Junioren): 4. Platz

Spiele der Interessengemeinschaft der Bodensee Fußballverbände (IBFV)

Im Rahmen der langjährigen Beziehungen zu den am Bodensee angrenzenden Fußballverbänden Ostschweiz, Vorarlberg, Liechtenstein, Region Zürich, Bayern (Bezirk Schwaben) und Südbaden fanden wieder zahlreiche Vergleichswettkämpfe, sowohl im Auswahlbereich als auch für Vereinsmannschaften, statt. In den vergangenen Jahren wurden die weiblichen Wettbewerbe wieder verstärkt durchgeführt. Alle Hallenwettbewerbe werden nach dem Futsal-Regelwerk gespielt.

Die großen Erfolge im Auswahlbereich in den vergangenen drei Jahren (unter anderem Länderpokalsiege der A- und B-Junioren sowie mehrere vordere Plätze) bestätigen die zahlreichen Sichtungs- und Fördermaßnahmen des wfv in Zusammenarbeit mit dem DFB (Stützpunkte). Gleichzeitig müssen sie Ansporn und Motivation sein, auch zukünftig ähnliche Erfolge zu erzielen.

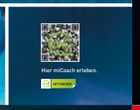
Weitere Aktivitäten mit Auswahlmannschaften

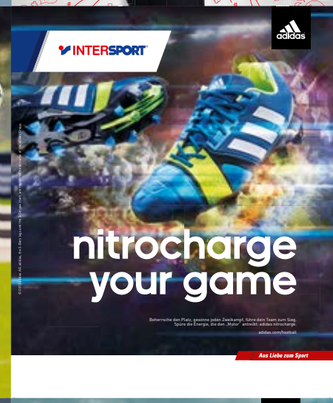
Zusätzlich zu den vorgenannten Auswahlmaßnahmen fanden im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Vergleichsspiele und Freundschaftsbegegnungen mit Auswahlteams anderer Landesverbände statt. Exemplarisch sind an dieser Stelle die Belohnungsreisen unserer in Duisburg siegreichen Auswahlmannschaften nach Mallorca (B-Junioren 2014) und Fuerteventura (A-Junioren 2012 und 2013) zu erwähnen. Gemeinschaftslehrgänge finden mit den Landesverbänden Bayern, Südbaden, Südwest, Westfalen, Hessen und Baden statt. Ferner besteht zum Sächsischen Fußballverband eine aus der Wiedervereinigungszeit stammende Beziehung. Seit 2005 spielen unsere U15-Junioren als vierter Landesverband am Westdeutschen Sichtungsturnier mit und treffen dabei auf stets starke Mannschaften aus Westfalen, Mittelrhein und Niederrhein.

Mein Dank gilt neben den Verbandssportlehrern besonders den ehrenamtlichen Betreuern der Auswahlmannschaften. Desweiteren gilt der Dank der Praxis ReAktiv in Ruit, die für die physiotherapeutische Betreuung unserer Auswahlmannschaften zuständig ist.

Ein ganz besonderer Dank geht an Herbert Göpferich für seine übersichtliche Verwaltung der gesamten Ausrüstung des Lehrgangs- und Auswahlspielbetriebes.

Die Summe der Kleinigkeiten führt zum Erfolg. Für die Auswahlmannschaften des wfv ist das Team der Verbandssportlehrer zuständig. Im Berichtszeitraum waren dies Dirk Mack, Ernst Thaler (Foto), Michael Rentschler, Steffen Sekler sowie die DFB-Stützpunkt-Koordinatoren Thomas Sinz und Oliver Kuhn.





Jugend-Nationalspieler/innen aus wfv-Vereinen

2011/12

Altersklasse (Jg.)	Spieler/in	Jugendverein(e)	Verein heute
U 16 (1.1.96) Junioren	Draband, Dominik	TSV Pfaffenhofen	TSG 1899 Hoffenheim
	Jäger, Marvin	SV Unterjesingen	VfB Stuttgart
	Kehrer, Thilo	TSG Tübingen	FC Schalke 04
		SSV Reutlingen	
	Kranitz, Simon	SV Böblingen	SpVgg Unterhaching
	Ristl, Mart	TSV Blaufelden	
		FSV Hollenbach	
	Schilder, Janik	SC Vöhringen	FC Schalke 04
		SSV Ulm 1846	
	Schröter, Felix	SSV Ulm 1846	FC Schalke 04
	Werner, Timo	TSV Steinhaldenfeld	VfB Stuttgart
U 17 (1.1.96) Juniorinnen	Eiberger, Lisa	TSV Grötzingen	TSG 1899 Hoffenheim
		FV 09 Nürtingen	
U 17 (1.1.95) Junioren	Kimmich, Joshua	VfB Bösingen	RB Leibzig
	Gbadamassi, Faiz	SV Ankenreute	SC Freiburg
		FV Ravensburg	
U 17 (1.1.95) Juniorinnen	Spengler, Jana	VfL Sindelfingen	South Florida Bulls
	Virsinger, Eva-Maria	VfR Süssen	SC Freiburg
		VfL Sindelfingen	
U 18 (1.1.94) Junioren	Kerk, Sebastian	TSG Bad Wurzach	SC Freiburg
		FV Ravensburg	
	Klaus, Carl	MTV Stuttgart	VfL Wolfsburg
	Nothnagel, Dominik	TSV Bernhausen	FC Würzburger Kickers
		SV Bonlanden	
	Schindele, Michael	SV Eintracht Kirchheim	1. FC Kaiserslautern
U 19 (1.1.93) Junioren	Lang, Steffen	FC Pflaumloch	VfB Stuttgart

2012/13

Altersklasse (Jg.)	Spieler/in	Jugendverein(e)	Verein heute
U 16 (1.1.97) Junioren	Akyol, Ufuk	TSB Ravensburg	VfB Stuttgart
		FV Ravensburg	
	Besuschkow, Max	FC Rottenburg	VfB Stuttgart
	Della Schiava, Nicola	SpVgg Au/Iller	FC Bayern München
	Ferati, Arianit	TSV Großheppach	VfB Stuttgart
		SV Stuttgarter Kickers	
	Grosch, Richard	FC Hohenacker	SpVgg Greuther Fürth
	Ikpide, Kevin	TSV Weilheim/Teck	VfB Stuttgart
	Martinovic, Dominik	SportKultur Stuttgart	FC Bayern München
		SV Stuttgarter Kickers	
	Ramser, Lukas	TSV RSK Esslingen	FC Bayern München
		SV Stuttgarter Kickers	
U 16 (1.1.97) Juniorinnen	Hanemann, Miriam	SV Ebnat	1. FFC Frankfurt
	Karl, Lisa	SV Westernhausen	SC Freiburg
		TSV Crailsheim	
	Meier, Saskia	SV Waldmössingen	SC Freiburg
		SV Zimmern o. R.	
U 17 (1.1.96) Junioren	Funk, Marius	FV 08 Unterkochen	VfB Stuttgart
	Hofgärtner, Hendrik	TSG Bad Wurzach	SC Freiburg
	Kolbe, Sebastian	ASV Aichwald	1. FC Nürnbeg
U 17 (1.1.96) Juniorinnen	Fliege, Anna-Sophie	1. FC Normannia Gmünd	1. FC Köln
U 18 (1.1.95) Junioren	Büyüksakarya, Marvin Sinan	FV Sportfreunde Neuhausen	VfB Stuttgart
	Schwarz, Patrick	TSV Gussenstadt	Hannover 96 II
		TV Steinheim	
		SSV Ulm 1846 Fußball	
U 19 (1.1.94) Junioren	Haberer, Janik	FC Wangen	SpVgg Unterhaching
		FV Ravensburg	

2013/14

Altersklasse (Jg.)	Spieler/in	Jugendverein(e)	Verein heute
U 16 (1.1.98) Junioren	Suddoth Terell, Toni	ASV Spartania Eislingen	VfB Stuttgart
		1. FC Eislingen	
	Wagner, Frieder	TSV Weilheim/Teck	VfB Stuttgart
	Ziegler, Luca	TSV Neu-Ulm	1. FC Nürnberg
U 17 (1.1.97) Juniorinnen	Münz Selin	TSV Altenburg	VfL Sindelfingen
		TuS Metzingen	
		VfL Sindelfingen	
U 18 (1.1.96) Junioren	Baumgartl, Timo	GSV Maichingen	VfB Stuttgart
	Rossipal, Alexander	TV Kemnat	TSG 1899 Hoffenheim
		SV Stuttgarter Kickers	
		SGV Freiberg	
	Sessa, Nicolas	SV Fellbach	TSG 1899 Hoffenheim
		FSV Waiblingen	
U 19 (1.1.95) Juniorinnen	Giraud, Sonja	FC Wangen	SC Freiburg
		TSV Tettnang	

Verbandsjugendausschuss

| Mit Ablauf des Berichtszeitraums 2012 bis 2015 ist es an der Zeit, zurückzublicken und bzgl. durchgeführter Maßnahmen und Aktivitäten zu bilanzieren. In den letzten drei Jahren wurde wieder einiges bewegt und auf den Weg gebracht. Im Zentrum standen dabei die Bezirksjugend-Ausschüsse, die die vielfältigen, bewährten, aber auch neu initiierten Aufgaben und Projekte umzusetzen hatten. Unter tatkräftiger Mithilfe zahlreicher Bezirksmitarbeiter ließen sich viele Dinge verwirklichen, wobei alters- und entwicklungsgerechte Angebote für unsere Kinder und Jugendlichen stets im Mittelpunkt standen.

Einerseits oblag dem Verbandsjugend-Ausschuss (VJA) in den vergangenen drei Jahren die Zuständigkeit für alle sonstigen Jugendaktivitäten. Auf der anderen Seite hatte ich als Verbandsjugend-Leiterin und mein Stellvertreter, Verbandsjugend-Spielleiter Volker Herrmann, die Interessen in Sachen Jugendfußball im Verbands-Spielausschuss (VSpA) zu vertreten. Wichtig in diesem Zusammenhang war uns dabei der stets enge Kontakt und regelmäßige Austausch mit den Bezirks-Jugendleitern im Rahmen von Sitzungen des erweiterten VJA. Unser Bestreben war es, die wichtigsten Personen für die Jugend in den Bezirken in Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozesse mit einzubeziehen.

Im gemeinsamen Zusammenspiel mit dem VSpA, unseren Schulfußball-Mitarbeitern, den Bezirken und Vereinen ist es gelungen, dass während dreier zurückliegender Saisonen überall ein ordnungsgemäßer Kinder- und Jugendspielbetrieb, flankiert von sonstigen Vorhaben, realisiert werden konnte. Mein Dank richtet sich an dieser Stelle an alle Mitstreiter innerhalb der Ausschüsse sowie an alle Mitarbeiter in den Vereinen. Ihr Einsatz im Sinne und zum Wohle des Jugendfußballs bildet hoffentlich noch lange ein festes Fundament, auf dem die Jugendarbeit und der Jugendfußball aufbauen können.

2013 fand – vom Titel hierzu passend – abermals eine DFB-Jugendfachtagung statt. «Jugendfußball – Basis für die Zukunft», so lautete das Motto. Unsere VJA-Mitglieder und Bezirks-Jugendleiter/innen waren in Frankfurt am Main mit dabei, um die Situation an der Basis im Dialog zu analysieren. Unseren Bezirksvertretern wurde einmal mehr vor Augen geführt, welch große Unterschiede innerhalb der einzelnen Landesverbände bestehen, wenn man sich die vielfältigen Bereiche einmal genauer anschaut. «Wir, im wfv, sind gut aufgestellt und mit ganz anderen Problemlagen konfrontiert», war anschließend ein oft zu hörender Kommentar.

Wie im Leben der Jugendabteilungen unserer Vereine steht natürlich auch beim DFB und wfv der Spielbetrieb im Zentrum der Aufgabenstellung. Es geht darum, Fußball zu ermöglichen und zu fördern. Nachfolgende zehn Thesen der Tagung bringen dieses wie folgt auf den Punkt:

1. Jedem Jugendlichen in Deutschland soll der Fußball nahe gebracht werden, um möglichst viele Jungen und Mädchen nachhaltig für unseren Sport zu gewinnen.
2. Vereinskooperationen (Spielgemeinschaften) und erleichterter Erwerb des Spielrechts (inkl. Gastspielrecht) helfen den Spielbetrieb zu sichern.

Zusammensetzung des Verbandjugendausschusses 2013 – 2015

- Dagmar Schütter (Vorsitzende)
- Volker Herrmann (Stellvertreter und Verbands-Jugendspielleiter)
- Heinz Busch (Beisitzer)
- Gustav Ichters (Vertreter der Bezirksjugendleiter)
- Hartmuth Hahn (Beisitzer Schulfußball)
- Diana Kienle (Mädchenreferentin)
- Michael Schreiner
- Christian Rettich
- Petra Schenk

3. Altersgerechte Gestaltung des Spiels bildet die Basis für eine langfristige Bindung an den Fußball.
4. Wertorientierter und kreativer Fußball beginnt bei den Kleinen: Fair Play Liga und Fanzone.
5. Der Bestand der A-Jugendmannschaften sichert die Zukunft der Herrenmannschaften.
6. Das Spielen von Mädchen in Juniorenmannschaften verbessert Spielmöglichkeiten und die Talentförderung. Darüber hinaus sollte der Einsatz von Mädchen und Jungen in gemischten Mannschaften weiterentwickelt werden.
7. Der Hallenfußball nach FIFA Regeln wird weltweit erfolgreich gespielt. DFB und Landesverbände sollten ihn als geeignetes Mittel der technischen Ausbildung weiter nachhaltig fördern. Dazu ist für den Frauen- und Herrenbereich eine klare Positionierung des DFB erforderlich.
8. Der Jugendleiter hat die zentrale «Schlüsselfunktion» im Fußballverein für die Gesamtentwicklung des Jugendbereichs.
9. Der Jugendleiter benötigt deshalb durch DFB, Landesverbände und Kreise Unterstützungsprogramme. Hierzu zählen insbesondere
   – aufgabenspezifische Online-Beratungsangebote
   – Leitfäden und Infomaterialien
   – modulare und ortsnahe Qualifizierungsangebote
10. Zentrale Aufgabe der Zukunft ist die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein. Dies gilt insbesondere
    – im Hinblick auf die veränderte Schullandschaft
    – für Fußballangebote im «Offenen Ganztag» als Basis für eine kontinuierliche Vereinsentwicklung
    – für die Kooperation im Hinblick auf einen beidseitigen Mehrwert und die Entwicklung eines Profils für die Schule und den Verein

DFB-Jugendfachtagungen sind ein Gewinn! Ideen wie z. B. das «Norweger Modell» (2010) oder Gedanken zur «Fair-Play-Liga» (2013) haben unsere wfv-Vertreter von der Jugendfachtagung mitgenommen und anschließend auf die Belange ihres Bezirks übertragen. Über Modellversuche konnten später erste Erfahrungswerte gesammelt werden, bevor es zu einem Transfer auf das gesamte wfv-Gebiet kommt.

Beispielhaft sei an dieser Stelle das «Norweger Modell» genannt. Ein Mittel zur Flexibilisierung des Jugendspielbetriebs. Über die vergangenen drei Jahre im Bereich des Mädchenfußballs erprobt, findet dieses Modell nun künftig seine Fortführung im Jungenbereich. Bekanntermaßen verweist die Demographie auf Dauer insgesamt weniger werdende Kinder und Jugendliche aus. Mit diesem Spielbetriebsmodell haben wir v. a. eine aus Sicht der Vereine flexible Lösung, um weiterhin Fußballspiele und Teilhabe am Spielbetrieb zustande kommen lassen zu können, gefunden.

Im Mittelpunkt all unserer Bemühungen standen und stehen die einzelnen Spieler und Spielerinnen und deren individuelle Ausbildung. Jugendliche besser machen zu wollen, ungeachtet aller Ergebnisse und Tabellen, wird als zentrales Ziel der Jugendarbeit oftmals vergessen oder übersehen. Jugendfußball ist eben kein Fernseh- oder Erwachsenenfußball.

Die Umsetzung einer Jugendspielphilosophie im wfv hat bereits die vorherigen Legislaturperioden 2006 bis 2009 und 2009 bis 2012 stark geprägt. Dahinter verbirgt sich eine altersabhängig sukzessiv zunehmende Spielerzahl (5-7-9-11) für die Altersklassen F-E-D-C, verbunden mit zugleich «mitwachsenden» Spielfeldern (vom Mini-/Klein-, über das Kompakt- hin zum Großspielfeld).

Für unsere Fußball-Einsteiger, die Bambini, wurde in den zurückliegenden drei Jahren eine neue Spielform entwickelt – 3 gegen 3. Dies erscheint logisch, wenn man die begonnene Systematik betrachtet. Aus dem 5-7-9-11, wird nun in einem vergangenen Schritt ein 3-5-7-9-11.

Der Bambini-Bereich ist, gemessen am Alter des Fußballsports, ein noch recht «junges Pflänzchen». «Wie trainiert und spielt man mit Vorschulkindern richtig?», ist eine berechtige Frage. Nicht übersehen werden darf, dass Fußball eine «Einstiegssportart», insbesondere für Jungen, ist. In diesem Alter bedarf es mehr als nur einer reinen Fußballausbildung. Uns obliegt der Auftrag, Kinder zunächst einmal sportfähig zu machen. Sich richtig und sicher bewegen können, darum geht es für jeden, der später ein guter Sportler und Fußballer sein will. Der wfv hat deshalb folgende sechs Leitsätze für diese besondere Zielgruppe formuliert und sein Spielangebot verstärkt an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet, egal, ob im Freien oder in der Halle gespielt wird:

1. Das Spiel dem Kind und nicht die Kinder dem Spiel anpassen!
2. Alle Kinder spielen, erobern Bälle und schießen Tore und haben Spaß!
3. Mit gleichstarken Spielern gegen gleichstarke Mannschaften spielen!
4. Jede(r), der sich anstrengt, Teamgeist zeigt und fair spielt, gewinnt!
5. Erfolgserlebnisse und Spielfreude kommen vor dem Ergebnis!
6. Alle Kinder, Trainer und Eltern sind ein Team!

Noch ein kurzer Blick ans «andere Ende» des Jugendfußballs: An der Spitze des B-Juniorinnen-Fußballs gab es 2012/13 eine Änderung mit der Einführung einer dreigeteilten Bundesliga. Eine gute und richtige Entscheidung, wie sich heute zeigt. Ein Jahr später duften die DFB-U20-Frauen den Weltmeister-Titel feiern. Mit dem SV Alberweiler und dem VfL Sindelfingen habe sich übrigens zwei Vereine aus Württemberg in dieser Liga etabliert. Beide Vereine bestreiten aktuell ihre dritte Saison in Folge in der höchsten deutschen Spielklasse.

Veränderungen gab es aber auch fernab des Platzes bzgl. des Einsatzes elektronischer Medien im Zusammenhang mit der Organisation und Verwaltung des Fußballs. Das internetbasierte DFBnet als Medium zur Abbildung von Spielansetzungen und -ergebnissen wurde erweitert. Der elektronische Spielbericht wurden zur Spielzeit 2014/15 im Jugendbereich verbandsweit eingeführt. Ein wunderbares Hilfsmittel für alle Akteure, Trainer und Betreuer. Jeder ist im Bilde, was sich Land auf Land ab alles tut auf unseren Sportplätzen. Insbesondere unsere junge Generation findet daran Gefallen, findet sich namentlich in der Aufstellung zum Spiel oder in der Torjägerliste oder

mittels Bild und Profil hier wieder. Die parallel neu gestaltete Internetseite www.fussball.de hat dadurch gleichfalls weiter an Attraktivität gewonnen.

Die Basis unserer Fußballjugend sind die Jugendabteilungen unserer Vereine. Gerade diese Vereine haben nicht nur Aufgaben im sportlichen Bereich. Zusehends spielen auch soziale Belange eine zentrale Rolle. Es geht darum, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Jugendabteilungen sowie den Menschen im Vereinsumfeld immer wieder zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, Jungen und Mädchen die Möglichkeit zu geben, ihrem Lieblingssport – zumeist wohnortsnah – nachgehen zu können.

Personalia

In meiner Funktion als Verbands-Jugendleiterin hatte ich in den Jahren 2012 bis 2015 abermals die Interessen der Jugend im wfv-Vorstand, im Bereich der IBFV sowie in den Jugendgremien des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), des Süddeutschen Fußballverbands (SFV) und der Württembergischen Sportjugend (wsj) zu vertreten. Mein Amt als Vorsitzende des Verbandsjugend-Ausschusses (VJA) war außerdem gekoppelt an das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden unseres Verbands-Spielausschusses (VSpA).

In diesen Zeitraum fallen einige personelle Veränderungen im VJA. Zu Beginn der Legislaturperiode gehörten neben meiner Person Volker Herrmann (Stellvertreter und Verbands-Jugendspielleiter), Heinz Busch (Beisitzer), Gustav Ichters (Vertreter der Bezirksjugendleiter), Hartmuth Hahn (Beisitzer Schulfußball) sowie Diana Kienle (Mädchenreferentin) dem Ausschuss an. Mit Michael Schreiner, Christian Rettich und Petra Schenk wurden ab August 2012 drei weitere Vertreter, aus dem früheren Schulfußball-Ausschuss kommend, in den VJA aufgenommen.

Unter den 2012 gewählten 16 Bezirksjugendleitern gab es in den vergangenen drei Jahren ebenso einige personelle Veränderungen.

- Bezirk Kocher/Rems: Armin Knecht übernahm im Juni 2013 das Amt von Vorgänger Georg Merz.
- Bezirk Riß: Heidi Münch wurde Nachfolgerin des Ende 2012 verstorbenen Winfried Milde.
- Bezirk Schwarzwald: Monika Alt übernahm mit Beginn 2013 die Aufgaben vom zurückgetretenen Thomas Rominger.
- Bezirk Unterland: Carmen Czeilinger übernahm als stellv. Bezirks-Jugendleiterin die Funktion vom im Oktober 2014 zurückgetretenen Jean-Philippe Butzelaar.

Der Schulfußball-Bereich war zuletzt wie folgt besetzt: Hartmuth Hahn, Petra Schenk und Michael Schreiner sowie die Schulfußballreferenten Hans Landsinger, Martin Stein, Marco Dierolf, Sascha Gobil, Rainer Ganal, Wulf Saur, Hans Beyer, Ferdinand Mähr, Christian Krampulz, Steffen Elser, Dieter Rettich, Christian Rettich, Angelika Fioranelli-Petersohn, Eugen Weber, Herrmann Buschle, Michael Daiber, Gerd Wachs und Karl-Heinz Scheffelmeier.

Mein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Werner Bochmann, der seit vielen Jahren stets als Vertreter für die Sportrechtsprechung bei den Sitzungen des erweiterten Verbandsjugend-Ausschusses mit dabei ist.

Hauptamtlich begleitet wurde der VJA und der erweiterte VJA von Abteilungsleiter Oliver Deutscher sowie Sylvia Degenfelder, die darüber hinaus im Bereich «Teammanagement» tätig war und wieder unzählige Einladungen bzgl. wfv-Auswahlmaßnahmen verschicken durfte. Als Sachbearbeiter gehört der Abteilung außerdem Steffen Krebs an, der für den Bereich «Schulfußball» verantwortlich ist.

Zur weiteren Arbeit des VJA

Nachdem der VJA seit dem Verbandstag 2009 keine direkte, spielbetriebstechnische Zuständigkeit mehr hatte, lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Umsetzung von bestehenden und neuen Projekten, den Jugendfußball «erweiternd».

Talentsichtung / Talentförderung

Talente früh zu entdecken und gezielt den 22 DFB-Stützpunkten sowie zwölf Mädchen-Fördergruppen im wfv zuzuführen, ist eine Kernaufgabe des wfv und Ziel des «VR-Tag des Talents». Die Tages-Veranstaltung erfuhr in der zurücklegenden Legislaturperiode eine Namensänderung und heißt von nun an «VR-Talentiade–Sichtung», so der Wunsch des langjährigen und verlässlichen Partners, den Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Jeweils kurz vor den Sommerferien startete der wfv seine flächendeckende Suche nach begabten Fußballern/innen. Im Blick steht dabei immer ein bestimmter Jahrgang (2012 > Jg. 2001, 2013 > Jg. 2002, 2014 > Jg. 2003 usw.). Jeder Bezirk richtet dabei mindestens eine solche Veranstaltung aus und so werden von den Stützpunkt- und Fördergruppentrainern Jahr für Jahr etwa 2000 Kinder in Augenschein genommen. Nach der Zuteilung herausragender Talente an die Stützpunkte und Fördergruppen folgt die zweite Stufe des VR-Konzepts. Alle geförderten D-Junioren/innen treffen sich kurz vor Weihnachten zum Leistungsvergleich und treten bei Sichtungsturnieren in der Halle gegeneinander an.

2014 wurden zusätzlich alle Teams der vier «Nachwuchsleistungszentren» (VfB Stuttgart, Stuttgarter Kickers, VfR Aalen, 1. FC Heidenheim 1846) hierzu

mit eingebunden. Die an den sechs Spielorten besten Spieler/innen (vier Jungen und zwei Mädchen) bilden gemeinsam mit den Talenten aus Baden und Südbaden das zwölfköpfige, «VR-Talentiade-Team Fußball» (Stufe 3), das Jahr für Jahr zu sportlichen Highlights, wie beispielsweise im Jahr 2014 dem Besuch der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft in Ulm, eingeladen wird. Der Sponsor stellt für alle Stufen Preise und Geschenke zur Verfügung. Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband (bwgv) für die bewährte und gute Zusammenarbeit.

Eine individuelle Talentförderung ist jedoch nur die eine Seite der Medaille. Talentförderung erfolgt auch und ganz wesentlich über den Spielbetrieb mit seinem Spielklassensystem. Mit einem Modellversuch eines überbezirklichen D-Junioren-Spielbetriebs im Spieljahr 2014/15 haben VJA und Bezirke einen neuen Weg beschritten.

Hintergrund: Die Spielsystem-Pyramide im Jugendbereich hat sich im Verlauf der vergangenen zwei Jahrzehnte stark verändert. Bundes-, Regional- und Oberligen für A- bis C-Junioren und B-Juniorinnen wurden eingeführt und bilden heute die Spitze eines leistungssportorientierten Jugendspielbetriebs.

Mit der Einführung des DFB-/wfv-Talentförderprogramms und der Einrichtung von o.g. Stützpunkten/Fördergruppen wurde außerdem die individuelle Förderung unserer Talente deutlich intensiviert. Darüber hinaus unterhalten heute alle Lizenzvereine «Nachwuchsleistungszentren» mit derselben Zielsetzung.

Das gezielte Sichten nach begabten Kindern, das regelmäßige Trainieren mit Talenten sowie deren ständiges Kräftemessen im Punktspielbetrieb auf höchstem Niveau, sind wesentliche Säulen für später erstklassig ausgebildete Fußballer/innen, die wiederum als Basis für den künftigen Spitzen- bzw. Profifußball und im weitestgehenden Sinne auch für unsere Nationalmannschaften dienen.

Individuell Talente zu fördern ist eine Kernaufgabe eines jeden Sportfachverbands. Dies gilt in gleicher Weise für den organisierten Jugendspielbetrieb, dessen Zielsetzung lautet: «Gleichstarke sollten sich möglichst immer mit Gleichstarken messen». Etwas, was auch für die absolute Spitze gilt. Der Wunsch nach «leistungshomogenen» Staffeln und Spielen ist etwas Grundlegendes und gilt für den gesamten Jugendfußball.

Uns war sehr daran gelegen, den oben beschriebenen, unterschiedlichen Voraussetzungen und Interessenslagen auf Seiten der Vereine Rechnung zu tragen. Im «goldenen Lernalter» geht es heute in einigen Vereinen auch bereits darum, D-Junioren/innen auf den später überverbandlich stattfindenden C-Juniorenspielbetrieb mit Regional- und Oberligen vorzubereiten.

Über den aktuell laufenden Modellversuch möchten wir im engen Zusammenspiel mit einigen Vereinen und den 16 Bezirken etwas Neues ausprobieren. 2014/15 wurde neben dem üblichen Regelspielbetrieb mit Meisterermittlung innerhalb der Bezirke erstmalig ein überbezirklicher D-Junioren-Spielbetrieb angeboten. Das überbezirkliche Spielangebot erzeugt dabei keine «Meister», sondern hat vorrangig einen reinen Ausbildungs- und Vorbereitungscharakter für die nächsthöhere Altersklasse.

Gespielt wird zunächst eine Hinrunde mit einigen aus den Bezirken heraus genommenen, «gesetzten» Vereinen. «Gesetzt» bedeutet, Mannschaften der Vereine der 1. und 2. Bundesliga, 3. Liga sowie Vereine, deren C-Junioren in der Regional- oder Oberliga spielen. Das waren 2014/15 schließlich die D-Junioren-Teams der Vereine VfB Stuttgart, VfR Aalen, 1.FC Heidenheim 1846, Stuttgarter Kickers, SG Sonnenhof Großaspach, SSV Reutlingen 1905, FSV Waiblingen, FV Ravensburg und der SSV Ulm 1846.

Gemäß dem bewährten «Quali-Prinzip» ermitteln die Bezirke, die zu Saisonbeginn 2014/15 keine/n «gesetzten» Verein/e abstellen, parallel im Verlauf ihrer Hinrunde weitere, leistungsstarke D-Juniorenmannschaften. Dem besten Verein eines jeden dieser Bezirke wird vor der Winterpause schließlich angeboten, sich in der Rückrunde 2014/15 am überbezirklichen Spielbetrieb, gemeinsam mit den «gesetzten» Vereinen, beteiligen zu können. Ein Mitwirken daran ist freiwillig, auch ein Verbleib im Bezirk wäre jederzeit möglich. Für die anschließende Rückrunde greift dann jedoch die Besonderheit, dass sich die Spielform der überbezirklichen Staffel(n) von ehemals 9 gegen 9 (kleine Tore) auf 11 gegen 11 (große Tore) ändert und somit die Vorbereitung auf das C-Junioren-Alter beginnt. Nach Abschluss der Rückrunde löst sich der überbezirkliche Spielbetrieb auf, die teilnehmenden Vereine «fallen zurück» in ihre Bezirke.

Der Modellversuch, der im Frühjahr 2015 seine Fortsetzung findet, soll abschließend aufzeigen, ob eine solche Form des Spielbetriebs die gewünschten Ausbildungseffekte für die betroffenen Vereine und Spieler bewirken kann.

VR-Talentiade Cup

Das «goldene Lernalter» steht auch beim traditionellen, seit 1991 in Kooperation mit den örtlichen Volksbanken und Raiffeisenbanken betriebenen VR-Talentiade Cup im Fokus. Seit diesem Jahr wird der Wettbewerb für D-Junioren/innen-Mannschaften wieder gemeinsam mit dem Badischen und Südbadischen Fußballverband ausgespielt. Der sportliche Stellenwert des Cups gewann dadurch an Bedeutung. Ein Baden-Württemberg-Finale bildet künftig wieder den glorreichen Abschluss der Turnierserie. Die Gewinner von 2012 bis 2014 waren:

2012 wfv-Finale in Laichingen
Jungen: VfB Stuttgart
Mädchen: SGM Jungingen-Dornstadt

2013 wfv-Finale in Weissach
Jungen: VfB Stuttgart
Mädchen: FC Ellwangen

2014 wfv-Finale in Schrozberg
Jungen: VfB Stuttgart
Mädchen: SV Eglofs

Der Wettbewerb wird im Wesentlichen getragen von einer guten Zusammenarbeit zwischen den regionalen Bankvertretern und den Bezirksmitarbeitern des wfv. Unser herzlicher Dank gilt dabei dem langjährigen Partner, den Volkasbanken/Raiffeisenbanken.

DFB-Bonuszahlungen

Jedes von uns geförderte Talent, jeder spätere Bundesliga- oder sogar Nationalspieler hat seine Wurzeln in einem meist «kleinen» Amateurverein. Dass dieser «kleine» Verein aber schon früh Großes geleistet hat, wird in der Regel erst später sichtbar, wenn aus dem Kind ein erfolgreicher Jugendfußballer und später eine gestandene (Fußball-)Persönlichkeit geworden ist. Jeder Verein in der Karriere eines Talents hat seinen Anteil daran, dass ein/e Spieler/in die «Spitze» des Fußballs, eine DFB-Nationalmannschaft erreichen konnte. Diese Leistung verdient Belohnung in Form einer DFB-Bonuszahlung.

Hintergrund: Bonuszahlungen des DFB gibt es seit 1997/98 für Junioren und seit 2005/06 auch für Juniorinnen. Alle Spieler und Spielerinnen, die erstmalig in jungen Jahren für Deutschland auflaufen, werden zur Berechnung dieser Bonuszahlung herangezogen. Im Blickfeld stehen somit stets Spielerinnen und Spieler im Nachwuchsalter. Allgemein gilt als Grundlage, dass die U16, die allererste vom DFB für Junioren und Juniorinnen offiziell gebildete Nationalmannschaft ist. Grundlage für den Erhalt einer solchen Zahlung bilden die sog. U16- bis U19-Länderspiele der Jugendlichen innerhalb einer Saison für den DFB. Bei jedem dieser Junioren-Nationalspieler/innen wurde überprüft, welche Vereine in der Vergangenheit für seine/ihre Ausbildung ab dem Kindesalter für wie lange verantwortlich waren. Daraus berechnet sich schließlich die Höhe der jeweiligen Bonuszahlung pro Verein.

In den zurückliegenden drei Jahren wurden stolze 135 900 Euro an wfv-Vereine mittels Scheck durch VJA-Vertreter überreicht (2012: 7 Vereine mit insgesamt 26 250 Euro, 2013: 23 Vereine mit insgesamt 57 000 Euro, 2014: 24 Vereine mit insgesamt 52 650 Euro).

Tag des Kinderfußballs

Eine lange Tradition hat der traditionell am dritten Wochenende nach Pfingsten geplante «Tag des Kinderfußballs». In dieser Legislaturperiode fanden die Veranstaltungen Nummer 21 bis 23 statt. Etwa 15 500 Teilnehmer nahmen insgesamt daran teil. Der Tag bildet einen auch medial weithin beachteten «Saisonabschluss» der uns angesetzten Runde für Fußball spielende Kinder. Eingeladen waren E-/F-Junioren sowie Bambini. Unverändert stehen die altersgerechte Spielform «4 gegen 4» mit wechselnder Mannschaftsbesetzung sowie eine abwechslungsreiche Spielstraße im Mittelpunkt.

An zahlreichen Orten waren unsere Verbandsmitarbeiter, insbesondere Instruktoren, im Einsatz um die Veranstaltung zu organisieren. Für alle Kinder gab es als Geschenk ein bunt bedrucktes T-Shirt, wobei wir uns an dieser Stelle bei der ARAG-Sportversicherung sehr herzlich bedanken möchten, ohne deren Zutun das schöne Bekleidungspräsent nicht möglich wäre. Getreu dem Motto «Erlebnis vor Ergebnis» sind an diesem Tag alle Kinder Sieger, weil jedes Kind sein Bestes gegeben hat. Zur Belohnung gab´s eine goldene Medaille mit auf den Nachhauseweg. Das jährliche Preisausschreiben lockte gar mit einer Reise zu einem vorweihnachtlichen Erlebnistag an die Sportschule nach Ruit.

Ehrungen

Im Verlauf der drei zurückliegenden Jahre konnten wieder zahlreiche im Jugendfußball tätige ehrenamtliche Mitarbeiter des wfv und der Vereine mit einer Jugendleiter-Ehrennadel in Bronze, Silber oder Gold ausgezeichnet werden.

Statistik:
Jugendleiter-Ehrennadel in Bronze: 715
Jugendleiter-Ehrennadel in Silber: 175
Jugendleiter-Ehrennadel in Gold: 55
Insgesamt: 945 Ehrungen
(Zeitraum 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014)

Eine Auflistung aller Personen, die eine Auszeichnung erhalten haben, ist aus Platzgründen leider nicht möglich. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen geehrten Mitarbeitern für Ihre langjährige geleistete Arbeit und ihr Engagement zum Wohle unserer Jugend ganz herzlich bedanken.

DFB-Aktivitäten

Alljährlich besteht für insgesamt sieben Nachwuchsmannschaften aus Württemberg die Möglichkeit, über die Egidius-Braun-Stiftung an einer «DFB-Fußball-Ferienfreizeit» teilzunehmen. Während der Sommerferien dürfen sechs Vereine mit jeweils zwölf Kindern plus zwei Betreuer verreisen. Ziel der zehn- bis 13jährigen Fußballern/innen ist die Tagungsstätte der evangelischen Jugend in Neckarzimmern. Hinzu kommt eine zentrale DFB-Maßnahme für 14/15-Jährige. Sie findet in St. Martin im Tennengebirge statt. Die C-Junioren der Vereine SV Asch-Sonderbuch, SV Walddorf, SV Kehlen weilten so z. B. während der Sommerferien 2012, 2013 und 2014 jeweils für eine Woche im österreichischen Hochgebirge.

Seit Beginn im Jahre 1995 sind bis heute damit 126 Vereine in den Genuss einer solchen Fußball-Ferienfreizeit gekommen und erlebten mit ihren Kinder und Jugendlichen etwas Einmaliges. Unser Dank richtet sich an dieser Stelle an die DFB-Egidius Braun-Stiftung sowie an die Freizeit-Leiter des wfv, Heinz Busch und Harald Gogel.

Grundlage, um als Verein in den Genuss einer solchen Freizeit zu kommen, ist die Auszeichnung mit dem Anerkennungspreis für gute Jugendarbeit, der jährlich an bis zu 100 Vereine verliehen wird. Vereine des können sich seit 1965 um diesen Preis bewerben. Im Fokus stehen dabei neben den fußballerischen vor allem auch allgemeinsportliche und gesellige Angebote, die bewusst über Training und Punktspielbetrieb hinausgehen. Alle ausgezeichneten Vereine haben bewiesen, dass für sie Jugendarbeit eines der wichtigsten Ver-

einsziele überhaupt ist. Was außerdem eint, ist das Bestreben, einmal gewonnene, junge Mitglieder dem Sport und dem Verein möglichst lange zu erhalten. 2013 gabe es 81 Preisträger, 92 Preisträger 2012 und 98 Preisträger 2011. Eine namentliche Auflistung sämtlicher zuvor erwähnter Preisträger und Vereine von 2011 bis 2013 ist aus Platzgründen leider nicht möglich.

Neben DFB-Fußball-Ferienfreizeiten oder dem DFB-Mobil, das seit Jahren durchs Land fährt, um an Schulen und in Vereinen Werbung für Bildung zu machen, bietet das DFB-& McDonalds-Fußballabzeichen eine willkommene Abwechslung von Fußball-Alltag. 2014 feierte das Abzeichen seinen 15. Geburtstag. Jeder Teilnehmer kann seine fußballerischen Fähigkeiten beim «Kopfballkönig», «Dribbelkünstler», «Elferkönig», «Flankengeber» oder «Kurzpass-Ass» unter Beweis stellen.

Außerdem können die kleinsten Kicker bis acht Jahren ein sogenanntes Schnupperabzeichen mit drei (vereinfachten) Übungsformen ablegen. Alles in allem ein riesengroßer Spaß für die ganze (Fußball-)Familie. Jeder Teilnehmer, der das Fußball- bzw. Schnupper-Abzeichen erfolgreich ablegen konnte, erhält neben einer Urkunde in Gold, Silber oder Bronze ein Abzeichen in Form eines Ansteck-Pins.

Eine echte Bereicherung für den Schulsport ist das seit 2013 bestehende Schulfußball-Abzeichen bzw. Schulfußball-Schnupperabzeichen, als vereinfachte Variante für Grundschüler/innen. Für Schulen besteht somit die Möglichkeit, eigene Abnahme-Veranstaltungen durchzuführen. Das Schulfußball-Abzeichen kann z. B. im Rahmen des Schulsports, des außerunterrichtlichen Sports oder bei Schul- und Sportfesten abgenommen werden. Die 2013 vollzogene Angebotserweiterung erwähne ich deshalb, weil Fußball in der Schule als Thema vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Schullandschaft an Bedeutung zugenommen hat und weiter zunehmen wird.

«Dankeschön»

Zum Schluss möchte ich mich recht herzlich bei allen Mitgliedern im Verbandsjugend-Ausschuss und Mitarbeitern im Bereich Schulfußball sowie den hauptamtlich tätigen Personen der Geschäftsstelle für die stets offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit während der vergangenen drei Jahre bedanken. Und, was wäre eine Verbands-Jugendleiterin ohne ihre Bezirks-Jugendleiter/innen? Vieles, was auf den Weg gebracht wurde, ist auf ihre tatkräftige Mithilfe zurückzuführen. In all unseren Diskussionen hatten wir den Fokus stets auf die Belange unserer Kinder und Jugendlichen gerichtet.

Mein weiterer Dank gilt außerdem den unzähligen Ehrenamtlichen in unseren Bezirken und Vereinen. Mit ihrem Engagement leisten sie einen unbezahlbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie tragen dazu bei, dass junge Fußballspieler/innen bestmöglich weiterentwickelt und wichtige soziale Werte vermittelt werden können. Fairness, Hilfsbereitschaft, Verständnis für Mit- und Gegenspieler/in sowie Persönlichkeitsmerkmale wie Beharrlichkeit, Durchsetzungsvermögen oder das Respektieren von Regeln und Autoritäten, all das fördert unser großartiger Sport.

Es ist mir ferner ein großes Anliegen, mich beim Präsidium, an seiner Spitze Präsident Herbert Rösch, dem Verbandsvorstand und den anderen Verbandsausschüssen sowie deren Vorsitzenden für das Verständnis und für die gewährte Unterstützung des Jugendbereichs zu bedanken. Diese uneingeschränkte Unterstützung haben wir dauerhaft festgestellt und sie war gleichsam eine besondere Verpflichtung, mit der uns übertragenen Verantwortung entsprechend umzugehen. | Dagmar Schütter, Verbands-Jugendleiterin

Schulfußball

| Über die Sinnhaftigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Verein und Schule und den daraus resultierenden Vorteilen für beide Partner muss man nicht mehr viele Worte verlieren – das zweifelt kaum ein Schulleiter oder Vereinsvorsitzender an. Denn Zahlen und Fakten sprechen für sich: Rund 40 Prozent der Sportvereine arbeiten mit Schulen zusammen, rund 18 Prozent kooperieren bereits mit einer Ganztagsschule. Vor dem Hintergrund des Ausbaus der Ganztagsschulen in Baden-Württemberg ist von einer weiterhin steigenden Tendenz auszugehen. Diese Zahl zu erhöhen steht auch weiterhin auf der Agenda des wfv mit seinem Teilbereich «Fußball in der Schule». Somit war auch das Motto gleichzeitig der Auftrag der vergangenen drei Jahre, nämlich «Der wfv auf dem Weg in die Schule».

Vereine mit einer Schulkooperation sind – nach eigener Einschätzung – in der Regel für die Herausforderungen durch die demografische Entwicklung besser aufgestellt als Vereine ohne Schulpartnerschaft: Sie leiden weniger unter dem Mangel an ehrenamtlichen Trainern und Betreuern, gewinnen leichter Nachwuchs und fühlen sich durch Ganztagesschulen (GTS) und verkürzte Gymnasialzeit von neun auf acht Jahre («G8»), die den Schülern oft weniger Zeit für Vereinsangebote lässt, weniger bedroht. Auch die kooperierenden Schulen stehen auf der Gewinnerseite: Gerade Fußballangebote begeistern Mädchen und Jungen aller Altersklassen. Fußball ist bei Kindern und Jugendlichen nach wie vor die Sportart Nummer eins. So können mit qualifizierten Übungsleitern aus dem Verein attraktive Arbeitsgemeinschaften angeboten werden. Das waren und sind starke Argumente für den wfv-Schulfußballbereich. Um unseren Vereinen den Einstieg zu dieser Zusammenarbeit mit einer Schule zu erleichtern, haben wir aus diesen Gründen 2013 das Konzept «Verein und Schule» entwickelt.

Das Konzept: Verein und Schule

Unser Konzept zur Förderung der Zusammenarbeit von Verein und Schule bietet allen Schulen Möglichkeiten, mit einem ausgewogenen Bewegungsprogramm Kinder und Jugendliche an den Sport heranzuführen, sich vom Schulalltag zu erholen, überschüssige Energie im positiven Sinne loszuwerden und zugleich ein Bewusstsein für sich und ihren Körper zu entwickeln. Das ist die Basis, um lebenslang sportlich aktiv zu sein. Langfristiges Ziel des seit 2014 gestarteten wfv-Konzepts ist es deshalb, dauerhafte Partnerschaften zwischen Vereinen und Schulen auf- und auszubauen. Der wfv bietet mit seinem Konzept ein Programm zum schrittweisen Aufbau von Kooperation und langfristigen Partnerschaften an. Kurze Begegnungen – schon ab einer Unterrichtseinheit – sollen den Grundstein legen, auf dem eine weitere Zusammenarbeit aufbauen kann. Egal ob

- Schnuppertraining,
- DFB-Mobil-Besuch in der Schule,
- Abnahme des Schulfußballabzeichens (s. o.),
- Ausleihe eines wfv-Street-Soccer-Courts,
- Sepp-Herberger-Schulfußball-Turnier / JtfO-Schulfußballturnier,
- Mädchenfußball-Aktionstag Schule,
- Einrichtung eines AOK-Treff für Fußball-Girls an der Schule,

hier sind alle Schulaktionen für unsere Vereine zusammengestellt. Um diese Serviceleistung unseren Vereinen an der Basis noch näher zu bringen, haben wir 2014 für unsere Vereine einen elektronischen Informationsordner (inkl. Animationsfilm) auf der wfv-Homepage (unter Bildung – Schule und Verein) hinterlegt, mit dem jeder Verein nicht nur die notwendigen Informationen zu einer Partnerschaft erhält, sondern auch direkt handlungsfähig für ein Erstgespräch mit einem Schulpartner wird.

2014 wurden von uns erste Informationsveranstaltungen im Zusammenwirken mit den Bezirken initiiert. Nach zwei Modellversuchen in den Bezirken Donau/Iller (große Gruppe aller Vereine) und Alb (kleinere Gruppe) zu Beginn des vergangenen Jahres war schnell klar, was der richtige Weg ist. Am effektivsten ist eine kleine Gruppe mit wirklich interessierten Vereinen, die sich «auf dem Weg in die Schule» befinden. Unsere Schulfußballexperten gaben einleitend einen Gesamtüberblick zur Veränderung der Schullandschaft in den nächsten Jahren. Anschließend wurde – auch mittels Film & Flyer – aufgezeigt, welche Kooperationsmöglichkeiten denkbar sind. Es wurde vor Ort auf Fragen eingegangen, es wurden Tipps gegeben. Im Verlauf des Jahres fanden in den Bezirken Zollern, Stuttgart, Unterland und Rems/Murr weitere, derartige Veranstaltungen statt.

Was kann daraus entstehen? Positive Beispiele: Der SV Ringingen (Bezirk Zollern) hat nach Erhalt unserer Infos zunächst ein Schnuppertraining an seiner örtlichen Grundschule angeboten. Später besuchte das DFB-Mobil (gemeinsam mit dem Verein) die Schule. In einem nächsten Schritt ist

an gleicher Stelle nun 2015 ein Mädchenfußball-Aktionstag geplant. Auch der SV Wolpertswende (Bezirk Bodensee) wurde nach unserer Beratung aktiv und schlug mit einem Schnuppertrainingsangebot bei der Eugen-Bolz-Schule Mochenwangen-Wolperstwende auf. In gleicher Weise ging der FC Wessingen (Bezirk Zollern) vor. Dem Schnuppertraining 2014 soll 2015 nun ein Sepp-Herberger-Grundschul-Fußballturnier folgen. Der TB Holzheim (Bezirk Neckar/Fils), in Kooperation mit der Grund- und Hauptschule Ursenwang sowie Grundschule Holzheim, ging noch einen Schritt weiter und beschäftigt 2014/15 einen Freiwilligen, der aktuell ein sog. FSJ (freiwilliges soziales Jahr) «Sport & Schule» macht und dabei in allen Institutionen eingesetzt wird. Den gleichen Weg beschritt der TV Oeffingen (Bezirk Rems/Murr). Er kooperiert nun mittels «FSJler» mit der Schillerschule Oeffingen. Und auch in der Landeshauptstadt tut sich was: Die Stuttgarter Kickers planen für das Schuljahr 2015/16 ebenso mit einem «FSJler», der neben seiner Einsatzstelle im Königsträßle künftig in der Albschule in Degerloch mitarbeiten soll. Auf dem «Weg in die Schule» befinden sich außerdem die Vereine VfL Munderkingen (Bezirk Donau, mit Förderschule Munderkingen), FV Bellenberg (Bezirk Donau/Iller, mit Lindenschule Bellenberg), FC Iselshausen (Bezirk Böblingen/Calw, mit der örtlichen Grundschule).

Darüber hinaus herausragend ist sicherlich die Kooperation der Rems/Murr-Vereine TV Oppenweiler und SG Oppenweiler-Stümpfelbach mit der örtlichen Murrtal-Schule. Die beiden Vereine bieten wöchentlich Bewegungsangebote in vielerlei Hinsicht an. Im Stundenplan findet man nachmittags Angebote wie z. B. «Spiel, Sport & Spaß», «Kinderfußball», «Kindertanzen», «Handball-Minis», «Geräteturnen» usw. Das polysportive, innovative Projekt wurde 2014 zu Recht mit einer Urkunde der Sepp-Herberger-Stiftung ausgezeichnet. Ein gutes, nachahmenswertes Beispiel für andere Vereine.

Insgesamt geht es um eine Stärkung unserer Vereine, damit diese den Schritt hin zur Schule von sich aus machen können und wollen, damit diese mit einem verlässlichen Angebot dort aufschlagen, das von ihnen leistbar ist und zu den Vorstellungen der Schulseite passt. Unsere Aufgabe liegt nicht darin Schulen zu beraten. Dieses obliegt – v. a. in Sachen Ganztag – zunächst einmal der Schulverwaltung und den Schulbehörden selbst.

Qualifizierung I: DFB-Junior-Coach

Der wfv bietet auch 2012 bis 2015 Schülerinnen und Schüler wieder die Möglichkeit, die Trainer-C-Breitenfußball-Lizenz zu erwerben. Einen Einstieg hierfür bietet die sogenannte DFB-Junior-Coach-Ausbildung. Diese brandneue Trainerausbildung des DFB und wfv richtet sich an alle fußballbegeisterten Mädchen und Jungen im Alter von 15 bis 19 Jahren aus Württemberg. Die Teilnehmer werden durch lizenzierte wfv-Trainer darauf vorbereitet, erste Trainer- und Betreuertätigkeiten in Schulen oder Vereinen zu übernehmen. Der «Junior-Coach» ist somit der erste Schritt auf der «Karriere-Leiter» für unseren Trainernachwuchs. In 40 Unterrichtseinheiten erfahren sie alles über die Grundlagen einer Coaching-Tätigkeit – von der Trainingsvorbereitung, einem zielgerichteten Warm-up, an das ein attraktiver und abwechslungsreicher Hauptteil anknüpft, bis hin zu Grundlagen der Mannschaftsführung oder dem richtigen Verhalten bei Verletzungen. Nach diesem Lehrgang sollen die «Coaches» in der Lage sein, erste Übungsleitertätigkeiten in der Schule z. B. in einer Fußball-AG oder im Verein zu übernehmen. Die Kosten des Lehrgangs übernimmt der wfv gemeinsam mit dem Kultusministerium. Ausgeschrieben wird der DFB-Junior-Coach im Rahmen des Programms «Schülermentor Sport» des Kultusministeriums.

Der erste dieser DFB-Junior-Coach Ausbildung wurde im Schuljahr 2012/13 als bundesweiter Pilotlehrgang am Bildungszentrum Reutlingen-Nord unter der Leitung von Frank Scheffold und Steffen Elser durchgeführt. Zwanzig begeisterte und hochmotivierte Schülerinnen und Schüler wurden hier ausgebildet und bildeten die Grundlage für einen später bundesweiten Startschuss des Projekts im Schuljahr 2013/14. Im wfv fanden im ersten Jahr bereits sechs Lehrgänge an folgenden Ausbildungsstandorten statt: Immanuel-Kant Gymnasium Leinfelden, Gymnasium Balingen, Anna-Essinger-Gymnasium Ulm, Bildungszentrum Reutlingen-Nord und der Sportschule Ruit. Hier wurden insgesamt über 150 Schülerinnen und Schüler ausgebildet. Für das Schuljahr 2014/15 sind mit dem Carl-Laemmle-Gymnasium Laupheim und der Christian-Schmidt-Schule Neckarsulm zwei neue, zusätzliche Schulstandorte in Planung.

Qualifizierung II: Fortbildungen für Lehrkräfte

Die dezentralen Lehrerfortbildungen «Spielen und Bewegen mit Ball» erfreuen sich nach wie vor sehr großer Beliebtheit und werden auch in der Zukunft weiter fortgeführt. Die Inhalte sowie auch die materielle Ausstattung der teilnehmenden Lehrkräfte

bilden in sich ein sehr schlüssiges Konzept. Im Berichtszeitraum des wfv von 2010 bis 2012 wurden nahezu hundert Fortbildungen zu den verschiedenen Themen angeboten.

Die dezentralen Lehrgänge zu «Fußball-Basistechniken (kennen)lernen» sind vom Anspruchsniveau im Vergleich zu Teil I (Spielen und Bewegen mit Ball) leicht höher angesiedelt. Angesprochen werden Gruppen mit fußballaffinen Kindern in den Klassenstufen 3 und 4, sowie Kinder in den Klassenstufen 5 und 6 (und gegebenenfalls darüber!). Die Inhalte können sowohl im Sportunterricht, als auch im außerunterrichtlichen Schulsport Verwendung finden.

Die Gewinner des Schulsport-Wettbewerbes «Jugend trainiert für Olympia» (JtfO) der vergangenen Jahre können auf der JtfO-Homepage eingesehen werden:

www.jugendtrainiertfuerolympia.de

Insofern sprechen wir auf Teilnehmerseite Grundschullehrkräfte, Lehrkräfte weiterführender Schulen und «Externe» an, die ein zusätzliches Fußballangebot an Schulen durchführen wollen. Alle Teilnehmer sollten eine gewisse Fußballaffinität und/oder Sport- bzw. Fußballvorerfahrung mitbringen. Die Broschüre «Fußball-Basistechniken (kennen)lernen – Handreichung für die Fußballausbildung in den Klassen 3-6» bietet entsprechend viele hilfreiche Praxis-Tipps. Sie enthält fertig konzipierte Stundenbilder, die auf die Schwerpunkte «Dribbeln», «Passen» und «Schießen» abzielen. Darüber hinaus stellen wir einen ergänzenden Praxiskatalog mit zusätzlichen Spiel- und Übungsformen zur Verfügung und liefern die eine oder andere Spielidee, z. B. für verschiedenartige Fußballspiele auf dem Schulhof. Und diese Inhalte kommen an. Zwar läuft der Teil II dieser Fortbildungsreihe erst seit Frühjahr 2014, doch zeichnet sich schon heute sehr großes Interesse seitens der Lehrkräfte an diesem Angebot ab.

Enger Austausch mit den Schulleitungen: Tagungen «Schule und Sport»

Ein wichtiger Baustein des Schulkontakts im wfv sind die traditionsreichen Tagungen «Schule und Sport» in Wangen im Allgäu. Diese Veranstaltungen stellen eine feste Institution dar und haben das Ziel, den Informationsaustausch zwischen Schulleitern, Verbandsmitarbeitern und Referenten zu ermöglichen. Hierzu werden die Rektoren der Gymnasien, Real-, Grund- und Hauptschulen sowie der Sonderschulen Württembergs in turnusmäßigem Wechsel eingeladen. So konnten im Zeitraum der vergangenen drei Jahre etwa 120 Schulleiter in Wangen begrüßt werden. Mit Inhalten wie beipielsweise dem «Weingärtner Übertragungsmodell» oder «Lernen im Sportspiel Fußball» von Prof. König oder Elmar Trunk von der PH Weingarten sowie einem Blick auf die bevorstehende U 19-EM in Baden-Württemberg im Jahr 2016 konnten wieder attraktive Themen für die Tagungen angeboten werden. In den vergangenen drei Jahren sind sich die Schulleiter in einem Punkt stets einig gewesen: Nichts ist gewinnbringender als der kommunikative Austausch bei dieser Tagung.

Jugend trainiert für Olympia

Im außerunterrichtlichen Schulsport bildeten insbesondere die zahlreichen Wettbewerbe und Veranstaltungen einen wichtigen Schwerpunkt des Schulfußballs. An vielen Schulen werden sehr erfolgreich schulinterne Veranstaltungen, wie beispielsweise Sepp-Herberger-Turniere, durchgeführt. Nicht zuletzt durch die Schulsport-Wettbewerbe «Jugend trainiert für Olympia» (JtfO) und «Jugend trainiert für Paralympics» besteht eine flächendeckende Organisationsstruktur zur Ermittlung von Landes- und Bundessiegern.

Eine Erwähnung verdient das gute Abschneiden der württembergischen Schulen beim jährlichen Bundesfinale in Berlin. Grundlage dieses erfolgreichen Wettbewerbs sind schulinterne Schulsportveranstaltungen und Fußballturniere. Hier gilt unser Dank allen JtfO-Kreisbeauftragten, die diesen Wettbewerb organisieren und mit denen wir jährlich eine gewinnbringende Kontakttagung in Wangen/A. veranstalten. Ihr Engagement für fußballbegeisterte Schülerinnen und Schüler sowie die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer sind ein unverzichtbares Element, das zur ständigen Präsenz unserer Sportart in der Schule ganz wesentlich beiträgt. | Dagmar Schütter, Verbands-Jugendleiterin

KOMM MIT INTERNATIONAL

Offizieller Kooperationspartner des DFB im Bereich der Jugendarbeit

adidas

www.komm-mit.com

KOMM MIT gemeinnützige Gesellschaft für
internationale Jugend-, Sport- und Kulturbegegnungen mbH
Pützchens Chaussee 202 · 53229 Bonn/Deutschland
Telefon: +49 228 - 977 24 0 · Telefax: +49 228 - 977 24 24
E-Mail: info@komm-mit.com · www.komm-mit.com

Verbandsschiedsrichterausschuss

| Die württembergischen Schiedsrichter bilden traditionell einen starken Teil des Württembergischen Fußballverbands. Mit rund 6500 Unparteiischen – so viel vorab – steht das Schiedsrichterwesen innerhalb des wfv auch im länderübergreifenden Vergleich sehr gut da. Innerhalb des Berichtszeitraumes haben die Schiedsrichter in Württemberg wichtige Positionen innerhalb des Verbands eingenommen, sportlich überzeugt und sich sozial-gesellschaftlich weiter entwickelt.

Personalia

Am 10. März 2012 fand in Wangen im Allgäu die Hauptversammlung des Verbands-Schiedsrichterausschusses (VSRA) des Württembergischen Fußballverbands statt. Nachdem Rolf Baumann ab dem 1. Juli 2010 den kommissarischen Vorsitz der SR-Vereinigung von Helmut Geyer übernommen hatte, stand er nach der Legislaturperiode für eine Wiederwahl auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Verfügung. In der Versammlung wurde Giuseppe Palilla aus Spaichingen von den 41 Schiedsrichter-Obleuten als neuer Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Die beiden Beisitzer Armin Fridmansky aus Balingen (Beobachtungswesen der Bezirksliga) und Rüdiger Bergmann aus Ulm (Vertreter der Bezirksschiedsrichter-Obleute) schieden ebenfalls auf eigenen Wunsch aus. Für die Nachfolge wurden Olaf Alsdorf aus Bopfingen und Reiner Bergmann aus Baiersbronn als Beisitzer berufen. Als neuer Vertreter der Bezirks-Schiedsrichter-Obleute wurde Dr. Peter Schreiner in den Verbands-Schiedsrichterausschuss aufgenommen. Die weiteren Ausschussmitglieder Christine Böttinger, Horst Ebel, Stephan Gerster und Martin Vonier wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Beobachtung

Für Schiedsrichter-Beobachtungen in der Bezirksliga wurde ein neues Beobachtungssystem angekündigt und mit Beginn der Saison 2013/2014 eingeführt. Dabei war es dem VSRA wichtig, weiterhin das Erkennen der besten Talente in Württemberg als oberstes Ziel zu beschreiben. Neben dem Potenzial für höhere Leistungsklassen steht zusätzlich die individuelle Persönlichkeitsentwicklung im Mittelpunkt. Vor diesem Hintergrund wurde eine neue Struktur eingeführt. In vier Regionalgruppen müssen sich die Schiedsrichter in der Vorrunde einem ersten Wettbewerb stellen, bevor dann die qualifizierten Schiedsrichter in der Rückrunde landesweit den Kampf um die begehrten Aufstiegsplätze in den Amateurligabereich aufnehmen können.

In den Regionalgruppen zeichnet sich jeweils ein Regionallotse für die Schiedsrichter und Schiedsrichtergruppen verantwortlich und bildet ein wichtiges Bindeglied zum VSRA und hier dem zuständigen Beisitzer Stephan Gerster. Mit Florian Steinberg (Region 1), Michael Karle (Region 2), Benjamin Butz (Region 3) und David Paulat (Region 4) konnten ausschließlich ehemalige höherklassige Schiedsrichter dafür gewonnen werden, ihre Erfahrung einzubringen. In einem ersten Fazit nach eineinhalb Spielzeiten lässt sich feststellen, dass sich

die neue Struktur der Regionalgruppen bewährt hat. Die Regionallotsen leisten engagierte Arbeit und auch diejenigen Schiedsrichter, die nach der Vorrunde «ausscheiden», profitieren davon, dass sie auch in der Rückrunde weiter beobachtet werden. Die verpflichtende Regel- und Leistungsprüfung in den eingeführten Regionalterminen vor Beginn der Saison hat sich ebenfalls bewährt. Hier werden die Schiedsrichter-Gruppen gefordert, ihre Schiedsrichter gut vorbereitet in den Wettkampf zu schicken. Mit Blick in die Zukunft ist sich der VSRA darüber bewusst, dass man auf dem Status Quo nicht verharren darf. Stetige Feinjustierungen an diesem neuen System werden erforderlich sein.

Kommunikation

Das Bemühen der Mitglieder des VSRA galt einer möglichst guten, intensiven Kommunikation. Es war dem VSRA wichtig, eine transparente Kommunikationsform zu pflegen. Hier ist die Funktion des Vertreters der Bezirks-Schiedsrichter-Obleute (BSO) wichtig und hilfreich. Über Dr. Peter Schreiner konnten die aktuellen und wichtigen Themen sowohl aus den SR-Gruppen in den VSRA, als auch aus dem VSRA in die SR-Gruppen nachhaltig transportiert werden. Wenn möglich und notwendig wurden Vertreter aus den SR-Gruppen in Arbeitsgruppen berufen, die sich vorbereitend für die spätere Entscheidungsfindung aus der Praxis aktiv in den Prozess einbringen konnten. Es ist sehr positiv zu erwähnen, dass diese Möglichkeit mehrfach von BSO und Schiedsrichtern genutzt wurde. Im Ergebnis zeigte sich, dass Sachthemen sehr gut vorangetrieben werden konnten. Aktuell beschäftigt sich eine «Arbeitsgruppe Masterplan» mit den Herausforderungen der kommenden fünf Jahre für das wfv-Schiedsrichterwesen. In einzelnen Teilbereichen werden dabei neben der Beschreibung dieser Herausforderungen vor allen Dingen perspektivische Lösungsansätze erarbeitet, die in der Folge dazu beitragen sollen als wfv weiterhin so erfolgreich im deutschen Schiedsrichterwesen zu sein.

Entwicklung

Die Anzahl der erfassten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter in den vergangenen drei Jahren ging von 6854 (Stand 31. Dezember 2011) auf 6673 (Stand 31. Dezember 2014) zurück. Das sind absolut

Der VSRA 2012 bis 2015

- Giuseppe Palilla, Vorsitzender
- Martin Vonier, stellv. Vorsitzender
- Horst Ebel, Verbands-SR-Lehrwart
- Stephan Gerster, Beisitzer
- Christine Baitinger geb. Beck, Beisitzerin
- Reiner Bergmann, Beisitzer
- Olaf Alsdorf, Beisitzer
- Dr. Peter Schreiner, Vertreter der 16 Bezirks-SR-Obleute
- Dieter Mäußnest, Vorsitzender des Verbandsspielausschuss

181 oder 2,6 Prozent Schiedsrichter weniger, die uns im aktiven Spielbetrieb fehlen. Dabei wurden unter Mithilfe der wfv- Lehrstabsmitglieder 2365 neue Spielleiter in den 41 Schiedsrichtergruppen ausgebildet. Im Gegenzug mussten jedoch 2546 Abgänge verzeichnet werden. Ebenfalls unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung ist deutlich erkennbar, dass es stets schwieriger werden wird, diese Negativentwicklung umzukehren. Deshalb bedarf es aus aktueller Sicht eine neue Schwerpunktsetzung, weg von der SR-Gewinnung, hin zur SR-Erhaltung. Die Kunst dabei wird es sein, das eine zu verstärken ohne das andere entscheidend zu vernachlässigen.

Olaf Alsdorf konnte eindeutig nachweisen, dass wir es derzeit in den meisten SR-Gruppen nicht schaffen, einen Großteil an Neulingen über fünf Jahre hinaus zu halten. Der Großteil (konstant 40 Prozent in den Jahren 2012 und 2013) beendet in den ersten zwei bis fünf Jahren ihre Schiedsrichtertätigkeit. Nimmt man dann noch die Schiedsrichter hinzu, die ihre Tätigkeit sogar vor Ablauf der ersten beiden Jahre nach der Ausbildung beenden, sind wir im Jahr 2013 bei 71 Prozent. Dieser erschreckenden Entwicklung muss man aus unterschiedlichsten Gründen unbedingt entgegenwirken.

Die Teilnehmer der installierten Workshops für Beisitzer für Schiedsrichter-Gewinnung und -erhaltung der Gruppen haben hier mit VSRA-Mitglied Olaf Alsdorf bereits erste Ansätze erarbeitet, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Diese Ansätze gilt es nun verstärkt in den Fokus zu nehmen und dabei vor allem auch die notwendige Vernetzung von SR-Wesen und Vereinen zu erreichen. Die Funktion des Vereins-Schiedsrichterbeauftragten, welcher den Kontakt zwischen Vereinen, Schiedsrichtern und Schiedsrichter-Gruppen halten und ausbauen, muss hier im Rückblick der vergangenen Jahre sicherlich kritisch hinterfragt werden. Dass diese Funktion wichtig und nützlich ist, steht außer Frage. Allerdings funktioniert in den wenigsten SR-Gruppen dieser interaktive Austausch befriedigend, weshalb auch hier mit Blick in die Zukunft neue Reize und Ansatzpunkte für diese Funktion erarbeitet werden müssen. Um hier schneller erfolgsversprechende Ergebnisse zu erzielen, ist darüber nachzudenken, wie das Interesse der Vereine an der Mitgestaltung dieser Funktion geweckt werden kann.

Ressourcen

Egal ob in den SR-Gruppen oder bei den Funktionsträgern auf Verbandsebene, überall stellen wir eine Doppel- und Mehrfachbelastung fest. Es muss unser gemeinsames Ziel sein, die wertvollen Ressourcen zu schützen und – wo möglich – einzusparen. Dies kann durch organisatorische Umstrukturierungen, aber auch durch neue Ideen und Impulse angestoßen werden. Vor allem den SR-Gruppen soll hier eine Unterstützung dahin gehend gegeben werden, entweder themenbezogene Handlungsansätze vorzuschlagen oder individuelle Handlungsansätze zu diskutieren. Best-Practice-Beispiele sind hier ausdrücklich gewünscht und eignen sich auch als Multiplikatoren.

Schiedsrichterinnen

Verbandsweit konnten wir in den vergangenen Jahren konstant etwa 230 Schiedsrichterinnen halten. Diese Anzahl entspricht einem Anteil von 3,5 Prozent der Gesamtschiedsrichterzahl. Diese Bilanz ist sicherlich deutlich ausbaufähig, weshalb eine positive Entwicklung weiterhin als Teilziel definiert werden muss. Hierbei sind die weiblichen Beisitzerinnen in den Ausschüssen der SR-Gruppen hilfreich. Die satzungsmäßige Verankerung dieser Beisitzerinnen hat sich bewährt. In vielen SR-Gruppen sind dadurch Schiedsrichterinnen im Fokus, was sich dann in einzelnen SR-Gruppen auch durchaus in einer deutlich spürbaren Zunahme von weiblichen Unparteiischen darstellen lässt.

Der Kader der wfv Spitzenschiedsrichterinnen pendelt sich mittlerweile bei einer konstanten Zahl ein. In der Saison 2014/15 gehören diesem Kader 25 SRinnen an. Diese SRinnen leiten Spiele der Frauen-VL bis zur Frauen-BL sowie Herrenspiele. Die meisten SRinnen gehören diesem Kader über mehrere Jahre hinweg an. Die ehemals größere Fluktuation haben wir nicht mehr zu verzeichnen. Es sind einzelne Schiedsrichterinnen, die aufhören oder neu hinzu kommen. Diese Entwicklung zeugt von einer Konstanz, die sich auch leistungsmäßig niederschlägt. 2014/15 haben wir im Herrenbereich zwei SRinnen in der Oberliga Baden-Württemberg, fünf in der Landesliga und zehn in der Bezirksliga unter Beobachtung. Im DFB-Frauenbereich sind zwei SRinnen in der 1. Frauen-Bundesliga und drei in der 2. Frauen-Bundesliga. Hinzu kommt eine Schiedsrichter-Assistentin in der 1. Frauen-Bundesliga sowie SRinnen in der B-Juniorinnen-BL. Außerdem haben wir mit Natalie Hessenauer eine Beobachterin in der Bezirksliga Herren sowie im DFB-Bereich der Frauen.

Ein herausragendes Projekt: Holger Böhm von der SRG Nürtingen führte mit Häftlingen der JVA Rottenburg ein SR-Neulingskurs durch. Ziel ist die soziale Wiedereingliederung – nicht zuletzt mit Karten und Pfeife.

Spitzenschiedsrichter

Die Leistungen unserer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter auf internationaler, nationaler und Verbandsebene sind weiterhin herausragend. Der wfv ist konstant in Spielklassen Deutschlands, von den Bundes- bis zu den Kreisligen, vertreten. Weiterhin ist der wfv mit drei Schiedsrichtern in der Bundesliga (Fritz, Kircher, Schmidt) und zwei Schiedsrichtern in der 2. Bundesliga (Dr. Kampka, Petersen) vertreten. Zwar musste Knut Kircher aus Altersgründen als FIFA-Schiedsrichter ausscheiden, erfreulicherweise ist der wfv mit Marco Fritz auch auf internationaler Ebene weiter vertreten.

Auch bei den Frauen konnte der wfv sein Leistungsniveau halten bzw. festigen. Neben Christine Baitinger (SRG Böblingen) war mit Natalie Eisenhardt (SRG Leonberg) eine weitere wfv-Schiedsrichterin in der 1. Frauen-Bundesliga eingesetzt. Leider musste Natalie Eisenhardt 2014 aus beruflichen Gründen ihre aktive Laufbahn beenden. Erfreulicherweise konnte im selben Jahr Karoline Wacker nach nur einjähriger Zugehörigkeit in der 2. Frauen-Bundesliga den Aufstieg schaffen, so dass wir weiterhin mit zwei Schiedsrichterinnen in der Frauen-Bundesliga vertreten sind. Auch Christine Baitinger musste ihr Engagement zwischenzeitlich aus persönlichen Gründen einschränken und hat ihre internationale Laufbahn wie auch die aktive Laufbahn in der Herren-Regionalliga beendet. Sie leitet nun noch Spiele in der Frauen-Bundesliga sowie im Herrenbereich in der Oberliga Baden-Württemberg. In der 2. Frauen-Bundesliga vertreten Silke Fritz (SRG Aalen) und Pamela Renz (SRG Böblingen) die Farben des wfv, Ülfet Car (SRG Stuttgart) legt derzeit eine Babypause ein.

Bei den SR-Assistenten konnte sich der DFB in den vergangenen Jahren auf sehr gute Leistungen von Volker Wezel (SRG Tübingen) und Jan-Hendrik Salver (SRG Stuttgart) verlassen. Beide waren lange Jahre als Bundesliga- und FIFA-Assistenten aktiv und genossen eine sehr hohe Wertschätzung. Nachdem Volker Wezel zum 31. Oktober 2010 aus Altersgründen seine FIFA-Laufbahn beenden musste, schied er nach der Saison 2012/2013 auch im DFB-Bereich aus. Jan-Hendrik Salver hat mit Ablauf der Saison 2013/2014 nach 300 Bundesligaeinsätzen, zwei WM-Teilnahmen 2006 und 2010, einer EM-Teilnahme 2004, Olympischen Spielen in Peking 2012 und vielen weiteren Highlights seine Laufbahn auf eigenen Wunsch, noch weit vor dem Erreichen der Altersgrenze, beendet.

Aktuell amtieren Arno Blos (SRG Esslingen), Dominik Schaal (SRG Tübingen), Markus Sinn (SRG Stuttgart) und Wolfgang Walz (SRG Öhringen) als SRA in der Bundesliga. Zusätzlich dazu werden auch Dr. Robert Kampka (SRG Waiblingen) und Martin Petersen als Schiedsrichter der 2. Bundesliga als Bundesligaassistenten eingesetzt.

In der 2. Bundesliga kommen Florian Steinberg (SRG Leonberg) und Tobias Reichel (SRG Böblingen) als SR-Assistenten zum Einsatz. Komplettiert wird das Feld unserer über das Verbandsgebiet hinaus tätigen Schiedsrichter um die Schiedsrichter der 3. Liga, der Regionalliga und den A- und B-Junioren Bundesligen. Mit Tobias Reichel (SRG Böblingen) ist der wfv derzeit leider nur mit einem Schiedsrichter in der 3. Liga vertreten.

Unsere Regionalliga-Vertreter sind Marcel Beck (SRG Künzelsau), Manuel Bergmann (SRG Ulm), Tobias Endriß (SRG Göppingen), Gaetano Falcicchio (SRG Saulgau), Philipp Lehmann (SRG Tuttlingen), Florian Steinberg (SRG Leonberg) und Asmir Osmanagic (SRG Stuttgart).

Mit Michael Hieber (SRG Aalen), Marco Zauner (SRG Schwäbisch Hall), Christoph Zürn (SRG Wangen), Yannick Eberhardt (SRG Heidenheim), Timo Lämmle (SRG Waiblingen) und Steffen Lochner (SRG Künzelsau) sind derzeit sechs Schiedsrichter für die A- und B-Junioren Bundesligen nominiert.

Weiterhin können wir mit Stolz auf die hohe Anzahl dieser DFB-Schiedsrichter blicken, die wir als Ergebnis der Arbeit des gesamten Schiedsrichterwesens in Württemberg, von der Arbeit mit den Jungschiedsrichtern bis hin zur Spitze unseres Verbands, in den vergangenen Jahren sehen. Unser seit Jahren sehr gut funktionierendes Nachwuchs-Förderkonzept wird stetig weiter entwickelt. Aktuell wurde ein neues Video-Coaching-System eingeführt, das zusätzliche Möglichkeiten in der individuellen Förderung der Schiedsrichter bietet.

Nachfolgende Schiedsrichter wurden im Berichtszeitraum auf der Verbandsliste geführt:

Saison 2012/2013:

Bundesliga
Marco Fritz, Knut Kircher und Markus Schmidt

2. Bundesliga
Dr. Robert Kampka, Martin Petersen

3. Liga
Arno Blos, Florian Steinberg

Frauen-Bundesliga
Christine Baitinger, Natalie Eisenhardt

2. Frauen-Bundesliga
Ülfet Car, Pamela Renz, Karoline Wacker

A-Junioren Bundesliga
Carl Höfer, Erik Kronmüller, Daniel Leyhr

B-Junioren Bundesliga
Manuel Bergmann, Manuel Digeser,
Asmir Osmanagic

Regionalliga
Christine Baitinger, Marcel Beck, Tobias Endriß, Pascal Müller, Tobias Reichel, Dominik Schaal

Oberliga Baden Württemberg
Manuel Bergmann, Benjamin Butz, Manuel Dürr, Gaetano Falcicchio, Manuel Hellwig, Carl Höfer, Erik Kronmüller, Markus Kugele, Kai-Marc Lechner, Philipp Lehmann, Daniel Leyhr, Asmir Osmanagic, Jan-Hendrik Salver, Markus Sinn, Johannes Steck, Björn Vielberth, Wolfgang Walz, Volker Wezel.

Verbandsliga
Christian Cretnik, Manuel Digeser, Natalie Eisenhardt, Norbert Fleischer, Michael Hieber, Andreas Iby, Stefan Jenninger, Maurice Kern, Jens Neuffer, Jürgen Ortmann, Johannes Raab, Roman Reck, Andreas Reichle, Andreas Rinderknecht, Reinhard Schwarz, Markus Seidl, Uwe Stark, Volker Stellmach, Michael Stügelmaier, Karoline Wacker, Florian Weigt, Hubert Wetzel, Marco Zauner

Landesliga
Martin Adelsberger, Andre Altendörfer, Raimund Bailer, Paul-Ioan Barbu, Dennis Bauer, Jonathan Bauer, Andreas Blersch, Mike Böttigheimer, Patrick Brabanski, Ülfet Car, Muhamet Dagistanli, Max Deininger, Markus Dorner, Frank Dürr, Yannick Eberhardt, Manuel Eggle, Michael Fährmann, Lars Flaiz, Rainer Friedrich, Silke Fritz, Daniel Fuchs, Marco Gegner, Florian Geiger, Ruben Gihr, Lukas Graeser-Herbstreuth, Pierre Graf, Daniel Grau, Ingo Grieser, Joachim Gutzer, Michael Haas, Tobias Hauck, Steve Henriß, Philipp Herbst, Johannes Hesselschwerdt, Michael Hetzel, Thomas Hirneise, Simon Hofmann, Sebastian Hummel, Michael-Peter Iuhasz, Maik Kaack, Jochen Kahle, Benjamin Kammerer, Tolga Karaüc, Stefan Kohler, Marcel Lalka, Ralf Lalka, Timo Lämmle, Tobias Lauber, Daniel Leidig, Marc List, Steffen Lochner, Daniel Mahler, Felix Maucher, Achim Mauz, Felipe Merino-Katsaras, Andreas Lasar, Marc Maier, Christian Merkle, Nikolaos Mettas, Bahri Muharemi, Andreas Neef, Alexander Nipp, Alexander Paul, Sascha Perekovic, Jan Pesch, Pamela Renz, Johannes Rieger, Andreas Ritter, Alexander Rösch, Christian Schneider, Dennis Schreiber, Markus Schöck, Adrian Senner, Daniel Singer, Felix Spazierer, Christian Specker, Achim Stiegler, Yunus Tak, Özgür Tan, Martin Traub, Stefan Wais, Thomas Waldraff, Achim Weissert, Andreas Wieczorek, Matthias Zettler, Andreas Zürn, Christoph Zürn

Saison 2013/2014:

Bundesliga
Marco Fritz, Knut Kircher und Markus Schmidt

2. Bundesliga
Dr. Robert Kampka und Martin Petersen

3. Liga
Arno Blos, Tobias Reichel und Florian Steinberg

Frauen-Bundesliga
Christine Baitinger und Natalie Eisenhardt

2. Frauen-Bundesliga
Ülfet Car, Silke Fritz, Pamela Renz, Karoline Wacker

Regionalliga
Christine Baitinger, Marcel Beck, Tobias Endriß, Gaetano Falcicchio und Philipp Lehmann

A-Junioren Bundesliga:
Manuel Bergmann, Daniel Leyhr und Asmir Osmanagic

B-Junioren Bundesliga
Manuel Digeser, Marco Zauner und Christoph Zürn

Oberliga Baden Württemberg
Manuel Bergmann, Manuel Digeser, Manuel Dürr, Manuel Hellwig, Carl Höfer, Maurice Kern, Kai-Marc Lechner, Daniel Leyhr, Pascal Müller, Asmir Osmanagic, Andreas Rinderknecht, Jan-Hendrik Salver, Dominik Schaal, Markus Sinn, Johannes Steck, Björn Vielberth, Wolfgang Walz, Marco Zauner

Verbandsliga
Christian Cretnik, Yannick Eberhardt, Natalie Eisenhardt, Norbert Fleischer, Florian Geiger, Michael Hieber, Andreas Iby, Stefan Jenninger, Erik Kronmüller, Marcel Lalka, Timo Lämmle, Bahri Muharemi, Jens Neuffer, Jürgen Ortmann, Johannes Raab, Roman Reck, Maksim Sapiro, Reinhard Schwarz, Markus Seidl, Uwe Stark, Volker Stellmach, Karoline Wacker, Florian Weigt, Hubert Wetzel, Christoph Zürn.

Landesliga
Martin Adelsberger, Antonio Agazio, Andre Altendorfer, Mirel-Ioan Arghir, Paul-Ioan Barbu, Dennis Bauer, Jonathan Bauer, Andreas Blersch, Wolfgang Bosch, Mike Böttigheimer, Patrick Brabanski, Ülfet Car, Muhamet Dagistanli, Johannes Deiß, Markus Dorner, Manuel Eggle, Tobias Faißt, Rainer Friedrich, Silke Fritz, Tobias Fritz, Daniel Fuchs, Dennis Fuchs, Marco Gegner, Fabio Gentile, Ruben Gihr, Lukas Graeser-Herbstreuth, Ingo Grieser, Florian Guth, Michael Haas, Tobias Hauck, Ralf Häussermann, Steve Henriß, Philipp Herbst, Johannes Hesselschwerdt, Thomas Hirneise, Simon Hofmann, Maik Kaack, Efkan Kacemer, Jochen Kahle, Benjamin Kammerer, Niklas Kappel, Tolga Karaüc, Stefan Kohler, Lars Krimmer, Tobias Lauber, Marc List, Steffen Lochner, Manuel Mahler, Andrej Mates, Felix Maucher, Achim Mauz, Felipe Merino-Katsaras, Christian Merkle, Nikolaos Mettas, Andreas Neef, Alexander Nipp, Alexander Paul, Sascha Perekovic, Steffen Peters, Andreas Reichle, Pamela Renz, Andreas Ritter, Alexander Rösch, Jochen Rottner, Dominik Sarec, Sven Sattler, Christian Schneider, Markus Schöck, Dennis Schreiber, Adrian Sennner, Daniel Singer, Felix Spazierer, Christian Specker, Achim Stiegler, Jan Streckenbach, Michael Stügelmaier, Özgür Tan, Daniel Straub, Martin Traub, Nihat Varlioglu, Stefan Wais, Achim Weissert, Andreas Wieczorek, Matthias Zettler, Andreas Zürn.

Saison 2014/2015:

Bundesliga
Marco Fritz, Knut Kircher und Markus Schmidt

2. Bundesliga
Dr. Robert Kampka, Martin Petersen

3. Liga
Tobias Reichel

Frauen-Bundesliga
Christine Baitinger und Karoline Wacker

2. Frauen-Bundesliga
Ülfet Car, Silke Fritz und Pamela Renz

A-Junioren-Bundesliga
Michael Hieber, Marco Zauner und Christoph Zürn

B-Junioren-Bundesliga
Yannick Eberhardt, Timo Lämmle und Steffen Lochner

Regionalliga
Marcel Beck, Manuel Bergmann, Tobias Endriß, Gaetano Falcicchio, Philipp Lehmann, Florian Steinberg und Asmir Osmanagic

Oberliga Baden Württemberg
Christine Baitinger, Arno Blos, Manuel Dürr, Manuel Hellwig, Carl Höfer, Maurice Kern, Kai-Marc Lechner, Daniel Leyhr, Roman Reck, Andreas Rinderknecht, Dominik Schaal, Markus Sinn, Ingolf Söllig, Johannes Steck, Björn Vielberth, Karoline Wacker, Wolfgang Walz, Marco Zauner, Christoph Zürn.

Verbandsliga
Wolfram Bosch, Christian Cretnik, Manuel Digeser, Yannick Eberhardt, Marco Gegner, Florian Geiger, Michael Hieber, Andreas Iby, Stefan Jenninger, Benjamin Kammerer, Erik Kronmüller, Marcel Lalka, Timo Lämmle, Marc List, Steffen Lochner, Felix Maucher, Nikolaos Mettas, Bahri Muharemi, Jens Neuffer, Jürgen Ortmann, Reinhard Schwarz, Markus Seidl, Florian Weigt.

Die Bundesliga-Schiedsrichter des wfv im Wintertrainingslager auf Mallorca. Von links: Dominik Schaal, Marco Fritz, Wolfgang Walz, Markus Schmidt, Knut Kircher, Martin Petersen, Markus Sinn, Dr. Robert Kampka, Arno Blos

Landesliga
Martin Adelsberger, Mirel-Ioan Arghir, Paul-Ion Barbu, Tobias Bauch, Dennis Bauer, Jonathan Bauer, Raffael Baumgärtner, Mike Böttigheimer, Patrick Brabanski, Muhamet Dagistanli, Alexander Daiber, Johannes Deiß, Markus Dorner, Marc-Philipp Eckermann, Manuel Eggle, Tobias Eisele, Lars Erbst, Tobias Faißt, Stefan Fimpel, Rainer Friedrich, Silke Fritz, Tobias Fritz, Daniel Fuchs, Dennis Fuchs, Fabio Gentile, Ruben Gihr, Lukas Graeser-Herbstreuth, Pierre Graf, Ingo Grieser, Christian Günter, Michael Haas, Tobias Hauck, Ralf Häussermann, Steve Henriß, Philipp Herbst, Johannes Hesselschwerdt, Thomas Hirneise, Simon Hofmann, Melissa Joos, Maik Kaack, Jochen Kahle, Niklas Kappel, Stefan Kohler, Knut Krimmer, Tobias Lauber, Maximilian Löbel, Manuel Mahler, Felipe Merino-Katsaras, Christian Merkle, Jürgen Milz, David Modro, Owen Murphy, Andreas Neef, Alexander Nipp, Alexander Paul, Sascha Perekovic, Jan Pesch, Pamela Renz, Andreas Ritter, Alexander Rösch, Jochen Rottner, Philipp Salver, Dominik Sarec, Sven Sattler, Michael Schaab, Philipp Schlegel, Markus Schöck, Dennis Schreiber, Ricco Sessler, Daniel Singer, Felix Spazierer, Achim Stiegler, Friederike Straub, Jan Streckenbach, Özgür Tan, Daniel Traub, Martin Traub, Christian Specker, Ferdinand Springer, Achim Stiegler, Michael Stügelmaier, Yunus Tak, Nihat Varlioglu, Lukas Wahl, Stefan Wais, Philipp Weimann, Hubert Wetzel, Andreas Wieczorek, Matthias Wituschek, Matthias Zettler, Andreas Zürn.

Schiedsrichterlehrstab

Der Schiedsrichter-Lehrstab des wfv wird seit 2009 von Horst Ebel geführt.Folgende Mitglieder des SR-Lehrstabs waren im Berichtszeitraum im Einsatz: Reiner Bergmann, Holger Böhm, Benjamin Butz, Horst Ebel, Hans-Jürgen Ferenz, Thomas Göhring, Jochen Härdtlein, Michael Karle, Matthias Kodisch, Michael Kolb, Ralf Lalka, Hardy Landbeck, Hans-Joachim Lippus, Nikolaos Mettas, Leonardo Mimmo, Harald Müller, Gerrit Nobiling, Guiseppe Palilla, David Paulat, Norbert Rasch, Andreas Reichle, Max Riethmüller, Sven Sattler, Gerhard Schmauder, Florian Steinberg, Martin Vonier, Christian Weinbuch, Reiner Wenk und Heinz-Werner Zwicknagel.

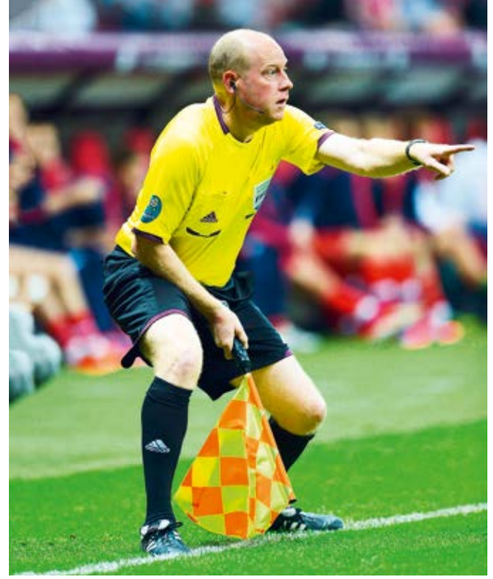
Für langjähriges Engagement als Schiedsrichter-Lehrwart wurden besonders gewürdigt:

Hans-Joachim Lippus (25 Jahre), Harald Müller (20 Jahre), Gerhard Schmauder (20 Jahre) und Martin Vonier (15 Jahre).

Ausgeschieden sind im Berichtszeitraum:
Wolfgang Brenner (23 Jahre Lehrwart)
Patrick Eisenhardt (10 Jahre Lehrwart)

Mit Benjamin Butz, Matthias Kodisch, Michael Kolb, Nikolaos Mettas, David Paulat, Max Riethmüller, Sven Sattler und Florian Steinberg konnten neue Lehrwarte gewonnen werden und eine leichte Entlastung bei der zeitintensiven Beanspruchung des Lehrstabs erreicht werden.

In den vergangenen drei Jahren wurden 1023 Gruppenschulungen, davon 206 Jung-SR-Schulungen, durchgeführt. Hinzu kamen 102 Neulingskurse, in denen 2365 neue Schiedsrichter ausgebildet wurden. Auf 84 Tages- und Wochenendlehrgängen in Ruit und Wangen (Schiedsrichter-, Schiedsrichterinnen-, Schiedsrichter-Assistenten-, Jung-Schiedsrichter-, Beobachter- und Sichtungslehrgänge) leisteten die Lehrwarte einen wichtigen Beitrag in der Fortbildung. Zusätzlich war der Lehrstab mit Referenteneinsätzen bei Trainer- und Mentorenlehrgängen eingebunden und begleitete die dezentralen Veranstaltungen zur SR-Gewinnung und Erhaltung.



Jan-Hendrik Salver hängt die Fahne an den Nagel. Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Champions League – eine herausragende Karriere als Schiedsrichter-Assistent.

Eine besondere Herausforderung stellte der Paradigmenwechsel im Jugendbereich vom Hallenfußball zum Futsal dar. In zusätzlich 45 Schulungen bereiteten Lehrwarte 1325 Schiedsrichter in Theorie und Praxis auf die neue Aufgabe vor.

Auf neun Lehrwarte-Tagungen bereiteten sich die Lehrwarte auf ihren Bildungsauftrag vor. Positive Rückmeldungen aus den Schiedsrichtergruppen bestätigen den hohen Qualitätsstandard der wfv-Lehrwarte. Neue Aspekte wie E-Learning wurden für die Neulings-Ausbildung aufgegriffen und sollen in die bestehende Konzeption integriert werden. Die Realisierung wird eine zusätzliche Aufgabe der kommenden Jahre sein.

Ein Highlight im Berichtszeitraum war sicherlich die Lehrwarte-Tagung im November 2014 in Bregenz. Im Rahmen einer Feier zum 60-jährigen Bestehen würdigten wfv- Präsident Herbert Rösch und der Vorsitzende der DFB-Schiedsrichterkommission Amateure, Helmut Geyer, die Leistungen des Schiedsrichter-Lehrstabs in der Bildungsarbeit des wfv.

Gewaltprävention

Nicht erst durch die schrecklichen Vorgänge in den Niederlanden im Jahr 2012 war und ist das Thema Gewalt eine Herausforderung für die Arbeit mit unseren Schiedsrichtern. Bereits bei den Tagungen mit den SR-Ausschüssen wurde in einer Arbeitsgruppe

Zielscheibe Schiedsrichter? Zentrales Thema der Pressetagung 2012 war die Rolle der Unparteiischen im Amateurfußball. Es diskutierten u. a. Giuseppe Palilla, Dr. Robert Kampka, Nikolaus Stetter und Markus Seidl.

über Möglichkeiten der Prävention nachgedacht und auch konkrete Handlungsvorschläge erarbeitet. Diese wurden in der bestehenden wfv-Kommission «für Toleranz und Fairness» in diversen Sitzungen aufgegriffen.

Als Ansatz schlug die Kommission den Weg einer Vereinsinitiative vor. Allerdings folgten in der Phase der Projekterarbeitung weitere tätliche Übergriffe. Weitere Übergriffe, welche letztlich bei einem Angriff eines Vaters gegen einen minderjährigen Schiedsrichter bei einem Jugendspiel in Mengen im November 2013 gipfelten. Dies, veranlasste den VSRA dazu, in seiner Weihnachtssitzung einen Eilantrag an das wfv-Präsidium einzubringen. Der VSRA war davon überzeugt, dass deutliche Zeichen seitens des wfv gesetzt werden müssen. Konkret ging es darum, dass einige vorläufige Ordnungsänderungen durch den wfv-Vorstand beschlossen werden. Die Vereine sollten dazu verpflichtet werden, bis einschließlich zu Spielen der B-Junioren zwei Ordner zu stellen.

Ferner wurde der Antrag gestellt, dass sich diese Ordner vor Spielbeginn beim Schiedsrichter zu melden haben. Neben diesen Ordnungsänderungen sollte es flankierende Maßnahmen geben, um dem latent vorhandenen Gewaltthema zu begegnen. Als Sofortmaßnahme unterstützt der VSRA weiterhin alle betroffenen SR. Es hat sich gezeigt, dass die ad-hoc-Betreuung durch Heinz-Werner Zwicknagel ungemein wirksam ist.

Am 13. Januar 2014 trafen sich die Mitglieder des VSRA zu einer außerordentlichen VSRA-Sitzung, die durch das wfv-Präsidium und die Mitglieder der «AG Gewalt» erweitert wurde. Diese Sitzung bildete den Auftakt zu mehreren Arbeitssitzungen, die sich intensiv, um die im Jahr 2013 verstärkt aufgetretenen Gewaltvorfälle gegen Schiedsrichter, beschäftigten. Bereits Ende 2013 wurde vom Schiedsrichterbereich eine öffentlichkeitswirksame Aktion vorgeschlagen, die sich mit dieser Thematik beschäftigt und ein deutliches Zeichen setzt. Erste Gedanken gingen in Richtung der Nichtbesetzung von Spieltagen, wobei diese Maßnahme dann zugunsten einer nachhaltigeren Aktion verworfen wurde.

Die entstandene Maßnahme hatte unter dem Arbeitstitel «zehn vor zwölf» ihre Grundlage und wurde gemeinsam mit den Verbandsverantwortlichen unter professioneller Vorarbeit einer Agentur zu der Kampagne «BLEIB FAIR» entwickelt. Begleitend wurde die Aktion im Rahmen der Sitzung des erweiterten VSRA am 5. Februar 2014 in Böblingen besprochen und konkretisiert. Am Wochenende 26. / 27. April 2014 wurde die Aktion «Bleib Fair» dann bei allen Spielen aktiver Mannschaften in Konkurrenz eingesetzt und die «blauen Karten» mit zehn verschiedenen Motiven öffentlichkeitswirksam verteilt. Im Rahmen des Heimspiels von Drittligist 1 .FC Heidenheim kamen ebenfalls die Karten zum Einsatz. Damit der Gedanke dieser Aktion weiterhin am Leben bleibt, besteht die Aktion «Fußball hat viele Gesichter» weiter.

Pressetagung 2012

Am 6. Juni 2012 fand in Wangen im Allgäu die traditionelle Pressetagung des wfv statt. Dabei ging es bei der Informationstagung mit den Vertretern regionaler Medien unter anderem um das Thema Gewalt auf den Sportplätzen und Schiedsrichter. In einer interessanten Podiumsdiskussion nahmen neben VSRO Giuseppe Palilla auch die aktiven Schiedsrichter Niko Stetter (Bezirksliga), Markus Seidl (Verbandsliga) und Dr. Robert Kampka (2.Bundesliga) teil und konnten über ihre Erfahrungen in diesem Bereich berichten.

Soziale Verantwortung

Das Wort «Schiedsrichterkameradschaft» wurde zum wiederholten Male am 29. Juni 2012 mit Leben erfüllt. Ein von der Schiedsrichtergruppe Sigmaringen organisiertes Benefizspiel für Lehrwart Reiner Wenk (siehe Titelbild) fand vor einer stattlichen Kulisse statt. FIFA-Schiedsrichter Knut Kircher sagte spontan die Leitung dieser Partie zu. Neben vielen Sportfreunden aus umliegenden Vereinen säumten auch zahlreiche Schiedsrichter, Obleute und Lehrwarte das Spielfeld. Ein weiterer Beweis für die Solidarität in der Schiedsrichter-Familie und der Wertschätzung für unseren Freund Reiner Wenk.

Spielbericht online

Ein Meilenstein ist die Einführung des Online-Spielberichts mit dem Beginn der Saison 2013/14. Im gesamten Aktivenbereich und vereinzelt in Jugendstaffeln wurde das DFBnet-Modul «Spielbericht online» eingesetzt. Nachdem in der Saison 2014/15 auch der Jugendspielbetrieb auf den «Spielbericht online» umgestellt wurde kann allen Unkenrufen zum Trotz mittlerweile von einer erfolgreichen Einführung ohne gravierende Hürden gesprochen werden.

Gottfried Geltenbort

Ende Juli 2014 erreichte uns die traurige Nachricht vom Tod Gottfried Geltenborts. Mit unserem langjährigen Verbands-Obmann aus Jettingen verlieren wir einen Freund des Fußballs, der seinem Sport und insbesondere dem Schiedsrichtwesen mit großer Leidenschaft verbunden war. Zwischen 1966 und 1994 war er als Verbands-Schiedsrichter-Obmann ehrenamtlich für den wfv tätig und gehörte dem wfv-Vorstand an. Diese Aufgabe hat er mit Leidenschaft, Herzblut und großem Einsatz ausgeübt. Keine Beobachtung war ihm zu viel. Vieles hat er in seiner Zeit als Chef der württembergischen Schiedsrichter auf den Weg gebracht, immer das Wohl «seiner» Schiedsrichter im Blick. Für seine überaus korrekte, direkte und geradlinige Art war er über die Grenzen unseres Verbands hinaus bekannt und geschätzt. Wir verlieren mit ihm einen ausgesprochen sympathischen Freund und engagierten Fußballfunktionär.

Ehemaligentreffen

Am 20. Oktober 2012 trafen sich die Mitglieder des Verbands-Schiedsrichterausschusses in Balingen mit ehemaligen Obleuten und Lehrwarten. Die von der Schiedsrichtergruppe Balingen um Obmann Antonio De Rossi toll organisierte Veranstaltung, führte die Teilnehmer nach einer Stadtbesichtigung ins Waagen-Museum der Firma Bizerba, bevor in angenehmer Atmosphäre schöne Erinnerungen ausgetauscht und über aktuelle Themen berichtet wurde.

Personelle Veränderungen

Unsere 41 Schiedsrichtergruppen im Verbandsgebiet haben ebenfalls personelle Änderungen zu vermerken. In Heilbronn folgte Florian Geiger auf Obmann Cengiz Aydügün, in Tuttlingen Nenad Popovic auf Wilhelm Mattes. Da der langjährige Obmann der SRG Ravensburg, Manfred Nunnenmacher im Berichtszeitraum nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb, übernahm Ralf Hübner die dortigen Geschäfte kommissarisch. Auch bei den Bezirks-Schiedsrichter-Obleuten gab es im Berichtszeitraum eine Veränderung. Im Bezirk Unterland übernahm Sascha Wirth (SRG Kocher/Jagst) die Geschäfte von Cengiz Aydüdün (SRG Heilbronn). Allen Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals für ihre Bereitschaft und ihr Engagement gedankt.

Spesensätze

Nach einem längeren Prozess konnten zum 1. Juli 2014 die Spesen für die Schiedsrichter und Schiedsrichterbeobachter deutlich erhöht werden. Dabei ist es im Zuge dieses Prozesses nicht nur eine Anpassung der Spesen erfolgt. Parallel dazu haben die drei Landesverbände in Baden-Württemberg erstmals ihre Vergütungsregelungen vereinheitlicht. An dieser Stelle gilt für dieses Ergebnis der Dank allen drei Landesverbänden, an der Spitze deren Präsidenten.

Ehrungen

Im Berichtszeitraum wurden viele verdiente Schiedsrichter aus dem Obleute- und Lehrwartekreis für ihre langjährigen Verdienste ausgezeichnet:

- DFB Verdienstnadel
  2012: Rolf Baumann (SRG Schwäbisch Hall)
  2013: Norbert Endreß (SRG Tübingen) und Edgar Reibel (SRG Künzelsau)
  2014: Gerhard Schmauder (SRG Reutlingen)

- Verbandsehrennadel in Gold
  2013: Harald Müller (SRG Stuttgart)

- Verbandsehrennadel in Silber
  2012: Giuseppe Palilla (SRG Tuttlingen), Gerhard Schmauder (SRG Reutlingen)
- 2013: Reiner Bergmann (SRG Calw), Thomas Göhring (SRG Crailsheim), Martin Maier (SRG Sigmaringen), Martin Vonier (SRG Blautal/Lonetal) und Reiner Wenk (SRG Sigmaringen)
  2014: Dietbert Spadinger (SRG Rottweil) und Hardy Wolf (SRG Esslingen)

- Verbandsehrennadel in Bronze
  2012: Leonardo Mimmo (SRG Saulgau)
  2013: Olaf Alsdorf (SRG Aalen), Frank Hinterlang (SFB Horb), Jochen Oelmayer (SRG Riss), Andreas Reichle (SRG Ravensburg), Uwe Schramm (SRG Friedrichshafen), Christian Weinbuch (SRG Tuttlingen) und Sascha Wirth (SRG Kocher/Jagst)
  2014: Andrea Fischer (SRG Freudenstadt) und Eckhardt Streckfuss (SRG Vaihingen/Enz)

- Schiedsrichterehrennadel in Gold
  2012: Martin Vonier (SRG Blautal/LonetaL), Antonio De Rossi (SRG Balingen) und Marcus Kiekbusch (SRG Tuttlingen)
  2013: Patrick Eisenhardt (SRG Leonberg) und Wilhelm Mattes (SRG Tuttlingen)
  2014: Reiner Wenk (SRG Sigmaringen)

- Schiedsrichterehrennadel in Silber
  2012: Markus Seidl (SRG Waiblingen), Sascha Wirth (SRG Kocher/Jagst), Holger Böhm (SRG Esslingen) und Andreas Reichle (SRG Ravensburg)
  2013: Christine Baitinger (SRG Böblingen), Michael Keller (SRG Backnang), Leonardo Mimmo (SRG Saulgau) und Gerrit Nobiling (SRG Ludwigsburg)
  2014: Markus Werthmann (SRG Münsingen) und Ralf Hübner (SRG Ravensburg)

- Schiedsrichterehrennadel in Bronze
  2012: Andrea Fischer (SRG Freudenstadt)
  2013: Nikolaos Mettas (SRG Esslingen)

Schlussbemerkungen und Dank

Das Schiedsrichterwesen in Württemberg kann wieder auf drei bewegende, arbeitsreiche, aber auch sehr erfolgreiche Jahre zurückblicken. Der Wechsel an der Spitze von Rolf Baumann zu Giuseppe Palilla hat reibungslos funktioniert, weshalb das neu gewählte Gremium nahtlos an die Arbeit der Vorgänger anknüpfen konnte.

Danke, stellvertretend für die ca. 6700 Unparteiischen in Württemberg, an die Obleute der 41 Schiedsrichtergruppen für die sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Vielen Dank auch dem Präsidium und dem Vorstand des Württembergischen Fußballverbands für das jederzeit «offene Ohr» für die Anliegen der Schiedsrichter, insbesondere dem Präsidenten Herbert Rösch und dem Geschäftsführenden Vizepräsidenten Michael Hurler. Die Schiedsrichter sind nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der württembergischen Fußballfamilie und werden mit viel Fachverstand und Anerkennung betreut.

Ohne ein hervorragend agierendes Hauptamt wäre eine gute Arbeit im Ehrenamt nicht möglich. Deshalb ein herzliches Dankeschön an unsere ständigen Begleiter im VSRA, Thomas Proksch (Abteilungsleiter Spielbetrieb) mit seiner Mitarbeiterin für das Schiedsrichterwesen, Christel Geltenbort-Maier, die unser Team toll ergänzen. Dies gilt ebenso für alle anderen Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Württembergischen Fußballverbands, die uns bei Fragen immer zuvorkommend weitergeholfen haben.

Für die harmonische und faire Zusammenarbeit danken wir auch der «DFB-Schiedsrichterkommission Elite» unter Leitung von Herbert Fandel, der «DFB Schiedsrichterkommission Amateure» unter der Leitung von Helmut Geyer, dem Süddeutschen Fußballverband mit Geschäftsführer Martin Schweizer und Schiedsrichter-Obmann Helmut Geyer, dem wfv Verbands-Spielausschuss mit Dieter Mäußnest als Vorsitzendem und allen anderen Verbänden, Vereinen, Organisationen und Personen, mit denen wir Kontakt hatten. | Giuseppe Palilla, Verbands-Schiedsrichterobmann

Bericht der Rechtsorgane

Die Verbandsgerichte 2015

I. Kammer
- Jörg Kindermann, Ludwigsburg – Vorsitzender
- Manfred Blacha, Fellbach
- Maria Caldarelli, Stuttgart
- Harald Fritz, Stuttgart
- Reinhard Hälbig, Ludwigsburg
- Wolgang Mutzbauer, Kirchheim
- Werner Schneck, Kernen

II. Kammer
- Kurt Winkeler, Simmozheim – Stellvertretender Vorsitzender
- Werner Bochmann, Bad Waldsee
- Wulf Lindhauer, Stuttgart
- Florian Müller-Metge, Stuttgart
- Ivan Ott, Fellbach
- Augusto Paradisi, Kornwestheim
- Achim Späth, Heilbronn
- Dr. Carola Wittig, Stuttgart

Nach der Satzung des wfv gehört es zu den Aufgaben des Verbands, die Wahrung der sportlichen Disziplin durch Ausübung des Strafrechts gegenüber den Vereinen und deren Mitglieder zu gewährleisten. Dieser nicht einfachen und bisweilen auch undankbaren Aufgabe haben sich zwischenzeitlich fast 100 Mitarbeiter in den Rechtsorganen auf Bezirks- und Verbandsebene verschrieben. Im Dienste eines geregelten Spielbetriebs verrichten sie ihre Arbeit abseits des grünen Rasens und erfahren dafür selten die verdiente Anerkennung.

Wer andere verurteilt, macht sich damit selten Freunde. Die Sportgerichtsbarkeit steht dabei vor der besonderen Herausforderung, dass die Verfahren nicht vergleichbar aufwendig geführt werden können, wie dies in der staatlichen Strafjustiz der Fall ist. Laufende Wettbewerbe mit Spielen im Wochentakt erlauben es nicht, Entscheidungen über Spielersperren oder Spielwertungen erst Monate später zu treffen. Zwangsweise urteilen deshalb Sportgerichtsverfahren oft auf Grundlage einer summarischen Prüfung.

Vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden finanziellen, personellen und sachlichen Ressourcen bin ich aber der festen Überzeugung, dass unsere Rechtsorgane eine qualitativ hervorragende Arbeit leisten und das ihnen Mögliche dazu beitragen, um sportlich faire Wettbewerbe zu gewährleisten. Zugleich räume ich aber ein, dass auch die Sportgerichtsbarkeit nicht frei von Fehlern ist. Hier appelliere ich an unsere Vereine, solche vermeintlichen oder tatsächlichen Fehlurteile nicht als Ausdruck eines übersteigerten Verfolgungseifers zu bewerten. Unsere Sportrichter treffen ihre Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen und in der Regel nach Aktenlage, da mündliche Verhandlungen und umfangreichen Beweisaufnahmen nur in Einzelfällen möglich sind. Und so sehr ein dann nicht nachvollziehbares Urteil den jeweils Betroffenen verärgern mag, so sollten wir dabei dennoch nicht vergessen, dass es letztlich «nur» um Fußball geht und die in den meisten Fällen moderaten Sperr- und Geldstrafen nie Anlass für persönliche Herabwürdigungen sein dürfen.

Statistische Auswertung

Ein Blick auf die Statistik im zurückliegenden Berichtszeitraum zeigt, dass die Zahl der Sportgerichtsverfahren über die vergangenen drei Spielzeiten hinweg weitgehend konstant geblieben ist. Auch die Auswertung über zehn Jahre hinweg belegt, dass wir uns auf einem Niveau von ca. 11 000 Sportgerichtsverfahren pro Spielzeit eingependelt haben. Einzelne Ausschläge nach oben oder unten können in der Regel mit schwankenden Mannschaftszahlen begründet werden. Setzt man die Zahl der gemeldeten Mannschaften ins Verhältnis zur Zahl der Sportgerichtsverfahren, so verzeichnen wir im Bereich der Herren und Frauen ca. 1,5 Sportgerichtsverfahren pro Mannschaft und Saison. Bei den Juniorinnen und Junioren ist statistisch betrachtet nur jede zweite Mannschaft in einer Saison von einem Sportgerichtsverfahren betroffen. Bei aller berechtigten Sorge um die Disziplin auf unseren Amateursportplätzen bleibt deshalb festzuhalten, dass die ganz überwiegende Mehrheit der Vereine, Mannschaften und Spieler ein sportlich, regelkonformes und an dem Gedanken des Fair-Play ausgerichtetes Verhalten an den Tag legen.

Besorgniserregend sind hingegen tatsächlich die schwerwiegenden sportrechtlichen Verfehlungen und hier ganz besonders Angriffe auf Schiedsrichter und Spielabbrüche nach tätlichen Auseinandersetzungen. Leider vergeht hier keine Saison, ohne dass Schiedsrichter in Ausübung ihres Hobbys körperlich zu Schaden kommen. Häufig übersehen wird dabei, dass zudem auch die psychischen Folgen erheblich sein können und nicht selten Schiedsrichter nach derartigen Vorfällen ihrem Hobby den Rücken kehren. Mit den Mitteln des Sportrechts allein ist diesen Gewaltphänomenen nicht beizukommen. Neben verbandsseitigen Maßnahmen der Gewaltprävention, um die sich der wfv sehr bemüht, sind insbesondere die Vereine gefragt, auf einen entsprechenden Umgang und ein respektvolles soziales Klima hinzuwirken.

Die erstinstanzlichen Sportgerichte und ihre Vorsitzenden 2015

- Alb, Lutz Wagler
- Bodensee, Karl Falge
- Böblingen/Calw, Reinhold Lange
- Donau, Helmar Bader
- Donau/Iller, Hans-Peter Füller
- Enz/Murr, Horst-Walter Schaefer
- Hohenlohe, Axel Fiedler,
- Kocher/Rems, Herbert Mayer
- Neckar/Fils, Siegfried Bippus
- Nördlicher Schwarzwald, Robert Trautwein
- Rems/Murr, Günther Traum
- Riß, Fritz Gerster
- Schwarzwald, Stephen Probst
- Stuttgart, Michael Spörer
- Unterland, Werner Müller
- Zollern, Hermann Streib

- Verbands- und Landesligen, Dieter Class
- Freizeitliga, Gerhard Essert

Eine Studie, die deutschlandweit Aufsehen erregt hat: Die Doktorantin Thaya Vester hat unter der Regie von Prof. Dr. Jörg Kinzig ein Meinungsbild der württembergischen Schiedsrichter erstellt.

Änderungen der Rechts- und Verfahrensordnung

Im Hinblick auf statuarische Änderungen, die die Sportgerichtsbarkeit betreffen, sind zwei Punkte hervorzuheben. Soweit der Verbandstag den Anträgen des Verbandsvorstands folgt, werden künftig Sperrstrafen nach Wochen und Monaten festgesetzt. Das heißt für die Praxis, dass Strafen künftig nicht mehr nur im Intervall von halben Monaten bzw. zwei Pflichtspielen verhängt werden können, sondern vielmehr eine feinere Abstufung möglich ist. In leichten Fällen und bei bestimmten Vergehen kann künftig eine Sperrstrafe von nur einer Woche bzw. einem Pflichtspiel festgesetzt werden. Dies erweitert den Ermessensspielraum der Sportgerichte und soll die Möglichkeiten für eine angemessene Bestrafung verbessern.

Weiter schlägt der Verbandsvorstand dem Verbandstag vor, dass künftig nach Gelb-Roten Karten in Verbandsrunden- und Verbandspokalspielen der Herren und Frauen eine automatische Spielsperre folgen soll, wie dies bereits bei Spielen auf der Bundesebene der Fall ist. Über Einsprüche gegen diese Spielsperre sollen die jeweils zuständigen Sportgerichte abschließend entscheiden.

Personalia

Auf Verbandsebene kam es in den zurückliegenden drei Jahren bei der Besetzung der Rechtsorgane zu einigen Veränderungen. Mit Frau Dr. Carola Wittig als Beisitzerin im Verbandsgericht konnten wir eine weitere Frau für die Mitarbeit im höchsten Rechtsorgan des Verbands gewinnen. Weiter verstärkt hat das Verbandsgericht als Beisitzer Florian Müller-Metge, der zuvor vier Jahre im Bezirkssportgericht Enz/Murr tätig war und dort in schwierigen Zeiten nach dem Rücktritt einiger Kollegen erhebliche Mehrarbeit leisten musste. Hervorheben möchte ich auch, dass mit Achim Späth ein Kollege aus dem Verbandsgericht durch den DFB-Bundestag 2013 in Nürnberg zum Vorsitzenden des DFB-Bundesgerichts gewählt wurde. Er bekleidet damit das höchste Amt, das die Fußballgerichtsbarkeit in Deutschland zu vergeben hat. Dass er seine Tätigkeit im Verbandsgericht des wfv dennoch fortsetzt, freut mich besonders.

Mit dem Verbandstag 2015 endet aber zugleich auch eine Ära im Verbandsgericht. Mit Ivan Ott und Augusto Paradisi beenden zwei ausgesprochen erfahrene Sportrichter ihre Tätigkeit. Beide Kollegen haben sich über Jahrzehnte hinweg in der Sportgerichtsbarkeit engagiert, wofür sie der wfv bereits mit der Verbandsehrennadel in Gold ausgezeichnet hat. Als Beisitzer der sogenannten «Ausländervereine» haben sie ihren Weg in die Sportgerichtsbarkeit des wfv gefunden und dort einen wichtigen Beitrag geleistet. Zu ihren großen Verdiensten gehört es, um Verständnis für die Belange der Sportgerichtsbarkeit bei den von Zuwanderern gegründeten und später in den regulären Spielbetrieb eingegliederten Vereinen geworben zu haben. Dafür gebührt ihnen mein großer Dank.

Im Sportgericht der Verbands- und Landesligen haben Rüdiger Fuchs und Dr. Stefan Biehl zur Saison 2014/15 ihre Tätigkeit beendet. Erfreulicherweise ist es hier gelungen, mit Frau Dr. Bettina Gebert und Herrn Dr. Christian Pfuhl zwei junge und dem Fußball eng verbundene Nachfolger zu finden, die sich bereits hervorragend eingearbeitet haben.

Danken möchte ich auch erneut Alfred Stölzle, der als Beauftragter des Verbandsvorstandes für die Sportrechtsprechung in den letzten drei Jahren wieder mit großer Kompetenz, Wachsamkeit und Akribie für die Einheitlichkeit der Sportrechtsprechung in unseren sechzehn Bezirken gesorgt hat. Mit seiner Erfahrung und Fachkenntnis ist es ihm gelungen, für eine weitgehend einheitliche Rechtsauslegung zu sorgen und dabei zugleich die Unabhängigkeit der Sportgerichte zu achten.

Schließlich richte ich meinen besonderen Dank an die Mitarbeiter der Rechtsabteilung unserer wfv-Geschäftsstelle. Sie sind in der Regel die ersten Ansprechpartner sowohl für die Vereine als auch für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter und haben entscheidend dazu beigetragen, die Sportgerichtsbarkeit im Verbandsgebiet weiter auf Kurs zu halten. | Jörg Kindermann, Vorsitzender Verbandsgericht

Gesamtzahlen der Urteile

	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14	
	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend	Aktiv	Jugend
Stuttgart	419	419	446	398	383	362	389	338	509	447	502	456	465	375
Enz/Murr	641	583	626	598	629	611	590	615	655	447	601	492	593	498
Unterland	413	343	477	333	427	298	368	344	457	332	474	434	412	361
Kocher/Rems	445	310	374	336	376	333	412	289	379	345	354	402	429	302
Neckar/Fils	557	547	550	497	482	379	550	363	605	335	833	489	622	412
Donau/Iller	433	302	424	322	429	296	425	257	486	259	519	283	491	229
Hohenlohe	367	162	399	175	329	207	331	254	339	188	430	249	401	262
Alb	471	400	384	356	416	309	370	356	438	304	490	275	394	249
Bodensee	274	198	269	211	297	237	264	202	334	207	311	302	268	242
Donau	314	173	252	194	292	178	276	189	283	241	288	197	237	157
Böblingen/Calw	394	307	408	276	350	253	319	254	439	283	380	312	365	275
Riß	136	69	154	89	151	78	166	64	156	46	194	85	161	76
Schwarzwald	199	232	215	275	201	180	189	218	239	208	258	209	234	151
Nördl. Schwarzw.	162	78	161	84	206	88	153	82	240	44	224	96	251	121
Zollern	217	184	226	136	268	132	242	130	211	116	259	116	291	125
Rems/Murr	326	219	315	265	319	224	303	244	376	200	371	176	412	234
Verbands- und Landesliga	314	162	252	135	260	136	290	142	352	156	370	191	443	211
Gesamt (1. Instanz)	6098	4688	5943	4780	5832	4301	5658	4341	6498	4158	6858	4764	6469	4280
Verbandsgericht (Aktiv und Jugend)	320		291		276		307		245		354		339	
Gesamt	11 106		11 014		10 409		10 306		10 901		11 976		11 088	

Integration und Gewaltprävention

| Wie ein roter Faden zog sich durch die vergangenen drei Jahre die immer wieder aufflammende Diskussion über gewalttätige Vorkommnisse auf den Fußballplätzen im Verbandsgebiet. Über diese Problematik konnte im Verband nicht hinweggegangen werden, weil sie zum einen bittere und bedauerliche Realität ist und zum anderen auf großes mediales Interesse stößt.

Dabei sind es zumeist Einzelfälle, bei welchen allerdings auffällt, dass deren Intensität zunimmt und der Kreis der Beteiligten nicht mehr auf die Akteure auf dem Spielfeld beschränkt ist, sondern oft genug auch Zuschauer Gewaltbereitschaft zeigen. Besonders bedauerlich waren Vorfälle bei Jugendspielen, wenn dabei Eltern eine unrühmliche Rolle spielten. Auffällig oft richten sich Aggressionen gegen die Person des Schiedsrichters, dessen ihm durch die Fußballregeln verliehene Autorität gerade in den unteren Klassen, aber auch im Jugendbereich, immer weniger akzeptiert wird.

Der Verband sieht solchen Vorkommnissen natürlich nicht tatenlos zu, zumal diese Entwicklung für das Erscheinungsbild des Fußballs in Württemberg bedrohlich ist. Es sind deshalb die in der Spielzeit 2010/11 begonnenen Maßnahmen, zum Beispiel die verpflichtende Gestellung von besonders gekennzeichneten und ausgebildeten Platzordnern, weiter ausgebaut und erweitert worden.

Zudem sind neue Maßnahmen als Reaktion auf gewalttätige Vorfälle eingeführt worden. Denn in den vergangenen Jahren stellte sich vermehrt die Frage, was ein Fußballverband tun kann, tun soll oder sogar tun muss, um Gewalt auf den Fußballplätzen zu vermeiden. Soll er ausschließlich strafen und gegebenenfalls Vereine ausschließen? Was ist angebracht: harte Sanktionen oder Prävention?

Bei der häufig geäußerten Forderung nach präventiven Maßnahmen stellen sich zunächst ganz praktische Fragen: Hat ein Verband dafür die satzungsmäßigen Werkzeuge und kann er, auch personell, sinnvolle Lösungen anbieten, um vorbeugend tätig zu sein? Soll er sich mit der Erkenntnis begnügen, dass die Gesellschaft, in der wir leben, in vielen Bereichen zu gewalttätigen Lösungen neigt und der Fußball ein Spiegelbild dieser Gesellschaft ist? Eine solche Haltung wäre ein Armutszeugnis und ein Offenbarungseid für einen Sportverband!

Maßnahmen der Gewaltprävention

Tatsächlich hat der wfv vielfältige Versuche unternommen, um der Gewalt auf Fußballplätzen zu begegnen und dieser vorzubeugen. Hierzu gehört die bereits erwähnte Verpflichtung des Platzvereins, bei allen Verbands- und Verbandspokalspielen der Herren, der Reserven, der Frauen und der A- und B-Junioren mindestens zwei durch Signalwesten gekennzeichnete Ordner zu stellen, die namentlich auf dem Spielberichtsbogen aufgeführt werden und die sich nunmehr auch beim Schiedsrichter vorstellen müssen. Diese Verpflichtung wird ergänzt durch das Angebot von Schulungen für die Ordner. Wahr ist, dass diese Maßnahme in der Vergangenheit belächelt und kritisiert worden ist, sich aber in vielen Fällen bewährt und allein deshalb als richtig erwiesen hat.

Von besonderer Bedeutung im Berichtszeitraum war die Herausgabe von Band 31 der Schriften zum Sportrecht. Es handelt sich um die Arbeit von Thaya Vester mit dem Titel «Zielscheibe Schiedsrichter – zum Sicherheitsgefühl und zur Opferwerdung von Unparteiischen im Amateurfußball»! Diese Veröffentlichung ist Teil des vom Institut für Kriminologie der Universität Tübingen durchgeführten Projekts «Gewaltphänomene im Amateurfußball»; dieses Projekt wird von wfv und DFB unterstützt.

Die Dissertation von Thaya Vester ist bundesweit die erste wissenschaftlich fundierte Untersuchung über die Behandlung von und den Respekt gegenüber Schiedsrichtern im Amateurfußball. Die dabei festgestellten Ergebnisse können in diesem Bericht nicht im Einzelnen dargestellt werden, doch ist erschreckend, dass nahezu ein Drittel der befragten Schiedsrichter angegeben hat, sich schon einmal bei Spielleitungen verunsichert gefühlt, Angst gehabt oder gar um seine körperliche Unversehrtheit gefürchtet zu haben. Diese Erkenntnis sollte nicht nur die Verantwortlichen im Schiedsrichterwesen aufrütteln, sondern auch jene, die in Vereinen Verantwortung tragen, zu Nachdenklichkeit anregen, zumindest aber zu der Überlegung, ob es den Leistungen von Schiedsrichtern zuträglich ist, wenn ihre Spielleitungen von Angst besetzt und von Furcht geprägt sind.

Immer mehr hat sich in den vergangenen Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, dass Geldstrafen, Geldbußen oder Sperrstrafen häufig nicht jene Wirkung zeigen, die man sich bei und mit ihrer Verhängung verspricht. Oft empfinden es Spieler keineswegs als Bestrafung, wenn sie für einen längeren Zeitraum gesperrt werden, sondern freuen sich über den Zugewinn an Freizeit an den Wochenenden.

Aus dieser schon länger gewonnenen Erkenntnis heraus gibt es im Jugendbereich schon seit Langem die Möglichkeit der Weisung, an einem Mediationsverfahren oder an einem Anti-Aggressionstraining teilzunehmen. Besonders belohnt wird die freiwillige Teilnahme an einem Mediationsverfahren, die einen Strafrabatt zur Folge haben kann. Allerdings ist zuzugeben, dass diese gut gemeinten pädagogischen Maßnahmen nur in wenigen Fällen an- oder wahrgenommen wurden und werden.

Am Verbandstag 2012 ist als Konsequenz auf gewalttätige Vorfälle in der Vergangenheit beschlossen worden, einen Verein oder einzelne seiner Mannschaften vom Spielbetrieb suspendieren zu können, wenn zu befürchten steht, dass durch dessen oder deren weitere Teilnahme der Spielbetrieb erheblich gestört wird. Vor allem nach verschuldeten Spielabbrüchen oder bei sträflicher Vernachlässigung der Platzdisziplin kommt diese Maßnahme zum Tragen. Gewissermaßen als Vorstufe zu einer Suspendierung ist nunmehr auch die Anordnung gegenüber einem Verein oder einer seiner Mann-

schaften möglich, an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Gewaltprävention und Sicherheit teilzunehmen. Im Falle einer Weigerung kann dem Verein oder der betreffenden Mannschaft die Zulassung zum Spielbetrieb gänzlich entzogen werden, was im Jahr 2013 in einem Fall auch geschehen ist, in der Öffentlichkeit aber durchaus unterschiedliche Reaktionen ausgelöst hat. Festzuhalten ist indes, dass gerade die Verpflichtung zur Teilnahme an Maßnahmen im Bereich der Gewaltprävention sich als außerordentlich wirksames Instrument erwiesen hat. Die meisten Vereine und die allermeisten Spieler empfinden die Teilnahme an einem solchen Seminar durchaus als Bestrafung und oftmals als härtere Sanktion als eine Sperr- oder eine Geldstrafe.

Solche Seminare machen nur dann Sinn und zeigen nur dann Wirkung – auch diese Erkenntnis wurde gewonnen -, wenn sie von Fachleuten, in erster Linie von Sozialpädagogen, geleitet werden. Im Verein «Zweikampfverhalten e. V.» aus Hamburg hat der wfv hierfür einen sachkundigen und äußerst kompetenten Partner gefunden. Viele Teilnehmer dieser Anti-Gewalt-Seminare stehen dem Ganzen zunächst kritisch und ablehnend gegenüber, äußern sich aber am Ende des Seminars häufig sehr positiv. Diese erstaunliche Reaktion führt zu der weiteren Wahrnehmung, dass Vereine und deren Verantwortlichen zumeist hilflos sind bei der Begegnung mit Gewalt. Die wenigsten wissen, wie mit Gewaltphänomenen umzugehen ist, haben verständlicherweise kein Konzept und keine passenden Instrumente zur Bewältigung solcher Krisensituationen. Schuld sind dann immer die Anderen – der Gegner, die Gästefans, vor allem aber der Schiedsrichter.

In diesem Zusammenhang ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Sportgerichte überhaupt mit ihren Mitteln wirksam auf Gewaltvorkommnisse reagieren können. Haben sie die richtigen Werkzeuge? Zwar müssen Strafe und Bestrafung sein, doch ist zu fragen, was diese tatsächlich bewirken. In vielen Fällen gewinnt man den Eindruck, dass Strafen nicht abschrecken, selten auf Dauer und ganz gewiss nicht nachhaltig wirken, erst recht nicht Wiederholungen verhindern.

Zudem wird der Verband bei der notwendigen Reaktion der Sportgerichte oft als strafende und repressive Instanz wahrgenommen, was selbst dann der Fall ist, wenn von den Vereinen in deren eigenem Interesse präventive Maßnahmen verlangt werden. Man denke wiederum an die Reaktionen vieler Vereine nach der Verpflichtung zur Gestellung von Platzordnern oder der Kennzeichnung einer technischen Zone!

Es ist eines der Ergebnisse aus den Sitzungen der Kommission «wfv für Toleranz und Fairness – gegen Gewalt», dass der Verband eben nicht die Aufgabe eines Friedensengels erfüllen kann, der auf allen Sportplätzen für Ruhe und Besonnenheit, für Fairness und respektvollen Umgang miteinander sorgt. Zwar kann und muss der wfv auf Gewalt, auf Unfairness reagieren – und tut dies! Zudem kann der Verband Angebote zur Vermeidung von Gewalt machen – und tut dies! Schließlich kann der wfv versuchen, die Ursachen von Gewalt auf Sportplätzen zu erforschen – und tut dies! Was er aber nicht kann, was ihn überfordert, ist, dafür zu sorgen, dass bei allen Spielen auf jedem Sportplatz im Verbandsgebiet Respekt und Fairness, also die grundlegenden Werte des Sports, auf und neben dem Spielfeld gelebt werden.

Es ist Aufgabe der Vereine – und nicht des Verbands – über diese Werte nachzudenken, diese Werte verbindlich zu machen, ihren Mitgliedern, Mannschaften, Trainern und Betreuern diese Werte zu vermitteln. Ein Verein muss in seiner Gesamtheit wollen, muss es sich zum Ziel setzen, dass in ihm Toleranz und Fairness, Respekt und Gewaltlosigkeit herrschen und diese Werte selbstverständlich sind – auch gegenüber dem sportlichen Gegner und dem Schiedsrichter. Die Auseinandersetzung mit diesem Werten wird ein Verein oft nicht mit eigenen Mitteln und noch weniger mit eigenem Personal bewältigen können. Deshalb hat der wfv eine Vereinskampagne mit dem Titel «Dein Verein für Toleranz und Fairness – gegen Gewalt!» gestartet. Bei dieser Kampagne hilft der Verband dabei, einen Impuls in den Verein hinein zu geben, entschließt dieser sich dazu, nicht nur sportliche Erfolge anzustreben, sondern ein vorbildlicher Verein im Hinblick auf die grundsätzlichen Werte des Sports sein zu wollen.

Ein Verein, der sich im Rahmen dieser Kampagne am Ende des Prozesses eine Selbstverpflichtung auferlegt – wie dies andere Vereine oft schon aus eigenem Antrieb heraus getan haben –, soll vom Verband belohnt und ausgezeichnet werden, damit nach außen sichtbar wird, dass in diesem Verein Fairness und Respekt untereinander und gegenüber anderen selbstverständlich sind. Vielleicht ist es idealistisch – aber der Verbandsvorstand ist der Meinung, dass die Mannschaften eines Vereins, der eine solche Auszeichnung trägt, sich auf dem Spielfeld anders verhalten, sich den selbst auferlegten Zielen verpflichtet fühlen und deshalb bei anderen Vereinen ihrer Spielklasse einen Nachahmungseffekt bewirken.

Ein Klima für Toleranz, Fairness und Respekt bei den Vereinen und auf den Fußballplätzen kann nicht per Erlass oder Dekret vom Verbandsvorstand verordnet, sondern muss vom einzelnen Verein gewollt werden. Jedenfalls sollte es für jeden Verein ein Gütesiegel sein, wenn er durch einen nach außen hin sichtbare Auszeichnung deutlich machen kann, dass er für Toleranz und Fairness steht und sich gegen Gewalt und Intoleranz wendet.

Ein erster Testlauf dieser Kampagne war die Aktion, die am letzten April-Wochenende des Jahres 2014 auf den Sportplätzen im Verbandsgebiet stattgefunden hat. Bei allen Spielen der Herren- und Frauenmannschaften wurden unter dem Motto «Bleib fair. Für Respekt und Toleranz im Fußball» blaue Karten von den Teams verteilt, begleitet von einer vorbereiteten Stadiondurchsage, um für fairen und respektvollen Umgang mit den Schiedsrichtern zu werben. Diese waren in den vorangegangen Monaten besonders oft zu Opfern von Gewalt geworden und hatten deshalb Überlegungen angestellt, ob sie nicht durch einen Streik auf sich und darauf aufmerksam machen sollten, dass sie oft als Zielscheibe für Gewalt und Aggressionen dienen.

In gemeinsamen Sitzungen des Verbandsschiedsrichterausschusses und der Kommission «wfv für Toleranz und Fairness – gegen Gewalt» wurde die Aktion mit den blauen Karten entwickelt und schließlich mit unerwartet großem Erfolg umgesetzt. Denn auf über 340 Sportplätzen im Verbandsgebiet wurde am 26./27. April 2014 die blaue Karte präsentiert und von großem medialem Echo begleitet. Die Aktion war ein wichtiges Signal für die Schiedsrichter, aber auch ein deutliches Zeichen dafür, dass Fairness, Toleranz, Respekt und Gewaltlosigkeit keine vergessenen Werte bei den Vereinen des wfv sind.

Mit der Vereinskampagne «Dein Verein für Toleranz und Fairness – gegen Gewalt!» hat nunmehr jeder Verein, der daran interessiert ist, die grundsätzlichen

Werte des Sports zu verdeutlichen oder wiederzubeleben, die Möglichkeit, vom wfv den dafür notwendigen «Werkzeugkasten» zu erhalten. Jedoch muss der Impuls, muss die Initiative vom Verein selbst ausgehen und dann im Verein umgesetzt werden.

Integration

Die Bemühungen um Integration waren im Berichtszeitraum eher zurückhaltend. Dies allerdings ist eine logische Entwicklung, weil auf diesem Gebiet mittlerweile große Fortschritte erzielt worden sind und Integration gerade im Fußball nichts Außergewöhnliches, sondern etwas Selbstverständliches ist.

Dennoch ist es bedauerlich, dass ein Vorschlag des wfv, eine gezielte Aktion für muslimische, Fußball begeisterte Mädchen zu starten, beim Ministerium für Integration Baden-Württemberg nicht weiter verfolgt worden ist. Dabei erwies sich die Dreiteiligkeit des Sports in Baden-Württemberg als das größte Hindernis, weil das Ministerium zögerte, eine Aktion allein mit dem wfv durchzuführen, sondern eine Teilnahme aller drei baden-württembergischer Fußballverbände bevorzugt hätte.

Dagegen war die vom wfv im Juni 2012 durchgeführte Arbeitstagung Gewaltprävention und Integration der DFB-Landesverbände unter dem Motto «gemeinsam statt gewaltsam» ein voller Erfolg. Aus den Reihen der Teilnehmer gab es viel Lob und Anerkennung, wobei gewiss der Tagungsort, nämlich die Mercedes-Benz-Arena, seinen Teil dazu beigetragen hat. Dem DFB erschien diese Tagung immerhin so wichtig, dass die damalige Integrationsbeauftragte Gül Keskinler nach Stuttgart entsandt wurde. Auch die Teilnahme von Manfred Stehle, dem damaligen Amtschef des Integrationsministeriums, spricht für den hohen Stellenwert dieser Tagung. Ein Höhepunkt war das Referat von Professor Dr. Jörg Kinzig, dem Direktor des Instituts für Kriminologie an der Universität Tübingen, der – gemeinsam mit Thaya Vester – erstmals über die Studie zu Gewaltphänomenen im Fußball referierte.

Eine Idee des wfv-Ehrenpräsidenten Dr. Alfred Sengle, in Erinnerung an den jüdischen DFB-Rekordtorschützen Gottfried Fuchs einen Preis auszuloben, beschäftigt den Unterzeichner seit nunmehr drei Jahren. Denn das Besondere an diesem Preis ist der Umstand, dass er von den baden-württembergischen Fußballverbänden gemeinsam ausgelobt wird. Der Jugendpreis Gottfried Fuchs – «Für Menschlichkeit und Toleranz – Gegen Rassismus und Antisemitismus» wendet sich an Vereine oder einzelne Mannschaften oder aber an Kooperationen von Vereinen mit Schulen und Schulklassen. Der Preis will beispielhaftes Engagement für Menschlichkeit und Toleranz sowie entschiedenes Eintreten gegen Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und sonstige Formen der Diskriminierung auszeichnen und soll alle zwei Jahre vergeben werden. Der erste Preis ist mit beachtlichen 10 000 Euro, der zweite mit 5000 Euro und der dritte mit 2500 Euro dotiert. Es ist vorgesehen, diesen Preis erstmals im Schuljahr 2015/16 auszuschreiben und ihn dann am Ende des Schuljahres zu verleihen. Besonders bemerkenswert erscheint, dass es gelungen ist, Andreas Stoch, den Minister für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg, als Schirmherr zu gewinnen.

Sportpolitisch ist es von größter Bedeutung, dass der Jugendpreis Gottfried Fuchs ein gemeinsamer Preis der baden-württembergischen Fußballverbände ist. Er ist aber auch ein Zeichen dafür, dass der Fußball in seiner Gesamtheit, gerade auch der wfv, für Integration einsteht, dass für den organisierten Fußball in unserem Bundesland Fairness, Toleranz, Respekt und Gewaltlosigkeit Werte darstellen, für die es sich einzusetzen lohnt, und dass der Fußball in Baden-Württemberg Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und jegliche Form von Diskriminierung verabscheut und dagegen ankämpft | Rainer Domberg, Vorstand Integration und Gewaltprävention

polytan

PERFEKTER ABSCHLUSS.

FUSSBALL-KUNSTRASENSYSTEME VON POLYTAN.

Fußball ist Leidenschaft. Und Technik. Wenn beides zusammenkommt, entsteht das, was diesen Sport so besonders macht: pure Magie.

Polytan Fußball-Kunstrasensysteme sind das Ergebnis jahrzehntelanger Forschung und Entwicklung, getrieben von immer dem gleichen Ziel:

Den Sportlern eine perfekte Leistung zu ermöglichen. Durch naturnahes Rasenfeeling. Durch optimale Spieleigenschaften. Durch extreme Robustheit und Langlebigkeit. Im Erstligastadion, im Verein oder auf dem Bolzplatz.

FIFA QUALITY TURF
PREFERRED PRODUCER polytan

Entdecken Sie die ganze Welt von Polytan unter www.polytan.de oder kontaktieren Sie uns via Mail: info@polytan.com

Polytan GmbH · info@polytan.com · www.polytan.de

Freizeit- und Breitensport

| Der Ausschuss für Freizeit- und Breitensport hat es sich zum Ziel gesetzt, auf die Veränderungen in der Gesellschaft, unter anderem aufgrund der demografischen Entwicklung, mit entsprechenden Maßnahmen und Angeboten zu reagieren. Die Menschen erreichen zunehmend ein höheres Alter und bleiben länger sportlich aktiv. In den vergangenen Jahren hat sich zudem ein Wandel hinsichtlich der Erwartungen der Menschen an den Sport und damit an die Sportvereine vollzogen. Motive wie Gesundheit, Freude an der Bewegung, Ausgleich, Entspannung und gesellige Erlebnisse stehen gegenwärtig immer häufiger im Vordergrund.

Ebenso gewinnt der Sport für Ältere zunehmend an Bedeutung. Den Vereinen diese Veränderungen zu verdeutlichen und die Wichtigkeit, hierauf zu reagieren, aufzuzeigen, ist eine wichtige Aufgabe unseres Ausschusses. Die Schaffung eines familiengerechten und zeitgemäßen Sportangebots für alle Bevölkerungsgruppen neben den «klassischen» Fußballangeboten sollte das Ziel aller Vereine sein, um der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken.

Aber auch die «Nicht-Fußballspezialisten» und die aus dem aktiven Spielbetrieb ausscheidenden Mitglieder können durch entsprechende Angebote im Verein gehalten werden und zwar nicht nur als Sporttreibende sondern gegebenenfalls auch als ehrenamtliche Mitarbeiter. An diesen Aufgabenstellungen arbeiten wir im Bereich Freizeit- und Breitensport auch im Rahmen unseres Konzepts «Fit für die Zukunft».

Maßnahmen / Projekte

Insgesamt umfasst der Bereich Freizeit- und Breitensport eine Bandbreite an Aufgaben, die wir im Berichtszeitraum mit viel Engagement angegangen sind. Nachfolgend sind unsere Maßnahmen und Projekte aufgeführt.

Fußball für Ältere

Die wfv-Ü40-Großfeldmeisterschaft: Dieser Wettbewerb hat in den vergangenen drei Jahren nicht an Attraktivität verloren. Welcher Fußballer – ob groß oder klein, Profi oder Amateur – träumt nicht davon, einmal nach Berlin zu fahren und den Siegerpokal in die Höhe zu stemmen? Genau diese Aussicht, sich mit den Besten in Berlin messen zu können, lässt Jahr für Jahr bis zu zehn 11er-Mannschaften bei einem Tagesturnier antreten. Der Turnierspielmodus mit zwei Großspielfeldern bei maximal zehn Mannschaften an einem Tag hat sich bewährt. Wir möchten daran festhalten.

Die Meister im Berichtszeitraum:
- 2012: Spfr DJK Bühlerzell (Süddeutscher Ü40-Meister und Teilnehmer am DFB-Cup in Berlin)
- 2013: TV Neuler
- 2014: Spfr DJK Bühlerzell (Teilnehmer am DFB-Cup in Berlin)

Erdinger-Ü40-Cup: Im Jahr 2011 wurde mit Erdinger Weißbräu eine Partnerschaft im Ü40-Bereich geschlossen und es entstand der «Erdinger-Ü40-Cup». Bei diesem Wettbewerb, der auf Kleinfeld ausgetragen wird, kommt die altersgerechte Spielphilosophie unseres Ausschusses zum Tragen. Ab 2012 fand dann in jedem Bezirk eine Bezirksmeisterschaft statt. Für diese Turniere stellt unser Partner Erdinger Preise zur Verfügung, der wfv übernimmt die Schiedsrichterkosten. Das große Verbandsfinale mit weiteren attraktiven Preisen ist für viele Seniorenmannschaften das sportliche Highlight des Jahres.

Die Meister der vergangenen drei Jahre:
- 2012: FC Laube 02 Heilbronn
- 2013: TSV Heubach
- 2014: SpVgg Gröningen-Satteldorf

Neben dem Verbandsspielausschuss sieht auch der Ausschuss für Freizeit- und Breitensport für den Ü40-Cup zukünftig großes Potential, was die guten Teilnehmerzahlen eindrucksvoll belegen. Mit Erdinger steht dem Ü40-Bereich weiterhin ein starker Partner zur Seite, dieser wird also auch in Zukunft einen hohen Stellenwert bei uns einnehmen.

Darüber hinaus dient der Erdinger-Ü40-Cup als Qualifikation für den weiterführenden Wettbewerb – die Baden-Württembergische Ü40-Meisterschaft.

wfv-Ü35-Frauen-Cup und Ü50-Cup: Die beiden Wettbewerbe werden nun bereits seit sieben bzw. acht Jahren ausgetragen, so dass wir 2012 mit dem wfv-Ü50-Cup einen Wettbewerb ins Leben gerufen haben, der eine logische Fortfolge darstellt. Auch die Entwicklung der Zahlen bei den teilnehmenden Mannschaften spricht für die Akzeptanz des neuen Angebots. Waren es 2012 noch vier Mannschaften, nahmen ein Jahr später bereits acht und 2014 sogar zwölf Teams an dem neuen Wettbewerb teil. Bei Betrachtung der Altersstruktur der teilnehmenden Mannschaften fällt auf, dass hier nicht wenige Spieler dabei sind, die in absehbarer Zeit bei einem möglichen «wfv-Ü60-Cup» mitspielen können. Aus diesem Grund bestehen auch bereits Überlegungen, in 2015 erstmalig einen «wfv-Ü60-Cup» im wfv-Verbandsgebiet anzubieten.

Die Ü50-Meister im Berichtszeitraum:
- 2012: 1. FC Eislingen
- 2013: SV Leingarten
- 2014: 1. FC Eislingen

Auch mit dem wfv-Ü35-Cup der Frauen wird das Ziel verfolgt, über eine sportliche Aktivität wieder neue Mitstreiter für das Vereinsleben zu «rekrutieren». Im Vorfeld des ersten Turniers wurde sowohl in unserem Ausschuss als auch im Ausschuss für Frauen- und Mädchensport über die DFB-Altersvorgabe Ü35 diskutiert. Beide Ausschüsse waren sich einig, dass eine Herabsetzung der Altersgrenze auf 32 der bessere Weg wäre, diesen neuen Wettbewerb einzuführen. Die Empfehlung der beiden Ausschüsse wurde auch dem DFB vorgetragen, allerdings blieb es letztendlich bei der DFB-Vorgabe. Trotzdem nahmen bei der Erstauflage 2013 erfreuliche sieben Mannschaften teil. Allerdings waren es dann im Folgejahr nur noch vier teilnehmende Teams. Hier werden wir am Ball bleiben und versuchen, weitere Vereine von unserem Angebot zu überzeugen.

Die Ü35-Frauen-Meister:
- 2013: SGM Gomadingen/Tettnang (Süddeutscher Meister und Teilnehmer am DFB-Cup in Leipzig)
- 2014: SV Laupertshausen

Freizeitfußball

Freizeitliga: Die Freizeitliga ist ein organisatorischer Zusammenschluss von Freizeitfußball-Mannschaften. Sie hat sich das Ziel gesetzt, einen vereinfachten Spielbetrieb zu organisieren, der Spaß macht, allerdings befreit ist von «strengen» Reglementierungen (speziell im Hinblick auf die Spielterminierung – Spieltage sind nach freier Vereinbarung meist Wochentage). Aktuell wird in drei Herren- (jeweils acht bis neun Mannschaften) und fünf Frauenstaffeln (jeweils sechs bis sieben Mannschaften) gespielt. Zusätzlich zum Wettbewerb auf dem Großfeld bietet die Freizeitliga auch eine Teilnahme an einem Kleinfeld- und Hallenwettbewerb an.

Auf diese Weise soll die Freizeitliga ein Angebot für Fußballer/innen sein, die
- sich nicht mehr am wfv-Regelspielbetrieb beteiligen wollen/können
- Spielerfahrung sammeln wollen, um sich eventuell im Anschluss am Regelspielbetrieb zu beteiligen
- eine Spielmöglichkeit suchen, weil sie in ihrem Verein den Sprung in eine Leistungsmannschaft nicht oder noch nicht schaffen (vor allem Übergang vom Jugend- zum Aktivenbereich).

In den vergangenen Jahren konnten auf diese Weise erneut mehrere Mannschaften in den wfv-Spielbetrieb zurückgeführt werden, weswegen die Freizeitliga als sinnvolle Alternative und nicht als Konkurrenz zum Regelspielbetrieb zu sehen ist.

Futsal

Futsal-Liga Württemberg (Herren): Seit dem Spieljahr 2009/10 wird der Württembergische Futsal-Meister im Liga-Spielbetrieb ermittelt. Die Mannschaftszahlen liegen hier jährlich zwischen acht und zehn. Die beiden ersten Mannschaften auf wfv-Ebene lösen das Ticket für das süddeutsche Viertelfinale, um sich hierüber für das «SFV-Final-Four-Turnier» zu qualifizieren. Auf Antrag der teilnehmenden Mannschaften in den fünf Landesverbänden sind Viertelfinalspiele in Nettospielzeit (2 × 20 Minuten) vorgeschaltet. Das SFV-Finale, bei dem die beiden Startplätze für den DFB-Wettbewerb (Viertelfinale, Halbfinale und Finale) ausgespielt werden, wird im Modus «Jeder gegen jeden» ausgetragen.

Die Meister der vergangenen drei Jahre:
- 2012: NAFI Stuttgart (Süddeutscher Meister)
- 2013: NAFI Stuttgart (Süddeutscher Meister)
- 2014: NAFI Stuttgart (Süddeutscher und Deutscher Meister)

Durch den Gewinn des Futsal-Titels vertrat NAFI Stuttgart die deutschen Farben beim UEFA-Futsal-Cup 2014 in Nikosia (Zypern). Dort warteten der Gastgeber Apoel Nikosia, der FC Anshi Talinn (Estland) und Flamurtari Flora (Albanien) als Gegner auf die Württemberger. Leider konnte die Mannschaft aus Stuttgart an ihre, beim DFB-Cup gezeigten Leistungen, nicht anknüpfen und schied frühzeitig aus dem Wettbewerb aus.

2014 ist erstmalig auch ein «SFV-Futsal-Pokal», für den sich insgesamt acht Mannschaften (ohne wfv-Beteiligung) gemeldet haben, ausgespielt worden. Zunächst aufgeteilt in zwei Gruppen und anschließend im KO-Modus ist der SFV-Pokal-Sieger 2014/15 ermittelt worden, der sich damit einen Startplatz für ein SFV-Futsal-Viertelfinale sichern konnte.

Geplant ist ab der Saison 2015/16 die «Futsal-Regionalliga Süd». Diese soll mit mindestens sechs und maximal zehn bis zwölf Mannschaften den Spielbetrieb (Oktober bis Februar) aufnehmen.

Frauen: Noch bis zur Hallenfußball-Runde 2013/14 wurde bei den Frauen neben der «klassischen» Hallenmeisterschaft zusätzlich das «wfv-Futsal-Masters» ausgetragen. Seit der Saison 2014/15 wird nun die Hallenmeisterschaft der Frauen komplett in Futsal-Form ausgespielt, woraufhin der zusätzliche Wettbewerb gestrichen wurde.

Die Meister im Berichtszeitraum:
- 2012: SV Böblingen
- 2013: FV Vorwärts Faurndau
- 2014: FV 09 Nürtingen

Futsal Junioren/-innen: Folgende Wettbewerbe (inkl. der jeweiligen Meister) finden in diesem Bereich statt:

wfv-A-Junioren-Futsal-Masters:
- 2012: SV Böblingen
- 2013: FC Rottenburg
- 2014: SGM Bösingen

wfv-B-Junioren-Futsal-Masters:
- 2012: VfL Brackenheim
- 2013: TSV Ehningen
- 2014: SV Fellbach

wfv-C-Junioren-Futsal-Masters:
- 2012: FC Wangen
- 2013: SV Zimmern
- 2014: FC Union Heilbronn

wfv-B-Juniorinnen-Futsal-Masters:
- 2012: FFV Heidenheim
- 2013: FV 09 Nürtingen
- 2014: VfL Herrenberg

Seit der Spielzeit 2014/15 wird nun die «klassische» Hallenmeisterschaft der C-Junioren und C-Juniorinnen in Futsal-Form ausgespielt. Mit dem Spieljahr 2015/16 werden die restlichen Altersklassen, in denen eine Verbands-Hallenmeisterschaft ausgetragen wird, ebenfalls auf Futsal umgestellt.

Schule: Die Fortbildung von Lehrer/-innen und Schüler-Mentoren im Bereich Futsal nimmt weiter an Bedeutung in der Verbandsarbeit zu.

Futsal-Auswahlspielbetrieb: Seit dem «Swiss Futsal 4 Nation´s Cup», der 2010 in Bern stattgefunden und bei dem eine süddeutsche Futsal-Auswahlmannschaft erfolgreich teilgenommen hat, ist es bis 2013 wieder etwas ruhiger geworden. Mit dem ersten DFB-Futsal-Länderpokal der Herren 2014 ist nun ein weiterer Schritt in Richtung Bildung einer Futsal-Nationalmannschaft gemacht worden. Im Premierenjahr konnte die wfv-Auswahl den zweiten Platz hinter den siegreichen Hamburgern belegen. 2015 schafften es die Männer um wfv-Verbandssportlehrer Michael Rentschler auf den sechsten Platz, mehrere wfv-Auswahlspieler wurden dabei für eine erste DFB-Sichtungsmaßnahme nominiert.

Fußballvarianten

BeachSoccer & Fußballtennis: BeachSoccer und Fußballtennis sind Fußballvarianten, die mit in das Tätigkeitsfeld unseres Ausschusses fallen und sich auch im DFB- und wfv-Masterplan wiederfinden. Im Bereich des BeachSoccer ist bereits Ende 2014 eine Vereinsabfrage durchgeführt worden, um einen ersten verbandsweiten Ist-Zustand zu eruieren. Erfreulicherweise hat sich eine Vielzahl von Vereinen mit großem Interesse rückgemeldet, wodurch 2015 der erste «wfv-BeachSoccer-Cup» stattfinden wird. Auch das Angebot im Fußballtennis – leistungs- und breitensportorientiert – soll zukünftig schrittweise erweitert werden.

Speziell in diesem Bereich der Fußballvarianten und der Funsportarten soll 2015 erstmalig eine Fortbildung («FFF – Fortbildung, Fußball, Fun») angeboten werden. Neben den sportlichen Aspekten werden bei dieser Tagesveranstaltung insbesondere die Rahmenbedingungen eines solchen

Funsport-Events näher beleuchtet. Speziell beim BeachSoccer macht der Mix aus Sport, Musik und Lifestyle den besonderen Reiz aus. Aus diesem Grund wird der Fokus auf die Besonderheiten bezüglich der Zielgruppenansprache sowie aber auch auf die Ausrichtung solch einer Veranstaltung gelegt.

Street-Soccer-Court

Vereine können über den wfv Street-Soccer-Courts zu günstigen Konditionen ausleihen. Mit seinen vier Courts liegt der Verband voll im Trend, vor allem Kinder und Jugendliche sind begeistert, was sich auch in der guten Auslastung der Courts widerspiegelt. Die Standorte der Courts sind aktuell Ditzingen (2), Rißtissen und Seitingen-Oberflacht. Die Charakteristik des Street-Soccers als cooles, zeitgemäßes Eventtool bereichert jede Vereinsveranstaltung, vor allem im Rahmen von Jubiläumsfeierlichkeiten und Familiensporttagen werden diese sehr gern genutzt.

Allgemeiner Freizeit- und Breitensport

Bildung, Qualifizierung: Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit unseres Ausschusses sind die Weiterbildungsangebote. Mit dem Ziel, die Vereinsmitarbeiter und damit die Vereine entsprechend zu qualifizieren und somit fit für die Zukunft zu machen, werden die Angebote im Rahmen unserer Seminarreihe «Treffpunkt Fußballverein – Freizeit- und Breitensport» stets verbessert bzw. den Bedürfnissen der Vereine angepasst. Aktualität und somit aktuelle Trends stehen hierbei für uns an oberster Stelle. Auch das ausgewogene Verhältnis von Theorie- und Praxisteilen kam in der Vergangenheit sehr gut bei den Teilnehmern an und wird deshalb weiter so gehandhabt.

In den vergangenen drei Jahren wurden jeweils drei Themenseminare mit wechselnden Inhalten angeboten. Die Zielgruppen sind in allen Altersbereichen zu finden. Von den jungen Erwachsenen, Männern und Frauen, bis hin zu Senioren, bietet der Freizeit- und Breitensport allen Altersgruppen Seminare an. Die Seminare aus dem Bereich Freizeit- und Breitensport werden vom Württembergischen Landessportbund (WLSB) in der Regel mit 20 Unterrichtseinheiten zur Verlängerung der Übungsleiterlizenzen anerkannt. Zusätzlich dienen unsere Seminare auch als Module für die Lizenzausbildung Übungsleiter C «Sport mit Älteren».

Mit den Weiterbildungsangeboten möchten wir der immer stärkeren Differenzierung des Sportinteresses der Menschen Rechnung tragen und letztlich auch möglichst viele Vereinsmitarbeiter zu einem Besuch der Seminare animieren. Mit den Teilnehmerzahlen der vergangenen Jahre – in Einzelfällen besteht noch Verbesserungsbedarf – können wir hier durchaus zufrieden sein. Auch in Zukunft soll unsere Seminararbeit einen hohen Stellenwert einnehmen, vor allem in den Bereichen Sport mit und für Ältere sowie Freizeit- und Breitensport allgemein. Qualitätssteigerung der Übungsleiter ist und bleibt hier ein enorm wichtiges Thema.

Informationstour «Der Fußballverein – Fit für die Zukunft»: Seit 2009 fährt unser Ausschuss durch die Bezirke, um im Rahmen einer «Aufklärungstour» vor Ort über die demografische Entwicklung sowie Inhalte im Freizeit- und Breitensport und Seniorenbereich zu informieren. Neben dem Informationsteil werden in einem anschließenden Praxisteil auch Umsetzungsmöglichkeiten im Verein vorgestellt. Der Ausschuss möchte den Vereinen Ideen an die Hand geben, wie sie ihre Angebotspalette erweitern können und somit weitere Mitglieder gewinnen bzw. auch im fortschreitenden Alter halten können. Speziell für den/die Fußballer/in gilt es, Angebote für die Zeit nach der aktiven Laufzeit zu machen, um diese langfristig im Verein zu binden, sowohl als aktive Sportler als auch als mögliche Funktionsträger.

Nach insgesamt positiver Resonanz bei den verschiedenen Bezirksveranstaltungen und erkennbarem Interesse seitens der Vereine, wurde die Veranstaltungsreihe mittlerweile fortgesetzt. Auch in den vergangenen drei Jahren fanden erneut Veranstaltungen im Rahmen der Informationstour statt.

Die Tour-Fakten im Berichtszeitraum im Überblick:
- 9. November 2012 SG Dettlingen-Bittelbronn (Nördl. Schwarzwald): 45 Teilnehmer
- 7. Juni 2013 KTSV Hößlinswart (Rems/Murr): 40 Teilnehmer
- 17. November 2014 Spfr Illerrieden (Donau/Iller): 35 Teilnehmer

Unser Ausschuss möchte dieses Erfolgsmodell mit weiteren Veranstaltungen fortführen. Ziel ist es, in den kommenden Jahren möglichst viele Bezirke im Rahmen der Veranstaltungsreihe zu besuchen und die Vereine weiterhin «fit für die Zukunft» zu machen.

Familiensporttage: Die Familiensporttage als Möglichkeit, das gesamte Angebotsspektrum eines zeitgemäßen Fußballvereins darzustellen, haben im Berichtszeitraum einen festen Platz im Bereich Freizeit- und Breitensport eingenommen. So wurden 2012 und 2013 jeweils drei Familiensporttage finanziell und materiell vom wfv unterstützt. 2014 nahm das Interesse seitens der Vereine trotz Werbung über die Bezirksreferenten leider deutlich ab und so nahm in diesem Jahr nur noch ein Verein das Angebot der Unterstützung durch den Verband in Anspruch. Unter anderem auch aufgrund dieser Entwicklung hat der Ausschuss beschlossen, die Familiensporttage zukünftig nicht mehr zu bezuschussen und das Geld für andere Freizeit- und Breitensport-Projekte zu nutzen.

Dennoch wird der Organisationsleitfaden, welcher auch in Zukunft weiter aktualisiert sowie mit neuen Ideen versehen wird, weiterhin zur Verfügung gestellt. Hiermit erhalten die Veranstalter einen hilfreichen Leitfaden zur Austragung eines Familiensporttages, der ihnen die Organisation künftig erleichtern soll.

Ausblick

Die aufgeführten Arbeitsbereiche sollen auch zukünftig fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Zusätzlich werden bei den Tagungen mit den

Der Ausschuss arbeitete im Berichtszeitraum in folgender Zusammensetzung:

Vorsitzende:
Margarete Lehmann

Beisitzer/innen:
Josef Zeif (stellv. Vorsitzender)
Karl-Heinz Großmann
Dieter Stirn
Sabine Spies
Sandra Mülherr

Bezirksreferenten immer wieder neue Themen besprochen und erarbeitet. So wollen wir uns in Zukunft zum Beispiel verstärkt den Themen BeachSoccer und Fußballtennis widmen.

Für solche neuen Trends – auch hier besteht Potenzial zur Gewinnung und Erhaltung von Mitgliedern – sind wir immer offen. Durch die steigende Bedeutung des Gesundheitssports wird es die Aufgabe des Ausschusses sein, dies den Vereinen deutlich zu machen. Niederschwellige Angebote, jegliche Form von Bewegung dient zunächst mal der Gesundheit, sollte es in jedem Verein geben.

Auch im Spielbetrieb werden wir natürlich auf die aktuellen Gegebenheiten und die zukünftigen Entwicklungen reagieren. Unserer Spielphilosophie für Ältere (Kleinfeld und verkürzte Spielzeit) möchten wir dabei treu bleiben. So wie wir im Berichtszeitraum Angebote im Ü50- (Herren) und Ü35-Bereich (Frauen) eingeführt haben, werden wir auch in Zukunft bedarfsgerechte weitere Wettbewerbe realisieren, z. B. Ü60 (Herren).

Insgesamt ist unser Ausschuss auch in Zukunft bestrebt, für neue Entwicklungen offen zu sein und flexibel auf Veränderungen in der Gesellschaft und der Sportlandschaft zu reagieren.

Über allem stehen weiterhin das Thema «demografische Entwicklung» und der damit einhergehende Mitgliederschwund, dem mit alternativen Angeboten entgegengewirkt werden soll, sowie die höhere Lebenserwartung und das sich wandelnde Sportverständnis. Die Vereine auf diese Entwicklungen entsprechend vorzubereiten, wird auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe unseres Ausschusses sein.

Für die Umsetzung unserer Maßnahmen und Projekte und die Verfolgung unserer Ziele ist die Mitarbeit der Referenten für Freizeit- und Breitensport in den Bezirken von großer Wichtigkeit. Mit diesen trifft sich unser Ausschuss zweimal jährlich, um neue Ideen zu entwickeln und die konkrete Umsetzung von Maßnahmen zu besprechen. Die Unterstützung durch die Bezirke, mit dem Austausch von Erfahrungen, bildet die wohl wichtigste Komponente bei der Verwirklichung unserer Ziele. Deshalb gehört mein großer Dank den Bezirksmitarbeitern, die sich in besonderem Maße ehrenamtlich für den Freizeit- und Breitensport engagieren.

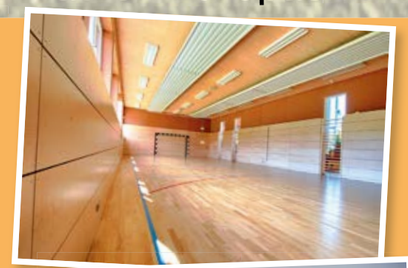
Ganz besonders möchte ich auch meinen Mitstreitern im Ausschuss sowie den zuständigen hauptamtlichen Mitarbeitern auf der wfv-Geschäftsstelle Anja Fuchs und José Macias für die gute Zusammenarbeit danken, die stets neue Ideen einbringen und mit viel Engagement den Freizeit- und Breitensport unterstützen.

Abschließend möchte ich auch den Mitgliedern im Präsidium, Vorstand und Beirat des wfv für ihre positive Begleitung im Bereich Freizeit- und Breitensport danken. Wir werden auch weiterhin die Vereine auf ihrem Weg begleiten und mit der nötigen Unterstützung an unserem Ziel arbeiten, diese fit für die Zukunft zu machen. | Margarete Lehmann, Vorsitzende Ausschuss für Freizeit- und Breitensport

JUFA - DER RICHTIGE KICK ZUM ERFOLG
Sport & Trainingslager an den schönsten Plätzen Europas

Die JUFA Sport-Resorts in Deutschland, Liechtenstein, Österreich und Ungarn erwarten Sie:

- Sporthallen, Kunstrasenplätze, Trainingsmöglichkeiten für viele Sportarten
- Wettkampfgerechte Sportanlagen und zahlreiche Fitness- und Wellnessangebote
- Moderne Zimmer mit vitalreicher Verpflegung in Buffetform



Top-Infrastruktur für Fussballcamps: JUFA Bleiburg Sport-Resort, JUFA Fürstenfeld Sport-Resort, JUFA Gnas Sport-Resort, JUFA Vulkan Thermen-Resort

UNSER ANGEBOT FÜR IHR TRAININGSLAGER

Pro Erwachsenen für 4 Tage/3 Nächte .....ab € 147,-
Pro Kind für 4 Tage/3 Nächte..... .....ab € 117,-

Preise verstehen sich ab einer Gruppengröße von 20 Pers. bei Vollbelegung in 3- bis 5-Bettzimmern, Preise exkl. ortsspezifischer Nächtigungsabgabe

JUFA www.jufa.eu Partner des wfv wfv Württembergischer Fußballverband e.V. Wir machen Fußball

TIPP
Das JUFA Sporthotel Wangen***S zählt im Bereich Ballsport zu den professionellsten Trainingszentren Baden-Württembergs.

Infos & Buchung: JUFA Sport, Tel.: +43 (0) 5/70 83 505, sport@jufa.eu, www.jufa.eu/sport-trainingslager

Frauen- und Mädchensport

| Der Frauen- und Mädchenfußball hat in den vergangenen Jahren eine erstaunliche Entwicklung genommen. Vor zwei Jahrzehnten von den männlichen Verbandsfunktionäre noch generös belächelt ist der weibliche Fußball inzwischen ein originärer Bestandteil des Spielbetriebs und des Vereinslebens. Ein Großteil der Vereine hat gerade in Zeiten geburtenschwacher Jahrgänge das große Entwicklungspotenzial im weiblichen Bereich erkannt und hat entsprechende Strukturen geschaffen. Dies zu erreichen war eines der Ziele die wir im Jahr 2007 mit dem Startschuss für unser Konzept zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs verfolgt haben.

Kern ist es, den Mädchen- und Frauenfußball zu fördern, d.h. Vereine gezielt bei ihrer Arbeit zu unterstützen sowie ein flächendeckendes Angebot zu schaffen, damit jedes Mädchen wohnortsnah Fußball spielen kann. Hier sind wir sehr glücklich, dass wir bis heute diesen Weg so positiv begleiten konnten und auch weiterhin begleiten können. Denn bis heute haben wir an der Umsetzung unserer Ziele konsequent weiter gearbeitet. So entstand 2012 das «Folge-Konzept» zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs für die Jahre 2012 bis 2015, in dem basierend auf den Erfahrungen der vorangegangenen Jahre eine Weiterentwicklung und zum Teil auch Neuausrichtung der Projekte stattfand. Der Umsetzung der verschiedenen Projekte haben wir uns im Berichtszeitraum mit hohem Einsatz und auch großer Freude gewidmet.

Maßnahmen, Projekte

Um unsere Zielsetzungen zu erreichen, haben wir verschiedene Maßnahmen und Projekte konzipiert und in den vergangenen drei Jahren durchgeführt. Diese werden nachfolgend aufgeführt.

Personelle Strukturen, Bezirke

Um die Projekte im Rahmen des Konzepts zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs umsetzen zu können und den engen Kontakt zu den Vereinen weiter zu pflegen, sind die personellen Netzwerke in den 16 Bezirken von enormer Bedeutung. Hier in erster Linie zu nennen sind die Vertreterin des Frauen- und Mädchensports und die Mädchenreferentin, die hier unsere ersten Ansprechpartner sind und in Zusammenarbeit mit ihren jeweiligen Gremien (Bezirksvorstand und Bezirksjugendausschuss) für die Umsetzung unserer Projekte verantwortlich sind. Zweimal im Jahr finden mit den Bezirksmitarbeitern Tagungen statt, bei denen diese in unsere Zielsetzungen und Projekte eingebunden werden und ein Austausch stattfindet. Eine Vollbesetzung mit engagierten Mitarbeitern in den Bezirken ist also von großer Wichtigkeit, um eine flächendeckende Durchführung der Projekte zu gewährleisten und möglichst viele Vereine zu erreichen. Auch hier bietet unser Ausschuss bei Bedarf Hilfestellungen an.

Der Ausschuss arbeitete im Berichtszeitraum in folgender Zusammensetzung:

Vorsitzende:
Rosalinde Kottmann

Beisitzerinnen:
- Rita Leukart (stellv. Vorsitzende)
- Diana Kienle (Mädchenreferentin)
- Sylvia Schmid
- Edith Schweitzer
- Sandra Mülherr

Team Württemberg

Die Spielerinnen des Team Württemberg, allesamt aus dem württembergischen Verbandsgebiet stammende (Junioren-)Nationalspielerinnen, dienen dem wfv als Repräsentanten und Werbeträger für den Mädchen- und Frauenfußball und zeigen – auch als Vorbilder für viele junge Spielerinnen – Präsenz bei wfv-Veranstaltungen. Im Berichtszeitraum wurden 15 neue Spielerinnen in das Team aufgenommen und für ein einheitliches Auftreten bei den öffentlichen Auftritten mit einer Sportausrüstung sowie Autogrammkarten ausgestattet. Aktuell besteht das Team aus insgesamt 34 (Junioren-)Nationalspielerinnen und zwei Schiedsrichterinnen.

Starterpakete bei Neugründung von Mädchen- und Frauenmannschaften

Einmal jährlich werden zu Beginn der Saison Starterpakete an neugegründete Mädchen- und Frauenmannschaften verteilt. Die Pakete enthalten jeweils vier Fußbälle, zehn Kennzeichnungshemden, das DFB-Regelheft sowie wfv-Trainingsliteratur. Insgesamt gibt es hier je nach Altersstufe drei Paketvarianten (z. B. verschiedene Ballgrößen usw.).

Mit den Starterpaketen erhalten die Vereine zum Start in den Spielbetrieb Material, welches sie in der Anfangsphase und im Trainingsbetrieb unterstützen soll. Der wfv steht den Vereinen somit

gleich zu Beginn auf ihrem Weg in den geregelten Spielbetrieb als verlässlicher Partner zur Seite, was bei diesen sehr gut ankommt. So wurden auch in den vergangenen drei Jahren die Starterpakete durch die Bezirke öffentlichkeitswirksam an die Vereine verteilt. Zahlen: 2012/13: 102; 2013/14: 80; 2014/15: 63.

Tag des Mädchenfußballs

Einmal im Jahr findet am ersten Juli-Wochenende der verbandsweite Tag des Mädchenfußballs in allen 16 Bezirken statt. Es handelt sich hierbei um eine sehr medienwirksame Aktion, bei welcher der wfv in der Fläche auf den Mädchenfußball aufmerksam macht und bei der Mädchen und auch deren Eltern für den Fußball begeistert und gewonnen werden können.

Der Ausschuss für Frauen- und Mädchensport stellt – gemeinsam mit dem DFB – den Bezirken für den Tag des Mädchenfußballs eine Konzeption zur Verfügung, die diesen bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen behilflich ist. Auch verschiedene Materialien und Preise werden sowohl von wfv- als auch von DFB-Seite bereit gestellt. Teilnehmen können beim Tag des Mädchenfußballs Mädchen aller Altersstufen, egal ob sie in einem Verein Fußball spielen oder nicht. Auch im Berichtszeitraum haben wieder jeweils zwischen 1200 und 1400 Mädchen an den Veranstaltungen im württembergischen Verbandsgebiet teilgenommen. Stolze Zahlen, die auch belegen, dass der Tag des Mädchenfußballs nach nun bereits sieben Jahren mittlerweile zu einer festen Institution im Verband geworden ist.

AOK-Treff FußballGirls

Ein außergewöhnliches Projekt stellen die «AOK-Treffs FußballGirls» dar, bei dem der wfv seine Vereine beim Aufbau eines Angebots für Mädchen gezielt unterstützt und flächendeckend allen fußballbegeisterten Mädchen wohnortsnah den Zugang zum Fußball ermöglicht. Das Projekt, welches die drei baden-württembergischen Fußballverbände gemeinsam mit der AOK Baden-Württemberg ins Leben gerufen haben, richtet sich an Vereine, die noch keinen Mädchenfußball anbieten sowie an fußballbegeisterte Mädchen im Alter von 8 bis 16 Jahren. Ganz unverbindlich, ohne Vereinsbindung und kostenfrei können die Mädchen bei diesem Projekt ausprobieren, ob der Fußballsport zu ihnen passt und Spaß macht.

Und auch für die Vereine stellen die AOK-Treffs FußballGirls eine große Chance dar, sich beim Aufbau eines Angebots für Mädchen aktiv von ihren Landesverbänden und der AOK unterstützen zu lassen. So bekommen diese anfangs nicht nur einen Verbandsmitarbeiter gestellt, der mit den Mädchen trainiert, sondern sie erhalten kostenfrei auch noch einen kompletten Satz an Trainingsmaterialien.

Auch im Berichtszeitraum wurde die Zusammenarbeit mit der AOK erfolgreich fortgeführt. So fanden im württembergischen Verbandsgebiet in den vergangenen drei Jahren elf weitere Trefferöffnungen statt. Seit Projektbeginn sind somit in Württemberg insgesamt bereits 41 AOK-Treffs FußballGirls installiert worden. Das Projekt erfährt dabei eine durchweg positive Resonanz, weshalb es bezüglich einer Fortsetzung und damit verbundener weiterer Maßnahmen über die Projektlaufzeit 2012 hinaus für die Jahre 2013 und 2014 mit dem Partner AOK zu einer Einigung kam. Neben der Fortführung der Eröffnung von AOK-Treffs wurde auch eine Aktion zur Stärkung bestehender Treffs vereinbart. Im Rahmen dessen erhielt 2013 jeder bestehende AOK-Treff der ersten Projektphase (Eröffnungen bis 2011) bzw. eine daraus entstandene Mannschaft jeweils ein Netz mit zehn neuen AOK-Bällen. In Württemberg kamen so 21 Vereine in den Genuss des Ballgeschenks.

Als weitere Säule im Rahmen des AOK-Projekts wurde außerdem ein neuer Baustein – die AOK-Treffs FußballGirls Schule – ins Leben gerufen. Unter Beibehaltung der Idee und des Ansatzes der Vereinstreffs kommt es nun zu einer Erweiterung auf den Schulbereich. Hierbei gibt es bei der Gründung von Schulfußball-AGs für Mädchen eine personelle und materielle Unterstützung seitens des Verbands und der AOK. Außerdem sollen Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen gefördert werden. 2014 erfolgte hier der Start, drei Schultreffs wurden seitdem eröffnet. In Zukunft wird bei diesem komplexen Projektbaustein die Zusammenarbeit zwischen den Schulfußballreferenten und den Mädchenreferentinnen in den Bezirken von enormer Bedeutung sein.

Aktuell laufen Gespräche mit dem Partner AOK über eine erneute Verlängerung des Vertrages und somit einer weiteren Fortsetzung des AOK-Projekts. Wir sind guter Dinge, auch in Zukunft dieses erfolgreiche Projekt fortzuführen.

Qualifizierung

Der Bereich Qualifizierung nimmt weiterhin einen großen Stellenwert in der Arbeit unseres Ausschusses ein. Mit den Zielen a) Gewinnung von Trainer/innen und b) Qualifizierung der im Mädchen- und Frauenfußball tätigen Trainer/innen hat der Ausschuss für Frauen- und Mädchensport im Berichtszeitraum Maßnahmen initiiert und diese in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Bildungsbereichs umgesetzt. Diese sowie weitere, die sich aktuell in der Umsetzung befinden, sind nachfolgend aufgeführt:

wfv-Trainer-Ausbildung: Gezielt ausgewählte Personen aus dem weiblichen Bereich werden für eine Förderung (kostenfreie Absolvierung der wfv-Lizenz-Lehrgänge) vorgeschlagen. Eine Empfehlung kommt von den Bezirken und/oder den Verbandssportlehrern; diese wird gemeinsam mit einem sportlichen Lebenslauf der ausgewählten Person beim Ausschuss für Frauen- und Mädchensport eingereicht. Gemeinsam mit dem Bildungsausschuss wird über die Bewilligung entschieden. 2014 startete dieses Angebot, seitdem wurden sieben Anträge gestellt und bewilligt.

Trainer-Ausbildung: Als weiterführende Maßnahme besteht das Angebot, ebenfalls gezielt ausgewählte Trainerinnen beim Erwerb der Trainer B-Lizenz mit

einem Pauschalbetrag von 300 € zu unterstützen. Seit Beginn 2014 wurde diese Möglichkeit einmal genutzt.

DFB-Mobil-Schulungen an den Mädchen-Fördergruppen: Veranstaltungen explizit für Trainer/innen von Mädchenmannschaften. Inhalte: DFB-Kurzschulungsmodul «Training mit D-/C-Juniorinnen» (Praxis) sowie Mädchentalentförderstruktur, Projekte und Qualifizierung (Theorie). Nach dem Startschuss im September 2013 im Bezirk Alb und vier weiteren Veranstaltungen in 2013, wurden die restlichen sieben Mädchen-Fördergruppen im Frühjahr 2014 besucht. Insgesamt nahmen rund 300 Teilnehmer an den zwölf Veranstaltungen teil, was einen Schnitt von 25 Teilnehmern pro Veranstaltung bedeutet. Das Feedback auf dieses Projekt war durchweg sehr positiv.

Seminar «Mädchen- und Frauenfußball – Begeistern und Überzeugen»: Nach einer Neuausrichtung des Seminars (neue Inhalte und Zielgruppen) fand dieses in der Form erstmalig im Juli 2014 statt. Die insgesamt zehn Teilnehmer zeigten großes Interesse und bewerteten das neue Programm als sehr gelungen. Das einmal im Jahr stattfindende Seminar versteht sich als Ergänzung zu den bestehenden Qualifizierungsmaßnahmen des wfv und soll in dieser Form auch fortgeführt werden.

Schule

Um das Potential für den Mädchenfußball, welches der Ausschuss im Schulbereich sieht, noch stärker «auszuschöpfen», wird hier zukünftig ein verbandsweiter Mädchenfußball-Aktionstag an der Schule stattfinden. Dieser verfolgt die Ziele Gewinnung von Mädchen und Förderung von Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen und stellt neben dem Tag des Mädchenfußballs eine Erweiterung der Aktionen dar. Nach Erstellung einer Arbeitshilfe bzgl. der Inhalte am Aktionstag durch den Verbandssportlehrer Steffen Sekler fand im September 2013 im Bezirk Alb die Pilotveranstaltung zu dem neuen Projekt statt. Insgesamt nahmen hier 70 Mädchen von verschiedenen Schulen teil, die Resonanz war sehr positiv. Nach der Pilotveranstaltung und einer anschließenden Auswertung wurde die Arbeitshilfe nochmals ergänzt sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Schulbereich ein Konzept bzgl. der Organisation der neuen Veranstaltungsreihe erstellt. Die Bezirke wurden entsprechend informiert und mit den Arbeitshilfen «ausgestattet». Der verbandsweite Startschuss erfolgte zum Schuljahr 2014/15: Jeder

Team Württemberg – Neuaufnahme 2012 bis 2015

Athanasia Moraitou, VfL Sindelfingen	2 DFB-Einsätze
Emily Evels, TSG Hoffenheim	2
Eva-Maria Virsinger, SC Freiburg	3
Fabienne Dongus, TSG Hoffenheim	9
Jana Spengler, VfL Sindelfingen	1
Lisa Karl, SC Freiburg	29
Miriam Hanemann, 1.FFC Frankfurt	9
Mirjam Steck, TSV Crailsheim	1
Saskia Meier, SC Freiburg	29
Selin Münz, VfL Sindelfingen	6
Tamar Dongus, TSG Hoffenheim	2
Giulia Gwinn, SV Weingarten	11
Janina Minge, FC Wangen	11
Kristin Kögel, TSV Neu-Ulm, SV Alberweiler	6
Noemi Gentile, FSV Waiblingen	5

Bezirk führt einmal im Jahr einen Aktionstag an einer Schule durch. Erste Veranstaltungen werden im Frühjahr 2015 stattfinden.

Ausblick

Unser Ausschuss wird die Umsetzung des Konzepts zur Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs weiter fortsetzen und hierbei immer die Weiterentwicklung und auch – wenn nötig – eine Neuausrichtung der Projekte im Blick haben. Das Thema dauerhafte Installierung im Sinne einer Nachhaltigkeit – bestes Beispiel ist der Tag des Mädchenfußballs – ist hierbei ebenfalls im Blickpunkt. Wir werden mit viel Freude die weitere Entwicklung des Mädchen- und Frauenfußballs aktiv begleiten und befinden uns hier gemeinsam mit unseren vielen Mitstreitern auf einem guten Weg.

Auch in Zukunft wird es ein großes Ziel sein, die Vereine für den weiblichen Fußball als Nachwuchspotential der Zukunft zu sensibilisieren. Die demographische Entwicklung wird sich in Zukunft – wie im männlichen Bereich – auch bei den Mädchen und Frauen immer mehr bemerkbar machen. Deshalb gilt es zukünftig umso mehr, die Vereine durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen und somit die Basis zu stärken.

Eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Schulen steht außerdem im Fokus, erste Voraussetzungen hierfür wurden mit dem Mädchenfußball-Aktionstag und den AOK-Treffs FußballGirls Schule geschaffen und auf den Weg gebracht. Hier gilt es nun, diese gemeinsam mit unseren Bezirken umzusetzen und in die Breite zu tragen. Und auch das Thema Qualifizierung wird uns weiter begleiten, denn die Wichtigkeit qualifizierter Trainer/innen auch im weiblichen Bereich steht außer Frage. 2015 ist außerdem wieder ein Frauen-WM-Jahr, unsere Nationalspielerinnen werden in Kanada versuchen, den Titel zu holen und wir werden dieses Großereignis auch wieder mit Aktionen begleiten. Hier sind wir also wieder alle gemeinsam gefordert und wir freuen uns darauf.

An dieser Stelle möchte ich vor allem die Vertreter/innen des Frauen- und Mädchensports sowie die Mädchenreferent/innen in den Bezirken erwähnen, deren Mitarbeit für die Umsetzung unserer Projekte und die Verfolgung unserer Ziele von großer Wichtigkeit ist. Mit diesen trifft sich unser Ausschuss zweimal jährlich, um neue Ideen zu entwickeln und die konkrete Umsetzung von Maßnahmen zu besprechen. Die Unterstützung durch die Bezirke, mit dem Austausch von Erfahrungen, bildet die wohl wichtigste Komponente bei der Verwirklichung unserer Ziele. Deshalb gehört mein großer Dank den Bezirksmitarbeiter/innen, die sich in besonderem Maße ehrenamtlich für den Frauen- und Mädchensport engagieren.

Ganz besonders möchte ich aber auch meinen Mitstreiterinnen im Ausschuss sowie der zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiterin auf der wfv-Geschäftsstelle Anja Fuchs für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken, die stets neue Ideen einbringen und mit viel Engagement den Frauen- und Mädchensport unterstützen.

Abschließend möchte ich auch den Mitgliedern im Präsidium, Vorstand und Beirat des wfv für ihre positive Begleitung der Belange des Frauen- und Mädchenfußballs danken. Wir werden den eingeschlagenen Weg mit der nötigen Unterstützung weitergehen. | Rosalinde Kottmann, Vorsitzende Ausschuss Frauen- und Mädchensport

Bildung und Qualifizierung

| Schwerpunkt meiner ersten Amtsperiode war der Ausbau und die Weiterentwicklung der dezentralen Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Breitenfußball. In diesem Bereich war es unser Anliegen, mehr Maßnahmen und Angebote in die Bezirke und in die Vereine vor Ort zu bringen, damit möglichst viele Trainer und Übungsleiter die Möglichkeit haben, sich fort- und weiterzubilden. In der Vergangenheit war dies kaum möglich, ohne Urlaub einzureichen und weite Fahrtstrecken in Kauf zu nehmen.

Ein Grundprinzip unserer Ausbildungsarbeit ist der Wunsch nach möglichst qualifizierter Trainingsarbeit – auch und gerade im Amateurfußball. Nach Möglichkeit sollte jede Trainerin und jeder Trainer bzw. Übungsleiter im Besitz einer Lizenz sein. Merke: Wer ausbildet sollte selbst eine Ausbildung besitzen.

Regionales Ausbildungszentrum RAZ

Daher starteten wir einen Pilotversuch in den vier Bezirken Bodensee, Riss, Donau und Donau/Iller. Ansatzpunkt war es, einen hauptamtlichen Verbandstrainer für diese Region vor Ort einzustellen, dessen Aufgabe es ist, Ausbildungs- und Schulungsmaßnahmen zu organisieren und teilweise selbst durchzuführen. Die schon länger schwelende Idee eines Regionalen Ausbildungszentrums (RAZ) wurde in die Tat umgesetzt. Aus vielen Bewerbern haben wir uns für Frank Scheffold entschieden und schnell gemerkt, dass wir die Position mit einer herausragenden Persönlichkeit besetzt haben.

Nach vielen organisatorischen Aufgaben zu Beginn kamen immer mehr Anfragen nach Lehrgängen, so dass wir nach über einem Jahr sagen können, dass die Idee ein Volltreffer ist.

Inzwischen haben Präsidium und Verbandsvorstand entschieden, das Projekt RAZ auszudehnen, mit dem Ziel in naher Zukunft das gesamte wfv-Gebiet abzudecken.

Damit einher geht eine Umstrukturierung der Traineraus- und Fortbildungsmaßnahmen. Ziel in den kommenden Jahren wird sein, diesen Bereich nicht nur wohnortnaher auszuprägen, sondern die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten für unsere Vereine transparenter und übersichtlicher zu gestalten. In den Regionalen Ausbildungszentren sollen alle Maßnahmen gebündelt und organisiert werden, um sie bedarfsgerecht den Vereinen anzubieten. Trainerbasis- und Teamleiter-Lehrgänge werden vermehrt in den Bezirken angeboten und Vereine können aus einem Angebot an Themen Schulungen abrufen, die vor Ort durchgeführt werden. Dies bedeutet aber auch, dass alleine das RAZ für die dezentrale Ausbildung verantwortlich ist.

Stützpunkt-Training

Die DFB-Stützpunkte haben ab jetzt einzig und allein die Aufgabe die Talente weiterzuentwickeln. Dazu gehört neben den montäglichen Trainingseinheiten, den Spielen und Turnieren ein enger Kontakt mit den Vereinstrainern der Stützpunkt-Spieler. Im Rahmen der Infoabende wird es ab jetzt ausschließlich darum gehen, den Vereinstrainern der Stützpunkt-Spieler die Arbeit am Stützpunkt aufzuzeigen, die vom DFB entwickelten Programme durchzuführen und an den Stärken und Schwächen der Auswahlspieler zu arbeiten. Hier ist das Ziel, dass alle Vereinstrainer der Stützpunktspieler zu den Infoabenden kommen, um eine noch bessere Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Teilnehmerzahlen der RAZ-Trainerausbildung in den Bezirken Donau/Iller, Riss, Donau und Bodensee

	2012	2013	2014
Basiswissen	134	131	243
Teamleiter	16	43	81
Summe	150	174	324

Teilnehmerzahlen der RAZ-Lehrgänge im JUFA Sporthotel Wangen

	2012	2013	2014
Basiswissen	0	0	49
Teamleiter	15	23	50
Profillehrgang	17	0	15
Summe	32	23	114

Im Bereich der Trainerbasislehrgänge wurden die Inhalte auf noch mehr kindgerechtes Training abgestimmt. Vor allem im Bambini- bis E-Juniorenbereich ist die Fluktuation bei den Trainern und Betreuern sehr groß. Daher möchten wir hier Neueinsteigern Informationen an die Hand geben, wie in diesem Altersbereich sinnvoll trainiert und mit den Kindern umgegangen werden kann. Damit korrespondiert auch die Weiterführung der Hallenspieltage bei den Bambinis und den F-Junioren. Der Schwerpunkt liegt hier ganz eindeutig auf dem Spiel und der Vermittlung möglichst vielfältiger

Bewegungsreize. Hierbei bitten wir Sie um Ihre Unterstützung und laden alle dazu ein, sich einen Bambini-Spieltag anzuschauen und sich persönlich davon zu überzeugen, mit wie viel Spaß und Engagement die Kinder bei der Sache sind.

Leistungsbilanz 2012 – 2014:

- Traineraus- und Fortbildungs-Lehrgänge an den Sportschulen: Bei 254 Lehrgängen mit 5476 Teilnehmern wurden 746 neue Lizenzen ausgestellt und 3074 Lizenzen verlängert.
- Dezentrale Trainerausbildungslehrgänge: In unseren sechzehn Bezirken wurden 92 Lehrgänge mit 2482 Teilnehmern durchgeführt.
- Dezentrale Trainerschulungen: Als direktes Angebot vor Ort sind unsere dezentralen Trainerschulungen seit vielen Jahren eines unserer wichtigsten Angebote. Wir besitzen mit unseren Lehrstäben ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal.
- 241 dezentrale Trainerschulungen des Trainerlehrstabs mit 7253 Teilnehmern
- 127 dezentrale Schulungen der Instruktoren mit 1943 Teilnehmern
- 646 DFB-Mobil-Veranstaltungen mit 6900 Teilnehmern

Dies ergibt zusammen die fast unglaubliche Anzahl von 1360 Veranstaltungen und 24054 Teilnehmern.

Fazit und Ausblick

Ich bin nun seit drei Jahren im Amt und die Tätigkeit beim wfv mit der Verantwortung für den Bildungs- und Qualifizierungsbereich bereitet mir sehr viel Freude. Es ist sehr schön zu erleben, welch tolle Arbeit, zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen, in unseren Vereinen, hauptsächlich durch ehrenamtliche Personen geleistet wird. Mein herzliches Dankeschön geht an Sie alle, die Woche für Woche auf dem Trainingsplatz stehen, oder für den Verein organisatorisch tätig sind.

Mein besonderer Dank gilt meinen engsten Mitarbeitern, den drei hauptamtlichen Kräften Tanja Berger, Florian Frentz und Frank Scheffold, die hervorragende Arbeit leisten und für die Bildung und Qualifizierung im wfv ein herausragendes Engagement an den Tag legen. Ebenfalls möchte ich mich bei den vier Verbandssportlehrern Dirk Mack, Ernst Thaler, Michael Rentschler und Steffen Sekler recht herzlich bedanken. Sie machen mit Ihrer tollen Arbeit unsere Talente und Trainer täglich ein bisschen besser. | Thomas Gundelsweiler, Vorsitzender Ausschuss Bildung/Qualifizierung

Die Lizenzausbildung des wfv

Aufgrund der Überarbeitung der «DFB-Ausbildungsordnung» zum 1. Januar 2015 und die Anpassung an die UEFA-Trainerkonvention ändern sich auch die Lizenzbezeichnungen.

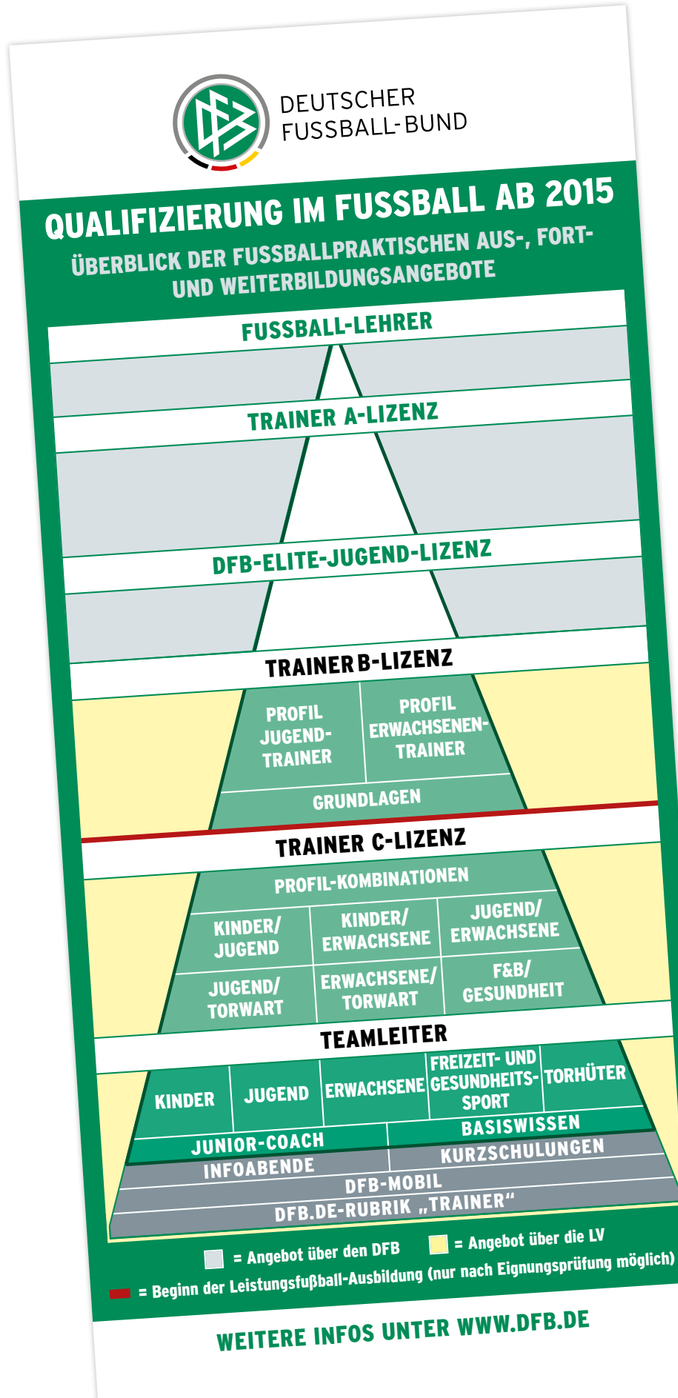
Bisher:	Neu:
Trainer C Breitenfußball	Trainer C
Trainer C Leistungsfußball	Trainer B
Trainer B	DFB Elite Jugend Lizenz

Die weiteren wichtigsten Änderungen sind:

- Keine Anerkennung von Inhalten der neuen Trainer C-Ausbildung zur neuen Trainer B-Lizenz (d. h. nach dem Erwerb der Trainer C Lizenz sind keine Lerneinheiten auf die Trainer B Lizenz anrechenbar)
- Bundeseinheitlich verpflichtende Eignungsprüfung für die Zulassung zur Trainer B-Lizenz Ausbildung (dies wird beim wfv schon seit Jahren so gehandhabt)
- Die Nachprüfung kann nur im Landesverband gemacht werden, in dem auch die Ausbildung erfolgt ist.

Die Ausbildungsordnung des wfv und DFB gliedert sich in vier Ebenen:

1. erste Lizenzstufe (Trainer C), wfv
2. zweite Lizenzstufe (Trainer B), wfv
3. dritte Lizenzstufe (DFB Elite Jugend, A-Trainer), DFB
4. Fußball-Lehrer, DFB



Ehrenamt, Fairplay und Soziales

Dankeschön-Wochenende 2014

| «Fußball ist unser Leben, denn König Fußball regiert die Welt, wir kämpfen und geben alles, bis dass ein Tor nach dem andern fällt, einer für alle, alle für einen, wir halten fest zusammen ...». Was einst Jack White, der unter seinem bürgerlichen Namen Horst Nussbaum als Fußball-Profi bei Viktoria Köln und PSV Eindhoven gespielt hatte, im Jahr 1974 für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft komponierte, gilt auch 40 Jahre später ohne Abstriche – für die kleine wie auch für die ganz große Fußball-Bühne.

Dies zeigte sich einmal mehr im tollen Fußball-Sommer 2014 mit der WM in Brasilien. Viele Menschen waren regelrecht berauscht. Es war ein großes Gemeinschaftserlebnis, zu jubeln oder zu trauern, ohne irgendwelche gesellschaftliche, religiöse oder ethnische Schranken. König Fußball ist der Kitt für den Zusammenhalt, die Zusammengehörigkeit und hatte das Land nachhaltig vereint, mehr als vieles andere.

Einzigartige Vereinslandschaft

Daraus resultiert, dass solche Sternstunden des Fußballs nur dann möglich sind, wenn bereits wichtige Grundlagenarbeit an der Basis, in den Vereinen, geleistet wird: Das freiwillige Engagement von Menschen in unseren Vereinen und für unsere Vereine. Ohne diesen ehrenamtlichen Einsatz Tausender Vereinsmitarbeiter wäre der Amateur-Fußball einfach nicht denkbar. Sie halten die Vereinslandschaft am Leben, sorgen damit auch für einen soliden Unterbau des Profispielbetriebs und letztlich der deutschen Nationalmannschaften von Frauen und Männern aller Alterskategorien. Deshalb werden die Gewinnung, Qualifizierung, Bindung und Beratung der Ehrenamtlichen sowie die Anerkennung deren Leistungen auch weiterhin Schwerpunkt-Daueraufgaben ehrenamtlicher Mitarbeiter-Entwicklung von wfv und seiner Bezirke sein, gebündelt in einem Masterplan 2013 bis 2016, mit dem der wfv den Fußballsport und seine Vereine in den verschiedensten Aufgabenfeldern zukunftsfähig machen möchte, insbesondere auch in den wichtigen Bereichen Vereinsservice und Vereinsberatung.

DFB-Aktion Ehrenamt

Parallel dazu wurden im zurückliegenden Berichtszeitraum bewährte Aktionen und Projekte mit Erfolg fortgeschrieben und umgesetzt. Beispielhaft ist die DFB-Aktion Ehrenamt zu nennen, mit der seit 1997 in einem Auswahlverfahren jährlich 360 Frauen und Männer aus den rund 26 000 Vereinen für ihre vorbildlichen, ehrenamtlichen Leistungen geehrt wurden. Schwerpunktthemen waren im Jahr 2012 die «Schiedsrichtergewinnung und -erhaltung», im Jahr 2013 das «junge Ehrenamt» und im Jahr 2014 die Würdigung «besonderer Verdienste bei der Gewinnung und Förderung von Schieds-

richtern» im Hinblick auf die wfv-Aktion «Bleib fair» («Blaue Karte für Respekt und Toleranz im Fußball»). Hier standen vor allem Vereinsmitarbeiterinnen und – mitarbeiter im Blickpunkt der Kandidatenauswahl, die sich in den vergangenen drei Jahren um ihre Schiedsrichter in besonderem Maße bemühten, diese betreuten und förderten.

Darüber hinaus konnten in einem Auswahlverfahren sechs (sieben ab dem Jahr 2013) herausragende Bezirkssieger Ehrenamt des wfv dem DFB zur Aufnahme in den sogenannten «Club 100» vorgeschlagen werden. Sie erhielten im jeweiligen Jahr ihrer Berufung neben dem DFB-Journal als regelmäßige Lektüre vier Länderspiel-Eintrittskarten nach Wahl sowie eine Einladung mit Partnerinnen und Partnern zu zentralen Ehrungsveranstaltungen. Diese fanden in würdigem Rahmen im Beisein von DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und anderer namhafter Fußball-Prominenz wie zum Beispiel DFB-Ehrenpräsident Gerhard Mayer-Vorfelder, Bibiana Steinhaus, Uwe Seeler, Jupp Heynckes, Robin Dutt, Bernd Hölzenbein, Andreas Möller, Holger Badstuber und Christoph Metzelder in Frankfurt am Main mit dem Länderspiel Deutschland – Argentinien (2012), WM-Qualifikationsspiel Deutschland – Österreich in München (2013) und EM-Qualifikationsspiel Deutschland – Gibraltar in Nürnberg (2014) statt.

In den «Club 100» wurden berufen im Jahr 2012 für 2013 Bastian Zink (SV Sillenbuch), Armando J. Mora Estrada (SGV Hochdorf), Harry Würth (SpVgg Oedheim), Mehmet Kacemer (TSV Gammertingen), Siegfried Vetter (SV Pfrondorf/Mindersbach) und Herbert Meidenstein (FC 07 Albstadt), im Jahr 2013 für 2014 Christoph Metzger (TSV Uhlbach), Daniel Öller (MSG Eintracht Obergriesheim), Eberhard Holl (SV Lonsee), Hermann Köhnlein (SV Gründelhardt-Oberspeltach), Helmut Dreher (SV Egesheim), Günther Dohl (SV Felldorf) und Moritz Müller (TV Melchingen) sowie im Jahr 2014 für 2015 Felix Spazierer (SV Stuttgarter Kickers), Özgür Tan (Türkspor Neu-Ulm), Hubert Löw (SV Kressbronn), Hubert Wetzel (SV Bolstern), Michael Rathgeb (TV Altdorf), Werner Mesle (SV Dürbheim) und Helmut Zeeb (SV Weilheim).

Außerdem wurde für alle 16 Bezirkssieger Ehrenamt (mit Partnerinnen und Partnern) in jedem Jahr ein «Dankeschön-Wochenende» organisiert, 2012 unter Federführung des Südbadischen Fußball-Verbands im Sport- und Ferienhotel Sonnhalde in Lenzkirch-Saig, 2013 unter Federführung des Badischen Fußball-Verbands in der Sportschule Schöneck und 2014 unter Federführung des wfv in der wfv-Sportschule Ruit. Im Mittelpunkt standen dabei öffentlichkeitswirksame Ehrungen mit jeweils attraktivem Rahmenprogramm und Besuchen von Bundesliga-Spielen in Freiburg, Sinsheim-Hoffenheim und Stuttgart.

Großen Anklang fanden auch die von den einzelnen Bezirken in Zusammenarbeit mit dem wfv für ehrenamtliche Funktionsträger und herausragende Vereine durchgeführten zentralen Ehrungsveranstaltungen ,die erfreulicherweise oftmals von örtlichen Genossenschaftsbanken, Kreissparkassen, Kommunen und Firmen unterstützt wurden.

Vereins-Ehrenamtspreis

Jeweils eingebunden in die Ehrungen der verdienstvollen Ehrenamtsfunktionäre im Rahmen der «DFB-Aktion Ehrenamt « waren die Verleihungen des wfv-Vereinsehrenamtspreises».

Diesen Wettbewerb, bei dem es um die Würdigung ehrenamtlicher Aktionen, Aktivitäten und Projekten von Vereinen geht, gibt es seit 2009. Mit einer Gesamtdotierung von 80000 Euro pro Jahr – je Bezirk bis zu 5000 Euro – würdigte der wfv damit die herausragende, ehrenamtliche Arbeit von Vereinen, insbesondere, was die Qualität der Jugendarbeit, die Anzahl und Stellung ausgebildeter Jugendtrainer, soziales und gesellschaftliches Engagement, Kooperationen zwischen Verein und Bezirk sowie die Anzahl der gestellten Schiedsrichter anlangte. Der Auswahl-Jury, die in jeden Bezirk für die siegreichen Vereine ein Ausstattungspaket und ein Scheck für die Jugendarbeit im Wert von 2500 Euro, für die Zweitplatzierten ein Aufenthalt für 18 Personen im JUFA Sporthotel Waltersbühl in Wangen im Allgäu im Wert von 2000 Euro und für die Drittplatzierten einen Warengutschein für Sportgeräte in Höhe von 500 Euro vergeben konnte, wurden in den zurückliegenden drei Jahren eine große Anzahl von Anträgen vorgelegt, die die Vielfalt von umgesetzten und realisierten Projekten, Aktivitäten und Aktionen widerspiegelte und aufzeigte, welch großartige Leistungen in ehrenamtlichem Zusammenwirken auf Vereinsebene möglich wurden.

Fairplay

Laut Deklaration des Internationalen Fairplay-Komitees bedeutet «Fairplay nicht nur die Anerkennung der Spielregeln. Vielmehr beschreibt dieser Begriff eine Haltung des Sportlers, nämlich den Respekt vor dem sportlichen Gegner und die Wahrung seiner physischen und psychischen Unversehrtheit. Fair verhält sich der Sportler, der vom anderen her denkt».

Auf dieser Basis haben wir gemeinsam mit unseren 16 Bezirken die DFB-Aktion «Fair ist mehr», die es seit 1997 gibt, fortgeführt. Über unsere wfv-Homepage wurden die Vereine aufgefordert, geeignete Beispiele für vorbildliches Verhalten von Spielerinnen und Spielern zu melden und auch an der Abstimmung der Fairplay-Monatssieger per Internet teilzunehmen. So erreichten uns in jedem Spieljahr mehr als 100 Meldungen von Schiedsrichtern, Trainern und Zuschauern über besonders faires Verhalten auf unseren Fußball-Plätzen. Dies entsprach einem rund 18-prozentigem Anteil an den bundesweit, von allen Landesverbänden erfolgten Meldungen (rund 600), womit wir unsere absolute Spitzenstellung in Deutschland behaupten konnten. Sowohl alle Gemeldeten, als auch diejenigen, die faire Verhaltensvorgänge gemeldet haben, wurden vom wfv mit Preisen gewürdigt (Eintrittskarten für ein Heimspiel des Bundesligisten VfB Stuttgart, Teambag, DFB-Fair-Play-T-Shirt mit Urkunde des DFB).

Auch wenn es für keinen der von einer wfv-Jury ausgewählten Landessieger der letzten drei Jahre gereicht hat, ihr faires Verhalten zusätzlich durch die entsprechende DFB-Jury als Bundessieger anerkannt zu bekommen, haben sich 2012 Emanuele Frisi (DJK SG Wasseralfingen), 2013 Stefanie Votteler (TSV Sondelfingen) und 2014 Martin Glaser (SV Sulz am Eck) dennoch besonders verdient gemacht. Sie zeichneten sich im sportlichen Wettstreit durch besonders faires Verhalten aus und waren somit Vorbilder für Mitspieler und Gegner, vor allem aber auch für unsere Jugend.

Lotto Sportjugend-Förderpreis

420 Vereine und Sportorganisationen aus ganz Baden-Württemberg haben sich 2012/13 um den mit 95 000 Euro dotierten Lotto Sportjugend-Förderpreis beworben, der von der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dem Landessportverband Baden-Württemberg ausgeschrieben wurde. Neben der Würdigung ihrer Leistungen mit Preisen durch eine Jury, durften sich die Vereinsvertreter der besten, ausgezeichneten Vereine auch auf einen Erlebnistag in Deutschlands größtem Freizeitpark in Rust freuen. Ziel war es, die Jugendarbeit in den Vereinen, die in hohem Maße zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt, zu unterstützen. Gefragt waren dabei pfiffige ehrenamtliche Aktionen. Durch entsprechende Werbung und dank unserer engagierten Bezirke haben sich erfreulicherweise wieder viele wfv-Vereine an diesem Wettbewerb beteiligt.

Unter den 124 Teilnehmern, die für ihre besonderen Leistungen in der Jugendarbeit geehrt wurden, befanden sich auch 17 württembergische Fußball-Vereine bzw. –Abteilungen, die Preise von insgesamt 10700 Euro gewonnen haben. Preise erhielten die Fußballakademie des MTV Stuttgart, der SV Sillenbuch, der FSV Weiler zum Stein (Mädchenfußball), der TSV Grötzingen, die SpvGG Wart-Ebershardt, die TSGV Albershausen, der SV Westgartshausen, der VfB Jagstheim, der TSV Eschach, der FC Wangen, der SV Deuchelried, die Jugendakademie des SV Zimmern, der FSV Schwenningen (je 400 Euro), der VfR Altenmünster (2000 Euro), der 1. FC Egenhausen (1500 Euro), der TSV Blaustein und der SV Binzwangen (je 1000 Euro). Der Wettbewerb findet im Zweijahres-Rhythmus statt, aktuell wieder in den Jahren 2014/2015.

«Vorbild sein»

Ansporn zum Mitmachen gab es im Wettbewerb «Vorbild sein». Dieser Wettbewerb, den es seit zehn Jahren gibt, wird von der Württembergischen Sportjugend mit Unterstützung der Sparkassen-Organisation und anderen Werbepartnern durchgeführt. Neun herausragende, ehrenamtliche Funktionsträger in den Vereinen (Trainer,Übungsleiter, Jugendleiter, Jugendsprecher, Betreuer, Helfer, Mitarbeiter) werden alljährlich in feierlichem Rahmen mit der Trophäe «Victor» sowie Gutscheinen und Bargeld in Höhe von je 1000 Euro belohnt. So waren aus dem wfv-Bereich Preisträger 2012 Mirjam Nagel (FSV Schwaigern) und 2014 Paul Jung (SV Bergatreute) sowie Klaus Wolf (TSV Hildrizhausen).

Soziales

Die Sepp-Herberger-Stiftung und die Egidius-Braun-Stiftung unterstützen und fördern seit vielen Jahren soziale Projekte, Aktivitäten und Aktionen des Fußballsports in Kooperation mit dem DFB und den Landesverbänden.

Sepp-Herberger-Stiftung

Ziel der von der DFB-Trainer-Legende Sepp-Herberger und dem DFB im Jahre 1977 gegründeten Stiftung ist es, die integrative Kraft des Fußballs für unsere Gesellschaft zu nutzen. So engagiert sich die Stiftung, die seit Bestehen weit über 20 Millionen Euro für soziale und karitative Zwecke bereitstellen konnte, vornehmlich im Behindertensport mit verstärkter Ausrichtung auf Inklusion (behinderte und nicht-behinderte Fußballer spielen gemeinsam oder behinderte Fußballer spielen unter sich, aber im Fußballverein), in der Resozialisierung von Strafgefangenen sowie in der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen.

Als neue Fördermaßnahme hat die Stiftung, beginnend ab 2012, für alle interessierten Fachverbände pauschale Mittel in Höhe von 5000 Euro pro Jahr zur Vergütung eines Koordinators für den Bereich des Behindertenfußballs zur Verfügung gestellt. Zudem sind ab dem Schuljahr 2012/2013 bundesweit Grundschul-Fußballturniere in Anlehnung der bestehenden Organisationsstrukturen des Programms «Jugend trainiert für Olympia» mit Unterstützung der Sepp-Herberger-Stiftung angeboten worden. Ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit lag darüber hinaus in der Leistung von Hilfen für in Not geratene Mitglieder der Fußballfamilie. So konnte beispielsweise die Not der Familie des im Frühjahr tödlich verunglückten Spielertrainers Danijel Lukic vom SV Rangendingen mit Hilfe eines Schecks über 3000 Euro etwas gelindert werden. Dieser tragische Unfall-Tod des erst 32-jährigen Spielertrainers war ein harter Schicksalsschlag für Witwe Swetlana und ihre beiden Kinder Neven und Noah. Geholfen hat auch der Verein SV Rangendingen, der eine spontane Spendenaktion initiierte und viele Unterstützer fand, womit einmal mehr die ausgeprägte Solidarität innerhalb unserer wfv-Vereine dokumentiert wurde.

Egidius-Braun-Stiftung

Eine breite Palette an Aktivitäten entwickelte im Berichtszeitraum auch die Egidius-Braun-Stiftung, die sich insbesondere der Förderung des Sports, der Kultur, der Erziehung, Bildung und Berufsbildung, der Studentenhilfe, der Jugendhilfe, aber auch der Völkerverständigung, der Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in die Gesellschaft, der Hilfe für politisch, rassisch und religiös Verfolgte widmet. An diesen Maßnahmen partizipierte auch der wfv. So konnte sich zum Beispiel die Heimsonderschule Haslachmühle, eine Einrichtung der Zieglerschen Behindertenhilfe für Menschen mit Hör-, Sprach- und zusätzlicher geistiger Behinderung über eine Spende von 5000 Euro freuen, mit der den Redakteuren der schuleigenen Mühlezeitung ermöglicht wurde, einen besonderen und kreativen Beitrag zur Fußball-WM zu leisten. Ein weiteres beachtenswertes Beispiel stellte die Spende einer Sportausrüstung für eine Fußballmannschaft im Asylheim in Stuttgart-Heumaden dar, die sich «Free Boarders» nennt. Es handelt sich dabei um ein Team von Asylbewerbern aus den verschiedensten Kulturen und Religionen, deren Heimatländer teilweise feindlich gegenüberstehen und die nach zum Teil schrecklichen Schicksalen nach Europa bzw. Deutschland geflüchtet sind. Hier auf «neutralem» Boden spielen sie seither fair in einem und als ein Team gemeinsam Fußball.

Fazit und Ausblick

Es kann für den Berichtszeitraum festgehalten werden, dass der wfv in der Förderung und Stärkung des Ehrenamts weiter vorangekommen ist. Rund 850 Ehrenamtsbeauftragte gibt es inzwischen in unseren Vereinen. Ziel wird es sein, die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt als tragende Säule unseres Fußballsports weiter zu optimieren, damit sich der Fußball in der Gesamt-Umsetzung aller Ziele des Masterplans 2013 bis 2016 weiterhin gut und erfolgreich entwickeln kann. Damit setzt der wfv eigene und wegweisende Akzente, auch in den Bereichen Fairplay und Soziales in bewährtem, erfolgreichem Zusammenwirken mit dem DFB und den wfv- Bezirken. | Norbert Laske, Vorstand für Ehrenamt, Fairplay und Soziales

ultra SPORTS

ultra SPORTS
Partner des wfv
wfv
Württembergischer Fußballverband e.V.
Wir machen Fußball

Wir sind absolut überzeugt von den ultra Sports Produkten!

Gabriel Dabbagh
Physiotherapeut
Stuttgarter Kickers

DIE F-AS-T FORMEL

Was erfolgreiche Sportler anders machen

[ISBN 978-3-00-046070-8]

JETZT NEU

Nutze die Beratungsmöglichkeit auf unserer Seite: ultra-sports.de

Inklusion

| In den Berichtszeitraum fiel der Start der Inklusionsinitiative des DFB, deren Zielrichtung und Maßnahmen sich alle Landesverbände vollinhaltlich angeschlossen haben. Jeder LV hat inzwischen einen Beauftragten/Koordinator für den Behindertenfußball. Mit der konzeptionellen Gestaltung und Finanzierung der Initiative sowie deren Lenkung wurde die Sepp-Herberger-Stiftung betraut, die materiell und ideell mit großem Einsatz wirkt, was vom DFB-Präsidium und dem Kuratorium der Stiftung ausdrücklich unterstützt und anerkannt wird. Das ursprünglich zugrunde liegende DFB-Konzept der «Fußballfreunde» wurde zugleich modifiziert und dem Ziel der Inklusion und Integration behinderter Fußballspieler angepasst.

In enger Zusammenarbeit mit der Stiftung eruierten die von den LV berufenen Beauftragten für den Behindertenfußball 2012 zunächst einmal die Ist- und Soll-Verhältnisse in ihren einzelnen Bundesländern. Für uns ging es darum, die bestehenden Strukturen des Behindertensports mit seinen Organisationen in Baden-Württemberg kennen zu lernen und Möglichkeiten einer vernetzten Zusammenarbeit auszuloten. Erfreulich dabei war, dass sich die drei baden-württembergischen Fußballverbände hier von Anfang an gemeinsam präsentiert haben und demzufolge verbandsübergreifend stets mit «einer Stimme» gesprochen wurde.

Hervorzuheben ist dabei die ständig verbesserte Kooperation und Kommunikation der drei Fußballverbände mit Special Olympics Baden-Württemberg (SOBW) und den beiden regionalen Behindertensportverbänden im Land. Regelmäßige Treffen auf BW-Ebene sind inzwischen Usus. Eine wichtige Rolle spielt auch das Projekt BISON (Baden-Württemberg inkludiert Sportler ohne Norm) unter Leitung von Dr. Martin Sowa, der den Bereich Inklusions-Sport beim Landesbehindertenbeauftragten im Sozialministerium vertritt. Gemeinsam wurden in diesem Kreis Ziele und Projekte definiert und angegangen.

Von Anfang an galt unser Augenmerk der Qualifizierung und Weiterbildung von Trainern und Betreuern von Behindertenfußballmannschaften. 2012 und 2013 wurde an der Sportschule Ruit jeweils ein «Basis»-Lehrgang für diese Zielgruppe durchgeführt. Die Teilnehmer kamen dabei nicht nur von Schulen oder Werkstätten im wfv-Verbandsgebiet, sondern auch aus dem Badischen. Eine herausragende Sache mit bundesweitem Vorbildcharakter. Für seine Idee wurde der wfv 2013 dafür mit der Sepp-Herberger-Urkunde ausgezeichnet. Ende 2014 konnte erstmalig ein darauf aufbauender «Teamleiter»-Lehrgang unter fachlicher Leitung von Fritz Quien und Peter Trefzger, beides Mitglieder unseres Trainer-Lehrstabs, angeboten werden. Den beiden «Ausbildern» gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank.

Im Rahmen weiterer Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter/innen in Behinderteneinrichtungen und Förderschulen – in enger Kooperation mit dem Projekt BISON – kamen auch unsere DFB-Mobile und Teamer zum Einsatz. Dabei konnten in den letzten beiden Jahren in Engstingen-Haid, Crailsheim und Waldmössingen jeweils ein Fortbildungstag für Lehrer, BUFDIs, FSJler o. ä., organisiert werden. Mit einer Kindergruppe geistig Behinderter wurde ein methodisch passgenaues Fußballtraining demonstriert und es wurden weitere Tipps bzgl. Trainingslehre gegeben.

Festgestellt werden kann ein kontinuierlicher Spielbetrieb auf dem Feld und in der Halle. Dieser wird insbesondere durch die seit über 20 Jahren bestehende «Ostalb-Liga» (Wettbewerb örtlicher Behinderteneinrichtungen) sowie verschiedene Qualifikationsturniere die von SOBW für geistig Behinderte an Schulen und Werkstätten landesweit durchgeführt werden, getragen. Hinzu kommen weitere, punktuelle Turniere des Gehörlosen-Sportverbands sowie Turnier- und Spielmaßnahmen von Vereinen im Verbandsgebiet (z. B. TSV Ötlingen mit dem jährlichen «Sportfest der Begegnung», TSV Wolfschlugen mit seinem «Behindertenturnier», SC Lindenhof mit dem «Fußballfest der Lebenshilfe»), die für ihr offenes Zugehen auf Menschen mit Handicap Lob und Anerkennung verdienen. Sie bringen die angestrebte Inklusion Stück für Stück weiter.

Mit einer Sepp-Herberger-Urkunde im Bereich «Behindertenfußball» wurden ausgezeichnet: 2013 TSGV Albershausen (Bezirk Neckar/Fils) für sein nachahmenswertes Kinderfußball-Inklusions-Projekt «Fußball – mit und ohne Handicap» sowie 2014 der FV Mönchberg (Bezirk Böblingen/Calw) für ein «inklusives» Freundschaftsspiel für Menschen mit und ohne Behinderung. Es spielten dabei in gemischten Teams die AH-Kicker des FV sowie Bewohner der Gemeinnützigen Wohn- und Werkstätten Herrenberg.

Als großen, verbandsübergreifenden Erfolg kann man auch die Gründung einer Landesauswahl BW für geistig Behinderte (GB) werten, die finanziell von den drei Fußballverbänden, durch ein Sponsoring seitens des VfB Stuttgart, dem Projekt BISON sowie der Unterstützung durch das Sozialministerium maßgeblich getragen wird. Die sportliche Verantwortung (sichten – trainieren – spielen) hat hier Fritz Quien, unterstützt von weiteren Helfern/Betreuern von SOBW, übernommen. Wenige Wochen nach Aufnahme seiner Tätigkeit im Jahr 2014 konnte als erster großer Erfolg ein sehr guter 5. Platz bei den deutschen Meisterschaften im Saarland verzeichnet werden. Die gemeinsamen Bemühungen sind vielversprechend für die Zukunft. Ein Spieler der Auswahl spielt z. B. im Bezirk Donau beim SV Ölkofen in einer aktiven Herrenmannschaft. Der Verein unterstützt ihn dabei sehr bei seinem Sport. Diese Unterstützung und die Inklusionsbemühungen des Vereins wurden im November mittels Verleihung der BISON-Plakette besonders gewürdigt.

Trainer Ulrich Pfisterer freut sich im Hintergrund, als 2013 DFB-Präsident Wolfgang Niersbach MTV-Kapitän Mulgheta Russom die Meisterschale auf dem Schloßplatz in Stuttgart übergibt.

5000 Euro gab es 2014 von der DFB-Stiftung Egidius Braun für den Fußballgebärdenführer Von links: Werner Schwanzer, Direktor der Heimsonderschule Haslachmühle Pit Niermann, Lehrer Daniel Fabian, Dr. Matthias Molt (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport), Michael Hurler und Sabine Wölfle (behindertenpolitische Sprecherin der SPD)

Neben diesen ständig laufenden Vorhaben, gab es aber auch herausragende, punktuelle Projekte. So, wie z. B. das Projekt «Gebärdensprache für Gehörlose mit geistiger Behinderung» anlässlich der WM 2014. Stark eingebunden war ich im Frühjahr 2014 in ein Projekt der Schule für Gehörlose mit GB Haslachmühle in Horgenzell (Zieglersche Stiftung), die in eindrucksvoller Manier ein bundesweit für Aufsehen erregendes Vorhaben verwirklichen konnte. Rechtzeitig zum Start der Weltmeisterschaft in Brasilien war alles fertig (Plakate, Broschüre Gebärdensammlung etc.). Das Projekt war mit einem hohen finanziellen und personellen Aufwand verbunden. Die Gestik- und Gebärdensprache konnte schließlich um über 300 Fußballbegriffe erweitert werden. Katalogisiert und digitalisiert können nun vor allem gehörlose Sportbegeisterte einfacher über Fußball fachsimpeln.

Ich selbst konnte nicht nur an einem Tag vor Ort mitarbeiten, sondern es gelang darüber hinaus, die DFB-Stiftung Egidius Braun («Kinderträume») mit seinem Kuratorium hierfür zu begeistern. Dank großer medialer und politischer Unterstützung durch Funk, Presse und Fernsehen wurde das Projekt überregional bekannt – allein vier Fernsehsender waren bei dessen Präsentation in Horgenzell anwesend und haben live berichtet.

Überregional für Aufsehen sorgt seit einigen Jahren die Blindenfußball-Bundesliga. Sie wird von der DFB-Stiftung Sepp Herberger mitinitiiert und publikumswirksam präsentiert. Viele haben sicher die TV- und/oder Presseberichterstattung vom letzten Spieltag auf dem Stuttgarter Schlossplatz Mitte September 2013 in Erinnerung. Die Veranstaltung stand unter dem Motto «Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft». Hervorragend organisiert vom MTV Stuttgart, mit starker Unterstützung vom wfv sowie weiteren Organisationen und natürlich durch die Stadt Stuttgart selbst, wurde dort der Deutsche Meister 2013 ermittelt und öffentlichkeitswirksam geehrt. Kein geringerer als DFB-Präsident Wolfgang Niersbach selbst, durfte damals dem heimischen MTV zum Schluss die Meisterschale überreichen. 2014 gelang dem MTV zudem die erfolgreiche Titelverteidigung.

Danken möchte ich unserem Präsidium und Vorstand für dessen Aufgeschlossenheit in dieser Sache, der Sepp-Herberger-Stiftung, die ideell und finanziell im Auftrag des DFB den Behindertensport und die Inklusion fördert und nicht zuletzt unseren Kooperationspartnern bei SOBW (v. a. Heinrich Stockmayer) sowie Dr. Martin Sowa (BISON) und wfv-Abteilungsleiter Oliver Deutscher. | Werner Schwanzer, Inklusionsbeauftragter wfv

Vermarktung

| Die Vermarktung der Leistungen des Württembergischen Fußballverbands ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich mit innovativen Konzepten und partnerschaftlicher Sponsorenbetreuung weiterentwickelt und intensiviert worden. Viele erfolgreiche und langjährige Partnerschaften wurden in unterschiedlichen Bereichen umgesetzt und weiterentwickelt. Hierbei handelt es sich einerseits um die Einbindung der wfv-Kooperationspartner in bestehende Formate und Wettbewerbe, andererseits aber auch um neu geschaffene Aktionen und Konzeptionen.

Der ADAC Baden-Württemberg ist Partner des bestehenden A- und B-Junioren Verbandspokals und spricht somit die Zielgruppe junger Fahranfänger an. Für die Verbands- und Bezirkshallenmeisterschaften konnte die Sparkassen-Gruppe als Partner gewonnen werden. Im «Sparkassen JuniorCup Fußball» sind jedes Jahr rund 45 000 Kinder im Alter zwischen neun und 14 Jahren am Ball. Mit der Unterstützung der wfv-Fußballcamps bildet Mineralwasserpartner Krumbach zusätzlich einen wichtigen Baustein in der wfv-Jugendarbeit. Auch im Futsalbereich nimmt der wfv eine Vorreiterrolle ein. Das Unternehmen Pelada konnte als neuer Partner im Futsalbereich mit den «Pelada Hallenmeisterschaften der Frauen» und der «Pelada FutsalLiga Württemberg» gewonnen werden. Im Bereich Bildung und Qualifizierung engagiert sich ultraSports als Partner für sportliche Ernährung mit Vorträgen für unsere Fußballtrainer. Ein Premiumprodukt der wfv-Vermarktung stellt der wfv-Verbandspokal dar. Für drei Spielzeiten war die Bitburger Braugruppe als Hauptsponsor mit dem Namensrecht im «Bitburger-wfv-Pokal» aktiv. Die vergangenen Jahre war das Pokalfinale durch traditionsreiche und spannende Fußballabende in einem erstklassigen Ambiente gekennzeichnet. Die große Bedeutung des prestigeträchtigen Pokal-Wettbewerbs zeigt sich durch die Qualifikation des Pokalsiegers für den finanziell lukrativen DFB-Pokal. Durch die Unterstützung von Bitburger möchte der wfv die Wertigkeit des Pokalfinals noch weiter steigern, die Verhandlungen diesbezüglich laufen derzeit.

Neue Formate bilden Kooperationen wie die AOK-Treff FußballGirls in Schule und Verein, die Kampagne zur Sicherheit auf den Sportplätzen Württembergs mit dem Defibrillatoren Hersteller Primedic oder im Sektor Talentförderung mit der «VR-Talentiade». Auch eine Nachwuchskampagne wurde mit dem Verband der südwestdeutschen Textil- und Modeindustrie (Südwesttextil) ins Leben gerufen. Dies mit dem Ziel jugendliche Fußballerinnen über die Vielzahl an Berufen in der Textilindustrie zu informieren. Nicht zu vergessen ist hierbei sicherlich die langjährige und sehr erfolgreiche Partnerschaft mit Erdinger und den beiden Wettbewerbsformaten Erdinger Meister-Cup und dem Erdinger Ü40-Cup. In dieser Saison 2014/15 werden im Juni bereits zum 9. Mal die «Meister der Meister» in Württemberg, bei erstklassiger Stimmung, spannenden Begegnungen und der anschließenden Erdinger Meisterparty, ausgespielt. Sportgerätehersteller Sport-Hornung erleichtert den Vereinen mit verschiedenen Aktionsangeboten den Erwerb von Toren, Minitoren für die Kinderspiel(e)tage und Trainingsmaterialien.

Ein weiteres Beispiel innovativer Kooperationsansätze ist die Partnerschaft mit Kugel Sauna. Der wfv ist der erste Fußball-Landesverband in Deutschland mit einem Saunahersteller «Kugel Sauna» als Partner für den Bereich «Wellness und Regeneration». McArena bietet Vereinen eine innovative Lösung für bedarfsgerechte Sportstätten-Infrastruktur mit dem Bau von allwetter-tauglichen Sportanlagen. Auch bei der Gestaltung eines Trainingslagers können die Vereine auf die Expertise des wfv-Partners für Trainingslager «fussball-traingslager.de» zurückgreifen. Sollten sich die Mannschaften für internationale Turniere interessieren ist Komm mit mit einem vielfältigen Angebot der optimale Partner für Vereine. Mit Ausrüster adidas ist der wfv bereits seit vielen Jahren partnerschaftlich verbunden. Verbandstrainer, Offizielle und Betreuer der Auswahlmannschaften bei Turnieren und Lehrgängen tragen die Sportbekleidung mit den drei Streifen. Ein weiterer Partner mit langjähriger Verbundenheit ist die ARAG Sportversicherung. Mit dem Tag des Kinderfußballs fördert die ARAG eine der größten Veranstaltungs-Reihen in Württemberg. Rund 6000 Kinder nehmen an den 40 Aktionstagen im Verbandsgebiet teil. Mit Polytan als Kooperationspartner kann der wfv seinen Vereinen deutschlandweit führenden Experten im Kunstrasen-Bau empfehlen, der das gesamte Leistungsspektrum beherrscht. Von der Lieferung bis zum Einbau des Sportbelags aus einer Hand und mit hoher Qualität – das ideale Spielfeld für uns von Polytan.

Weiterhin bildet der wfv-Freundeskreis einen festen Bestandteil der wfv-Partnerstruktur. Langjährige Mitglieder sind SSB Reisen, die Sportklinik Stuttgart, NGP/NPS, Die Ligen und seit neuestem die Stickerei Hartl.

Das zentrale Merkmal der wfv-Vermarktungskonzeption ist das Bestreben einen Mehrwert für alle beteiligten Parteien – also für die Kooperationspartner, den wfv, die Vereine sowie die Bezirke und ehrenamtlichen Mitarbeiter – zu schaffen. Hierfür werden aus den Anforderungen spezifische Kooperationsinhalte konzipiert, die auf die Bedürfnisse und Ziele der Partner abgestimmt sind. Dadurch werden langjährige und nachhaltige Partnerschaften geschlossen.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung im Vermarktungsbereich hat der wfv die Kooperation mit der Vermarktungsagentur actori zum Ende des Jahres 2014 aufgelöst. Hintergrund waren leicht rückläufige Vermarktungserlöse über actori und der Umstand der Beendigung der Zusammenarbeit von actori mit anderen Landesverbänden. Die verbandsübergreifende Vermarktung mit den Landesverbänden Bayern, Hessen, Westfalen und Mittelrhein war ein zentraler Bestandteil zur Gewinnung großer Partner über actori, der somit nicht mehr gegeben war. Im April 2013 wurde Matthias Rudolf als Verantwortlicher für die Vermarktung, insbesondere für die Betreuung von Partnern und Sponsoren hauptamtlich eingestellt. Zuvor verantwortete er bereits seit September 2011 die wfv-Vermarktung und Partnerbetreuung des Verbands von Seiten actori. Ein wichtiger Bestandteil der Partnerakquise ist auch weiterhin der wfv-Marketingbeirat, um die vielfältigen Kontakte der Marketingbeiratsmitglieder gewinnbringend einzusetzen. Für die Kontaktaufnahme zu Schlüsselpersonen in potenziellen Kooperationsunternehmen sind die Mitglieder des Marketingbeirats eine wertvolle Unterstützung.

Die persönliche Betreuung der Kooperationspartner ist für die erfolgreiche und nachhaltige Vermarktung eine grundlegende Aufgabe, um langfristige Partnerschaften zu gewährleisten. Zur Partnerpflege und –Betreuung gehören auch die traditionellen wfv-Partnerveranstaltungen. Diese Events werden von den Partnern auch genutzt um sich untereinander kennenzulernen und zu vernetzen. Im Jahr 2013 trafen sich alle Partner zu einem Besuch des Musicals «Sister Act» in einem stilvollen Ambiente. Der Sport stand Ende letzten Jahres wieder im Vordergrund. Die Veranstaltung begann mit einer Führung des gerade neu eingeweihten VfB-Nachwuchs-Leistungszentrums und wurde danach bei interessanten Gesprächen beim Bundesliga-Klassiker des VfB Stuttgart gegen den FC Schalke 04 fortgesetzt.

Zudem konnten einzelne Aktionen für Vereine mit bestehenden Partnern und weiteren Projektpartnern durchgeführt werden, wie z. B.:

- «EnBW Trikotaktion» zur Belohnung von 20 wfv-Vereinen für deren vorbildliche Jugendarbeit mit jeweils einem Trikotsatz.
- Ballaktion «10 Bälle für 100 Vereine» gemeinsam mit dem VfB Stuttgart und dem Milaneo zur Unterstützung der Jugendarbeit im Verbandsgebiet.
- «Coach the Coach» und die «VfB-Traditionself» gemeinsam mit der Mercedes-Benz Bank. Hierbei können sich Trainer für eine gemeinsame Trainingseinheit mit dem VfB-Trainerteam oder als Gegnermannschaft für die VfB-Traditionself bewerben. Eine weitere Vereins-Aktion wurde mit «Junge Talente bewegen!» ins Leben gerufen. Ziel dieser Aktion war es, Fußballvereine aktiv in Sachen Mobilität mit einem maßgeschneiderten Partnermodell zu unterstützen.
- DB-Aktion zur Unterstützung von Mannschaftsausfahrten und Vereinsausflügen mit attraktiven Vereinsangeboten der Deutschen Bahn.

Mit dem Blick nach vorn rückt das Endrundenturnier der U19-EM in Baden-Württemberg im Juli 2016 in den Fokus. Spielorte in der Gruppenphase sind die Mercedes-Benz Arena und das GAZI-Stadion in Stuttgart, sowie Reutlingen und Großaspach in der Gruppe A. Die Spiele der Gruppe B werden auf der «Ost-Achse» in Aalen, Heidenheim und Ulm ausgetragen. Ein weiteres Highlight ist das U16 Schüler-Länderspiel in Mercedes-Benz Arena Stuttgart am 20. Mai 2015. Im Herbst 2015 finden zudem ein U19 und U20 Turnier in den Spielorten der U19-EM im darauf folgenden Jahr. Diese international bedeutenden Veranstaltungen bedeuten auch hinsichtlich der Vermarktungsbemühungen des wfv eine Herausforderung.

Zukünftig werden zunehmend Themen wie Gesellschaftliche Verantwortung (CSR), Förderung des Ehrenamts, Werte wie Fairness und Toleranz, Regionalität und Schiedsrichtergewinnung eine bedeutende Rolle bei der Partnerakquise spielen. Soziale und imagerelevante Kernthemen können hierbei unter anderem Fairplay, Kinderspiel(e)tage und Gewaltprävention sein. Besonders vor dem Hintergrund der Gesellschaftlichen Entwicklung mit einer abnehmenden Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement und zunehmender Gewaltbereitschaft im Sport. Das Bestreben der wfv-Vermarktung ist es, die bestehenden und umfangreichen wfv-Formate kontinuierlich voran zu treiben und weiterhin neue Ideen zu entwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Mit einem individuellen und attraktiven Angebot können die bestehenden Partner noch enger gebunden und zusätzliche Partner gewonnen werden. Hierbei wird auch zukünftig das Netzwerk der Mitglieder des Marketingbeirats ein elementarer Baustein sein, um neue Partner für den wfv gewinnen zu können. Eine besondere Bedeutung kommt den ehrenamtlichen Mitarbeitern und Bezirken zu. Ohne die stark engagierten Bezirksmitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer wären viele Kooperationen nicht in der bestehenden Form umsetzbar. | Günter Kreher, Vorsitzender Marketing-Beirat

Der Freundeskreis des Württembergischen Fußballverbandes

ngp nps | SPORT KLINIK STUTTGART | Die Ligen CAMCORDER CREW | SSB REISEN | Stickerei Hartl Kunst & Technik

Sporthilfe Württemberg und Sportklinik Stuttgart

Qualität steht in der Sportklinik Stuttgart an erster Stelle!

Die Arbeitsgemeinschaft Sporthilfe Württemberg wurde 1950 auf Anregung des damaligen Vorsitzenden des Toto-Lotto-Ausschusses, des Landesbeirats für Leibesübungen beim Kultusministerium und des Vorsitzenden des Württembergischen Fußballverbands, Friedrich Strobel, mit dem WLSB und dessen gegründet. 1952 wurde die AG als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Stuttgart eingetragen.

Zur damaligen Zeit bestand große Notwendigkeit für eine Selbsthilfe-Organisation des Sports, welche in der Lage war, bei Sportunfällen von besonderem Ausmaß finanziell einzugreifen. Im Laufe der Zeit ist diese Aufgabe dank der wachsenden sozialen Absicherung der Bevölkerung und damit auch der Sportler, zugunsten der sportmedizinischen Betreuung, immer mehr in den Hintergrund getreten. Es ist zu hoffen, dass dies so bleibt.

Bereits im Jahr 1951 wurde erkannt, dass bei Sportverletzungen nicht alleine die finanzielle Hilfe ausreicht, sondern besonders auch eine gezielte sportärztliche Behandlung und Beratung der Sportler sowie die Prävention im Bereich Sportverletzungen. An der Aktualität dieses Themas hat sich bis heute nichts geändert.

1954 konnte dank der Unterstützung von Bund, Land, Stadt und dem Sport das Krankenhaus für Sportverletzte in Stuttgart Bad Cannstatt mit damals 27 Betten in Betrieb genommen werden. Auf Antrag des Württembergischen Fußballverbands wurde dem Krankenhaus für Sportverletzte vier Jahre später eine sportärztliche Beratungsstelle angegliedert, aus der sich dann später die noch heute bestehende chirurgisch-orthopädische Ambulanz entwickelte.

Durch die immense Nachfrage wurde in den Jahren 1969 – 1973 das Krankenhaus für Sportverletzte mit insgesamt 100 Betten neu gebaut und in «Sportklinik Stuttgart» umbenannt. Eine Erweiterung und Renovierung der Klinik mit einem Gesamtaufwand von rund 9,2 Mio. Euro folgte in den Jahren 1991 bis 1993. Vor dem Hintergrund des 50-jährigen Jubiläums der Sportklinik Stuttgart wurde die Sportklinik Stuttgart in einer Rekordzeit von 10 Wochen während des laufenden, jedoch etwas eingeschränkten, Klinikbetriebes vom 1. November 2004 bis 9. Januar 2005 umgebaut. Der Umbau der Klinik fand mit einem Gesamtaufwand von nunmehr 2,6 Mio. Euro statt und ließ die Sportklinik Stuttgart zum Jubiläum mit einigen Neuerungen glänzen. Zielsetzung des Umbaus waren unter anderem die Verbesserung der Patientenversorgung, die Optimierung der internen Abläufe sowie der Struktur und eine Erweiterung der Diagnosemöglichkeiten. Durch die Anschaffung eines neuen Niederfeld-Kernspintomographen (G-Scan) können seither in der Sportklinik röntgenfreie Untersuchungen des gesamten Bewegungsapparates durchgeführt werden. Einzigartig bietet dieses Kernspingerät die Möglichkeit den Magneten unter Schwerkraft aus der Horizontalen in die Vertikale zu schwenken. Dieses Gerät empfängt aufgrund seiner Offenheit eine sehr positive Resonanz bei den Patienten.

Leistungsdaten der Sportklinik Stuttgart

	2012	2013	2014
Planbetten/Plätze	75	75	75
Fallzahlen	4944	4733	4901
Belegungs- und Berechnungstage	18655	18150	19050
Verweildauer (Tage)	3,8	3,8	3,9
Ambulante Operationen	548	690	719
Gesamtfälle	5492	5423	5620

Änderung in der Gesellschafterstruktur

Im Februar 2008 veränderte sich die Gesellschaftsstruktur der Sportklinik. Die Landeshauptstadt Stuttgart erwarb einen Geschäftsanteil an der Sportklinik Stuttgart GmbH in Höhe von 49 Prozent. Die übrigen 51 Prozent hält die Sporthilfe Württemberg. Zielsetzung dabei war, den Gesundheits- und Sportstandort Stuttgart weiter zu stärken.

Chirurgisches Zentrum

Ende Januar 2009 war der Bau des neuen Chirurgischen Zentrums abgeschlossen. Herausragend dabei ist der voll integrierte OP-Saal aus Glas, Dieser OP verfügt über neueste Technologie, größtmögliche Funktionalität, modernster Audio- und Videotechnik und hat damit neue Maßstäbe in Süddeutschland gesetzt.

2012 wurde das Chirurgische Zentrum um einen weiteren OP-Saal erweitert, so dass die Klinik über fünf OP-Säle verfügt.

Besonderes Merkmal und Aushängeschild der Sportklinik Stuttgart ist nach wie vor das äußerst renommierte und erfahrene Spezialisten-Team, welches neben Beachtung der aktuellen medizinischen Erkenntnisse großen Wert auf eine hervorragende physiotherapeutische Nachbehandlung legt. Dies soll auch zukünftig im Mittelpunkt aller Entwicklungen stehen und den Bekanntheitsgrad der Klinik nach wie vor halten und weiter ausbauen.

Kompetenzen der Sportklinik

Schulter
- Schulterendoprothetik
- Engpass-Syndrome
- Rotatorenmanschette
- Schultereckgelenksverletzungen
- Schulterinstabilität

Ellenbogen
- Epicondylitis radialis – Tennisellenbogen
- Humeroradiales Impingement – chronische Ellbogeninstabilität
- Distale Bizepssehnenruptur

Hüfte
- Hüft-Arthroskopien
- Hüft-Prothetik

Knie
- Vorderes Kreuzband
- Hinteres Kreuzband
- Knorpelschäden
- Knieendoprothetik
- Meniskuserkrankungen
- Kniescheibenluxation
- Beinachsfehlstellungen

Sprunggelenk und Fuß
- Kapselbandverletzung
- Zehendeformitäten
- Achillessehnenverletzungen

Wirbelsäule
- Degenerative Krankheiten
- Therapie chronischer Rückenschmerzen

- Knorpeltherapie ACT
- Kernspintomographie – MRT
- Physiotherapie

Sportklinik Stuttgart erhält Qualitätspreis

Nach der Auszeichnung 2011 hat die Sportklinik Stuttgart auch in der TK-Befragung 2013/2014 wieder überdurchschnittliche Ergebnisse in fünf verschiedenen Qualitätsdimensionen (Wartezeiten vor den medizinischen Untersuchungen Betreuung durch die Pflegekräfte, Medizinische Leistung der Ärzte, Zeit der Pflegekräfte für Patientenanliegen, Verständliche Beantwortung der Patientenfragen durch die Pflegekräfte) erzielt.

Nach mehr als 17 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Ärztlicher Direktor und Chefarzt hat Prof. Dr. Gerhard Bauer Ende Januar 2015 den Stab an die Chefärzte Dr. Becker und Dr. Best, Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Untere Extremität, Dr. Frieder Mauch, Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Obere Extremität, Schulterendoprothetik, PD Dr. Johannes Beckmann, Department Endoprothetik Untere Extremität und Fußchirurgie übergeben. Dieses Team ergänzt der Chefarzt Prof. Dr. Veihelmann, Department Wirbelsäule.

Diese Spezialisierung trägt der Veränderung der Schwerpunktbildung in der Medizin Rechnung und ist die Voraussetzung dafür, dass die Sportklinik Stuttgart auch künftig erfolgreich im Wettbewerb eine führende Rolle übernehmen kann.

Sporthilfe Württemberg e.V.

Bei der sportmedizinischen Betreuung des Olympiastützpunktes Stuttgart war und ist die Sporthilfe Württemberg e. V. mit Ihren Einrichtungen von Anfang an tätig. Die orthopädische Betreuung des Olympiastützpunktes Stuttgart erfolgt auch nach Schließung des Instituts weiterhin durch die Sportklinik Stuttgart.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Tübingen, der Sportklinik Stuttgart GmbH, dem Sporthilfe Württemberg e. V., dem Olympiastützpunkt Stuttgart sowie den Sportverbänden, ist es der SpOrt Medizin Stuttgart GmbH möglich, sportmedizinische Diagnostik einschließlich Leistungsdiagnostik, Trainingsberatung und Ernährungsberatung sowie orthopädische Diagnostik und Therapie auf hohem Niveau anzubieten.

Der wfv mit seinen Mitgliedern hat sich neben dem WLSB und dessen Fachverbänden ab Beginn ganz besonders für dieses Sozialwerk des Sports, dessen Leistungen wiederum den Vereinsmitgliedern zugute kommen, eingesetzt. Dies geschah und geschieht noch heute durch Einsatz von finanziellen Mitteln, sei es früher durch den Sportfünfer bzw. später den Sportzehner, durch den Sozialbeitrag und insbesondere auch durch den persönlichen Einsatz von wfv-Vorstandsmitgliedern im ehrenamtlichen Vorstand der Sporthilfe Württemberg e. V. oder des Aufsichtsrates der 1999 für den Betrieb der Sportklinik Stuttgart gegründeten Sport-Med Stuttgart GmbH. Aus praktischen Gründen wurde die Sport-Med Stuttgart GmbH ab 2003 in Sportklinik Stuttgart GmbH umbenannt.

Der wfv stellt zurzeit und bereits über viele Jahre hinweg den 1. Vorsitzenden und benennt zudem, dies ist satzungsrechtlich verankert, einen weiteren Vertreter im Vorstand der Sporthilfe Württemberg.

Vorsitzender aus den Reihen des wfv ist nach Dr. C. C. Reuter (1960 – 1985, verstorben 2001), Gerhard Renz (1985 bis zu seinem Tod 1991) und Dr. jur. Klaus Kneppe (1991 – 1999) seit 1999 Michael Hurler. Benannte Vertreter waren nach Rolf Maihöfer (1955 – 1993) und Ulrich Schäfer (1993 – 1999), Karl Schley (1999 – 2006) und seit 2006 ist es Rainer Domberg. Dr. Klaus Kneppe war zudem von 1999 – 2002 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sport-Med Stuttgart GmbH..

Die gegenwärtigen politischen Rahmenbedingungen stellen für den Krankenhaussektor eine enorme Herausforderung dar. Steigende Patientenzahlen und Verknappung finanzieller Ressourcen führen bereits heute zu längeren Wartezeiten und damit zur Rationierung medizinischer Leistungen. Gerade vor diesem Hintergrund ist der Erhalt einer auf Sportverletzungen spezialisierten Klinik als Anlaufstelle für alle Sportler äußerst wichtig. Deshalb wird der wfv auch in Zukunft wie bisher in Abstimmung mit dem WLSB und den anderen Fachverbänden alle Anstrengungen zum Erhalt und der Weiterentwicklung der Sporthilfe Württemberg sowie der Sportklinik Stuttgart GmbH als dem Sozialwerk des Sports in Württemberg unternehmen. | Michael Hurler

Vorstand Sporthilfe Württemberg e. V.

Vorstandsvorsitzender: Michael Hurler
Stv. Vorsitzender: Klaus Tappeser
Schatzmeister: Werner Banzhaf
Vertreter WLSB: Heinz Mörbe
Vertreter wfv: Rainer Domberg
Sportarzt WLSB: Prof. Dr. Martin Huonker
Beisitzer: Paul Ulbrich
Beisitzer: Jörg Schwenk
Beisitzer: Heiner Dangel

Die Sporthilfe Württemberg e. V. mit der Sportklinik Stuttgart GmbH befindet sich in der Taubenheimstraße 8 in 70372 Stuttgart-Bad Cannstatt (Nähe Kursaal) und ist zu erreichen unter
Telefon +49 (0)711 55350
Telefax +49 (0)711 5535300
verwaltung@sportklinik-stuttgart.de
www.sportklinik-stuttgart.de

Für die verschiedenen Kompetenzen bietet die Sportklinik jeweils spezialisierte Sprechstunden an. Die genauen Termine der jeweiligen Sprechstunden für Kassen- und Privatpatienten finden Sie unter: www.sportklinik-stuttgart.de/de/sprechstunden

Süddeutscher Fußball-Verband

| Amateur- und Profifußball sind in Deutschland eng miteinander verzahnt. Und das ist gut so. Nur wenn der Amateur- und der Profibereich ihre unterschiedlichen Stärken, Kompetenzen und Möglichkeiten zielgleich und konsensorientiert einsetzen, nur wenn das nationale Gesamtsystem Fußball in seiner Gesamtheit stimmig strukturiert ist, nur wenn beide Bereiche selbstbewusst, aber respektvoll und verständnisvoll miteinander umgehen, wird der deutsche Fußball auch künftig als die bedeutende gesellschaftliche Kraft wahrgenommen und respektiert, zu der er sich in den letzten Jahren entwickelt hat, wird er auch weiterhin als System seinen Protagonisten – quer durch alle Sparten und Wettbewerbe, sei es bei den Männern, bei den Frauen oder der Jugend – die Chance eröffnen, deutschland- und weltweit auch künftig die Erfolge zu erzielen, die den deutschen Fußball in den letzten Jahren auszeichneten und um die wir so beneidet werden.

Ob die am 22. Oktober 2010 vom DFB-Bundestag in Essen beschlossenen Änderungen der Strukturen des Herren-Fußballs unterhalb der beiden Bundesligen der Weisheit letzter Schluss waren, sei dahingestellt. In der Folge entfiel jedenfalls ab der Spielzeit 2012/13 die bis dahin dreigleisige Regionalliga und deren Betrieb als Aufgabe des DFB. Als Unterbau zur 3. Liga (4. Spielklassenebene) wurden in Trägerschaft der Regional- und Landesverbände fünf regionale Ligen geschaffen. Seither existiert je eine Staffel für den Bereich des Nordens, des Nordostens und des Westens, eine für Bayern sowie eine Staffel Südwest. Die Staffel Südwest umfasst regionalverbandsübergreifend die Gebiete der drei baden-württembergischen Landesverbände, des Landesverbands Hessen sowie der Landesverbände Südwest, Rheinland-Pfalz und des Saarlandes.

Die Auswirkungen dieser Neuerungen auf die Aufstiegsmöglichkeiten der Meister der Regionalligen und auf die nachgeordneten Amateurbereiche sowie die regionalverbandstrennende und -übergreifende Zuordnung der Mannschaften des SFV führten zunächst bundesweit wie regionalverbandsintern zu nicht unwesentlichen Irritationen und Vorbehalten. Der 27. Ordentliche Verbandstag des Süddeutschen Fußball-Verbands am 22. Oktober 2011 in Kassel griff diese als problematisch erkannte Situation auf. Er beauftragte den Vorstand und die Gremien des SFV, im Verlauf des Jahres 2012 zu prüfen, ob eine Neustrukturierung des Regionalverbands zweckmäßig und geboten sei. Um alle Optionen offen zu halten, wurde in § 8 Satz 2 der Satzung des SFV eigens ein fristloses außerordentliches Kündigungsrecht der Landesverbände zum 31. Juli 2013 statuiert.

Den Auftakt dieser Untersuchung der Strukturen und Funktionen des SFV bildete eine Konferenz der Mitglieder und Gremien des SFV am 4. Februar 2012 in der Mercedes-Benz Arena in Stuttgart. Die Selbstreflexion der SFV-Gremien, ergänzt durch die Bedarfsanalyse der Landesverbände und deren kritische Bewertung der Leistungsbilanz des Regionalverbands, führten letztlich allseits und einstimmig zu der Überzeugung, dass «der Süddeutsche», der bereits 1897 in Karlsruhe als «Verband Süddeutscher Fußball-Vereine» gegründet wurde und somit der älteste sowie bei weitem größte der fünf Fußball-Regionalverbände in Deutschland ist (siehe Tabelle am Ende des Berichts), in seiner nun jahrzehntelangen Zusammensetzung unverändert fortbestehen soll.

Der 28. Ordentliche Verbandstag des Süddeutschen Fußball-Verbands am 12. Oktober 2014 in Freiburg-Munzingen war denn auch Zeichen des Willens der im Süddeutschen Fußball-Verband vereinten Landesverbände Baden, Bayern, Hessen, Südbaden und Württemberg, das historisch gewachsene Miteinander mit Ertrag für den Regionalverband, die Landesverbände und auch den Bundesbereich zukunftsgestaltend fort zu führen und weiter zu entwickeln.

So wurden zur Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs diese beiden Bereiche in einem neuen gemeinsamen Ausschuss zusammengefasst. «Futsal, Beach-Soccer und weitere Spielformen» wurden als weitere Zwecke und Aufgaben in die Verbandssatzung aufgenommen. Angesichts derzeit nur geringer Berührungspunkte zu den Lizenzspielervereinen wurde auf Empfehlung der Lizenzspielervereine der bisherige Lizenzspielerausschuss aufgelöst und festgelegt, dass dem Präsidium künftig ein von den süddeutschen Lizenzspielervereinen zu wählender Vertreter angehört. Nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Haushaltslage des Verbands wurde bestimmt, dass der Verbandstag zukünftig nur noch alle vier Jahre (statt bislang alle drei Jahre) stattfindet. Das in der Phase der Ungewissheit eingefügte außerordentliche fristlose Kündigungsrecht der Mitglieder zum 31. Juli 2013 (§ 8 Satz 2 der Satzung) konnte, weil obsolet geworden, wieder gestrichen werden.

Beim Verbandstag in Freiburg-Munzingen wurden Dr. Rainer Koch (Poing/Bayern) als Präsident, Ronny Zimmermann (Wiesloch/Baden) als Vizepräsident und die Landesverbandspräsidenten Herbert Rösch (Ostfildern/Württemberg), Rolf Hocke (Wabern/Hessen) und Alfred Hirt (Volkertshausen/Südbaden) als Präsidiumsmitglieder wiedergewählt. Tragischer Weise verstarb Alfred Hirt nach kurzer schwerer Krankheit bereits zwei Tage nach seiner Wiederwahl im Alter von erst 56 Jahren. Seit der Wahl zum Präsidenten des Südbadischen Fußballverbands hat nun Thomas Schmidt (Sölden) auch im SFV die Nachfolge von Alfred Hirt angetreten. Weitere Mitglieder im Präsidium des SFV sind Peter Barth (Karlsruhe/Baden) als Schatzmeister und Ulrich Ruf (Stuttgart/Württemberg) als Vertreter der süddeutschen Lizenzspielervereine. Aus dem Bereich des wfv gehören dem Vorstand des SFV überdies Helmut Geyer (Hessigheim) als Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses, Margarete Lehmann (Seitingen-Oberflacht) als Vorsitzende des Ausschusses für Freizeit- und Breitensport sowie Dr. Wolfgang Zieher (Ulm) als weiterer Vertreter des Landesverbands an.

Nach Einschätzung von DFB, SFV und wfv gehört dem Hallenfußball nach FIFA-Regeln, also dem international höchst beliebten und erfolgreichen Futsal, auch in Deutschland die Zukunft. Futsal steht für mehr Technik, weniger Verletzungen und ein schnelleres Spiel. Der sprungreduzierte Futsal-Ball erleichtert Kindern und Jugendlichen den Zugang zum Fußball und erhöht somit die Akzeptanz des Fußballs gerade auch im Bereich der Grund- und Ganztagsschulen, mit denen unsere Vereine vor Ort in enger Kooperation verbunden sind.

Hierbei geht es nicht darum, die traditionellen Hallenfußballturniere der Vereine ins Abseits zu stellen; gefördert werden soll jedoch, beginnend bei der Jugend, der Entwicklungsprozess hin zum für Spieler und Zuschauer hoch attraktiven Hallenfußball nach FIFA-Regeln.

Zu den für Aktive (Herren) zur Austragung kommenden Süddeutschen Futsal-Meisterschaften und den diversen Futsal-Aktivitäten des DFB könnte deshalb – unter Umständen bereits ab der Saison 2015/16 – eine Süddeutsche Futsal-Regionalliga hinzutreten. Dies bedarf freilich (zum Zeitpunkt der Berichterstellung) noch weiterer Abklärungen, da es nicht sinnvoll und akzeptabel sein kann, die Schaffung einer Futsal-Regionalliga mit dem Austrocknen des zarten Pflänzchens Futsal auf Landesverbandsebene zu erkaufen.

Dank einer traditionell besonders stark ausgeprägten und erfolgreichen Jugendförderung in Süddeutschland, der intensiven Talentförderung der Lizenzvereine sowie zahlreicher Förderungs- und Sichtungsturniere auf Landesverbands- und Regionalverbandsebene ist der Fußballnachwuchs im Bereich des SFV seit langem sehr gut aufgestellt und bietet damit den jungen Spielern wie den Vereinen sehr gute Perspektiven.

Die Regionalliga Süd der C-Junioren absolviert 2014/15 ihre fünfte Spielrunde, seit der Saison 2013/14 mit nunmehr 14 Vereinen. Vorwiegend auf Betreiben bayerischer Vereine wird gegenwärtig – durchaus kontrovers – diskutiert, ob eine Aufteilung dieser Liga in eine bayerische und eine baden-württembergisch hessische Staffel angezeigt und förderlich ist.

Seit der Einführung der B-Juniorinnen-Bundesliga in der Saison 2012/13 wickelt der SFV im Auftrag des DFB zur wohl allseitigen Zufriedenheit den Spielbetrieb der Südstaffel ab.

Die Regionalliga Süd der Frauen sieht sich weiterhin als wichtiges Zwischenglied zwischen der Landesverbands- und der Bundesebene.

Bei den männlichen Aktiven erwiesen sich die süddeutschen Vereine und Ligen als sehr erfolgreich. Mit dem FC Heidenheim und dem SV Darmstadt 98 stiegen zwei süddeutsche Vereine in die 2. Bundesliga auf und behaupteten sich dort auf Anhieb. Die SG Sonnenhof Großaspach schaffte den Aufstieg in die 3. Liga. Erwartungsgemäß hatte die sehr homogen angelegte Regionalliga Bayern einen guten Start. Dass auch die Regionalliga Südwest mit ihren sieben Trägerverbänden, die sich zunächst eigens zu einer Trägergesellschaft bürgerlichen Rechts mit Sitz in Karlsruhe zusammen finden mussten, so gut Fuß fassen konnte und zu einer Premiummarke des Amateurfußballs in Deutschland werden konnte, überraschte doch in mancherlei Hinsicht positiv und war sehr erfreulich. Dies zeigt, dass bei allseits gutem Willen und gemeinsamen Zielen auch in schwierigen Konstellationen durchaus gangbare, neue, gute Wege und Lösungen gefunden werden können.

Die Schwäche der aktuellen Regionalligastruktur, die darin liegt, dass die Meister der Regionalligen nicht direkt in die 3. Liga aufsteigen können, bleibt unverkennbar. Sie ließe sich spieltechnisch nur durch die Einführung einer zweigleisigen 3. Liga oder eine Reduzierung der Regionalliga auf vier Ligen beheben. Der Verbandstag des SFV in Freiburg-Munzingen hat hierzu sehr klar zum Ausdruck gebracht, dass von den Regionalverbänden Süd und Südwest, in denen knapp 49 % aller deutschen Fußballvereine und Seniorenmannschaften sowie 52 % der Mitglieder des DFB organisiert sind, bei einer Rückführung von fünf auf vier Regionalligen auch weiterhin zwei Regionalligen in deren Gesamtverbandsgebiet zu bilden wären.

Der Schiedsrichterbereich arbeitet mittlerweile wieder in ruhigem Fahrwasser. Dies ist mit auch ein Verdienst des Vorsitzenden des Süddeutschen Schiedsrichterausschusses, Helmut Geyer (Hessigheim/Württemberg), der nach der neuerlichen Änderung der Strukturen des DFB-Schiedsrichterwesens auch der neu gebildeten «Schiedsrichter-Kommission Amateure» des DFB vorsteht. Der SFV verfügt als größter Regionalverband auch weiterhin über besonders viele qualifizierte Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten, die sich freilich der Konkurrenz der Kollegen aus den anderen Regional- und Landesverbänden stellen müssen. Beunruhigend sind die – trotz großer Anstrengungen der Verbände und Vereine regionalverbandsweit rückläufigen – Schiedsrichterzahlen. Diesem Trend, der durch einen gelegentlichen respektlosen Umgang von Spielern, Trainern und Zuschauern mit Schiedsrichtern und Schiedsrichterassistenten eher verstärkt wird, entgegen zu wirken, bleibt eine zentrale Aufgabe aller Beteiligten und Verantwortlichen.

Der strukturelle Wandel der Aufgaben des SFV und nicht bestandsgesicherte, tendenziell rückläufige Einnahmepositionen lassen die finanzielle Situation und Entwicklung des SFV als durchaus schwierig erscheinen. Unter Umständen kann der Verband eines Tages auch in Teilen zum Kostgänger seiner Mitgliedsverbände werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der SFV aus Bundesperspektive ein wichtiges Bindeglied zwischen den Landesverbänden und dem DFB sowie weiteren Bundesverbänden und -einrichtungen darstellt, auf das nicht verzichtet werden kann. Auch ist er als weitaus größter Regionalverband besser als jeder einzelne Landesverband in der Lage, zielführend und gestaltend auf (sport-)politische und für die Verbände wirtschaftlich und rechtlich relevante Entwicklungen einzuwirken. Das macht den SFV, dessen personelle Ausstattung bereits der reduzierten Aufgabensituation angepasst wurde, auch weiterhin unverzichtbar.

Der Süddeutsche Fußball-Verband hat im «Selbst-Prüfungsjahr 2012» seine Hausaufgaben gemacht. Er hat durchaus offen und selbstkritisch seine Strukturen, Leistungen, Schwächen und Erfolge hinterfragt sowie Optimierungspotentiale und Alternativen ausgelotet. Dabei ist auch zutage getreten, dass sachlich gangbare Alternativen nicht beliebig zur Verfügung stehen. Präsidium, Vorstand, die

DFB-Statistik 2014

	Mitglieder	Mannschaften	Vereine
Württemberg	533 044	13 788	1764
Baden	203 031	4752	613
Südbaden	259 955	6448	715
Hessen	492 050	11 879	2097
Bayern	1530 842	29 135	4682
SFV insgesamt	3018 922	66 002	9871
Anteil SFV an DFB	44,06 %	40,15 %	38,69 %

Ausschüsse und Rechtsorgane im Ehrenamt sind engagiert und kundig unterwegs. Mit dem Verbandsgeschäftsführer Martin Schweizer und seiner Mitarbeiterin Corinna Baron betreiben zwei sehr kompetente, hilfsbereite Fachleute mit Engagement, Sachverstand und Augenmaß die Geschäfte des Verbands und bringen sie voran. All dies spricht dafür, dass der Süddeutsche Fußball-Verband die Erwartungen seiner Mitgliedsverbände wie auch des Dachverbands DFB erfüllen und seinen Landesverbänden ein sicherer Rückhalt sein wird. | Dr. Wolfgang Zieher, Vizepräsident, verantwortlich für SFV-Angelegenheiten

Der Württembergische Fußballverband in Zahlen

Die nachstehenden Zahlen geben ein Bild von der Größe des Verbands im Spieljahr 2014/15

Mannschaften und Staffeln

	Mannschaften in Konkurrenz	Reserve-Mannschaften	Staffeln in Konkurrenz	Reserve-staffeln
Bundesliga	1	–	–	–
2. Bundesliga	2	–	–	–
3. Bundesliga	3	–	–	–
Regionalliga	–	–	–	–
Oberliga	8	–	1	–
Verbandsliga	16	–	1	–
Landesliga	65	–	4	–
Bezirksliga	252	–	16	–
Kreisliga A	617	232	41	19
Kreisliga B	1006	334	73	32
Kreisliga C	158	–	14	–
Senioren	132	–	18	–
Frauen	317	–	30	–
gesamt	2577	566	198	51

Vereine und Mitglieder 2014/15 (Stand September 2014)

Bezirk	Vereine mit	Vereine ohne Spielbetrieb	Mitglieder Schüler männl.	Schüler weibl.	Jugendliche männl.	Jugendliche weibl.	über 18 Jahre männl.	über 18 Jahre weibl.	gesamt männl.	gesamt weibl.	insgesamt
Enz/Murr	130	9	10262	1324	3721	622	20242	2423	34225	4369	38594
Unterland	101	12	6650	897	2574	435	18138	2379	27362	3711	31073
Kocher/Rems	132	12	8000	1025	3497	540	26778	2833	38275	4398	42673
Neckar/Fils	134	9	10463	1311	3668	672	21450	2410	35581	4393	39974
Donau/Iller	114	12	6566	1014	2878	544	20171	1848	29615	3406	33021
Hohenlohe	123	6	6766	1452	3333	799	23667	4111	33766	3620	40128
Alb	118	22	7204	1027	2912	622	19434	2503	29550	4152	33702
Bodensee	107	7	7698	1490	3185	819	17691	2307	28574	4616	33190
Donau	91	18	4616	1182	1965	654	15806	2649	22387	4485	26872
Böblingen/Calw	98	10	6482	876	2617	517	16769	2483	25868	3875	29473
Riß	59	2	2820	506	1293	313	9020	1000	13133	1819	14952
Schwarzwald	79	6	4034	706	1788	400	14917	1844	20739	2950	23689
Nördl. Schwarzwarzwald	79	3	3190	652	1447	366	13034	1953	17354	2971	20325
Zollern	79	12	3657	534	1353	218	13292	1592	18302	2344	20646
Rems/Murr	78	6	6261	826	2469	386	13442	1547	22172	2759	24931
gesamt	1610	154	106024	16801	43326	8624	307260	40984	456610	66409	523019

Zahl der Jugend- und Mädchenmannschaften

Spieljahr	A-Jgd.	B-Jgd.	C-Jgd.	D-Jgd.	E-Jgd.	F-Jgd.	Mäd. A	Mäd. B	Mäd. C	Mäd. D	Mäd. E	gesamt	Zu-/Abn.
1977/78	1199	1080	1374	1342	915	121	–	–	–	–	–	6031	+175
1978/79	1211	1148	1389	1343	988	183	–	–	–	–	–	6262	+231
1979/80	1202	1159	1417	1383	1038	227	–	51	25	–	–	6512	+250
1980/81	1209	1176	1431	1397	1046	233	–	73	33	–	–	6598	+86
1981/82	1219	1189	1425	1362	1012	235	–	88	44	–	–	6574	-24
1982/83	1215	1237	1320	1330	991	290	–	91	44	–	–	6518	-56
1983/84	1232	1214	1303	1333	1064	395	–	97	38	–	–	6676	+158
1984/85	1215	1137	1279	1271	1068	434	–	90	32	–	–	6526	-150
1985/86	1163	1107	1175	1246	1065	487	–	79	23	–	–	6345	-181
1886/87	1085	1053	1055	1220	1048	551	–	49	12	–	–	6073	-272
1987/88	1050	932	998	1176	1144	645	–	47	11	–	–	6065	-8
1988/89	964	834	1030	1173	1177	749	–	38	25	–	–	6051	-14
1989/90	866	786	1054	1203	1259	871	–	40	32	–	–	6183	+132
1990/91	771	769	1045	1217	1314	939	–	49	28	–	–	6208	+25
1991/92	723	775	1031	1259	1355	1033	–	77	41	–	–	6294	+203
1992/93	695	733	1023	1246	1332	1050	–	90	45	–	–	6214	-80
1993/94	680	731	1069	1246	1330	1185	–	83	55	–	–	6380	+166
1994/95	667	753	1064	1245	1398	1278	–	84	39	21	–	6549	+169
1995/96	671	820	1146	1356	1603	1457	–	68	81	35	–	7237	+688
1996/97	688	885	1232	1452	1754	1639	–	102	74	53	–	7879	+642
1997/98	662	855	1205	1518	1950	2071	–	127	85	74	–	8547	+668
1998/99	695	888	1200	1521	1912	2009	–	142	101	84	–	8552	+5
1999/00	755	853	1226	1515	1981	1927	–	125	102	92	–	8576	+24
2000/01	764	787	1195	1456	1983	1770	–	127	107	87	–	8276	+100
2001/02	723	789	1181	1442	1936	1999	–	130	109	93	–	8402	+126
2002/03	674	820	1160	1481	2009	2114	–	131	104	92	–	8585	+183
2003/04	706	852	1172	1493	2049	2456	–	148	121	115	–	9112	+527
2004/05	744	862	1234	1510	2051	2421	–	171	139	130	–	9259	+147
2005/06	728	885	1235	1525	2056	2501	–	205	163	141	–	9439	+180
2006/07	728	893	1242	1480	2099	2617	–	228	185	160	–	9632	+193
2007/08	752	901	1238	1583	2184	2784	–	282	226	224	–	10174	+542
2008/09	750	883	1187	1634	2085	2684	–	298	246	235	–	10024	-150
2009/10	747	867	1183	1614	2063	3068	47	294	261	236	70	10450	+426
2010/11	733	823	1155	1519	1891	2906	53	273	266	203	79	9901	–549
2011/12	688	800	1144	1472	1850	3012	51	259	243	212	77	9808	–93
2012/13	654	805	1067	1407	1779	2848	33	239	233	195	78	9338	-470
2013/14	635	790	1022	1365	1795	2857	25	235	218	183	73	9198	-140
2014/15	647	757	996	1359	1729	2723	26	214	202	165	72	8890	-308

Die Endspiele um den württembergischen Verbandspokal

1950/51 (26. August 1951)
ESC Ulm – TSG Öhringen, 3:0 (1:0)
Tore: 1:0 Breyl (35.), 2:0 Arnold (53.),
3:0 Wenzler (88.)
Schiedsrichter: Heller (Stuttgart)
Zuschauer: 1500 in Schorndorf

1951/52 und 1952/53
wurden kein Pokalwettbewerb ausgetragen.

1953/54 (15. August 1954)
FV 09 Nürtingen – Stuttgarter SC, 3:2 (1:1)
Tore: 0:1 Herrmann (21.), 1:1 Günther (40.),
2:1 Altdörfer (63.), 2:2 Lauster (73.), 3:2 Günther (88.)
Schiedsrichter: Scholl (Ellhofen)
Zuschauer: 1500 in Echterdingen

1954/55 (23. Juli 1955)
Stuttgarter SC – SpVgg Trossingen, 5:0 (3:0)
Tore: 1:0 Zandt (21.), 2:0 Koch (30.), 3:0 Bopp (45.),
4:0 Mader (59.), 5:0 Bopp (70.)
Schiedsrichter: Neumayer (Ebingen)
Zuschauer: 2000 in Tübingen

1955/56 (28. Juli 1956)
1. FC Eislingen – FV Union Böckingen, 1:0 (1:0)
Tor: 1:0 Kellenbenz (31.)
Schiedsrichter: Tschenscher (Mannheim)
Zuschauer: 1200 in Sindelfingen

1956/57 (30. Juni 1957)
1. SSV Ulm – 1. FC Eislingen, 5:2 (2:0)
Tore: 1:0 Deißler II (17.), 2:0 Desselberger (40.),
3:0 Deißler I (52.), 4:0 Deißler I (65.), 4:1 Zumühl (70.
Foulelfmeter), 4:2 Ratshofer (78.), 5:2 Nushöhr (81.)
Schiedsrichter: Kreemer (Stuttgart)
Zuschauer: 2000 in Geislingen

1957/58 (22. November 1958)
FC Urbach – FC Wangen, 3:1 (1:0)
Tore: 1:0 Neuhäuser (30.), 1:1 Förster II (59.),
2:1 Lang (65.), 3:1 Degele (85. Foulelfmeter)
Schiedsrichter: Treiber (Wurmlingen)
Zuschauer: 600 in Munderkingen

1958/59
wurde kein Endspiel ausgetragen. Nachdem die sechs Teilnehmer am Süddeutschen Pokal feststanden, wurde der Wettbewerb beendet.

1959/60 (19. März 1960)
VfR Schwenningen – TV Echterdingen, 4:3 (2:1)
Tore: 1:0 Gruber (29.), 1:1 Kirschner (30.),
2:1 Hemmerle (38.), 3:1 Kny (50. Foulelfmeter),
4:1 Arnold (76.), 4:2 Schöck (80.), 4:3 Bauer (85.)
Schiedsrichter: Prackmann (Gundelsheim)
Zuschauer: 700 in Hechingen

1960/61 (21. April 1962)
VfL Kirchheim/Teck – TSV Eningen u. A., 7:1 (3:0)
Tore: 1:0 Gabriel (15.), 2:0 Eisele (22. Eigentor),
3:0 Fischer (40.), 3:1 Rogge (50.), 4:1 Fischer (57.),
5:1 Gabriel (68.), 6:1 Maier (71.), 7:1 Gabriel (77.)
Schiedsrichter: Kreitlein (Suttgart)
Zuschauer: 2000 in Metzingen

1961/62 {12. August 1962}
SV Germania Bietigheim – FV 09 Nürtingen, 2:0 (0:0)
Tore: 1:0 Lutz (62.), 2:0 Babl (73.)
Schiedsrichter: Prackmann (Gundelsheim)
Zuschauer: 2000 in Esslingen

1962/63 (11. August 1963)
FV Illertissen – SV Hussenhofen, 3:1 (2:0)
Tore: 1:0 von Au (16.), 2:0 Siegel (23.), 3:0 Engel (65.),
3:1 Elmer (80.)
Schiedsrichter: Koßler (Esslingen)
Zuschauer: 2000 in Heidenheim

1963/64 (12. Juli 1964)
SpVgg Neckarsulm – SV Spaichingen, 3:2 (1:0)
Tore: 1:0 Schreiber (30.), 1:1 Mayer (60.), 2:1 Schreiber
(62.), 2:2 Wenzler (65.), 3:2 Haberkern (80.)
Schiedsrichter: Lange (Stuttgart)
Zuschauer: 2000 in Echterdingen

1964/65 (27. Juni 1965)
VfL Heidenheim – Stuttgarter SC, 3:2 (1:1)
Tore: 1:0 Schwarz (15.), 1:1 Barchet (31.),
2:1 Birkhold (56.), 2:2 Schuh (74.), 3:2 Zellmer (79.)
Schiedsrichter: Ebert (Lautern)
Zuschauer: 1200 in Kirchheim/Teck

1965/66 (9. Juli 1966)
SpVgg Lindau – TSG Backnang, 5:3 (1:2)
Tore: 0:1 Weingärtner (6.), 0:2 Will (27.), 1:2 E. Stahl
(30.), 2:2 Hans Thommes (52.), 2:3 Weingärtner (56.),
3:3 Mrosko (62.), 4:3 Fritz Thommes (70.),
5:3 Hans Thommes (75.)
Schiedsrichter: Treiber (Wurmlingen)
Zuschauer: 2000 in Biberach/Riß

1966/67 (1. Juli 1967)
TG Biberach – SC Schwenningen, 6:2 (2:1)
Tore: 1:0 Hähnle (12.), 1:1 Röck (25.), 2:1 Schuler (61.),
3:1 Fiesel (49. Foulelfmeter), 4:1 Schuler (61.),
5:1 Hähnle (67.), 6:1 Ankele (75.), 6:2 Schmidt (88.)
Schiedsrichter: Kreitlein (Stuttgart)
Zuschauer: 1300 in Saulgau

1967/68 (29. Juni 1968)
SpVgg Lindau – FV Union Böckingen 1:0 (0:0) n.V.
Tor: 1:0 Hans Thommes (112.)
Schiedsrichter: Fritz Seiler (Schmiden)
Zuschauer: 1500 in Lindau

1968/69 (21. Juni 1969)
SpVgg Neckarsulm – SSV Reutlingen A. 4:2 (2:2) n.V.
Tore: 1:0 Graf (40.), 2:0 Beckmann (75. Eigentor),
2:1 Larisch (76.), 2:2 Sattler (80.), 3:2 Graf (107.),
4:2 Kison (111.)
Schiedsrichter: Binder (Holzgerlingen)
Zuschauer: 1500 in Tübingen

1969/70 (28. Juni 1970)
VfB Stuttgart Amat. – VfL Heidenheim , 4:3 (0:0) n.E.
Tore: keine (Elfmeterschützen für Stuttgart:
W. Frank, Heess, H.-J. Frank, Haaga; für Heidenheim:
Werz, Deutscher, Renner)
Schiedsrichter: Aldinger (Waiblingen)
Zuschauer: 7000 in Schwäbisch Gmünd

1970/71 (3. Juli 1971)
VfL Sindelfingen – FV Ravensburg, 4:2 (1:1) n.E.
Tore: 1:0 Wunderlich (11.), 1:1 Ohlicher (60.)
Schiedsrichter: Zeller (Steinheim/Murr)
Zuschauer: 2500 in Ravensburg

1971/72 (2. Juli 1972)
VfR Aalen – FV Ravensburg, 5:3 (2:3)
Tore: 1:0 Dietterle (13.), 1:1 Lüth (27.),
1:2 Bayer (29.), 2:2 Dietterle (35.), 2:3 Bayer (43.),
3:3 Hadewicz (79.), 4:3 Dietterle (89.),
5:3 Vogel (90.+3)
Schiedsrichter: Pfleiderer (Heilbronn)
Zuschauer: 2000 in Ravensburg

1972/73 (7. Juli 1973)
TV Gültstein – SV Weingarten, 1:0 (1:0)
Tor: 1:0 Hans Gries (27.)
Schiedsrichter: Lock (Bad Wimpfen)
Zuschauer: 2000 in Weingarten

1973/74
(12. Juni 1974)
SpVgg Ludwigsburg – VfB Stuttgart A. 5:3 (0:0) n. E.
Tore: keine
(Elfmeterschützen für Ludwigsburg: Schäffer,
Zwickel, Swillus, Eisenhardt, Häfner; für Stuttgart:
Schweikert, Müllner, Günther)
Schiedsrichter: Haselberger (Reutlingen)
Zuschauer: 1700 in Ludwigsburg

1974/75 (29. März 1975)
SpVgg Freudenstadt – SpVgg Lindau, 2:1 (0:0) n.E.
Tore: keine
(Elfmeterschützen für Freudenstadt:
Sillak, Pongrac: für Lindau Zech)
Schiedsrichter: Robert Walz (Waiblingen)
Zuschauer: 1400 in Freudenstadt

1975/76 (30. Mai 1976)
TV Unterboihingen – SSV Ulm 1846, 4:3 (1:1) n.E.
Tore: 1:0 Hemut Großmann (92.),
1:1 Günter Berti (118.) (Elfmeterschützen für Unterboihingen: Benz, Bruno Großmann, Stetter; für Ulm: Meier, Nußbaumer)
Schiedsrichter: Schraivogel (Biberach/Riß)
Zuschauer: 1500 in Göppingen

1976/77 (4. Juni 1977)
1. FC Normannia Gmünd – Heidenheimer SB, 2:1 (1:1)
Tore: 0:1 Scherer (2.), 1:1 Bleuel (42. Handelfmeter), 2:1 Bleuel (63.)
Schiedsrichter: Albeck (Stuttgart)
Zuschauer: 2000 in Schwäbisch Gmünd

1977/78 (7. Mai 1978)
1. FC Eislingen – FV Union Böckingen, 3:2 (1:1) n.V.
Tore: 1:0 Weiß (43.), 1:1 Kuzaj (84. Handelfmeter), 2:1 Weeger (100.), 3:1 Kässer (110.), 3:2 Werner Gessler (113.)
Schiedsrichter: Gaus (Empfingen)
Zuschauer: 1500 in Böckingen

1978/79 (4. Juni 1979)
VfR Aalen – FV Biberach, 1:0 (0:0)
Tor: 1:0 Körner (76.)
Schiedsrichter: Walheim (Stuttgart)
Zuschauer: 1300 in Aalen

1979/80 (30. April 1980)
VfB Stuttgart Amat. – VfR Heilbronn, 3:2 (2:0)
Tore: 1:0 Elser (15.), 2:0 Adrion (18.), 3:0 Elser (53.), 3:1 Sturm (58.), 3:2 Kappes (63.)
Schiedsrichter: Beyerle (Schwäbisch Gmünd)
Zuschauer: 400 in Stuttgart

1980/81 (20. Mai 1981)
VfB Suttgart Am. – SpVgg Ludwigsburg, 2:1 (1:1) n.V.
Tore: 1:0 Kakoko (54.), 1:1 Heselschwerdt (56.), 2:1 Kornetzki (120.)
Schiedsrichter: Anton Ulm (Saulgau)
Zuschauer: 2700 in Ludwigsburg

1981/82 (18. Mai 1982)
SSV Ulm 1846 – VfB Stuttgart Am., 2:0 (0:0) n.V.
Tore: 1:0 Kohnle (96.), 2:0 Hoffmann (120.)
Schiedsrichter: Correll (Heilbronn)
Zuschauer: 1500 in Kirchheim/Teck

1982/83 (18. Mai 1983)
SSV Ulm 1846 – 1. Göppinger SV, 3:1 (2:0)
Tore: 1:0 Berti (28.), 2:0 Hauck (42.), 2:1 Mädel (62.), 3:1 Hauck (86.)
Schiedsrichter: Bodmer (Nattheim)
Zuschauer: 700 in Ulm

1983/84 (8. Mai 1984)
SC Geislingen – TSV Ofterdingen, 2:1 (2:0)
Tore: 1:0 Allgöwer (23.), 2:0 W. Haug (45.), 2:1 Saile (85.)
Schiedsrichter: Jürgen Pritsch (Sindelfingen)
Zuschauer: 1500 in Geislingen

1984/85 (1. Juni 1985)
FV Ebingen – FC Wangen, 4:3 (2:1)
Tore: 1:0 Pletschacher (3.), 1:1 Günther Steinhauser (20.), 2:1 Peter Buschmann (29.), 2:2 Thomann (65. Foulelfmeter), 3:2 Weißenbach (69.), 3:3 Gollinger (77.), 4:3 Peter Buschmann (79.)
Schiedsrichter: Schraivogel (Biberach/Riß)
Zuschauer: 1800 in Wangen

1985/86 (19. Mai 1986)
VfR Aalen – TSG Giengen, 7:6 (2:2) n.E.
Tore: 0:1 Gießl (20.), 1:1 Sporys (84.), 1:2 Wannenwetsch (103.), 2:2 Brenner (119.)
Schiedsrichter: Bochmann (Biberach/Riß)
Zuschauer: 3500 in Heidenheim

1986/87 (3. Juni 1987)
TSG Giengen – VfR Aalen, 5:1 (4:0)
Tore: 1:0 G. Tekale (20.9, 2:0 Kordon (25.), 3:0 Kniel (30.), 4:0 Wannenwetsch (40.), 5:0 Kniel (49.), 5:1 Hohn (58.)
Schiedsrichter: Robert Walz (Waiblingen)
Zuschauer: 2000 in Heidenheim

1987/88 (19. Mai 1988)
SSV Reutlingen – VfL Kirchheim/Teck, 4:2 (2:2)
Tore: 1:0 Rudolg (28.), 2:0 Winter (35.), 2:1 Hirsch (38.), 2:2 Hirsch (41.), 3:2 Winter (62.), 4:2 Rudolf (79.)
Schiedsrichter: Beiler (Dietenheim)
Zuschauer: 1900 in Nürtingen

1988/89 (10. Mai 1989)
SC Geislingen – FC Wangen, 3:0 (0:0)
Tore: 1:0 Grimminger (69.), 2:0 Green (80. Foulelfmeter), 3:0 Grimminger (89.)
Schiedsrichter: Bauer (Ulm)
Zuschauer: 600 in Illertissen

1989/90 (1. Mai 1990)
SSV Reutlingen – FC Wangen, 3:0 (2:0)
Tore: 1:0 Spannenberger (2.), 2:0 Pascal Müller (42.), 3:0 Pascal Müller (89.)
Schiedsrichter: Geyer (Ludwigsburg)
Zuschauer: 2100 in Reutlingen

1990/91 (20. Mai 1991)
TSG Backnang – SSV Reutlingen, 2:1 (1:0)
Tore: 1:0 Scheiffele (29. Foulelfmeter), 2:0 Sailer (57.), 2:1 Roth (61.)
Schiedsrichter: Correll (Heilbronn)
Zuschauer: 1500 in Reutlingen

1991/92 (19. Mai 1992)
SSV Ulm 1846 – VfR Aalen, 3:2 (2:2) n.V.
Tore: 1:0 Jäger (38.), 1:1 Pajic (42.), 2:1 Perfetto (45. Foulelfmeter), 2:2 Gegner (70.), 3:2 Jäger (106.)
Schiedsrichter: Ebel (Saulgau)
Zuschauer: 800 in Ulm

1992/93 (2. Juni 1993)
TSF Ditzingen – SV Böblingen, 3:2 (0:0)
Tore: 1:0 Erdin (53.), 1:1 Schwartz (76.), 2:1 Wagner (82.), 3:1 Erdin (88.), 3:2 Latifovic (89.)
Schiedsrichter: Reichel (Neckarsulm)
Zuschauer: 1000 in Ditzingen

1993/94 (3. Mai 1994)
SSV Ulm 1846 – TSF Ditzingen, 6:0 (4:0)
Tore: 1:0 Arnold (20.), 2:0 Allgöwer (22.), 3:0 Arnold (27. Foulelfmeter), 4:0 Beierle (32.), 5:0 Wölki (63.), 6:0 Wölki (77.)
Schiedsrichter: Strigel (Horb)
Zuschauer: 1000 in Ulm

1994/95 (3. Mai 1995)
SSV Ulm 1846 – SSV Reutlingen, 4:1 (4:0)
Tore: 1:0 Trkulja (14.), 2:0 Beierle (27.), 3:0 Beierle (42.), 4:0 Trkulja (43.), 4:1 Rudolf (90.)
Schiedsrichter: Domberg (Heidenheim)
Zuschauer: 1600 in Ulm

1995/96 (22. Mai 1996)
SV Bonlanden – SpVgg Au/Iller, 1:0 (0:0)
Tor: 1:0 Blessin (59.)
Schiedsrichter: Klaiber (Oppenweiler)
Zuschauer: 900 in Kirchheim/Teck

1996/97 (20. Mai 1997)
SSV Ulm 1846 – VfL Kirchheim/Teck, 1:0 (0:0)
Tor: 1:0 Trkulja (56.)
Zuschauer: 2300 in Eislingen

1997/98 (27. Mai 1998)
Spfr. Dorfmerkingen – SSV Ulm 1846 II, 1:0 (0:0)
Tor: 1:0 Leberle (66.)
Schiedsrichter: Albrecht (Heilbronn)
Zuschauer: 1000 in Heidenheim

1998/99 (6. Juni 1999)
SSV Reutlingen – VfR Aalen, 2:1 (1:1) n.V.
Tore: 1:0 Hoffmann (80.), 1:1 Evtimov (82.), 2:1 Maric (113.)
Schiedsrichter: Schmidt (Stuttgart)
Zuschauer: 800 in Schorndorf

1999/2000 (25. Juli 2000)
VfB Stuttgart Amat. – SSV Ulm 1846 Am., 3:1 (0:0)
Tore: 1:0 Hübner (52. Eigentor), 1:1 Mikulic (62.), 2:1 Vaccaro (82.), 3:1 Vaccaro (87.)
Schiedsrichter: Lange (Herrenberg)
Zuschauer: 1000 in Kirchheim/Teck

2000/01 (30. Mai 2001)
VfR Aalen – SSV Ulm 1846 Am., 2:0 (0:0)
Tore: 1:0 Coulibaly (48.), 2:0 Theres (90.)
Schiedsrichter: Lippus (Schörzingen)
Zuschauer: 1400 in Heidenheim

2001/02 (14. Mai 2002)
VfR Aalen – VfB Stuttgart Am., 2:0 (2:0)
Tore: 1:0 Okic (7.), 2:0 Coulibaly (11.)
Schiedsrichter: Albrecht (Talheim)
Zuschauer: 1300 in Eislingen

2002/03 (27. Mai 2003)
VfL Kirchheim/Teck – SV Stuttgarter Kickers, 2:1 (1:0)
Tore: 1:0 Abou Shoura (19.), 2:0 Grober (60.),
2:1 Eckhardt (65.)
Schiedsrichter: Wetzel (Dußlingen)
Zuschauer: 1200 in Sindelfingen

2003/04 (19. Mai 2004)
VfR Aalen – FSV 08 Bissingen, 8:0 (3:0)
Tore: 1:0 Seeber (30.), 2:0 Anastasiou (37. Eigentor),
3:0 Seeber (38.), 4:0 Rogosic (48.), 5:0 Seeber (56.),
6:0 Busch (58.), 7:0 Seeber (77.), 8:0 Seeber (87.)
Schiedsrichter: Kurz (Stuttgart)
Zuschauer: 1000 in Fellbach (Max-Graser-Stadion):

2004/05 (25. Mai 2005)
SV Stuttgarter Kickers – Heidenheimer SB, 3:1 (2:0)
Tore: 1:0 Barth (2.), 2:0 Akcay (27.), 3:0 Malchow
(84.), 3:1 Schmidt (87. Foulelfmeter)
SchiedSchiedsrichterichter: Palilla (Tuttlingen)
Zuschauer: 1500 im Eichenbach-Stadion in Eislingen

2005/06 (24. Mai 2006)
SV Stuttgarter Kickers – SSV Ulm 1846, 7:6 (3:3) n.E.
Tore: 1:0 Marvin Braun (9.), 1:1 Thomas Wünsche
(26.), 2:1 Mirnes Mesic (49.), 2:2 Vladimir Manislavic
(61.), 2:3 Thorsten Rinke (76.), 3:3 Mirnes Mesic (83.)
Schiedsrichter: Walz (Öhringen)
Zuschauer: 2300

2006/07
FC Normannia Gmünd – SSV Ulm 1846, 2:1
Tore: 0:1 Rinke (37.), 1:1 Schöllkopf (68),
2:1 Schöllkopf (77.)
Schiedsrichter: Steinberg (Korntal)
Zuschauer: 1500 in Aalen

2007/08
TSV Crailsheim – 1. FC Heidenheim, 2:3
Tore: 0:1 Lazlo Kanyuk (8.), 1:1 Bernd Maier (20.),
2:1 Joe Femeyeh (32.), 2:2 Cassio Da Silva (46.),
3:2 Dieter Jarosch (60.)
Schiedsrichter: Michael Karle (Weinstadt
Zuschauer: 2500 im Ellwangener Waldstadion

2008/09 (2. Juni 2009)
Spvgg 07 Ludwigsburg – SG S.-Großaspach, 0:1
Tor: Nicola Mazzola (87.):
Schiedsrichter: Martin Petersen (Stuttgart)
Zuschauer: 1500 in Schwieberdingen

2009/10 (26. Mai 2010)
FV Illertissen – VfR Aalen, 1:4
Tore:0:1 Marco Grüttner (74.),
0:2 Fabian Liesenfeld (78.), 1:2 Uli Klar (81.),
1:3 Robert Lechleiter (82.),
1:4 Alexander Zimmermann (89.)
Schiedsrichter: Stephan Gerster (Oberteuringen)
Zuschauer: 2200 im Donaustadion in Ulm

2010/11 (11. Mai 2011)
1. FC Heidenheim – 1. FC Normannia Gmünd, 2:0
Schiedsrichter: Knut Kircher (Rottenburg)
Zuschauer: im Stadion in Kirchheim

2011/12 (28. Mai 2012)
SG Sonnenhof-Großaspach – 1. FC Heidenheim, 0:2
Tore: 0:1 Tobias Rühle (70.),
0:2 Marco Schnatterer (75.)
Schiedsrichter: Arno Blos (Deizisau)
Zuschauer: 2300 in der Aalener Scholz-Arena

2012/13 (7. Mai 2013)
Neckarsulmer Sportunion – 1. FC Heidenheim, 1:3
Tore: 0:1 Marc Schnatterer (37.),
0:2 Oliver Kehler (69.), 0:3 Florian Niederlechner (74.)
1:3 Qualdie Barini (76.)
Schiedsrichter-Christine Baitinger (Friesenheim)
Zuschauer: 1700 in der Comtech Arena in Aspach

2013/14 (7. Mai 2014)
1. FC Heidenheim – SV Stuttgarter Kickers, 4:2
Tore: 1:0 Florian Niederlechner (5.), Fabian Baum-
gärtel 1:1 (35.), Florian Niederlechner 2:1 (51.),
Gerrit Müller 2:2 (56.), Michael Thurk 3:2 (59.),
Marc Endres 4:2 (90.)
Schiedsrichter: Florian Steinberg
(Korntal-Münchingen)
Zuschauer: 2500 in der Comtech Arena in Aspach

EINE ENTSCHEIDUNG FÜRS LEBEN

PRIMEDIC™ EXTERNE DEFIBRILLATOREN

markkom.de

www.primedic.com

PRIMEDIC
by SPACELABS HEALTHCARE

Ehrungen

Ehrenpräsident
Dr. h.c. Alfred Sengle – Entringen

Die Ehrenmitglieder
Rolf Haug – Wangen
Wolfgang Hecker – Satteldorf
Hans Kindermann – Stuttgart
Gerhard Mayer-Vorfelder – Stuttgart
Dr. Hans Schaible – Stuttgart
Walter Schilling – Biberach
Karl Schley – Biberach
Hermann Selbherr – Wangen
Heinz Wolpert – Reutlingen

Ehrungen
Der Verbandsvorstand hat in Würdigung der Verdienste um den württembergischen Fußballsport im Berichtszeitraum Verbandsehrennadeln in Gold an nachstehende Verbands- und Vereinsmitarbeiter verliehen (Stand: April 2015):

Die Verbandsehrennadel in Gold erhielten:
Siegfried Abele – VfL Iggingen
Alois Alt – FV Bellenberg
Hansjörg Arnold – SKV Hochberg
Helmar Bader – SV Heudorf
Rudolf Bader – SC Wellendingen
Heinrich Baier – SV Kaisersbach
Heinz Bardua – TSV Schmieden
Dieter Beck – KTSV Hößlinswart
Günther Beck – FC Thanheim
Hans Bleicher – SV Hohentengen
Edwin Bogenschütz – FC Thanheim
Hans-Peter Bohnet – SC Neubulach
Egon Brand – SV Löffelstelzen
Norbert Brenner – Spfr Emmingen
Konrad Christ – SSV Aalen
Dieter Class – Spfr Dottingen
Otto Dettling – Spfr Obertalheim
Wolfgang Donabauer – TB Gingen/Fils
Rainer Elbe – TSV Wäldenbronn-Esslingen
Wolfgang Elsner – SV Fortuna Ballendorf
Otto Esswein – SV Göggingen
Helmut Fingerle – TSV Wäldenbronn-Esslingen
Dietmar Fischer – RV Spvgg Ohmenheim
Gerhard Fischer – TSV 07 Stuttgart
Richard Flammer – VfB Neuffen
Helmut Frommer – FSV Zepfenhan
Rudolf Gebhard – VfL Brochenzell
Josef Gehring – TSV Obernheim
Eugen Gfrörer – FC Thanheim
Edwin Gmeinder – TSV Berg

Karl Götz – SV Unterstadion
Walter Gohl – FC Gärtringen
Helmut Gohm – SV Ellwangen
Willi Graf – SG Mühlheim-Renfrizhausen
Erich Hägele – SV Unterweissach
Jürgen Haug – 1. FC Frickenhausen
Erwin Herrmann – Spfr Höfen-Baach
Konrad Hölz – TSV Wittlingen
Manfred Horch – SV Hussenhofen
Gustav Ichters – SV Baindt
Alwin Irion – Spvgg Aldingen
Peter Kaiserauer – SV Kerkingen
Herbert Kimmich – SV Sulgen
Rolf Klauer – TSV Albeck
August Klink – Spfr Obertalheim
Winfried Kocheise – SG Dettlingen-Bittelbronn
Alfons Krieg – SG Bettringen
Erich Kühlewein – TSV Willsbach
Heinz Kull – Spfr Höfen-Baach
Horst Lanz – SV Tiefenbach
Werner Lechner – TSG Rottenacker
Margarete Lehmann – SV Seitingen-Oberflacht
Theo Lehmann – SV Seitingen-Oberflacht
Rita Leukart – SV Bühl
Kurt Lindauer – SV Hintersteinenberg
Georg Linder – TSV Obernheim
Karl-Heinz Maier – SV Mittelbuch
Dieter Mäußnest – TSV Wäldenbronn-Esslingen
Heinz Mayer – SG Stuttgart-West
Alfred Merz – SV Tieringen
Wolfgang Merz – SV Tieringen
Gerhard Mohrlok – SV Überberg
Harald Müller – TB Untertürkheim
Ulrich Münst – FV Neufra
Gottfried Noth – RV Spvgg Ohmenheim
Alfred Ohlinger – SG Aulendorf Fußball 1920
Max Ostermann – FV Neufra
Walter Ott – FC Thanheim
Werner Pfundstein – FC Hardt
Volker Raisch – VfR Beihingen
Alois Renz – FV Bellenberg
Kurt Rupp – RV Spvgg Ohmenheim
Erwin Schgör – SV Baindt
Eduard Schilling – FV Ay
Walter Schmack – SGV Hochdorf
Werner Schmid – 1. FC Frickenhausen
Dieter Schneider – SV Heselwangen
Berndt-Ulrich Scholz – VfR Aalen
Othmar Schuhwerk – TSV Warthausen
Manfred Schurr – TB Gingen/Fils
Dagmar Schütter – VfB Stuttgart
Rolf Stolz – SV Eglingen-Demmingen
Edmund Tillmann – SV Olnhausen
Gerd Wachs – FC Horb
Siegbert Wagner – VfB Bodelshausen
Dieter Walz – SV Olnhausen
Heinz Weber – TSV Schmiden
Sigmund Weber – 1. FC Frickenhausen
Hans Wohlfarth – SV Göggingen
Helmut Wörrlein – FC Creglingen
Dieter Wulff – FC Langenburg

Unsere Sportförderung:
Gut für den Sport.
Gut für Baden-Württemberg.

wfv Sparkassen JuniorCup Fußball

LBS

Sparkassen Versicherung

Sport ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Er stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützen wir den Breitensport und sorgen für die notwendigen Rahmenbedingungen: regional und national, in der Nachwuchsförderung. Damit sind wir der größte nicht staatliche Sportförderer in Deutschland. Der Sparkassen JuniorCup ist ein Teil dieses Engagements. **Sparkassen-Finanzgruppe – gut für Baden-Württemberg.**

ERDINGER Weißbier DAS WEISSBIER DER FUSSBALL FANS & wfv

präsentieren den

ERDINGER MEISTER CUP 2015

Wir suchen den Meister der Meister!

Vorrunde: Samstag, 13. Juni
- SV Villingendorf (Bezirk Schwarzwald)
- TSV Mutlangen (Bezirk Kocher/Rems)
- TSV Rißtissen (Bezirk Donau)
- VfL Obereisesheim (Bezirk Unterland)

Finale: Samstag, 20. Juni
- TB Kirchentellinsfurt (Bezirk Alb)

Eintritt frei!
www.erdinger.de und *www.wuerttfv.de.*

ERDINGER Weißbier
PRIVATBRAUEREI SEIT 1886

SFD
F.C. JSNY
1.CfR
S.V.
S.V.P.
S.V.
SG
SSLEGG
1865
TB
H
1913
UNION 08
VFR
TSG
FSV
Hollenbach
SGV
TSV
TSV
FC
NÖTTINGEN
1957
SV. HEGNAC
LDINGEN
1926